

VERWALTUNGSBERICHT



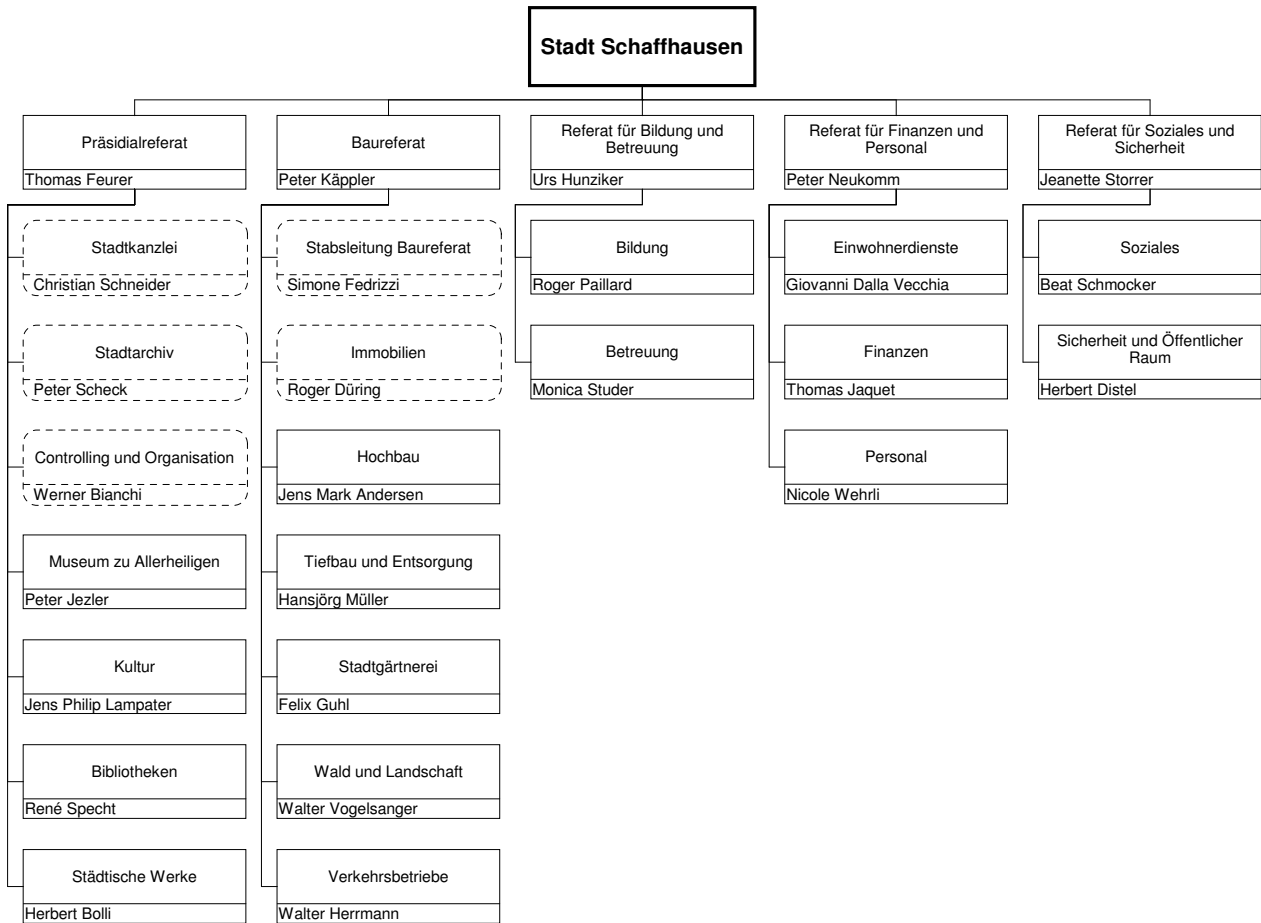
2011

EINWOHNERGEMEINDE SCHAFFHAUSEN

Verwaltungsbericht des Stadtrates 2011

Stadtverwaltung

(Stand 31.12.2011)



AN DEN GROSSEN STADTRAT SCHAFFHAUSEN

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Stadtrat freut sich, Ihnen nachstehend über die Amtstätigkeit
der Stadtverwaltung im Jahre 2011 Bericht zu erstatten.

Schaffhausen, 26. Juni 2012

Im Namen des Stadtrates

Der Stadtpräsident:
Thomas Feurer

Der Stadtschreiber:
Christian Schneider

Inhalt

1 Behörden und Stimmberechtigte	05	6 Baureferat	32
1000 Abstimmungen und Wahlen	05	6000 Bausekretariat	32
1100 Grosser Stadtrat	05	6200 Verwaltung Hochbau	32
2 Präsidialreferat	06	6210 Denkmalpflege	34
2100 Stadtkanzlei	06	6210 Stadtentwicklung	34
2110 Stadtarchiv	06	6220 Bau- und Feuerpolizei	35
2120 Controlling und Organisationsentwicklung	07	6230 Stabstelle Umwelt und Energie Stadtökologie)	36
2200 Museum zu Allerheiligen	07	6300 Verwaltung Tiefbau	37
2300 Bibliotheken	10	6310 Unterhalt Tiefbauten	38
2400 Kultur	13	6320 Abwasserentsorgung	39
2402 Bachfest	13	6330 Abfallentsorgung	40
2410 Stadttheater	13	6400 Sport, Erholung, Grün	40
3 Finanzen und Personal	15	6410 Gärtnereibetrieb	43
3000 Finanzsekretariat	15	6420 Friedhöfe	44
3100 Zivilstandsamt des Kantons Schaffhausen	15	6500 Verwaltung Wald und Landschaft	46
3110 Steuerverwaltung	16	6510 Naturschutz, Erholungswald, PR für den Wald	46
3120 Einwohnerkontrolle	16	6520 Weingut	46
3130 Nachlassregelung	17	6530 Waldbewirtschaftung inkl. Unterhalt Forstlicher Anlagen	47
3140 Bestattungsamt	18	6540 Arbeiten für Dritte und andere Gemeinden	47
3200 Zentralverwaltung	18	6550 Nichtforstliche Einrichtungen	47
3300 Personaldienst	18	6560 Investitionen in Waldbewirtschaftung und forstliche Anlagen	47
3301 Personalentwicklung	18	Spezialverwaltungen	48
3302 Leistungen für Pensionierte	18	0091 Holzschnitzbetrieb	48
3303 Gesamtstädtischer Personalaufwand/-ertrag	18	Betriebe	49
4 Soziales und Sicherheit	20	1. Städtische Werke Schaffhausen und Neuhausen am Rheinflall	49
4100 Zentrale der Sozialdienste	20	2. Verkehrsbetriebe	60
4110 Existenzsicherung	20	Stiftung Impuls	67
4120 Quartier- und Jugendarbeit	21	KSD, Kanton und Stadt Datenverarbeitung	72
4130 Schulsozialarbeit	21		
4140 Soziales Wohnen Geissberg	22		
4150 Vormundschaftsbehörde	22		
4200 Feuerwehr	23		
4210 Verwaltungspolizei	24		
5 Bildung und Betreuung	27		
5100 Schulamt und Stadtschulrat	27		
5110 Schulen	27		
5130 Weiterbildung und Freizeitaktivitäten	28		
5200 Kinder- und Jugendbetreuung	28		
5300 Stationäre und ambulante Altersbetreuung	29		
5310 Altersheim am Kirchhofplatz	29		
5320 Quartierdienstleistungszentrum Künzleheim	30		
5330 Alterszentrum Breite	30		

1000 Abstimmungen und Wahlen

Im Berichtsjahr fanden statt:

a) Abstimmungen**13. Februar 2011**

Eidgenössische Volksabstimmung über die Volksinitiative
«Für den Schutz vor Waffengewalt»
Ja 6'281 Nein 7'035

Kantonale Volksabstimmung über die Teilrevision
des Altersbetreuungs- und Pflegegesetzes
Ja 6'413 Nein 4'964

25. September 2011

Kantonale Volksabstimmung über die Bewilligung eines
Rahmenkredites für den Bau der S-Bahn Schaffhausen
Ja 8'898 Nein 2'679

Kantonale Volksabstimmung über die Volksinitiative «Schluss
mit Steuerprivilegien für ausländische Millionäre (Abschaffung
der Pauschalsteuer)» und Gegenvorschlag «Änderung
des Gesetzes über die direkten Steuern (Anpassung der
Voraussetzungen für die Pauschalbesteuerung)»

Volksinitiative	Ja 6'613 Nein 4'448
Gegenvorschlag	Ja 5'060 Nein 4'828

Stichfrage:	
Volksinitiative	6'056
Gegenvorschlag	4'247

Städtische Volksabstimmung über die Totalrevision
der Stadtverfassung
Ja 5'500 Nein 5'325

Städtische Volksabstimmung betreffend Erneuerung
Walfriedhof Schaffhausen, Sanierung Aufbahrung, Ersatzbau
Dienstgebäude
Ja 9'283 Nein 2'243

b) Wahlen**23. Oktober 2011**

Ständerats- und Nationalratswahlen

In den Nationalrat wurde gewählt:
Hans-Jürg Fehr (SP)
Thomas Hurter (SVP)

In den Ständerat wurde gewählt:
Hannes Germann (SVP)

Für den zweiten Sitz wurde das absolute Mehr noch
nicht erreicht.

13. November 2011

Zweiter Wahlgang für den zweiten Sitz des Ständerates
Gewählt wurde:
Thomas Minder (parteilos)

1100 Grosser Stadtrat**Zusammensetzung des Büros
des Grossen Stadtrates 2011**

Präsident	Edgar Zehnder (SVP)
1. Vizepräsident	Dr. Raphaël Rohner (FDP)
2. Vizepräsident	Daniel Schlatter
Stimmzählerin	Gädi Distel (CVP)
Stimmzähler	Beat Steinacher (SP)
Ratssekretärin	Gabriele Behring
Ratsweibel	Markus Brüttsch

Der Ratsbetrieb in Zahlen

Der Grosse Stadtrat kam zu 15 Ratssitzungen zusammen
und behandelte total 52 Geschäfte:

- 18 Vorlagen
- 6 Motionen
- 10 Postulate
- 4 Interpellation
- 14 Kleine Anfragen

Die Fachkommissionen Bau, Planung, Verkehr, Umwelt und
Sicherheit sowie Soziales, Bildung, Betreuung, Kultur und
Sport, aber auch die Geschäftsprüfungskommission und die
Spezialkommissionen haben eine Vielzahl von Geschäften
vorberaten und mit entsprechenden Empfehlungen zuhanden
des Parlaments verabschiedet.

Rückschau des Ratspräsidenten auf das Jahr 2011

Mit Entscheid vom 6. April 2011 lehnte das Obergericht das
Begehren der Grossstadträte Till Hardmeier, Walter Hotz
und Fabian Käslin betreffend Änderung der Geschäftsordnung
des Grossen Stadtrates vollumfänglich ab. Die anschliessende
Neugründung der Bürgerlich-liberalen Fraktion machte das
ganze Verfahren nicht einfacher. So beschäftigte das Thema
den Ratsbetrieb bis Ende Jahr, da man sich nicht einig
war, ob nach Vorliegen des Gerichtsentseides Neuwahlen
durchzuführen sind. Nach unerbittlichem Seilziehen einigte
sich der Rat auf Neuwahlen im stillen Verfahren. Somit war
das monatelange Gerangel um Sitze und Verteilschlüssel im
Grossen Stadtrat endlich beendet, und das Parlament konnte
wieder sachlichen Aufgaben nachgehen. Das Büro wurde
durch die Vorkommnisse rund um das Gerichtsverfahren stark
belastet. 2011 war es aber trotz dieser Unstimmigkeiten
gelingen, das Klima zwischen den Ratsmitgliedern stark zu
verbessern. So konnten durch disziplinierte Arbeit in nur
15 Ratssitzungen insgesamt 52 Geschäfte erledigt werden.
Fünf Sitzungen mussten mangels verhandlungsbereiter
Traktanden annulliert werden.

Drei engagierte Persönlichkeiten, Amila Dracic (AL),
Fabian Käslin (JFSH) und Daniel Preisig (JSVP) haben 2011
ihren Rücktritt aus dem Grossen Stadtrat erklärt und wurden
gebührend verabschiedet.

Was wird uns das Jahr 2012 bringen?

Die Schaffhauser Wirtschaft konnte sich trotz schlechter
Erwartungen auf einem stabilen Niveau bewegen. Die
demographischen Probleme unserer Region sind aber erst
als Vorboten zu erkennen. Mit den wichtigen Vorlagen der
Wohnraumentwicklung versucht der Stadtrat, die Grundlage
für eine bessere Bevölkerungsstruktur vorzubereiten und
zu ermöglichen. Diese und weitere Vorlagen werden zeigen,
ob Schaffhausen den Schritt nach vorne schaffen wird,
um langfristig und zum Wohle unserer einzigartigen Stadt
und deren Bevölkerung eine eigenständige und interessante
Wohnregion bleiben zu können.

2100 Stadtkanzlei

Die Stadtkanzlei führte das Protokoll über die Verhandlungen des Stadtrates (58 Sitzungen [59]) und in zahlreichen Kommissionen. Im Berichtsjahr wurden Protokollauszüge von insgesamt 664 (772) Stadtratsbeschlüssen ausgefertigt. Die Zahl der Beglaubigungen belief sich auf rund 1'920 (2'050).

Bei der Stadtkanzlei gingen im Berichtsjahr 100 (113) neue Einbürgerungsgesuche ein. Es fanden insgesamt vier Bürgerratssitzungen statt. Der Stadtrat leitete im Berichtsjahr wieder zahlreiche Vorstellungsgespräche mit Bürgerrechtsbewerberinnen und -bewerbern.

Auf Antrag des Stadtrates hatte der Bürgerrat im Berichtsjahr 81 (78) Einbürgerungsgesuche im ordentlichen Verfahren zu prüfen. Bei 80 Gesuchen konnte der Bürgerrat das Stadtbürgerrecht erteilen, jeweils unter dem Vorbehalt der Erteilung des Kantonsbürgerrechtes durch den Regierungsrat des Kantons Schaffhausen. Ein Gesuch wurde zurückgestellt, weil gewisse Auflagen zu erfüllen waren. Das Bundesgericht wies den Rekurs eines Bewerbers gegen einen ablehnenden Bürgerrechtsentscheid vom Jahr 2011 ab.

Der Stadtrat konnte im vereinfachten Verfahren bei 55 (77) Gesuchen das Stadt- und Kantonsbürgerrecht erteilen.

Gesamthaft wurde daher insgesamt 135 Gesuchen das Stadtbürgerrecht erteilt.

Im Jahr 2011 fanden an vier Wochenenden Wahlen oder Abstimmungen statt. Auf städtischer Ebene wurden sowohl die Vorlage für eine neue Stadtverfassung als auch die Sanierung des Waldfriedhofes mit Erneuerung der Aufbahnräumlichkeiten und dem Ersatzbau für das Dienstgebäude angenommen. Bei der neuen Stadtverfassung gaben die Stimmberechtigten bei den Stadtratsversammlungen der Variante mit vier 70-Prozent-Pensen gegenüber der bisherigen Regelung mit zwei vollamtlichen und drei halbamtlichen Stadtratsmitgliedern den Vorzug.

Bei den Nationalratswahlen wurden die Wahlzettel erstmals elektronisch erfasst, was eine deutliche Beschleunigung der Resultatermittlung ermöglichte. Die Stadtkanzlei führte die Erfassung der Wahlzettel im Auftragsverhältnis für alle Gemeinden des Kantons durch. Die neue Regelung hat sich bewährt und soll auch bei den Gesamterneuerungswahlen 2012 für den Kantonsrat wiederum für den ganzen Kanton übernommen werden.

In organisatorischer Hinsicht konnten als Folge des Projekts «Organisationsentwicklung Stadtkanzlei» die Stellenpensen im Sekretariatsbereich um 30% reduziert werden. Weiter wurde die Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Controlling und Organisation intensiviert. Dadurch konnten die Dienstleistungen für den Stadtrat insbesondere im Bereich der Terminplanung und Organisation von Veranstaltungen verbessert werden.

Im Laufe des Jahres wirkten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtkanzlei aktiv bei der Organisation und Durchführung verschiedener Anlässe mit. Wichtigster Einzelanlass war dabei das Stadtfest «Schaffhusia '11», das zu einem grossen Erfolg wurde.

Die Rechtsberatung des Stadtrates umfasste im Berichtsjahr neben zahlreichen Beratungen, der Anpassung und Überarbeitung von städtischen Erlässen, die Vorbereitung von Stadtratsentscheiden, Verträgen, Vorlagen und Rechtschriften in Rekurs- und Beschwerdeverfahren vor Regierungsrat und Obergericht, namentlich in den Bereichen Polizei, Werke, Personal, Finanzen, Gebühren, Betreuung und Schule sowie Parlamentsrecht. In der Rechtsberatung

Bau und Umwelt war 2011 insbesondere die Begleitung der umfangreichen Vorlagen zur Wohnraumentwicklung (Entwicklungspaket 1) und zur Standorterweiterung IWC anspruchsvoll und zeitintensiv. Wichtig waren auch die Projekte Werkhof, NHTLZ und Areal Bleiche/Urbbahn.

Zudem wurde die Rechtsberatung Soziales nach dem Weggang der Stelleninhaberin in den zentralen Rechtsdienst integriert, was auch im Rechtsdienst personelle Synergien ermöglichte. Einen wichtigen Meilenstein stellte die Annahme der neuen Stadtverfassung dar, dank der die Stadt Schaffhausen nun wieder über eine zeitgemässe und übersichtliche rechtliche Grundordnung verfügt.

Die städtische Webseite der Erlasssammlung wurde neu auf das Betriebssystem Typo 3 portiert und ist mit den Funktionen analog dem Rechtsbuch des Kantons Schaffhausen gestaltet. Sie weist dadurch einen hohen Wiedererkennungswert für die im Raum Schaffhausen tätigen Besucherinnen und Besucher auf. Sowohl technisch als auch optisch entspricht der neue Internet-Auftritt der Rechtssammlung den heutigen Anforderungen, ist einfach zu unterhalten und erfüllt ausserdem die hohen Anforderungen an die Behindertengerechtigkeit.

Für den Kläranlageverband stand neben der generellen Verbandstätigkeit auch 2011 die submissionsrechtliche und vertragliche Rechtsberatung für die Erneuerung der KBA Hard im Vordergrund. Vielfältige weitere Stabsaufgaben für den Stadtrat und die Betreuung der städtischen Erlasssammlung rundeten die Generalistentätigkeit ab.

2110 Stadtarchiv

1. Archivalienzugänge:

Verwaltungsablieferungen: 43 Eingänge = ca. 200 Laufmeter. Akten (Vorjahr 37 Eingänge 180 Laufmeter).

Wichtige Ablieferungen:

- Schule
- Personaldienst
- Zivilstandsamt
- Baureferat

Zugänge von Privaten: 59 Eingänge = ca. 25 Laufmeter (Vorjahr: 46 Eingänge = ca. 18 Laufmeter) Akten und Unterlagen

Wichtige private Zugänge:

- Archiv des Schaffhauser Fernsehens
- Fotosammlung Willi Pletscher (Schaffhauser Strassenbahn)

2. Erschliessung:

Insgesamt wurden 76,5 Laufmeter (Vorjahr: 30 Laufmeter) Akten erschlossen. Dabei macht das Finanzreferat mit rund 23 Laufmetern einen grossen Teil aus. Ausserhalb der Verwaltungsakten lag der Schwerpunkt der Erschliessungen 2011 wiederum im Bereich der audiovisuellen Medien (Pressefotografie). Insgesamt sind von den Archivmitarbeitern knapp 43'000 Archiveinheiten verzeichnet worden. Die Bearbeitung der spätmittelalterlichen Stadtrechnungen und Steuerbücher musste dieses Jahr eingestellt werden, da die Bearbeiterin, Frau Olga Waldvogel, leider verstorben ist. Die Reihe der Stadtrechnungen reicht bis in das Jahr 1396 zurück. Die Bände sind eine wichtige Quelle für die Kenntnis des Alltagslebens unserer Stadt. Weit über 100 Bände hat sie bearbeitet und so für die Wissenschaft zugänglich gemacht. So kann die Historikergemeinde weltweit die Schaffhauser Stadtrechnungen im Internet mit eigenen lokalen Quellen vergleichen und daraus wichtige Erkenntnisse über die Stadtorganisation gewinnen. Die Arbeit von Olga Waldvogel bringt somit Licht ins (immer noch) bestehende Dunkel der mittelalterlichen Stadt Schaffhausen. Bereits im letzten Jahr liessen ihre Gesundheit und damit auch ihre Schaffenskraft merklich nach. Am 31. März hat sie uns für immer verlassen.

3. Vorarchivische Betreuung

Das Archiv der Stadt hat Ende des Jahres einen Umfang von gut 3'100 Metern Akten. Um die geregelte Übergabe von Akten der verschiedenen Abteilungen der städtischen Verwaltung an das Stadtarchiv zu gewährleisten, wurden auch dieses Jahr mit mehreren Dienststellen Gespräche über künftige Aktenablieferungen geführt, darunter das Baureferat und die Bereiche Hochbau und Bildung. Zur vorarchivischen Betreuung zählt auch die Schulung und Sensibilisierung von Verwaltungsangestellten für den Umgang mit Akten und Unterlagen und die Archivierung. Ausser den Verwaltungsabteilungen machten zahlreiche private Zuträger und verschiedene Vereine und Verbände vom vorarchivischen Beratungsangebot des Stadtarchivs Gebrauch.

4. Vermittlung und Öffentlichkeitsarbeit

Die Archivdatenbank, die mittlerweile über 145'000 Datensätze (Dossiers mit Inhaltsangaben) verfügt und in vereinfachter Form im Internet abrufbar ist und täglich durchschnittlich 5'000 Besuche aufweist, bietet eine gute Möglichkeit für unsere Benutzerinnen und Benutzer, sich auf einen Archivbesuch optimal vorbereiten zu können. Die Seiten des Stadtarchivs im Internet werden zurzeit vollständig überarbeitet, um den Benutzern ein optisch moderneres Angebot zur Verfügung stellen zu können. Rund 50'000 Bilder sind heute abrufbar und können beim Stadtarchiv in besserer Auflösung bestellt werden. Die beiden grössten Fotobestände – jener der Gebrüder Bühler und jener von Sonja und Max Baumann – stellen für die Zeit seit Ende der 1950er-Jahre (Bühler), bzw. seit 1967 (Baumann) bis heute ein eigentliches fotografisches Gedächtnis der Region dar; sie dokumentieren alle bedeutenden und zahlreiche kleinere Ereignisse, Persönlichkeiten aus Politik, Kultur, Gesellschaft und Sport, aber auch die wichtigsten Veränderungen der Bausubstanz und der Infrastruktur umfassend und in professioneller Qualität.

Neben der Beantwortung verschiedenster historischer und genealogischer Anfragen hat die aktive Öffentlichkeitsarbeit und die Information des Publikums über die Bestände und Dienstleistungsangebote des Stadtarchivs einen hohen Stellenwert. Die Ausstellung «Augenblicksfotografie» im Museum wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Kurator der historischen Abteilung erstellt und stiess auf ein sehr gutes Echo. Regelmässig erscheinen die Artikel «Fundstücke aus dem Stadtarchiv» im Schaffhauser Magazin. Die Schaufensterausstellung zum Thema «Rheinschiffahrt», die von Frau Marliese Wunderli und dem Lernenden David Erban ausgearbeitet wurde, ist ebenfalls auf grosse Resonanz gestossen. Aktive Vermittlung von Archivgut bieten auch die vom Archiv angebotenen Führungen. In mehreren Veranstaltungen wurden Privaten und Schülern unterschiedlicher Altersgruppen anhand von authentischen Dokumenten die Stadtgeschichte und die Arbeit mit historischen Quellen nähergebracht. Vorträge des Stadtarchivars sowie Artikel in verschiedenen Printmedien bildeten einen weiteren Schwerpunkt des Bereichs «Vermittlung und Öffentlichkeitsarbeit». Besonders hervorzuheben ist der Vortrag des Stadtarchivars in Singen mit dem Titel «Ritter machen Politik».

5. Personelles

Mitte Jahr hat Nadja Meyer ihr zweites Lehrjahr I+D-Fachmann im Stadtarchiv begonnen. Sie löste David Erban ab, der in der Stadtbibliothek seine Lehre im zweiten Lehrjahr fortsetzt.

2120 Controlling und Organisation

Gemäss Leistungsauftrag unterstützt C&O den Stadtrat sowie die Bereiche bei strategischen Themen, Mehrjahresplanung sowie bei betriebswirtschaftlichen und organisatorischen Fragestellungen.

Schwerpunkte waren im 2011

- Projektleitung der systematisierten Leistungsanalyse (SLA) mit Umsetzungskontrollen des Massnahmenpaketes 1 und der Erarbeitung der Vorlage für das Massnahmenpaket 2
- Zwischenbilanz der Legislaturschwerpunkte
- Erstellung des Finanzplanes 2012-2015
- Periodische finanzielle Soll-Ist Vergleiche und Analysen
- Projektleitungen und Unterstützung bei der Verbesserung von Abläufen
- Aufgaben im Rahmen der Stiftungsaufsicht

Die Mitarbeit in drei Baukommissionen, die Vertretung der Stadt im Wärmeverbund Herrenacker, im Sonderschulrat der Schaffhauser Sonderschulen, der Fachkommission der KSD und im E-Government-Kernteam waren weitere Schwerpunkte.

Weitergeführt wurde auch der Einsatz in überbetrieblichen Kursen für die lernenden Kaufleute der öffentlichen Verwaltungen in Schaffhausen.

Beide Mitarbeitenden haben das Certificate of Advanced Studies (CAS) Organisationsentwicklung/Changemanagement absolviert und erfolgreich bestanden.

2200 Museum zu Allerheiligen

Grösste Aufgabe des Berichtsjahres war die Produktion der neuen Dauerausstellung zur Archäologie der Region. Mit ihrem hohen Anspruch an Gestaltung, Ausstellungstechnik und Objektmanagement erforderte sie den grossen Einsatz vieler Beteiligter. Die Ausstellungseröffnung wurde auf März 2013 festgesetzt.

Eine weitere Herausforderung war die Planung eines neuen Sammlungsdepots am Ebneting. Es soll das professionell eingerichtete Depot der Historischen Abteilung ersetzen, das sich bisher in der dritten Etage des Kammgarngebäudes befindet. Nötig wird der Umzug, weil die IWC in Schaffhausen expandieren will und dazu unter anderem mehr Fläche im Kammgarngebäude beansprucht. Die Verschiebung von rund 20'000 Objekten und der Depotneubau werden das Museum erheblich belasten. Dem resultierenden volkswirtschaftlichen Nutzen kann sich aber auch das Museum nicht verschliessen. Parallel zu den grossen Aufgaben boten alle Abteilungen ein reiches Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm an. Im Hintergrund liefen die Vorbereitungen zu einer Modifizierung des Angebots an Sonderausstellungen. Unter der Devise «Less is more» soll die Anzahl der Produktionen leicht reduziert und im Gegenzug die Ausstrahlung und Publikumsresonanz erhöht werden. Vorgesehen ist ab 2013 eine Strategie auf zwei Strängen. Auf dem ersten Strang sollen von jährlich vier Kunstausstellungen drei im bisherigen Rahmen stattfinden. Die vierte jedoch soll sich an ein grösseres Publikum richten. Auf dem zweiten Strang werden jährlich zwei grossflächige Ausstellungen gezeigt. Im Turnus wird sich jede der vier Abteilungen alle zwei Jahre auf dieser Bühne an ein grosses Publikum richten können.

Personelles

Das Berichtsjahr war das erste unter Direktor Peter Jezler und der stellvertretenden Direktorin Hortensia von Roda. Die modifizierte Strategie, die zu grösserer Publikumswirksamkeit führen soll, hat den Kurator der Kunstabteilung Markus Stegmann zusammen mit seinem Assistenten Marc Munter und der Volontärin Sarah Merten bewegt, auf Frühjahr 2012 ihre Stellen zu kündigen. Der Vorgang fand viel Widerhall in den Medien. Die Entscheidung der Austretenden ist zu respektieren; für das Geleistete und den grossen Einsatz gebührt ihnen Anerkennung und Dank. Zu bedenken bleibt, dass das Museum zu Allerheiligen etwa einem Dutzend von

Anspruchsgruppen gerecht werden soll. Das Spektrum reicht vom Wunsch nach international ausgerichtetem Kunsthallenbetrieb über die angemessene Präsenz des regionalen Kunstschaffens bis zu traditionellen kunsthistorischen Ausstellungen. Eine ähnliche Aufteilung in Sparten weisen auch die Archäologie, die Kulturgeschichte und die Naturhistorie auf. Die Direktion bekennt sich zum Mehrspartenhaus und muss allen Bereichen gerecht werden.

Ausstellungen

- Conrad Steiner. Vor und nach dem Tag, 12. Dezember 2010 bis 27. Februar 2011
- Holzmodel. Süsse Bilder für Augen und Magen. 28. November 2010 bis 27. März 2011
- Vom Munot zum Rheinfall. Stadtansichten und Rheinfalldarstellungen vom 16. bis 21. Jahrhundert aus den Beständen der Graphischen Sammlung, 16. November 2010 bis 21. August 2011
- David Schnell. Stunde, 13. Februar bis 24. April 2011
- Leben in der Zunft. 600 Jahre Schaffhauser Zunftverfassung 1411–2011, 15. Mai 2011 bis 8. Januar 2012
- Blaubart-Barock. Verborgene Barockmalerei aus der Sammlung, 19. Juni bis 21. August 2011
- Augenblicksfotografien. Geschichten durch das Objektiv, 17. Juli 2011 bis 20. Januar 2012
- Sonnenhut und Engelwurz. Heilen, Lieben und Morden mit Pflanzen, 21. August 2011 bis 4. März 2012
- Simone Kappeler. Seile, Fluss, Nacht. Fotografien 1964–2011, September bis 20. November 2011
- Mythos und Wirklichkeit. Bildzyklen aus den Beständen der Graphischen Sammlung von der Renaissance bis zur Gegenwart, 17. September 2011 bis 29. April 2012
- ERNTE 11. Jahresausstellung der Schaffhauser Kunstschaffenden, 11. Dezember 2011 bis 22. Januar 2012

Besucherstatistik

Im Berichtsjahr 2011 kamen 24 989 Besucherinnen und Besucher ins Museum zu Allerheiligen. Damit mussten wir gegenüber dem Vorjahr leider noch einmal einen leichten Rückgang von etwa 4,6 % verzeichnen. Sicher ist dies auch auf den grossen Umbau und die damit verbundene Schliessung der archäologischen Abteilung zurückzuführen. Im Gegensatz zum Jahr 2010 stieg aber die Anzahl der Schulklassen wieder etwas an. Besonders die neu gestaltete Dauerausstellung «Schaffhausen im Fluss» wurde gerne von den Schulen besucht. Ebenso stiessen in der Abteilung Naturkunde die Sonderausstellung «Sonnenhut und Engelwurz» und in der Kunstabteilung die Sonderausstellung «David Schnell» bei den Schulen auf erfreuliches Interesse. Unsere beiden Museumspädagoginnen haben mit ihren beliebten Workshops sicher ebenfalls zum Anstieg der Schülerzahlen beigetragen.

Im Gegensatz zum Jahr 2010 durften wir bei der Museumsnacht mit 1600 Besuchern wieder einen Besucheranstieg von ca. 10 % gegenüber dem Vorjahr verzeichnen.

Im Jahr 2011 kamen etwa 30% der Besucherinnen und Besucher in erster Linie wegen einer unserer Sonderausstellungen ins Museum. Dabei stiessen in der Geschichtsabteilung «Leben in der Zunft», in der Kunstabteilung «David Schnell» und in der naturkundlichen Abteilung «Sonnenhut und Engelwurz» auf besonders grosses Interesse. 70% kamen wegen mehrerer Ausstellungen oder aus allgemeinem Interesse am Museum zu Allerheiligen.

	Einzelbesucher	Schulen	Total
Januar	1590	219	1809
Februar	1786	86	1872
März	1706	553	2259
April	1043	381	1424
Mai	1850	458	2308
Juni	1251	329	1580
Juli	2357	176	2533
August	1903	121	2024
September	3356	533	3889
Oktober	1537	22	1559
November	1528	355	1883
Dezember	1621	228	1849
Total	21'528	3461	24'989
Vorjahr 2010	22'886	3322	26'208

Museum Stemmler

Anzahl Besucher: 2355
Vorjahr 2010: 2261

Projekte und Tätigkeiten

Besucherservice / Museumspädagogik

- Zu den Aufgaben des Besucherservices gehört die Betreuung der Besucher am Empfang und in den Ausstellungen und die Aufsicht in den Ausstellungsräumen. Dazu kommt die Mithilfe bei einer Vielzahl von Veranstaltungen und Apéros, sei es anlässlich einer der zahlreichen Vernissagen oder bei verschiedenen privat gebuchten Anlässen.
- Sehr gerne genutzt wird das Angebot der Museumspädagogik, Kindergeburtstage im Museum zu feiern, z.B. in Form einer Schatzsuche oder zum Thema «Piraten». Auch unser Familienangebot «Schatzinsel» an mehreren Sonntagnachmittagen stiess auf reges Interesse und war überwiegend ausgebucht. Unsere beiden Museumspädagoginnen tragen mit ihren Workshops ausserdem zur Beliebtheit des Museums bei den Schulen bei.

Archäologische Abteilung

- Die Arbeiten standen ausschliesslich im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Neueinrichtung der archäologischen Dauerausstellung. Zahlreiche Funde mussten im Hinblick auf die Ausstellung konserviert und restauriert, inventarisiert und teils wissenschaftlich ausgewertet werden. Die beiden wissenschaftlichen Projektmitarbeiter Valentin Homberger und Kurt Zubler beendeten Ende Oktober ihr befristetes Mandat.

Sammlung Ebnöther

- Die Dauerausstellung «Vom Toten Meer zum Stillen Ozean» in der Kammgarnhalle wird 2012 unter neuem Namen im Erdgeschoss gegenüber der neuen Dauerausstellung zur Archäologie der Region neu eingerichtet und eröffnet werden. Die Projektskizzen wurden mit der Donatorenfamilie intensiv besprochen und die Feinarbeiten am neuen Ausstellungs-konzept in Angriff genommen.
- Die Recherchen zur geplanten grossen Sonderausstellung 2014 zur südamerikanischen Kultur der Moche haben begonnen.
- Die Sammlung Ebnöther war mit einer prominenten Leihgabe an der grossen Sonderausstellung «Kykladen – Lebenswelten einer frühgriechischen Kultur» des Badischen Landesmuseums in Karlsruhe vertreten.
- Diverse Führungen, Gespräche und Vorträge zu spezifischen Themen der Sammlung waren auch dieses Jahr gut besucht.
- Die Präsenz der Sammlung Ebnöther in der Datenbank MuseumPlus wurde weiter ergänzt auf mittlerweile 9115 Bilddateien zu 5575 erfassten Objekten.

Historische Abteilung

- Im Berichtsjahr wurden 3 Sonderausstellungen gezeigt: im Wechselausstellungsbereich im Erdgeschoss sowie in den Räumen der Dauerausstellung im 1. Stock «Leben in der Zunft. 600 Jahre Schaffhauser Zunftverfassung 1411–2011»; im Sammlungskabinett im 1. Stock «Holzmodel. Süsse Bilder für Augen und Magen» (eröffnet 2010) und «Augenblicksfotografien. Geschichten durch das Objektiv».
- Zur Mitarbeit im Depot sowie an der Zunftausstellung konnte Roland Spross mit einem 80%-Pensum als Sammlungsassistent angestellt werden (1.9.2010–28.2.2011 sowie 21.4. - 15.5.2011).
- Neben der Beantwortung von Anfragen und der Unterstützung mehrerer wissenschaftlicher Forschungsvorhaben bestritt der Kurator auch zahlreiche Führungen. Publikationen: «Prachtvolle Wappenscheibe» (2/2011, S. 55), «Sehen – Hören – Staunen – Begreifen» (Schaffhauser Magazin 4/2011, S. 23), «Neugestaltung der Stadtgeschichte – Projekt Schaffhausen im Fluss» (Jahresbericht / Erwerbungen der Sturzenegger-Stiftung Schaffhausen 2009/2010, Schaffhausen 2011, S. 15–37).
- Der Kurator Daniel Grütter nahm als Vertreter des Museums wieder an den Vorstandssitzungen des Museumsvereins Schaffhausen sowie des Historischen Vereins des Kantons Schaffhausen teil. Am 14.11.2011 wurde er in den wissenschaftlichen Beirat des Vereins «Museen und Schlösser Euregio Bodensee e.V.» gewählt.
- Leihgaben aus der Historischen Abteilung waren in folgenden Ausstellungen zu sehen: «Neues Ziel! Die Schweizer Artillerie im Wandel der Zeit» (Museum im Zeughaus, Schaffhausen), «Kirstine Roepstorff» (Museum für Gegenwartskunst, Basel), «Konrad Witz» (Kunstmuseum Basel) sowie im eigenen Haus «Sonnenhut und Engelwurz – Heilen, Lieben und Morden mit Pflanzen» und «Vom Munot zum Rheinfall».
- Zu den Aufgaben des Kurators gehörte wiederum die Prüfung und Bearbeitung von Kauf- und Schenkungs-offerten aus dem In- und Ausland.
- Im Berichtsjahr konnten 145 Neueingänge verzeichnet werden, darunter 117 Schenkungen.

Kunstabteilung

- Organisation von fünf Wechselausstellungen einschliesslich der Produktion einer umfassenden Publikation zum Gesamtwerk von Simone Kappeler. Als Höhepunkt ist die Ausstellung «David Schnell. Stunde» hervorzuheben, eine internationale Kooperation mit dem GEM Den Haag und dem Kunstverein Hannover, die ein breites nationales und internationales Medienecho fand.
- Das beliebte Vermittlungsgefäss «Sichtbar/unsichtbar» wurde auch in diesem Jahr erfolgreich fortgeführt und bot Gespräche zum Thema «Was macht eigentlich...?» mit überwiegend regionalen Kunstschaffenden, jeweils ausgehend von einem Werk der Sammlung.
- Es fanden regelmässig öffentliche Führungen und Werkgespräche zu den Wechselausstellungen und Sammlungsbeständen statt.
- Die Inventarisierung, Restaurierung und das Fotografieren der Neuzugänge und Bestände wurden kontinuierlich fortgesetzt. Im Rahmen der Ausstellung «Blaubart-Barock» lag 2011 der Schwerpunkt der Restaurierungen auf Werken dieser Epoche.

Naturhistorische Abteilung

- Die Sonderausstellung «Sonnenhut und Engelwurz. Heilen, Lieben und Morden mit Pflanzen» stiess bei Publikum und Presse auf positives Interesse. Die öffentlichen Veranstaltungen waren meist sehr gut besucht, zahlreiche Gruppen buchten spezielle Führungen.
- Veranstaltungen: Zur Förderung der Artenkenntnisse wurde ein Einführungskurs in die Bestimmung der einheimischen Heuschrecken durchgeführt. Daneben fanden verschiedene Sammlungspräsentationen (u.a. Geologische Sammlung Schalch) statt. Ein interessiertes Publikum folgte auch dem interdisziplinären Gedankenaustausch über Organisches und Kristallines bei Joseph Beuys, den

Gastgeberin Christel Raussmüller und der Kurator der Naturhistorischen Abteilung Urs Weibel in den Hallen für Neue Kunst führten. Rund 50 Personen besuchten zudem die ornithologischen Kurse, die zusammen mit dem Verein Turdus durchgeführt werden.

- Die Sammlungsbewirtschaftung, insbesondere die Arbeit an der Sammlung von F. Schalch, wurde von ehrenamtlichen Mitarbeitenden (Susi Demmerle, Brigitte und Hansjakob Schaeppi) weitergeführt, ab Oktober unterstützt durch Dr. Jasmina Hugli.

Museum Stemmler

- Wieder kann erfreulicherweise ein Besucherzuwachs gemeldet werden (+4.2%, total 2355 Besuchende, wovon 40% Kinder und Jugendliche). Insbesondere das 2010 neu geschaffene museumspädagogische Angebot der Waldtier-WG wurde weiterhin rege besucht.
- Von den fünf öffentlichen Führungen speziell zu erwähnen sind der literarisch-ornithologische Rundgang von Urs Weibel mit Elke Jezler sowie die ornithologischen Highlights mit Urs Weibel und Stephan Trösch, wobei aktuelle Vogelbeobachtungen den Aufzeichnungen von Carl Stemmler gegenübergestellt wurden.

Betrieb und Technik

- Schwerpunkt: Planungs- und Bauleitungsarbeiten für die letzte Etappe der Gesamtanierung, die Erneuerung der Archäologischen Abteilung
- Ausserordentliche Konzept- und Planungsarbeiten für das neue Sammlungsdepot im Industriegebiet Ebnath als Ersatz für das 3. Obergeschoss in der Kammgarn, welches an die IWC verkauft werden soll
- Einrichten eines museumseigenen Intranets – gebäudeverkabelt und Wireless – mit entsprechender Infrastruktur und Datenserver auf Apple Macintosh, parallel zum bestehenden KSD Intranet
- Erneuerung der Elektro- und Regeltechnik an der aus dem Jahr 1995 stammenden Lüftungsanlage im Kulturgüterschutzraum
- Planungs- und Ausschreibungsarbeiten zusammen mit dem Hochbauamt für eine moderne, wasserarme Hochdrucklöschanlage in den Dachgeschossen des Museums
- Auf- und Abbau sowie Entwicklung und Umsetzung von technischen Lösungen beim Einrichten der Wechselausstellungen, insbesondere «Leben in der Zunft»
- Erweiterung der Lagerregale im Aussendepot und Aufräumen und Umlagerungen von Betriebsmitteln und Sammlungsobjekten aus dem Museumsareal ins Aussendepot
- Der Unterhalt der Dauerausstellungen sowie der Haustechnik erfordert gegenüber früher mehr Personalressourcen. Es zeigt sich, dass die vorhandenen Stellenprozente nicht genügen, zumal eine Stelle bei der Neubesetzung reduziert wurde. Diese Situation konnte noch nicht entschärft werden.

Leihwesen und Registratur, Informatik

- Leihverkehr mit Institutionen im In- und Ausland. Bedeutende Leihgaben gingen u.a. nach San Francisco, New York, Paris, Strassbourg und Basel.
- Aufbereiten von umfangreichen Bilddateien für das neue Bildmanagementsystem des Museums sowie Bereitstellen von Ressourcen für das museumseigene Intranet
- Update der Applikation MuseumPlus. Performanceprobleme bedingten etliche Nachbesserungen.

Konservierung und Restaurierung

- Schwerpunkt: Vorarbeiten zur Einrichtung der neuen archäologischen Dauerausstellung «Von der Steinzeit zu den Römern»
- Mitwirkung beim Einrichten der Wechselausstellungen, insbesondere «Leben in der Zunft», in Zusammenarbeit mit den Ausstellungsmachern
- Betreuung von Ausleihen, in einigen Fällen Kurierbegleitung der Objekte an den Ausstellungsort, z.T. im Ausland
- Dank der Sturzenegger Stiftung wurde die Anstellung der Restauratorin wiederum verlängert und stand damit der Neueinrichtung der Archäologischen Abteilung zur

Verfügung. Das Gros der kontinuierlich anfallenden Arbeiten zum Erhalt der Sammlungen kann so ebenfalls bis auf Weiteres garantiert werden.

Bibliothek

- Der Bestand in der elektronischen Datenbank erhöhte sich im Jahr 2011 um 291 Titel auf 22'124 Einträge und umfasst Bücher, Ausstellungskataloge und einzelne themenbezogene Zeitschriftenhefte.
- Käuflich erworben wurden 21 Publikationen, mehrheitlich im Bereich Geschichte, Archäologie, Natur; darunter auch ein Neuzugang bei den Periodika (Keramos, Fachzeitschrift für Keramik im deutschsprachigen Raum).

Wichtige Neuerwerbungen

Stadt Schaffhausen / Museum zu Allerheiligen

Historische Abteilung: Die Stadt kaufte insgesamt 12 Objekte an, wovon ein hölzernes Gebäckmodell (17.Jh.), ein Reisebesteck von Heinrich I. Bucher (18.Jh.), eine Stutzuhr von J. Moser (18.Jh.) sowie eine Glockenkante des Johann Conrad Schalch III. (Ende 18.Jh.) besonders Erwähnung verdienen.

Vom städtischen Hochbauamt wurden eine tönerner Bodenplatte vom Munot (datiert 1660) sowie drei eiserne Wetterfahnen vom Römer-, Diebs- und Obertorturm überwiesen.

Kunstabteilung: Beni Bischof, Tonklumpen mit Fresse, 2011 (Skulptur) und Cilit Bang V, 2010 (Malerei); Rubén Fructuoso, diverse Arbeiten, 2011 (Fotografie); Marion Ritzmann, Roadline, 2009 und 2010 (drei Zeichnungen); Christian Vetter, Absence, 2011 (Acryl auf Leinwand).

Sturzenegger-Stiftung

Marc Bauer, Dazzled Compost, 19-teilig, 2009 (Bleistift, Graphit); Sandra Boeschstein, 3 Zeichnungen, 2010 (Tusche und gestempelte Ölfarbe); Adolf Dietrich, Gemüsestillleben mit Mäusen und Kaninchen, 1928 (Öl auf Karton); Erwin Gloor, 65 Zeichnungen, 1959–2011 (diverse Techniken); Cécile Hummel, 7 Zeichnungen, 2007–2010 (Aquarelle) und 5 Fotografien, 2011 (Tintenstrahl auf Japanpapier); Velimir Ilisevic, Garten, 2009 (Öl auf Leinwand) und Boote, 2010 (6-teilig, Aquarell / Tusche); Simone Kappeler, Weisse Pfauen, 2010 (Fotografie / C-Print); Wilfried Moser, 10 Zeichnungen, 1973–1979 (diverse Techniken); Johann R. Schürch, 12 Zeichnungen, 1926–1934 (Tusche); Roza El-Hassan, Die Reise, 2010 (Holz, geflochten).

Hans Georg I Ott, Kugelfussdeckelbecher, 1694–1707 (Silber, vergoldet, getrieben).

Kunstverein Schaffhausen

Anna Meyer, Ozon, 2010 (Öl auf Leinwand).

Kanton Schaffhausen

Alexandra Meyer, Abendmahl, 2011 (Fotografie); Richard Müller, Windegg und Dame japonaise au Chûte du Rhin, beide 2011 (Zeichnungen); Andrin Winteler, That's my favorite tree stump, 2011 (11-teilige Fotoserie).

Schenkungen (Auswahl) an das Museum zu Allerheiligen

Arnold Oechslin, o.T. (Unterseelandschaft), undat. (Malerei)

an die Sturzenegger-Stiftung

Roza El-Hassan, Die Reise, 2010 (2 Zeichnungen, Bleistift, gelber Filzstift); Velimir Ilisevic, Boot, 2011 (Gouache); Wilfried Moser, Skulptur und Gestein in Landschaft, 1973 (Gouache auf Halbkarton).

Deposita

11 Neuzugänge der Mittelschulverbindung Scaphusia

Publikationen

David Schnell. Stunde, Kunstverein Hannover, GEM, museum voor actuele kunst, Den Haag, Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, Verlag Hatje Cantz, Ostfildern 2010, 166 S.

Markus Stegmann (Hrsg.): Simone Kappeler. Seile, Fluss, Nacht. Fotografien 1964–2011, Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, Verlag Hatje Cantz, Ostfildern 2011, 172 S.

Wichtige Ausleihen

Sturzenegger-Stiftung

San Francisco, Museum of Modern Art / Paris, Musée Grandpalais

Ausstellung «The Steins Collect. Matisse, Picasso, and the Parisian Avant-Garde» und «Matisse Cézanne Picasso. L'aventure des Stein»: Felix Vallotton, Femme nue couchée sur un drap blanc, 1904 (Öl auf Leinwand).

Strassburg, Musée d'Art moderne et contemporain
Ausstellung «L' Europe des Esprits ou la fascination de l'occulte, 1750–1950»: Johann Heinrich Füssli, Queen Mab, 1814 (Öl auf Leinwand).

Solothurn, Kunstmuseum Solothurn

Ausstellung «Ferdinand Hodler und Cuno Amiet. Eine Künstlerfreundschaft zwischen Jugendstil und Moderne»: Cuno Amiet, Ruhepause im Garten auf der Oschwand, 1911 (Öl auf Leinwand).

Zürich, Kunsthaus

Ausstellung «Albert Welti. Landschaft in Pastell»: Albert Welti, 65 Pastelle, 1890–1910.

2300 Bibliotheken

Benutzer und Besucher

Die Zahl der im Bibliothekssystem erfassten Benutzerinnen und Benutzer ging 2011 per Saldo (Neuanmeldungen abzüglich Austritte und durch das System vorgenommene Löschungen) um 485 (2010: 1'113) auf 15'914 (16'399) zurück, die Zahl der aktiven stieg um 89 (2010: -57) auf 6'987 (6'898). Wie viele der Eingeschriebenen die Digitale Bibliothek Ostschweiz benutzt haben und wie weit sich dieser Kreis mit dem der aktiven Benutzerinnen und Benutzer der Stadtbibliothek und der Bibliothek Agnesenschütte überschneidet, kann nicht gesagt werden, weil die Benutzung der Digitalen Bibliothek über ein eigenes System läuft. – 4'400 oder 63,0 % der aktiven Benutzerinnen und Benutzer hatten ihren Wohnsitz in der Stadt Schaffhausen, 1'596 oder 22,9 % in den anderen Gemeinden des Kantons, 476 oder 6,8 % im Kanton Zürich, 177 oder 2,5 % in Deutschland, 167 oder 2,4 % im Kanton Thurgau, Übrige 171 oder 2,4 %. – Am meisten Auswärtige kamen aus den Gemeinden Neuhausen am Rheinfluss (459), Beringen (160), Feuerthalen (100), Thayngen (92), Löhningen (88), Stetten (82), Flurlingen (75), Merishausen (65), Büsingen (60), Dörflingen (60), Neunkirch (60), Jestetten (58), Uhwiesen (58), Lohn (53), Diessenhofen (50) und Hallau (50).

In der Stadtbibliothek am Münsterplatz wurden 15'575 (15'052) Besuchende gezählt, in der Bibliothek Agnesenschütte, während der Öffnungszeiten, 86'245 (82'985). Darin eingeschlossen sind die Benutzenden der Ludothek, die während sechs Stunden pro Woche geöffnet ist, nicht eingeschlossen sind Personen, die an Führungen ausserhalb der Öffnungszeiten teilnehmen.

Ausleihe

Die Bibliotheken waren an 295 Tagen während 1'796,5 Stunden geöffnet.

	2011	2010	Veränderung	Anteil an Ausleihe
Agnesenschütte				
Kinder- und Jugendbücher	41'594	41'986	-392	26,4 %
Erwachsenenbücher	46'921	46'423	498	29,7 %
Tonträger/Videos/CD-ROM/DVD	56'287	54'217	2'070	35,7 %
Total Agnesenschütte	144'802	###	2'176	91,8 %
Stadtbibliothek				
Hausausleihe*	4'563	4'808	-245	2,9 %
Lesesaal**	5'626	4'373	1'253	3,6 %
Total Stadtbibliothek	10'189	9'181	1'008	6,5 %
Digitale Bibliothek Ostschweiz***	2'704	---	2'704	1,7 %
Total Ausleihe	157'695	151'807	5'888	100,0 %

* Inklusive kopierte Zeitschriftenartikel (Fernleihe)

** Manuell gezählt

*** Ab 11. Februar

Die dem Publikum zur Verfügung stehenden Internet-Arbeitsplätze in der Agnesenschütte wurden 4'371 Mal genutzt (2010: 3'335), jener in der Stadtbibliothek 1'553 Mal (1'412), der WLAN-Anschluss im Lesesaal der Stadtbibliothek 761 Mal (509). 1'355 (840) Seiten wurden ausgedruckt.

Im Fernleihverkehr wurden bei in- und ausländischen Bibliotheken 384 (2010: 310) Bände und Zeitschriftenartikel bestellt. Vermittelt wurden 333 Bände und 41 Zeitschriftenartikel. An auswärtige Bibliotheken und private Direktbesteller wurden aus unseren Beständen 11 Bände geliefert (2010: 26).

Zugenommen haben die Zugriffe auf die Website: Die URL-Adresse www.bibliotheken-schaffhausen.ch wurde 23'701 Mal angewählt (2010: 18'355); die Zahl der Recherchen im darin eingebetteten Web-OPAC belief sich auf 170'078 (154'806). 740 mündliche und 24 schriftliche Auskünfte wurden erteilt.

Auf den Kopiergeräten in der Stadtbibliothek am Münsterplatz wurden für Benutzerinnen und Benutzer oder von diesen selber aus Nachschlagewerken, Zeitungsbanden und anderen nicht ausleihbaren Dokumenten gegen Entgelt 3'349 Fotokopien gemacht (2010: 3'809), auf dem Gerät in der Agnesenschütte 2'539 (2'428).

Die Benutzung beider Bibliotheken hat sich gesamthaft sehr positiv entwickelt. Die Ausleihen in der Agnesenschütte zeigen einen deutlichen Aufwärtstrend. Der leichte Rückgang bei den Kinderbüchern dürfte vor allem mit der in die Jahre gekommenen, unübersichtlich gewordenen Präsentation zusammenhängen, deren Erneuerung für 2012 geplant ist. Auch in der Stadtbibliothek haben die Ausleihen leicht zugenommen. Ebenfalls erfreulich sind einerseits das Interesse am neuen Angebot der Digitalen Bibliothek Ostschweiz und andererseits die Nutzung der Website und des Web-OPAC.

Bestände

Im Berichtsjahr bzw. zu Lasten der Rechnung 2011 waren die folgenden Zugänge an Dokumenten zu bearbeiten:

	Bände	Handschriften	Mikroformen	Medien*	Blätter	An-dere**	2011	2010
Kauf								
Stadtbibliothek	303	--	--	2	64	183	552	484
Agnesenschütte	3'032	--	--	944	--	158	4'134	3'748
Geschenk								
Stadtbibliothek	240	--	--	6	--	313	559	482
Agnesenschütte	610	--	--	152	--	19	781	534
Depositum	7	--	--	--	--	11	18	11
Total	4'192	--	--	1'104	64	684	6'044	5'259

* Unter «Medien» werden gezählt: Sprachkurse, Tonkassetten, Schallplatten, Videos, CDs, CD-ROM und DVD, inkl. Playstation 3.

** Unter «Andere» werden gezählt: Bände und Faszikel von Fortsetzungswerken, Abonnements von Zeitungen und Zeitschriften, unabhängig davon, ob sie später gebunden und aufbewahrt werden oder nicht, Datenbanken und Kamishibai.

Vom Anschaffungskredit von Fr. 158'000.-- wurden rund 66,6 % (68,2 %) für den Kauf von 4'134 (3'748) Büchern, Zeitschriftenabonnements, audiovisuellen Medien und elektronischen Datenträgern für die Bibliothek Agnesenschütte ausgegeben, 29,4 % (31,8 %) für den Kauf von 552 (484) Büchern, Zeitschriftenabonnements, audiovisuellen Medien, Datenträgern und -banken für die Stadtbibliothek am Münsterplatz; Fr. 6'320.-- (4,0 %) betrug der vertraglich festgelegte Anteil am Ausbau des Angebots der Digitalen Bibliothek Ostschweiz. In der Stadtbibliothek wurden 21 (2010: 30) Benutzerwünsche erfüllt, in der Agnesenschütte 215 (171).

Auch 2011 konnte die Bibliothek zahlreiche Geschenke entgegennehmen. Es sind dies in erster Linie die Bände und Hefte der wissenschaftlichen Zeitschriften, die die Naturforschende Gesellschaft und der Historische Verein im Tausch gegen ihre Publikationen von befreundeten Gesellschaften des In- und Auslandes erhalten, Jahresberichte und andere Publikationen von staatlichen Stellen, Vereinen, Stiftungen und Firmen sowie Belegexemplare von Schaffhauser Autoren, Verlagen und Musikgruppen. Dazu kommen antiquarische Bücher, welche die Bibliothek von Privaten oder Stellen erhält und die in den Bestand aufgenommen werden, sofern sie dem Sammlungsprofil entsprechen und gut erhalten sind. So erhielt sie im Berichtsjahr von den Erben Walter Hauser, Wilchingen, 337 Bücher, Broschüren und Karten, von Ruth Müller drei Faksimiles von mittelalterlichen Handschriften, darunter die «Très riches heures du duc de Berry», von Annemarie Solgardersen die Jahrgänge 1991–2004 der in Schaffhausen gedruckten Zeitschrift «Novalis», ein Skizzenblatt von Beat Furrer und weitere Dokumente zum Schaffen des Schaffhauser Komponisten, vom Ingenieurbüro Norbert Jeske die Jahrgänge 1990–2000 der Zeitschrift «Schweizer Ingenieur und Architekt», von Susanne Hasler, Osterfingen, die Erstausgaben von Johannes von Müllers Schweizergeschichte aus den Jahren 1786–1808, von Hanspeter Hochreutener 19 Schaffhauser Publikationen, von Pfr. Reinhard Genner, Münchwilen, über hundert weitere Gedichte aus seiner Feder.

Für die Agnesenschütte ausgerüstet und katalogisiert wurden 3'190 Bücher und 927 Nonbooks, d. h. Tonkassetten, Videos, CDs, CD-ROM und DVD. 681 Bücher mussten repariert, 664 Nonbooks auf technische Mängel untersucht oder mit neuen Hüllen versehen werden. 125 Bücher und 54 Nonbooks wurden ersetzt, 1'866 Bücher und 513 Nonbooks definitiv ausgeschieden. 1'369 Bücher wurden in den Magazinbestand der Stadtbibliothek überführt.

Der Bestand der Agnesenschütte präsentierte sich Ende Jahr wie folgt: Erwachsenen-Belletristik 11'001 (2010: 11'128), Erwachsenen-Sachbücher 13'676 (13'575), Sprachkurse 291 (260), Hörbücher 920 (761), Jugend-Belletristik 6'445 (6'148),

Jugend-Sachbücher 1'660 (1'631), Kinderbücher 5'208 (5'114), Tonkassetten 805 (820), CDs 3'999 (3'710), Videos 550 (797), CD-ROM 426 (415), DVD 2'987 (2'461), Playstation 3 21 (--), Total 47'989 (46'820).

Für den Magazinbestand der Stadtbibliothek katalogisiert wurden 1'215 Bücher, Broschüren und geographische Karten und 25 Nonbooks. 363 Bände und Broschüren (gebundene Zeitschriftenjahrgänge, Jahresberichte u. ä.) wurden direkt ins Magazin gestellt. 1'264 nicht mehr aktuelle Bücher der Agnesenschütte wurden mit einer Magazinsignatur versehen, 677 bisher im Zettelkatalog nachgewiesene Titel vor 1985 wurden im System erfasst, 1 Einheit ersetzt, 1 ausgeschrieben.

Die Katalogisierung wird erleichtert durch den Einsatz von (eingekauften) Fremddaten. Bei 3'065 Neuerwerbungen wurden die Katalogdaten nicht aus dem Buch, sondern elektronisch von anderen Bibliotheken oder spezialisierten Anbietern übernommen.

13 Zeitschriften wurden neu abonniert, 16 wurden abbestellt bzw. stellten ihr Erscheinen ein. Die Zahl der laufenden Zeitschriften und Periodika beläuft sich auf 653 Titel.

Katalogisierter Gesamtbestand der Stadtbibliothek am Münsterplatz: rund 218'700 Bände, Broschüren, audiovisuelle und elektronische Medien, davon 9'806 Bände, die im Laufe der letzten Jahre aus dem Bestand der Agnesenschütte entfernt und ins Magazin gestellt worden sind.

Digitale Bibliothek Ostschweiz

Auf Einladung der Kantonsbibliothek St. Gallen und mit Unterstützung des Kantons Schaffhausen beteiligen sich die Bibliotheken der Stadt Schaffhausen an der Digitalen Bibliothek Ostschweiz. Das Angebot umfasst gegen 15'000 E-Books, E-Journals und Hörbücher. Seit dem 11. Februar steht es den Schaffhauser Benutzerinnen und Benutzern zur Verfügung; bis Ende Jahr wurden 2'704 Downloads («Onleihen») getätigt.

Gebäudetechnik

Ein Leck in den im Erdreich verlaufenden, neunzigjährigen Heizungsleitungen führte im Hochwinter zu gravierenden Problemen bei der Beheizung des Gebäudes am Münsterplatz und zu einem Wasserschaden. Nach Abschluss der Heizperiode wurden die Heizungsleitungen im Erdgeschoss und im 1. Obergeschoss erneuert und die Radiatoren im Lesesaal und in den angrenzenden Büros ersetzt. Ebenfalls ersetzt wurden die Brandmeldezentrale in der Stadtbibliothek und die Gaswarnanlage in der Agnesenschütte, jene in der Stadtbibliothek wurde ersatzlos abgebaut.

Digitalisierung von Handschriften, Zeitungen und Zeitschriften

Im Rahmen des Projekts e-codices der Universität Freiburg i. Üe. werden laufend mittelalterliche Handschriften von Schweizer Bibliotheken digitalisiert, für das Internet aufbereitet und unter der Adresse www.e-codices.unifr.ch zugänglich gemacht. Die 2010 auf Einladung der Projektleitung von e-codices digitalisierten Handschriften Min. 4, 6, 8, 11, 18, 95, 98 und 99 der Ministerialbibliothek wurden im Laufe des Jahres, teilweise mit Unterstützung der Sturzenegger-Stiftung Schaffhausen, aufgeschaltet. Damit sind 14 mittelalterliche Handschriften der Stadt- und der Ministerialbibliothek online zugänglich.

Auf Initiative des Verlags und in Zusammenarbeit mit den lokalen Archiven und der Schweizerischen Nationalbibliothek werden die «Schaffhauser Nachrichten» von 1861 bis heute digitalisiert. Das digitale Archiv wird im Laufe des Jahres 2012 für Bibliotheksbenutzer und das Publikum freigegeben. Parallel dazu sollen die hochauflösenden Dateien in Mikrofilme umgewandelt werden.

Briefwechsel der Brüder Johannes und Johann Georg Müller

Mit dem Erscheinen der Kommentarbände 4–6 Anfang Februar und einer Vernissage im Museum zu Allerheiligen am 17. Mai ist die von André Weibel erarbeitete kritische Ausgabe des Briefwechsels der Brüder Johannes (von) Müller und Johann Georg Müller aus den Jahren 1769 bis 1789 abgeschlossen. Finanziell unterstützt haben die Stadt bei diesem seit 1998 laufenden Projekt: der Schweizerische Nationalfonds, der Kanton (Lotteriegewinn-Fonds), die Sturzenegger-Stiftung Schaffhausen, die Claire Sturzenegger-Jeanfavre Stiftung, Basel, die Ulrico Hoeppli-Stiftung, die Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons Schaffhausen und der Trägerverein der Ministerialbibliothek. Die Schlussrechnung des Verlags über rund Fr. 7'400.-- wurde dem Bibliothekfonds belastet.

Erzählzeit ohne Grenzen Singen – Schaffhausen

Veranstaltet vom Verein Agglomeration Schaffhausen VAS und den Städten Singen und Schaffhausen, fand vom 28. März bis zum 3. April die zweite «Erzählzeit ohne Grenzen» statt, unter dem Obertitel «Familienbände». An 44 Veranstaltungen in 28 Gemeinden der Region lasen 33 Autorinnen und Autoren vor schätzungsweise 4'300 Personen. Finanziell unterstützt wurde die «Erzählzeit» wiederum vom Kanton Schaffhausen und von Interreg IV.

Führungen, Veranstaltungen, Ausstellungen

39 Schulklassen und interessierte Gruppen besuchten die Stadtbibliothek oder die Agnesenschütte (2010: 29). 30 Schulklassen mit rund 500 Schülerinnen und Schülern wurden in die Benutzung der Agnesenschütte eingeführt, 9 Klassen mit 155 Schülern lernten die Stadtbibliothek und ihr Medienangebot kennen. 33 Klassen kamen aus der Stadt Schaffhausen, 6 aus dem (übrigen) Kanton und von auswärts. Zu einer speziellen Führung lud am 26. September die Erlebnis-Spielgruppe Artefix, Neuhausen, ein: 26 Kinder aus elf Nationen erkundeten mit ihren Eltern das Angebot der Agnesenschütte. Auch 2011 beteiligte sich die Bibliothek am Ferien(s)pass und führte zusammen mit dem Stadtarchiv und der Kantonsschulbibliothek eine berufskundliche Veranstaltung über die Ausbildung als Fachmann/Fachfrau Information und Dokumentation durch. Die Pädagogische Hochschule führte in der Agnesenschütte einen Kurs zum Thema Leseförderung durch (11. April), das Schweizerische Institut für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM), Zürich, in der Stadtbibliothek den Kurs «Medienkompetenz für Kinder», an dem auch Mitarbeitende der Bibliothek teilnahmen (15. November). Zweimal beteiligte sich die Stadtbibliothek mit ausgeschiedenen Büchern und Dubletten aus Geschenken am samstäglichen Flohmarkt im Mosergarten.

Der Rotary Club Schaffhausen-Munot und die freiwilligen Helferinnen und Helfer der Zwinglikirche kamen zu speziellen Führungen zu den Altbeständen der Stadt- bzw. der Ministerialbibliothek. In der Reihe «Stück des Monats» wurden regelmässig interessante Dokumente aus dem Altbestand gezeigt, in einer Sonderausstellung zum Erscheinen des «Handbuchs der historischen Buchbestände in der Schweiz» und zum 375-Jahr-Jubiläum der Stadtbibliothek alte Bücher mit Widmungen und anderen Einträgen (9. Dezember–Ende Januar 2012).

Während einer ganzen Woche (5.–10. Dezember) wurde an die Eröffnung der Bibliothek Agnesenschütte vor 25 Jahren, am 6. Dezember 1986, erinnert. Das Programm umfasste eine Ausstellung von acht Künstlerinnen und Künstlern, die bereits früher in der Agnesenschütte ausgestellt hatten (Eröffnung am 5. Dezember mit einer improvisierten Lesung von Alfred Wüger), einen Auftritt des Zauberers Lucky, Grimm-Märchen erzählt von Anna Ninck («Grimmig und farbenfroh»), einen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund gestalteten Bunten Abend, den Vortrag «Mystische Weisheit. Denkstile und Formen» von Prof. Dr. Alois Haas, Zürich (9. Dezember), und zum Abschluss, im Rahmen der «Böckli»-Aktivitäten, einen Arabischen Nachmittag in Anwesenheit des Botschafters von Tunesien, Hafedh Bejar (10. Dezember). Vorangegangen waren die Lesung von Hans Ulrich Treichel «Grunewaldsee» (31. März, im Rahmen der «Erzählzeit»), die Begegnung mit Anthony Graves (13. Mai, in Zusammenarbeit mit Amnesty

International), die Poesie-Lesung für Kinder von Arne Rautenberg «Träumende Eulen» (31. August) und die Lesung von Stephan Sigg «Emmas Schokoladen» (im Rahmen der Menschenrechts-Tage, 30. November). Grosser Beliebtheit erfreuten sich auch 2011 die «Mittwochsgeschichten», abwechselungsweise erzählt von Sascha Hagen und Désirée Senn, jeweils am ersten Mittwoch des Monats.

Personelles

René Specht, Bereichsleiter, reduzierte sein Pensum per 1. Juli auf 90 %. Senada Hamzic, die seit dem 1. Juni 2003 die Reinigung der Agnesenschütte besorgt hatte, verliess ihre Stelle per Ende April; ersetzt wurde sie durch Vjollca Ajdini. Marco Orefice, Absolvent des Bachelor-Studiengangs Information Science der Fachhochschule Chur, machte in den Semesterferien ein zweiwöchiges Praktikum. Beim Versorgen der Bücher und Medien der Agnesenschütte und Hintergrundarbeiten konnte die Bibliothek von der temporären Mitarbeit von Christina Nicolet Wälchli, Brigitte Roggenmoser, Ursula Mayer, Susan Burkert, Tamara Burger und Ebru Turgut profitieren.

Fabio Lüdi schloss die dreijährige Ausbildung zum Informations- und Dokumentationsassistenten mit der Lehrabschluss- und der Berufsmaturitätsprüfung erfolgreich ab. Mathias Pfister begann am 1. August die Ausbildung zum Fachmann Information und Dokumentation, wie die Berufsbezeichnung gemäss neuer Bildungsverordnung lautet. Nadja Meyer wechselte für das 2. Lehrjahr ins Stadtarchiv; David Erban, der die Ausbildung im Stadtarchiv begonnen hatte, in die Stadtbibliothek. Anne Sophie Klee, ebenfalls angehende Fachfrau Information und Dokumentation, vertauschte im Sommer ihren Ausbildungsplatz im Bundesarchiv in Bern mit den Schaffhauser Bibliotheken. Acht Schülerinnen und Schüler absolvierten eine Schnupperlehre oder ein Kurzpraktikum.

Am 31. Dezember waren 19 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit gesamthaft 1'161 Stellenprozenten mit Vertrag angestellt. Dazu kommen zwei Lehrstellen und zwei durch den Personaldienst bzw. die Stiftung Impuls vermittelte befristete Praktikumsplätze.

Kommentar zur Jahresrechnung 2011

Für die Sanierung der Heizung im Gebäude am Münsterplatz musste der Stadtrat einen Nachtragskredit von Fr. 74'000.– bewilligen, die Gesamtkosten beliefen sich schliesslich auf Fr. 95'800.–. Ohne diesen nicht vorhersehbaren und nicht aufschiebbaren Sonderaufwand hätte der Netto-Aufwand – trotz Mindereinnahmen von Fr. 4'500.– und Mehraufwendungen von Fr. 9'600.– – dank Budgetdisziplin und gewissen Sonderfaktoren um Fr. 42'200.– unter dem Voranschlag gelegen. Gegenüber dem Vorjahr ist der Netto-Aufwand um Fr. 33'200.– zurückgegangen, was u. a. auf den Abschluss des Müller-Briefwechsels zurückzuführen ist.

2400 Kultur

2401 Kulturförderung

Der Kulturdienst fungiert als Informations- und Koordinations-Drehscheibe für das städtische Kulturprogramm:

- Kulturschaffende und Kulturveranstalter werden beraten und im Hinblick auf Orte, Zeiträume, Marketing und Gesuchstellung informiert.
- Der Kulturdienst ist zuständig für die Vermietung der städtischen Konzertkirchen St. Johann, Münster, St. Anna-Kapelle und betreut die Veranstalter von der Anfrage bis zur Rechnungsstellung.
- Jährliche Behandlung von ca. 100 Einzelgesuchen für kulturelle Projekte.
- Mitarbeit in der Kerngruppe «Kultur & Freizeit» im Verein Agglomeration Schaffhausen.
- Mitarbeit im Vorstand von SHtotal.

- Leistungsvereinbarungs-Verlängerungen durch die Kulturbeauftragten von Stadt und Kanton mit Verein Kultur im Kammgarn, Verein Kultur im Chäller sowie Verlängerung der Leistungsvereinbarung zwischen Kanton Schaffhausen und Stadttheater Schaffhausen. Des Weiteren ständige Controlling-Gespräche mit den Trägern laufender Leistungsvereinbarungen
- Redaktion und Herausgabe Schaffhauser Kulturbrief, 9. Ausgabe 2011.
- Koordination und Durchführung der Sitzungen der städtischen Kulturkommission
- Organisation und Durchführung des jährlichen Kulturtreffs: Informations- und Erfahrungsaustausch mit den Schaffhauser Kulturschaffenden
- Betreuung der Neuausrichtung der 6 städtischen Kulturfenster durch das Künstlerkollektiv «Birswanger Contemporary».
- 10. Verleihung der Schaffhauser Förderbeiträge von Stadt und Kanton an folgende Kulturschaffende: David Berweger (CHF 18'000.–), Ursula Fricker (CHF 20'000.–), Daniela Keiser (CHF 17'000.–), Daniel Mezger (CHF 20'000.–), Urs Röllin (CHF 15'000.–).
- Betreuung und Koordination der monatlichen Kulturnetz-Plakatierung für Museum, Kammgarn, MCS-Konzerte und Stadttheater an 76 Aushängestellen in der Stadt Schaffhausen.
- Koordination mit MCS-Intendanten bei klassischen Konzerten; insbesondere bei der gemeinsamen Konzertreihe «Kulturelle Begegnungen» sowie der Reihe Schaffhausen Klassik.
- Organisatorische und inhaltliche Zusammenarbeit mit dem Kino Kiwi Scala bei der beliebten Schaffhauser Filmreihe «Klassiker & Raritäten».
- Administrative Betreuung und Unterstützung der Schaffhauser Orgelkonzerte.
- Koordinationsaufgaben mit den Pfarrern bei Vermietungen der Konzertkirche St. Johann, Münster und St.-Anna-Kapelle.
- Koordinationsaufgaben mit den städtischen Organisten.

2402 Bachfest

Im Oktober 2011 wurde das Programm des 24. Internationalen Bachfests offiziell präsentiert und der Vorverkauf gestartet. Wie beim Stadttheater sind auch für das Bachfest neu Tickets online und lange im Voraus bestellbar. In zahlreichen Kampagnen und Berichten wurde seitdem auf das Bachfest hingewiesen, welches der kulturelle Höhepunkt des Jahres 2012 in Schaffhausen zu werden verspricht. Vom 12. – 20. Mai 2012 werden sich unter dem Titel «Bach und die Schweiz» wieder hochkarätige Solisten, Orchester und Chöre in grossartigen Festkonzerten in der Stadtkirche St. Johann sowie an vielen weiteren Konzertorten präsentieren. Weitere Informationen auf www.2012.bachfest.ch.

2410 Stadttheater

- Die Saison 2010/2011 erzielte mit total 32'932 (Vorjahr 37'175) Besuchern ein Ergebnis, welches zwar den Rekordwert der Vorsaison nicht ganz erreichen konnte, welches das Stadttheater aber stabil auf dem Wert der Vorjahre hält. In Anbetracht der gewünschten neuen Programm-Akzente und der Ausrichtung auf neue Publikumsschichten ist das Ergebnis sehr zufriedenstellend. Im landesweiten Vergleich sind Platzauslastung und Eigenfinanzierungsgrad des Stadttheaters nach wie vor an der Spitze.
- Durch die deutlich gestiegene Anzahl von zusätzlichen Veranstaltungen (Wirtschaftsimpulse, Tagungen, Vermietungen, Eröffnungen Erzählzeit und Meisterkurse etc.) erfüllt das Stadttheater nach wie vor seine Funktion als herausragender kultureller und sozialer Treffpunkt in Schaffhausen mit jährlich über 40'000 Besuchern.
- Das Stadttheater zählte in der vergangenen Saison 3'316 (3'489) Abonnentinnen und Abonnenten.

- Im freien Verkauf wurden 14'446 (19'238) Billette abgesetzt, einige Aufführungen waren abermals lange im Voraus ausverkauft.
- Die erfolgreiche Einführungs-Reihe «Talk im Theater» bei Schauspielen, Tanztheater und Opernvorstellungen ist nach wie vor gut besucht und wird vom Publikum geschätzt.
- Sehr gute Rückmeldungen zur Arbeit des Besucherservice an Kasse, Garderobe, Einlass und im Pausenservice.
- Die persönlichen Beratungstage für Abonentinnen und Abonnenten werden von den Kunden sehr geschätzt.
- Mit Ende der Saison 2010/11 wurde die Internetseite **www.stadttheater-sh.ch** im neuen Gesamterscheinungsbild des Stadttheaters aufgeschaltet und das neue Vorverkaufssystem inklusive Online-Ticketing eingeführt. Mit Beginn der neuen Saison 2011/12 konnten somit Tickets für die gesamte Saison über das Internet und bei Schaffhauserland Tourismus erworben werden.
- Die Zahl der Newsletter-Abonnenten und Facebook-Fans des Stadttheaters steigt stetig. Ca. 1000 Personen werden somit regelmässig digital über das aktuelle Programm informiert.
- Zwei Schulklassen oder zwei Kindergartenklassen pro Vorstellung haben jeweils Gratis Eintritt.
- Das Angebot für Stadttheater-Führungen wird von Gruppen und Schulklassen rege genutzt.
- Medienarbeit: Regelmässige Vorschauen bei Radio Munot und im Express, AZ und im Schaffhauser Bock. Verstärkte überregionale Präsenz in Kulturzeitschriften und Tagesmedien.
- Reibungslose Durchführung des gesamten Programms dank stets professioneller Technik hinter den Kulissen.

3000 Finanzsekretariat**Finanzkontrolle von Kanton und Stadt Schaffhausen****Personelles**

Das Berichtsjahr 2011 endete mit dem faktisch vollzogenen frühzeitigen Ruhestand des langjährigen Dienststellenleiters Alfred Stamm (der offizielle Rücktritt erfolgte mit Wirkung auf den 31. Januar 2012). Diesbezüglich fand eine systematische Übergabe der Funktionen an den Nachfolger Patrik Eichkorn statt, welche dadurch begünstigt war, dass die Stabsübergabe an den bisherigen Stellvertreter erfolgen konnte. Ferner ist die Dienststelle – nach nun mehreren Jahren – erstmals während der ganzen Berichtsperiode in Vollbesetzung aktiv.

Organisation

Mit der Revision der Stadtverfassung, welche in der Volksabstimmung vom 25. September 2011 beschlossen wurde, ist die Finanzkontrolle mit deren Inkraftsetzung neu als unabhängiges Organ auf Verfassungsstufe festgeschrieben, nachdem zuvor die Zuordnung auf Stufe Stadtrat bestand.

Revisionsprogramm / Revisionsstellenmandate / Spezialprüfungen

Das Jahresprogramm der Revisionen konnte – bei gegenüber dem Vorjahr unverändertem Mandatsportfolio – in allen wesentlichen Punkten umgesetzt werden. Das Geschäftsjahr 2011 war denn auch durch die Konsolidierung von verschiedenen Entwicklungsschritten geprägt. So galt es entsprechende Steuerungsinstrumente im Zuge der Umstellung als kantonale WOV-Dienststelle zu implementieren. Weiter bestand die neue Revisionssoftware nach der Projektphase Ende 2010 erfolgreich ihren Praxistest, sodass für das kommende Jahr das Planungsmodul in Angriff genommen werden kann.

Im Zusammenhang mit der weiteren Systematisierung des Prüfungsvorgehens konnten im Berichtsjahr verschiedene konzeptionell abgestützte IT-Revisionen durchgeführt werden. Ferner wurde ein Baurevisionskonzept erstellt, sodass im kommenden Jahr auf diesem Gebiet ebenfalls vermehrt Prüfungsarbeiten geplant sind. Im Weiteren wurden auch im Bereich der Besoldungen konzeptionelle Arbeiten weitergeführt, um auf die Änderungen, welche die neue Personalapplikation mit sich brachte, optimal reagieren zu können. Infolge der Etablierung der beschriebenen Konzepte soll per 2012 das übergeordnete Qualitätssicherungskonzept der Finanzkontrolle entsprechend aktualisiert werden.

Aufgrund des Ausbleibens von Spezialprüfungen im Jahr 2011 konnten vermehrte bzw. vertiefte Prozessprüfungen initiiert werden. Dabei wurde auch hier ein methodischer Ansatz, basierend auf Risiko-Kontrollmatrizen, etabliert.

Peer-Review

Die Finanzkontrolle von Kanton und Stadt Schaffhausen nimmt an einem Qualitätszirkel mit anderen Finanzkontrollen teil (4 kantonale und 2 städtische Finanzkontrollen). Im Vorjahr wurden die Finanzkontrolle von Kanton und Stadt Schaffhausen einer Peer Review (Qualitätskontrolle) unterzogen. Der daraus resultierende Bericht wurde an den Regierungsrat, den Stadtrat sowie an die GPK's von Kanton und Stadt versendet. Die aus den Feststellungen resultierenden Massnahmen wurden umgesetzt bzw., da, wo nicht unmittelbar möglich, entsprechend terminiert und ein Controlling dazu aufgebaut, um deren überjährige Umsetzung sicherzustellen.

Kommentar zur Rechnung:

Der städtische Kostenanteil an der Finanzkontrolle von Kanton und Stadt Schaffhausen betrug 2011 31,6 %, im Budget 33,0 % und im Vorjahr 31,5 %.

3100 Zivilstandsamt**Personelles**

Das Jahr 2010 verlief vom Geschäftsablauf her nicht viel anders als das Vorjahr. Die anfallenden Aufgaben wurden mit 470 Stellenprozenten abgewickelt. Trotz der Personalreduktion haben wir unsere Kunden effizient und professionell beraten und die eingehenden Bestellungen erledigt.

Elektronisches Personenstandsregister (INFOSTAR)

Die elektronische Übermittlung der Zivilstandsereignisse aus Infostar funktioniert bisher lediglich an die Einwohnerkontrolle Schaffhausen. Sie wird aber momentan auch noch in Papierform über die Ereignisse informiert.

Herausforderungen im Jahr 2012

Ab 2012 werden wir gemäss der Weisung des Bundes Abschlusskontrollen aller bereits aufgenommen Personen durchführen. Das heisst, wir überprüfen sämtliche Familienregister aller Gemeinden im Kanton ab dem 1. 1.1929 auf lückenlose Erfassung aller lebenden Personen und die entsprechenden Verknüpfungen der Datensätze bezüglich der familienrechtlichen Beziehungen.

Zahl	2011	2010
Beurkundete Geburten Total	800	746
Mädchen	393	379
Knaben	407	367
Nationalität der Eltern		
Schweizer	555	504
Ausländer	245	242
Wohnsitz der Eltern		
Stadt Schaffhausen	317	268
Kanton Schaffhausen	333	321
übrige Schweiz	116	119
Ausland	34	38
Geburtsort		
Kantonsspital	796	73
Hausgeburten	4	11
Beurkundete Kindeserkenntnisse Total	107	87
Beurkundete Todesfälle Total	720	696
Frauen	384	372
Männer	336	324
Wohnsitz der Verstorbenen		
in der Stadt Schaffhausen	343	323
in den übrigen Schaffhauser Gemeinden	321	328
in der übrigen Schweiz	51	36
im Ausland	5	9
Beurkundete Eheschliessungen Total	370	362
Schweizer mit Schweizerin	194	174
Schweizer mit Ausländerin	74	72
Ausländer mit Schweizerin	55	6
Ausländer mit Ausländerin	47	60
Trauungen wurden in folgenden Gemeinden durchgeführt		
Schaffhausen	327	319
Beringen	2	0
Gächlingen	1	2
Hallau	8	1
Hemishofen	1	0
Neuhausen am Rheinfall	2	2
Neunkirch	4	7
Oberhallau	1	0
Ramsen	0	1
Rüdlingen	0	1
Sibilingen	3	1
Schleitheim	0	1
Stein am Rhein	17	21

Stetten	0	1
Thayngen	3	4
Wilchingen	2	0
Auswärtstrauungen Total	43	43
Beurkundete eingetragene Partnerschaften Total	5	3
Weibliche Paare	3	3
Männliche Paare	2	0
Scheidungen im Kanton SH	164	160
Auflösung Partnerschaft	1	0

3110 Steuerverwaltung

Die Steuerverwaltung ist für die Veranlagung und den Einzug der Steuern der natürlichen Personen zuständig. Dies beinhaltet die Beratung der Kundinnen und Kunden sowie das Erteilen von Auskünften an andere Amtsstellen.

Personelles

Auf den 31. Dezember 2011 liess sich Christian Grimm, nach 34-jähriger Tätigkeit bei der Steuerverwaltung, pensionieren.

Auf den 31. Mai 2011 traten Claudia Mürset und auf den 30. September 2011 Nadia Ponti Fidacaro aus; beide haben eine neue Herausforderung angenommen.

Dominique Allieri hat per 1.8.2011 das Praktikum als Sachbearbeiterin begonnen.

Steuerfüsse

Gemeindesteuern	98 %
Kantonssteuern	112 %
Ev.-ref. Kirchensteuern Schaffhausen	13 %
Ev.-ref. Kirchensteuern Hemmental	14 %
Röm.-kath. Kirchensteuern	13.5 %

Zu den Zahlen

In der Steuerveranlagung wurde auch im Berichtsjahr wieder sehr speditiv gearbeitet. Einerseits war dies auf den grossen Einsatz aller Mitarbeitenden zurückzuführen. Andererseits gingen die Steuererklärungen mehrheitlich zeitig ein, und die Verrechnungssteuer-Entscheide lagen bereits vor. So waren per Ende Jahr keine Fälle mehr pendent, die hätten veranlagt werden können. Die Steuerverwaltung war bei den Veranlagungen somit «à jour».

Per 31.12.2011 blieben von den Steuerveranlagungen 2010 gesamthaft noch gut 3'647 Fälle provisorisch. Dies, weil die Steuererklärungen entweder noch nicht eingegangen waren (1'136), die Verrechnungssteuer-Entscheide ausstanden oder die Fälle noch bei der Kantonalen Steuerverwaltung (460) hängig waren. Im Vorjahr betrug die Zahl offener Veranlagungen zum selben Zeitpunkt 1'866.

Restanzen

(ohne Restanzen Hemmental der Jahre 2008 und früher) Gemäss Abschluss 2011 blieben bei den Natürlichen Personen 24'930'682.65 Franken ausstehend. Allerdings standen ihnen auch Guthaben von 18'830'020.60 Franken gegenüber. Diese waren Vorauszahlungen für das Jahr 2011 oder von nicht verlangten Rückzahlungen. Die Netto-Ausstände betragen demnach 6'100'662.05 Franken. Im Vorjahr waren es 5'731'108.15 Franken. Bei den Juristischen Personen blieben 2'256'556.60 Franken ausstehend; die Guthaben sind mit 1'892'405.60 Franken ausgewiesen.

Die Steuerrechnungen 2011 sind alle noch vorläufig. Sie können erst nach Eingang der Steuererklärungen 2011, also frühestens im Laufe des Folgejahres endgültig veranlagt werden.

Infolge Uneinbringlichkeit und aufgrund von Erlassverfügungen mussten 404'812.55 Franken abgeschrieben werden. Im Vorjahr waren es noch 2'496'762.30 Franken (ausserordentliche Abschreibungen). Für Steuerrückzahlungen wurden 522'616.65 Franken an Vergütungs- und Ausgleichszinsen ausbezahlt. Infolge verspätet eingetragener Steuerzahlungen mussten dagegen 648'314.80 Franken an Verzugszinsen belastet werden. Im 2010 betragen diese 784'630.20 Franken.

Diverses

Für fünf Abrechnungsstellen werden die Kirchensteuern eingezogen. Die dafür erhaltene Entschädigung betrug 72'857.46 Franken gegenüber 73'998.68 Franken im Jahr 2010.

2011 wurden für 328'589.50 Franken Nach- und Strafsteuern in Rechnung gestellt.

Im Berichtsjahr konnten 9'501'289.45 Franken an Quellensteuern und 3'805'686.85 Franken an Grenzgängersteuern eingenommen werden. Im Vorjahr waren es 7'129'126.50 bzw. 3'694'762.40 Franken.

Für den Einzug der Kantonssteuern im Jahr 2011 betrug die Provision 955'615.40 Franken, 2010 waren es 933'151.50 Franken. Für die Einnahme der Steuern der juristischen Personen durch die Kantonale Steuerverwaltung wurden 34'078.50 Franken belastet; 2010 waren es 37'386 Franken.

3120 Einwohnerkontrolle

Beim Wohnsitz der Bevölkerung wird zwischen Haupt- und Nebenwohnsitz unterschieden. Massgebend für die Definition sind das Zivilgesetzbuch und das Registerharmonisierungsgesetz mit dem damit verbundenen amtlichen Merkmalskatalog für kantonale und kommunale Einwohnerregister.

Hauptwohnsitz haben niedergelassene Schweizer und Personen mit folgenden Aufenthaltsbewilligungen: Niederlassung C, Aufenthalt B, Kurzaufenthalt L >= 12 Monate, Flüchtlinge F, Asylbewerber N und Kurzaufenthalt ohne Ausweis.

Nebenwohnsitz haben folgende Titel: Wochenaufenthalt, Nebenniederlassung, Geschäftsniederlassung, Grenzgänger, Besuchsaufenthalt und Kurzaufenthalt >=4 Monate bis <=12 Monate. Personen mit Nebenwohnsitz erscheinen nicht in der Bevölkerungsstatistik.

Die Zahlen in Klammern entsprechen den Vorjahreszahlen. (Der Einfachheit halber wird die männliche Form gewählt).

Bevölkerungsbewegung

Bevölkerungsstatistik

Bevölkerung mit Hauptwohnsitz am 31.12.2010	35'045'
- Einwohner mit dauerndem Verbleib	34'676
- Ausländer mit vorübergehendem Verbleib wie Kurzaufenthalt L >= 12 Monate und Asylbewerber N	369

Bevölkerung mit Hauptwohnsitz am 31.12.2011	35'248
- Einwohner mit dauerndem Verbleib	35'084
- Ausländer mit vorübergehendem Verbleib wie Kurzaufenthalt L >= 12 Monate und Asylbewerber N	

Zunahme der Bevölkerung mit Hauptwohnsitz **203**

Einwohner mit dauerndem Verbleib / Hauptwohnsitz

	31.12.2010	31.12.2011
Stadtbürger	6'648	6'801 + 153
Schweizer Bürger	19'022	18'878 - 9

Total Schweizer	25'670	73.25 %	25'679	72.85%
Ausländer mit Bewilligung C	6'302		6'427	+ 125
Ausländer mit Bewilligung B	2'786		2'856	+ 70
Ausländer mit anderen Bewilligungen	287		286	- 1
Total Ausländer	9'375	26.75 %	9'569	27.15%

Konfessionen

evangelisch-reformiert	12'476	35.60 %	12'326	34.97 %
römisch-katholisch	8'738	24.93 %	8'722	24.74 %
christkatholisch	61	0.17 %	61	0.17 %
andere Konfessionen	5'897	16.83 %	6'127	17.38 %
konfessionslos	7'642	21.81 %	7'822	22.19 %
unbekannt / ohne	161	0.66 %	154	0.44 %

Geschlecht

männlich	16'951	48.37 %	17'040	48.34 %
weiblich	18'094	51.63 %	18'208	51.66 %

Ausländische Einwohner

Am 31.12.2011 waren in der Stadt Schaffhausen 9'401 (10'109) Ausländer aus über 110 Staaten mit Niederlassungsbewilligung C, Aufenthaltsbewilligung B oder Bewilligung F (vorläufig Aufgenommene) mit ständigem Hauptwohnsitz registriert.

Ausländische Einwohner mit Kurzaufenthaltsbewilligung L und Bewilligung N (Asylbewerber), welche statistisch nicht zur ständigen Bevölkerung mit Hauptwohnsitz zählen, waren in Schaffhausen am 31.12.2011 164 (163) verzeichnet.

Die zehn am stärksten vertretenen ausländischen Nationen der registrierten Bevölkerung mit Hauptwohnsitz in der Stadt Schaffhausen waren:

Staatsangehörigkeit	2010	2011
Deutschland	2'082	2'144
Italien	1'157	1'144
Serbien inkl. Serbien und Montenegro	661	594
Türkei	798	788
Kroatien	687	659
Mazedonien	551	552
Sri Lanka	464	460
Spanien	282	281
Kosovo	498	539
Portugal	263	282
übrige Staaten	1'932	2'126

Als Asylbewerber und vorläufig aufgenommene Personen waren Ende 2011 gesamthaft 213 (204) Personen gemeldet.

Bilaterale Verträge mit der EU/EFTA

(Auflistung nach In-Kraft-Treten der Verträge)
Aus den 15 EU/EFTA-Staaten (Einführung der Personenfreizügigkeit am 01.06.2002) waren am 31.12.2011 4'514 (4'403) Personen gemeldet.

Aus den 10 EU/EFTA-Staaten (Einführung der Personenfreizügigkeit am 01.04.2006) waren am 31.12.2011 215 (176) Personen gemeldet.

Am 01.06.2009 traten die bilateralen Verträge mit Rumänien und Bulgarien in Kraft. Aus diesen Nationen waren am 31.12.2011 29 (33) Personen gemeldet.

Bevölkerungsentwicklung seit 2005 (Einwohner mit Hauptwohnsitz gemäss Definition im Merkmalkatalog für die kantonalen und kommunalen Einwohnerregister)

Jahr	Schweizer/-Innen	%	Ausländer/-Innen	%	Total Bevölkerung
2005	24'945	73.31	9'081	26.69	34'026
2006	24'904	73.24	9'098	26.76	34'002
2007	24'831	73.12	9'126	26.88	33'957
2008	24'959	72.78	9'336	27.22	34'295
2009	25'395	72.86	9'460	27.14	34'855
2010	25'670	73.25	9'375	26.75	35'045
2011	25'679	72.85	9'569	27.15	35'248

An- und Abmeldungen und Umzüge

Im Berichtsjahr wurden 2'441 (2'389) Anmeldungen und 2'219 (2'037) Abmeldungen sowie 2'513 (2'590) Umzüge innerhalb der Stadt verarbeitet.

Im Einwohnerregister der Stadt Schaffhausen wurden zudem 328 (276) Geburten und 348 (340) Todesfälle verzeichnet.

Beglaubigung der Unterschriften von Initiativen / Referenden

Im Jahr 2011 wurden 10'437 (6'868) Unterschriften aus 27 (16) Initiativen und Referenden kontrolliert.

Pass- und Identitätskartenanträge

Im Jahr 2011 wurden 2'202 (2'422) Identitätskartenanträge verarbeitet. Per 1. März 2010 hatte das Kantonale Passbüro alle Arbeiten im Zusammenhang mit dem Pass10 (biometrischer Reisepass) übernommen. Seit diesem Zeitpunkt ist die Einwohnerkontrolle nicht mehr für die Antragstellung der Pässe zuständig.

Auslandschweizer-Stimmregister (eVoting)

Mit Vertrag vom 6. April 2010 haben der Regierungsrat des Kantons Schaffhausen und der Stadtrat Schaffhausen der Einwohnerkontrolle Schaffhausen die Führung des Auslandschweizer-Stimmregisters für den ganzen Kanton übertragen. Im Auslandschweizer-Stimmregister werden gut 1'100 Stimmberechtigte verwaltet. Die Verwaltung an einem Ort ermöglicht die Verarbeitung von eVoting (elektronisches Abstimmen und Wählen), dies hat sich im vergangenen Jahr bestens bewährt.

3130 Nachlassregelung**Generelle Aufgaben**

Das Erbschaftsamt ist für die Regelung des Nachlasses zuständig. Die Sachbearbeitenden nehmen in einem Todesfall das Inventar auf und führen bei Verheirateten die güterrechtliche Auseinandersetzung durch. Es werden Testamente und Erbverträge eröffnet sowie Erbenbescheinigungen und Bestätigungen für den Willensvollstrecker ausgestellt. Weitere Aufgaben im Zusammenhang mit einem Nachlass sind das Vornehmen amtlicher Siegelungen, Erbenermittlungen, das Erstellen von Erbschafts- und Schenkungssteueranmeldungen oder die Anordnung eines öffentlichen Inventars sowie Ausarbeitung von Erbteilungsverträgen.

Der Leitende des Erbschaftsamtes und seine Stellvertreterin sind auch Schreiber der Erbschaftsbehörde. Als Urkundspersonen werden durch sie Ehe- und Erbverträge sowie letztwillige Verfügungen öffentlich beurkundet. Im Übrigen finden Beratungen betreffend das Erstellen eigenhändiger Testamente statt. Diese Dokumente können in der Schirmlade hinterlegt werden, welche ebenfalls vom Erbschaftsamt geführt wird.

Nachlassfälle und öffentliche Beurkundungen im 2011

Im Jahr 2011 wurden 347 Nachlassfälle erledigt (pendent waren Ende 2011 170 Fälle). Davon waren 35 Dossiers sogenannte vermögenslose Nachlässe; als vermögenslos (und damit in einem vereinfachten Verfahren) behandelt wird ein Nachlass, wenn die vorhandenen Aktiven die lebzeitigen Verbindlichkeiten und die Todesfallkosten nicht oder nur unbedeutend übersteigen. In 24 Fällen erfolgte eine Überweisung ans Konkursgericht, nachdem die (nächsten) Erben die Erbschaft ausgeschlagen hatten. Bei 16 Nachlässen fand eine amtliche Siegelung statt.

Für die Nachlass-Arbeiten konnten 547'711 Franken an Gebühren (inkl. Einzugsprovision für die Staatsgebühren) eingenommen werden. Darin enthalten sind die Rückerstattungen für Barauslagen. An den Kanton wurden 146'766 Franken an Staatsgebühren abgeliefert (nicht in obigem Gebührenbetrag enthalten). Im Berichtsjahr wurden gegen die Nachlass-Erledigungsbeschlüsse keine Beschwerden beim Volkswirtschaftsdepartement erhoben.

2011 wurden zudem 127 öffentliche Beurkundungen durchgeführt. Vorgegangen sind vielfach ausführliche Beratungen. Daraus resultierten Einnahmen von total 75'072 Franken (inkl. Depotgebühren).

3140 Bestattungsamt**Dienststelle und Berichterstattung**

Die statistischen Erhebungen der durch das Bestattungsamt erbrachten Dienstleistungen werden mit der Anzahl durchgeführter Bestattungen ergänzt. Die Vergleichszahlen des Vorjahres sind in Klammern aufgeführt.

Das Bestattungsamt verfügt über einen Personalbestand von 400 Stellenprozenten. Die Mitarbeiter leisten während des ganzen Jahres einen 24-Stunden-Pikettdienst. Dabei stehen immer zwei Mann in Bereitschaft. Diese Bereitschaft wird zu einem grossen Teil über Drittpersonen sichergestellt. Das Bestattungsamt erbringt in erster Linie Dienstleistungen für die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Schaffhausen, aber auch im Vertragsverhältnis mit anderen Gemeinden innerhalb und ausserhalb des Kantons. Kremationen werden auch für deutsche Bestattungsunternehmen angeboten.

Im Jahr 2011 stimmte die Stadtschaffhauser Bevölkerung der Sanierung der Aufbahrungsräumlichkeiten sowie des Werkhofes der Stadtgärtnerei zu. Die Anpassungen werden es den Angehörigen künftig ermöglichen, auch ausserhalb der ordentlichen Öffnungszeiten des Bestattungsamtes von den verstorbenen Personen direkt am Sarg Abschied zu nehmen.

Jahr	2011	2010
Total durch das Bestattungsamt Schaffhausen bearbeitete Todesfälle:	1'221	(1'094)
Durchgeführte Bestattungen		
– Feuerbestattungen (Kremationen)	921	(826)
– Einwohnende der Stadt Schaffhausen	294	(256)
– Personen anderer Schweizer Gemeinden	448	(361)
– Personen aus dem Ausland	179	(209)
Erdbestattungen	57	(32)
– Einwohnende der Stadt Schaffhausen	49	(27)
– Personen mit auswärtigem Wohnsitz	8	(5)
Überführungen und Transporte		
Gesamthaft ausgeführte Transporte verstorbener Personen und Urnen	973	(985)

Todesfälle in der Stadt Schaffhausen

Auf Stadtgebiet verstorbene Personen	470	(437)
– davon in Heimen/Spitälern	414	(374)
– davon Privat oder im öffentlichen Raum	56	(61)

Mortalität in der Stadt Schaffhausen

Im Berichtsjahr verstarben 348 (340) Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Schaffhausen.

Die durchschnittliche Bevölkerungszahl der Stadt Schaffhausen betrug im Jahr 2011 35'188 (34'964).

348 Todesfälle entsprechen 0.99% (0.97%) der durchschnittlichen Gesamteinwohnerzahl.

3200 Zentralverwaltung**Buchhaltung, Allgemeines**

Die Zentralverwaltung führt das Finanz- und Rechnungswesen der Stadt Schaffhausen auf Konzernstufe.

Die Hauptaktivitäten umfassen im Wesentlichen die folgenden Aufgabenbereiche:

1. Budget, Prognose und Jahresrechnung
2. Debitorenbuchhaltung mit Mahn- und Betreuungswesen
3. Kreditorenbuchhaltung mit Abwicklung des Zahlungsverkehrs
4. Mehrwertsteuerabrechnungen
5. Versicherungswesen
6. Kopierwesen
7. Cash-Management, Wertschriften- und Schuldenverwaltung
8. interne Kasse

Im Berichtsjahr stellte die Zentralverwaltung die Rechnungslegung von der funktionalen Gliederung auf die institutionelle Gliederung um. Damit verbunden war auch die Überprüfung bzw. Reorganisation diverser interner Abläufe. Mit diesen Verbesserungen wurden Einsparungen von jährlich wiederkehrend 200'000 Franken erzielt.

Jahresrechnung

Die Verwaltungs- und Vermögensrechnung der Stadt Schaffhausen ist Bestandteil der separat gedruckten Rechnung.

3300, 3301, 3302, 3303 Personaldienst, Personalentwicklung, Leistungen für Pensionierte, gesamtstädtischer Personalaufwand / -ertrag**Personelles**

Die Personenfreizügigkeit bringt auf Gesetzesebene stete Änderungen mit sich. Die erforderlichen Anpassungen der Gesetze, Richtlinien etc. haben im Bereich Personal dazu geführt, dass die interne Organisation noch einmal überdacht worden ist. So wurde der Weggang von Flavia Martina genutzt, neu eine interne Administrationsstelle zu schaffen, welche sich mit den laufenden Änderungen beschäftigt und sich ständig an den aktuellsten Gegebenheiten orientiert. Die Administrationsstelle ist durch Giovanni Provenzano besetzt. Er hat bei uns die dreijährige Lehre als Kaufmann mit einem anschliessenden Praktikum absolviert. Dadurch werden die restlichen Personaldienstmitarbeiterinnen entlastet; sie können sich mehr auf die Linienarbeit konzentrieren.

Im Jahr 2011 hat sich der Personaldienst mit folgenden Schwerpunkten beschäftigt:

Integration des Spitexvereins in die Stadt Schaffhausen

Hauptschwerpunkt im Bereich Personal im Jahr 2011 war ganz klar die Integration des Spitexvereins in die Verwaltung der Stadt Schaffhausen. Sämtliche 120 Spitexmitarbeiterinnen sind an eine Informationsveranstaltung eingeladen worden. Danach sind diverse Einzelgespräche geführt worden, galt

es doch, vertragliche Details wie Sozialversicherungen oder Anstellungsbedingungen und anderes mehr zu klären. Es war ein sportliches Ziel, welches rechtzeitig umgesetzt worden ist.

Anpassung der Lohnberechnungsformel

Der Stadtrat hat im Dezember 2011 einige Anpassungen im Lohnsystem beschlossen. So wird die Lohnberechnungsformel abgeändert zugunsten von jungen Mitarbeitenden und solchen, die innerhalb des Lohnbandes tiefer eingereiht sind. Mit dieser Veränderung wird das bisherige System weiterentwickelt.

Die neue Lohnberechnungsformel ist zwar komplexer als die bisherige, jedoch weiterhin transparent und für die Mitarbeitenden gutnachvollziehbar.

Nutzung neuer Rekrutierungskanäle

In den letzten Jahren wurde vom Stadtrat festgelegt, die Stelleninserate vermehrt im Internet zu veröffentlichen, da die Stellensuche via Printmedien (Zeitungen) stetig abnimmt. Um die Wirkung der Publizierung via Internet zu prüfen, hat der Personaldienst im Jahr 2010 einen dreimonatigen Test gestartet. Seit Januar 2011 werden nun alle Stelleninserate, welche auf der städtischen Homepage aufgeschaltet werden, auch auf der Plattform www.jobs.ch veröffentlicht. Das heisst, die Inserate auf der städtischen Homepage werden durch die Firma jobs.ch automatisch übernommen und kategorisiert. [Jobs.ch](http://jobs.ch) ist das führende Online-Jobportal der Schweiz und beherrscht 40 % des Online-Stellenmarkts der Schweiz. Zusätzlich wird jedes Stelleninserat im Partnernetzwerk von jobs.ch publiziert, was aber keine Mehrkosten generiert. Hier einige Beispiele: stellen.ch, stellenmarkt.ch, bilanz.ch etc.

Die Printmedien werden nicht ganz ausser Acht gelassen. Das Sammelinserat erscheint weiterhin alle 14 Tage in den «Schaffhauser Nachrichten» und in der «Schaffhauser az.»

Gemeinsame Personalentwicklung Stadt und Kanton

Im Jahr 2011 hat die Stadt mit dem Kanton zusammen wiederum ein gemeinsames Weiterbildungsprogramm entwickelt. Von diesem Programm können alle städtischen und kantonalen Mitarbeitenden profitieren. Für das Jahr 2012 stehen weitere Personalentwicklungsmassnahmen an, wie z.B. die Berufs- und Laufbahnplanung.

Anstellung von KV-Lehrabgängerinnen und – Lehrabgängern sowie KV-Praktikantinnen und – Praktikanten

Im Sommer 2011 haben sechs Lernende die Lehre mit Ausrichtung Kauffrau/Kaufmann erfolgreich abgeschlossen.

Fünf der sechs Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger entschieden sich für ein sechsmonatiges Praktikum bei der Stadt Schaffhausen. Eine Lehrabgängerin entschied sich, gleich in der Privatwirtschaft Fuss zu fassen.

Bei zwei Lehrabgängern wurde die Anstellung um ein weiteres halbes Jahr verlängert. Für eine Lehrabgängerin führte das Praktikum zu einer Festanstellung bei einer ehemaligen Ausbildungsabteilung; ein weiterer Lehrabgänger konnte in einer anderen Verwaltung Fuss fassen und erhielt dort eine Festanstellung.

Ausbau von Praktikantenplätzen nach der Lehre

Im Jahr 2011 gab es mehr Lehrabgänger, welche nach der Lehre keine Anschlusslösung gefunden und deshalb ein Praktikum beim ehemaligen Lehrbetrieb in Anspruch genommen haben. Deshalb wurde die Zahl der sechsmonatigen Praktikumsplätze im Sommer 2011 ausgebaut. Früher wurden vor allem im kaufmännischen Bereich Praktikumsplätze angeboten. Mittlerweile stehen den anderen Berufsgruppen gleich viele solcher Plätze zur Verfügung: z.B. in der Hauswirtschaft, in der Pflege, in der Küche, in der Stadtgärtnerei etc. Während des Praktikums können sich die Lehrabgänger voll auf ihre Bewerbungen konzentrieren und sammeln dazu noch erste Erfahrungen in der Berufswelt. Fast alle haben nach dieser Zeit eine gute Anschlusslösung gefunden.

Zivildienstleistende

Die Stadt Schaffhausen fördert seit Sommer 2009 die Einsatzplätze für Zivildienstleistende. In der Zwischenzeit haben alle städtischen Altersheime die Zulassung für Zivildienstleistende erworben. Zusätzlich setzen andere Bereiche – wie der Bereich Soziales – Zivildienstleistende ein. Das Interesse an Einsatzplätzen in der Stadt Schaffhausen ist weiterhin gross. Der Personaldienst unterstützt die Bereiche/Abteilungen und übernimmt die Koordination des Einsatzes von Zivildienstleistenden.

4100 Soziales

Bei der Planung für 2011 standen verschiedene Fragen im Raum: Wie werden sich die Änderungen bei der Arbeitslosenversicherung auf die Sozialhilfekennzahlen auswirken? Was passiert im Asylbereich? Wie sieht es auf dem Arbeitsmarkt aus? Unsere Annahmen wurden erfreulicherweise mehrheitlich bestätigt.

Leider hatten wir 2011 längere krankheitsbedingte Ausfälle von Mitarbeitenden, für welche aufgrund der hohen Fallbelastung aller übrigen Mitarbeitenden entsprechende Stellvertretungen eingestellt werden mussten. Im Weiteren werden 2012 gleich drei langjährige Mitarbeiterinnen ihr Pensionsalter erreichen. Auch dafür konnte 2011 schon erste Vorkehrungen getroffen werden.

4110 Existenzsicherung

Obligatorische Krankenversicherung (Konto 5200)

	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Prämienzahlungen						
Sozialhilfe	649	621	583	591	592	593
Verlustscheine	208	288	271	417	561	521

Prämien Sozialhilfe

Im Berichtsjahr mussten wieder mehr Prämien für Sozialhilfeempfänger bezahlt werden als im Vorjahr. Durch Versicherungswechsel der Klienten in die günstigsten Krankenkassen resultierte für uns kein «Defizit», die Rückerstattungen aus der individuellen Prämienverbilligung deckten unsere Aufwendungen. Insgesamt wurden für 911 Personen die Prämien bezahlt.

Wie schon im Vorjahr mussten hohe Prämienausstände von neuen Sozialhilfeempfängern saniert und bereinigt werden. Im Bereich KVG-Verlustscheine sind die Fallzahlen gesunken.

Alimentenhilfe

Kinderalimente (Bevorschussung und Inkasso)

Im Jahr 2011 wurden insgesamt 154 (157) Dossiers mit Bevorschussung und 194 (196) Fälle mit reinem Inkasso bearbeitet, inkl. Beratungen und Auskünfte. Wir stellen fest, dass die Anzahl der Dossiers mit Bevorschussung schon länger sinkt.

Alimentenbevorschussung und Inkasso

	2011	2010
Fälle	154	157
Alimentenbevorschussung; Inkassohilfe; Auskünfte	194	196
Total	348	353

Anteil wider eingebrachte
Alimenten in %

54% 51%

Total ausbezahlter Betrag 1'632'615 1'683'323

Partnerrente

Das Inkasso von Partnerrenten ist mit 14 Fällen wie im Vorjahr gleich geblieben. Auskünfte und Beratungen unterscheiden sich dieses Jahr mit 50 (48) nur sehr minimal.

Allgemeines

Die Alimentenhilfe hatte wirtschaftlich ein gutes Jahr. Der Anteil der wieder eingebrachten Kinderalimente erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr von 51% auf neu 54 %.

Sozialhilfe

Die Vorzeichen für die Sozialhilfe im Jahr 2011 waren nicht wirklich gut. Neben den ungewissen Auswirkungen der wirtschaftlichen Lage speziell für unsere Klienten waren es vor allem die Änderungen beim Arbeitslosenversicherungsgesetz (AVIG) auf April 2011, die steigende Fallzahlen vermuten liessen.

Rückblickend verzeichnen wir eine konstante moderate Zunahme bei den Fallzahlen. Die Gründe dafür sind nicht eindeutig zu benennen. Die Auswirkungen der AVIG-Revision wurden durch Massnahmen gemäss kantonalem Arbeitslosenhilfegesetz gemildert. Die wirtschaftliche Lage in der Region war zudem deutlich besser als erwartet, viele Personen fanden 2011 wieder eine Anstellung. Eine Zunahme bei den Ursachen für eine Anmeldung bei uns sind Scheidungen und Suchtprobleme. Beide Gruppen haben einen traurigen langjährigen Höhepunkt erreicht.

Ausblick

Seit November verzeichnen wir nun vermehrt Klienten, die bei der Arbeitslosenkasse ausgesteuert sind, oder die nicht mehr die geforderten 12 Monate Beitragszeit für einen neue Rahmenfrist zusammenbringen. Wir gehen davon aus, dass wir auch im 2012 eine weitere Zunahme bei den Fallzahlen bearbeiten müssen.

Fallzahlen

Jahr	Kantons- bürger	CH-Bürger	Ausländer	Total
2006	117	415	315	844
2007	125	394	289	808
2008	108	391	296	795
2009	114	369	302	785
2010	123	369	294	786
2011	119	369	315	803

Gründe für Sozialhilfe

	2011	2010	2009	2008
Wirtschaftliche Gründe	437	446	436	495
Familiäre Gründe	166	148	164	125
Suchtgefährdung	36	30	23	21
Behinderung/Krankheit	128	137	128	148
Diverse	36	25	34	6
Total	803	786	785	795
Rentenverwaltungen	86	75	78	80
Nur KK- Prämienverbilligung	44	33	27	35

Abklärungen	51	65		
Total betreute Fälle	984	959	890	910

Betreuung Asylsuchende

	2011	2010	2009
Aufenthaltstage	13897		
Erwachsene	42		
Davon Frauen	15		
Davon Männer	27		
Kinder	15		
Total betreute Personen	57	57	62

33% der betreuten Personen kommen aus Somalia. Die restlichen Fälle verteilen sich auf weitere 8 Nationen.

Beratung und Mandate

	2011	2010	2009	2008
Massnahme für Erwachsene	165	172	171	167
Kindschutz-massnahmen	153	151	158	162
Total per 31.12	318	323	329	329
Beratungsdossier mit/ohne Auszahlung von Sozialhilfegeldern	122	139	177	192
Sozialberichte im Auftrag Vormundschaftsamt	9	12	16	14
Kurzberatungen	22	23	21	
Mediationen	0	3	5	
Pflegekinderaufsicht	5	5	4	

4120 Quartier- und Jugendarbeit

Aufgrund der guten Rückmeldungen und des anerkannten Bedarfes hat der Kanton mit der Stadt die Leistungsvereinbarung betreffend Jugendberatung und Jugendarbeit um weitere vier Jahre bis Dezember 2015 verlängert.

Quartier Herblingen:

Mit dem Projekt «Unsere Siedlung» wurden im Sommer die Anliegen und Ideen der Bewohner der Siedlung Brühl ermittelt. Neben Verbesserungen im Wohnumfeld war auch das Zusammenleben zwischen den einzelnen Wohneinheiten, die Zusammenarbeit mit den Verwaltungen ein Thema. Getragen wurde das Projekt von den Eigentümern, den Liegenschaftsverwaltungen und der Stadt. Zusätzlich profitierten wir von einer finanziellen Projektunterstützung durch den Bund. Im Herbst konnte ein breiter Strauss von Ideen der interessierten Öffentlichkeit präsentiert werden. Die Eigentümer verpflichteten sich, das Wohnumfeld in den nächsten Jahren mit Total Fr. 350'000.-- aufzuwerten. Parallel dazu wird die Quartierarbeit die Bewohner und die Bewohnerinnen sowie und die Verwaltung bei der Umsetzung von Ideen unterstützen, die das bessere Zusammenleben in der Siedlung fördern.

Quartier Birch:

Im Herbst 2012 kam es zum Personalwechsel: Die seit Beginn der Quartierarbeit Birch in diesem Quartier tätige Spielgruppenleiterin und die Kindertreffleiterin haben eine neue Herausforderung gesucht. Inzwischen haben die neuen SpielgruppenleiterInnen der «Mitenand-Spielgruppe» und die neue Leiterin des Kindertreffs Birch mit vielen spannenden Ideen und grossem Engagement gestartet. Die etablierten Angebote Spielgruppe, Deutschkurse für Frauen und Kindertreff werden rege besucht.

Quartier Hochstrasse:

Die vielfältigen Angebote der Quartierarbeit Hochstrasse sind etabliert und werden rege benutzt. Aufgrund der guten Erfahrungen, die im Bereich der Arbeit mit Seniorinnen und Senioren gemacht wurden, findet neu eine enge Zusammenarbeit mit dem Projekt «ein Quartier für Jung und Alt» (QDZ im Künzleheim) statt.

Jugendarbeit:

2011 konnte die Jugendarbeit mit personeller Vollbesetzung arbeiten. Einmal mehr wurden sehr viele kulturelle und sportliche Projekte mit einer regen Beteiligung umgesetzt.

Der Mittagstisch im B45 wird sehr gut besucht und ist fester Bestandteil des Angebotes geworden. Zum ersten Mal stellte die Jugendarbeit einen Praktikumsplatz für einen Lernenden der Sozialpädagogischen Fachhochschule zur Verfügung. Die gemachten Erfahrungen waren sehr gut. Die eigentliche «Gassenarbeit» war auch 2011 ein Schwerpunktthema. Es darf festgestellt werden, dass sich die Situation stark entspannt hat und wir fast keine «Konfliktgruppen» mehr antreffen.

Jugendberatung:

Für den Antrag zur Verlängerung der Leistungsvereinbarung mit dem Kanton hat die Jugendberatungsstelle einen Bericht über den Bedarf der Stelle erstellt. Darin wurde festgestellt, dass sich die Klientel in den letzten Jahren nicht wesentlich verändert hat. Es werden heute keine Kinder mehr unter 10 Jahren mehr beraten, diese werden neu von der Schulsozialarbeit aufgefangen. Die Fälle sind aber über die Jahre zunehmend komplexer geworden. Dies führt zu längeren Sitzungen sowie auch zu einer höheren Anzahl Beratungen.

Es wird festgestellt, dass die Eltern immer häufiger und früher ihren Einfluss als Erzieher verlieren. In solchen Situationen leiden sowohl die Erwachsenen wie auch die Kinder. Als Konsequenz daraus werden neben Einzelberatungen von Jugendlichen vermehrt auch ganze Familiensysteme beraten.

Neben der klassischen Funktion als Beratungs- und Anlaufstelle übernimmt die Jugendberatung auch verschiedene Beratungen bereichsintern. Dank dieser rasch zur Verfügung stehenden Ressource konnten diverse Konfliktsituationen frühzeitig erkannt und einer Lösung zugeführt werden.

4130 Schulsozialarbeit

Im Kalenderjahr 2011 arbeitete die SSA zum ersten Mal in Vollbesetzung. Mit der Etablierung der SSA stellen wir ein zunehmendes Interesse an präventiven Massnahmen und Projekten von Seiten der Schule fest. Neben Einzelberatungen fanden Klassen- und Gruppenarbeiten auf allen Schulstufen statt. Zum Beispiel:

Oberstufe: Projekt Schülerball; Primarschule: Projekt Kampffessspiele; Kindergarten: Projekt Männersache. Die Themenbereiche für Klassencoaching waren Mobbing, Berufswahl, Training von Sozialen Kompetenzen.

Auf Anfang neues Schuljahr wurde das Datenerfassungssystem MESA eingeführt. Dank den so einheitlich erfassten Daten soll einerseits die interne Statistik verbessert werden. Diese Datenbasis wird uns aber auch die Möglichkeit geben, uns national mit anderen Gemeinden vergleichen zu können. Die Steuerungsgruppe hat sich an vier Sitzungen über die Arbeit der SSA informiert und notwendige Entscheide getroffen. Dieses neue Führungsinstrument hat sich bisher sehr gut geeignet, um alle beteiligten Partner im Prozess zu halten.

Ausblick

Die SSA tritt von der Einführungsphase definitiv in den Routinebetrieb über. Im Frühjahr 2012 finden erste nationale Tagungen statt, die sich mit der Definition von Kennzahlen für einen Benchmark widmen. Wir werden dabei sein.

4140 Soziales Wohnen Geissberg

SWG Statistik 2011

Stationen B (Abklärung) und C (Pensionäre)

Stand 1.1.2011 = 21 Personen

Stand 31.12.2011 = 26 Personen

	B	C	Total
Eintritte	21	6	27
Austritte	17	5	22

Station A (Notschlafstelle)

	Männer	Frauen	Total
Übernachtungen	3168	806	3974
Stand 1.1.2011	14	3	17
Stand 31.12.2011	17	3	20

2011 war das SWG einmal mehr gut ausgelastet. Es fällt auf, dass im eigentlichen Notwohnen nicht mehr Personen um einen Platz nachgesucht haben als im Vorjahr. Die einzelnen Bewohnerinnen und Bewohner haben aber viel häufiger/länger im SWG übernachtet (+ 80%). Wir stellen auch fest, dass sie sich zunehmend in einem schlechten gesundheitlichen Allgemeinzustand befinden, sowohl physisch wie auch psychisch.

Leider hat im Sommer 2011 die Notwohneinrichtung der Heilsarmee (Rondinella) seinen langjährigen Betrieb eingestellt. Seither steht den Obdachlosen im Kanton Schaffhausen nur noch unsere Einrichtung zur Verfügung. Zusätzlich wird es immer schwieriger, auf dem regulären Wohnungsmarkt etwas Passendes zu finden. Oft sind Vermieterinnen und Vermieter nicht mehr bereit, auch bei guter Unterstützung/Begleitung durch uns, Bewohner aus dem SWG in ihre Liegenschaften zu übernehmen.

Begleiteter Wohnraum für jugendliche und junge Erwachsene JWG

Bewohnerbestand JW Geissberg und AWG Furkastrasse

Bestand 1.1.11	7 Frauen	- Männer	7 Personen
JWG Geissberg	4 Frauen		4 Personen
AWG Furkastr.	3 Frauen		3 Personen
Bestand 31.12.	4 Frauen	- Männer	4 Personen
JWG Geissberg	1 Frau		1 Person
AWG Furkastr.	3 Frauen		3 Personen

2011: 4 Eintritte sowie 7 Austritte
(2010: 5 Eintritte sowie 5 Austritte)

Während die Jugend-WG vor drei Jahren mit jungen Männern eröffnet wurde, begleiteten wir 2011 ausschliesslich junge Frauen. Es gab nur 2 vorzeitige Austritte in diesem Jahr. Erfreulicherweise konnten 5 junge Frauen ihren Aufenthalt bei uns regulär beenden. Es wurden viele Abklärungsgespräche für Neueintritte geführt. In vielen Fällen konnte aber die Situation für die jungen Menschen dahingehend bereinigt werden, dass sie keinen Eintritt mehr in unsere Institution benötigten. Dafür wurden sie, teilweise zusammen mit ihren Eltern, durch die Jugendberatungsstelle begleitet.

4150 Vormundschaftsamt/ Vormundschaftsbehörde

Die Vormundschaftsbehörde ist für schutzbedürftige Menschen jeden Alters zuständig und hat alle Meldungen von Amtes wegen sorgfältig zu prüfen und die notwendigen Abklärungen zu treffen, welche zur Feststellung des Sach-

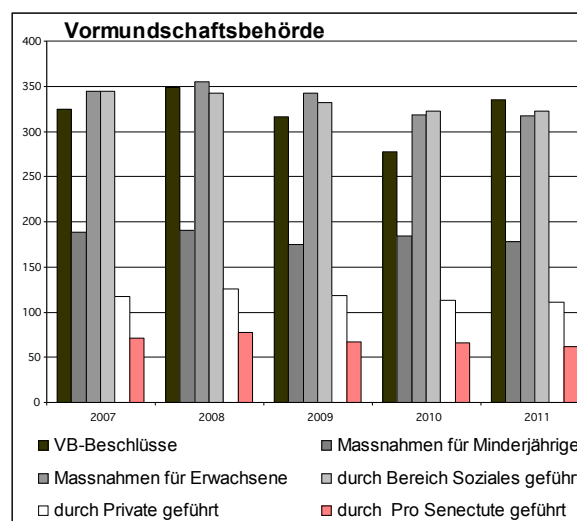
verhaltes und zur Prüfung der gesetzlichen Voraussetzung für die Errichtung vormundschaftlicher Massnahmen erforderlich sind.

Im Berichtsjahr wurde wiederum ein Einführungskurs für private Mandatsträger angeboten. Dieser Einführungskurs wurde von 19 Personen besucht, wovon inzwischen 14 als Beiständin/Beistand oder als Vormundin/Vormund ein Mandat führen. Die Führung eines vormundschaftlichen Mandats ist anspruchsvoll. Die privaten Betreuerinnen und Betreuer werden durch das Vormundschaftsamt begleitet und beraten.

Die vormundschaftlichen Massnahmen für Personen im AHV-Alter werden weiterhin, sofern sie nicht von Familienangehörigen geführt werden, durch Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter und freiwillige Mitarbeiter der Pro Senectute geführt (62 Massnahmen).

Der grösste Teil des vormundschaftlich verwalteten Vermögens ist bei Banken hinterlegt. Die Hinterlegung erfolgt jeweils im Schirmladendepot der Vormundschaftsbehörde. Die Mandatsträgerinnen und Mandatsträger können über das Vermögen der betreuten Personen in dem Umfang verfügen, der für die gewöhnliche Verwaltungshandlung notwendig ist. Sämtliche darüber hinausgehenden finanziellen Transaktionen bedürfen der Zustimmung der Vormundschaftsbehörde.

Die Vormundschaftsbehörde ist zudem zuständig für die Klärung des Kindesverhältnisses zum leiblichen Vater und den Unterhalt bei neugeborenen Kindern unverheirateter Eltern. Im Berichtsjahr wurde in 26 Vereinbarungen die gemeinsame elterliche Sorge übertragen und 11 Unterhaltsverträge ohne gemeinsame elterliche Sorge genehmigt. 1 Unterhaltsvertrag wurde angepasst. In 4 Fällen war die Errichtung einer Beistandschaft erforderlich.



Zahlen im Detail	2011	2010	2009	2008
VB-Beschlüsse	335	278	316	349
Massnahmen für Minderjährige	178	184	175	191
Massnahmen für Erwachsene	317	318	342	355
durch Bereich Soziales geführt	312	313	322	342
durch Kant. Sozialdienst geführt	10	10	10	
durch Private geführt	111	113	118	126
durch die Pro Senectute geführt	62	66	67	78

Durch die Vormundschaftsbehörde wurden im Berichtsjahr 9 Wochen- und Dauerpflegeplätze und 25 Tagespflegeplätze genehmigt.

4200 Feuerwehr**Bestand, Mutationen**

Bestand des Feuerwehrkorps im Januar 2011: (incl. Hemmental)	164 AdF
– Offiziere	16
– Unteroffiziere	46
– Feuerwehrleute	102
– Neu rekrutiert wurden:	20
– Ausgebildete Feuerwehrleute sind zugezogen:	8
Austritte im Berichtsjahr:	15 AdF
– durch Wegzug:	6
– aus beruflichen Gründen:	6
– mit mehr als 15 Dienstjahren:	2
– durch Streichung, Dienstversäumnis:	1
Bestand des Feuerwehrkorps am 31.12.2011:	177 AdF
Bestand Polizeilöschpikett am 31.12.2011:	83 AdF

Bei einem grösseren Ereignis kann für den Sanitätsdienst die Unfallequipe (ca. 60 Pers.) der Firma CILAG AG alarmiert werden.
Die Zivilschutz-NoHi-Rettungszüge sind beim Kanton, können aber jederzeit angefordert werden.

Werbung neuer Angehöriger der Feuerwehrleute

Alle Jahre wieder kann man in der Presse, im Radio und im Schaffhauser Fernsehen entnehmen, dass es grosse Anstrengungen braucht, neue Feuerwehrleute für unseren Dienst an der Bevölkerung zu begeistern. Dieses Jahr haben wir an einem internationalen INTERREG-Projekt unter dem Titel «Nachwuchsförderung in der Feuerwehr» mitgemacht.

Mit einem sogenannten «Wanderzirkus» sind die Feuerwehren in Singen (D), Konstanz (D), Feldkirch (A), Salem (D) und an der Frühlingsmesse in Schaffhausen (CH) vorgestellt worden. Dank all diesen Aktivitäten konnten bis Ende Jahr 12 Personen geworben werden. Es muss aber weiterhin laufend aktiv Werbung gemacht werden.

Arbeitsprogramme, Übungsbetrieb und Weiterbildung

Folgende Zielsetzungen und Schwerpunkte wurden formuliert:

Inspektion:

- Alarmübung (Wiederholung von 2010)
- Autonomer Einsatz des Kantonalen Stützpunktes

Offiziere:

- Kennt den Einsatzablauf bei A – Ereignissen
- Einführung neues Reglement «Einsatzführung»

Gruppenführer:

- Kennt den Einsatz des 3-fachen BS, -Löschangriff
- Kann die verschiedenen Wärmebildkameras einsetzen

Dienst Kp:

- Kennt die verschiedenen Wärmebildkameras
- Jeder PA-Träger absolviert eine Übung im MTE

Motorfahrer:

- Jeder Motf absolviert das auswärtige Fahrtraining
- Kennt den Masch.-Dienst mit grossen Verbrauchern

Unterstützungs Kp:

- Kennt den Einsatz des Schlauchverlegers
- Beherrscht die Brandbekämpfung mit den eigenen Mitteln (Hemmental neues EEF Ersteinsatzfahrzeug)

Elektriker:

- Beherrscht das Verhalten bei Unfällen mit Elektrizität
- Kann die Wärmebildkamera in ihrem Bereich einsetzen

Umwelt:

- Einsatz an der grenzüberschreitenden Übung «Nimbus»
- Kennt die Chemikalien in Haushalt und Lebensmitteln

Technische Hilfe:

- Beherrscht den Einsatz bei Strassenrettungen
- Kann eine Absturzsicherung in steilem Gelände durchführen

Tiefenrettung:

- Führen einer Dokumentation des Tiefenrettungsmaterials

Funk + Verkehr:

- Kann Verkehrsführungen einseitig, auf Kreuzungen und im Kreisel organisieren und durchführen

Sanität:

- Beherrscht die Bergung und Betreuung von Verletzten
- Erkennt C-Unfälle und beachtet die eigene Sicherheit

Führungsgehilfen:

- Kennt den Aufbau und Betrieb der KEL
- Kennt das SMART – Board und die Spezialisten können es anwenden

Neueingeteilte:

- Kennt die Grundkenntnisse im Feuerwehrdienst

Zum Glück hat uns der «Brandstifter» dieses Jahr verschont. Trotzdem mussten wir in Buchthalen auf dem Lindenplatz einen Grossbrand bewältigen.

An der diesjährigen Alarmübung mussten wir einen Chemieunfall bei der Firma BASF im Herblingertal bewältigen. Das Ereignis erforderte einen Grossalarm, bei welchem über 100 AdF beschäftigt waren. Den Leistungsauftrag haben wir erfüllt, und die Übung wurde vom Inspektionsteam als gut bis sehr gut taxiert.

An der Grossübung «NIMBUS» wurde der Umweltzug für einen Tankwagenunfall zum Zollamt Bargaufgeboten. Das Kader beschäftigte sich in der Ausbildung mit dem neuen Reglement «Einsatzführung». Weitere Schwerpunkte waren dieses Jahr die Atemschutzausbildung in der Mobilien Trainingseinheit (MTE) des Kantons, Handhabung der Wärmebildkamera, Einsatz 3-fach-Brandschutz, -3-fach-Löschangriff, sowie die Vertiefung des Einsatzes mit dem Schlauchverleger. Die Weiterbildung der Motorfahrer an den technisch hochstehenden Spezialgeräten wie TLF, Hubretter, ADL usw. ist ein Dauerthema. Diese Ausbildung verlangt jedes Jahr zusätzlich über 100 Übungsstunden. Dieses Jahr wurden auch 4 neue Motorfahrer in harter Arbeit ausgebildet.

Der Zug Hemmental beschäftigte sich in diesem Jahr intensiv mit dem neuen EEF (Ersteinsatzfahrzeug).

Die etwas andere Hauptübung fand dieses Jahr in der IWC-Arena auf Eis (war nicht vorgesehen) statt. Unter dem Motto «Die Feuerwehr kommt zu den Gästen», wie im Zirkus, denn die Gäste konnten auf den Sitzplätzen die Übung mitverfolgen. Alle Züge stellten sich mit originellen Darbietungen vor. Am Schluss der Übung wurde dann noch in einem feierlichen Rahmen der langjährige Vize Kdt Adolf Gerschwieler vom Stadtpräsidenten persönlich verabschiedet. Anschliessend wurden in der Turnhalle Hohberg die Beförderungen und Ehrungen durchgeführt sowie der obligate Imbiss eingenommen.

Der Übungsbetrieb konnte programmgemäss und unfallfrei durchgeführt werden, sodass die oben aufgeführten Ziele mehrheitlich erreicht wurden.

An kantonalen Kursen nahmen teil:

– WBK für Kdt	1 TN	1 KL	
– Taktikkurs 1 SFIS	2 TN		
– WBK für Instruktoren	4 TN		
– WBK für Offiziere	10 TN	1 KL	
– WBK Offiziere Strassenrettung	3 TN		
– GK für Neueingeteilte	21 TN	1 KL	
– Atemschutz Grundkurs	21 TN		1 Kursl.Stv
– GK Gfhr Methodik	4 TN	1 KL	1 Kursl.Stv
– GK Gfhr Einsatzformation	4 TN		1 Kursl.Stv
– Grundkurs Verkehrsdienst	1 KL		
– UVA Kurs Balsthal	23 TN		
– UVA Kurs Lungern	12 TN		

Neu nimmt anstelle von H. Distel, P. Müller an den kantonalen Kursleiterrapporten teil. Als Kursleiter ist er im Kanton für die Ausbildung im Atemschutz tätig. Im Inspektionsteam

«Alarmübungen» wird der neue Vize Kdt. A. Ehrat Einsätze nehmen.

Neu arbeitet H. Distel auch am Sicherheitskonzept Galgenbuckeltunnel mit dem ASTRA mit.

Mit dem Polizeilöschpikett wurde ein halber Tage Repe-
titionskurse zum Thema Atemschutz, Rettungen und
Maschinistendienst am Kleintanklöschfahrzeug durchgeführt.

Material und Anschaffungen

Die eigene Sicherheit der Feuerwehrleute ist das oberste Gebot bei der Beschaffung. Alle Neueingeteilten werden bei der Rekrutierung mit geprüftem persönlichem Material ausgerüstet.

Als Letzte konnten nun auch noch die Aussenzüge, Spezialisten und Offiziere mit den neuen Brandschutzjacken ausgerüstet werden. Diese werden funktionell sowie vom Tragkomfort sowie auch optisch sehr gerühmt. Der Zug Hemmental erhielt für das ausgemusterte alte Polizei-TLF ein sogenanntes EEF (Ersteinsatzfahrzeug). Da in diesem und in den nächsten Jahren alle AdF der Tunnelgruppe gestaffelt ASTRA-Tunnel-Kurse in Balsthal und Lungern besuchen müssen, wurde ein Occasions-VW-Kurs-Bus angeschafft, damit nicht immer mit Ersteinsatz-MTW an diese Kurse gefahren werden muss.

Feuerwehrzentrum

Das Feuerwehrzentrum als Ausbildungsstätte ist heute in der Stadt Schaffhausen kaum mehr wegzudenken. Die Theorie-räume erfreuen sich bei der Stadtverwaltung, aber auch bei externen Mietern grösster Beliebtheit.

Beförderungen

An der Hauptübung vom 3. September 2011 wurden befördert:

AdF	Leu Nikolaus	zum Korporal
AdF	Schlatter Marco	zum Korporal
AdF	Tuchschnid Patrick	zum Korporal
AdF	Uttinger Andreas	zum Korporal
AdF	Heiniger Kevin	zum Korporal
Wm	Treibenreif Michael	zum Fourier
Oblt	Fauchs Gilbert	zum Hauptmann
Hptm	Ehrat Andreas	zum Vize Kdt

Schadenfälle

- Liftrettungen	2	9
	Einsatzstunden	
- Ausrücken ohne Einsatz	125	301
	Einsatzstunden	
- Anlagestörungen	21	28
	Einsatzstunden	
- Elementarereignisse	13	265
	Einsatzstunden	
- Brand	30	1085
	Einsatzstunden	
- Öl- Chemie	16	38
	Einsatzstunden	
- Strassenrettungen	3	187
	Einsatzstunden	
- Wassernot	12	237
	Einsatzstunden	
- Tierrettungen	8	20
	Einsatzstunden	
- Pioniereinsätze	1	5
	Einsatzstunden	
- Diverses	10	33
	Einsatzstunden	
- Personenrettungen	17	118
	Einsatzstunden	
Total Einsätze 2011	258	2305
	Einsatzstunden	

Total Einsätze 2010	266	4298	Einsatzstunden
- Theater- und Brandwachen	99	425	Stunden
- Pikettstellungen	13	140	Stunden

Davon waren folgende Einsätze mit mehr als 15 Einsatzstunden:

04.02.2011	Verkehrsunfall ohne Brand, Bachstrasse	25 h
16.02.2011	Meldung Fahrzeugbrand, J.J. Wepferstrasse	27 h
25.02.2011	Rauch in Einfamilienhaus, Maienweg 5	58 h
26.02.2011	Wasserrohrbruch, Bocksrietstrasse	194 h
07.03.2011	Brand Wohnhaus, Lindenplatz 12b	525 h
26.03.2011	Waldbrand, Mühentalstrasse / Weisteig	27 h
02.05.2011	Personenrettung, Birchweg / Wirbelberg	61 h
10.05.2011	Autobrand, Hochstrasse 3	29 h
16.05.2011	Fahrzeugbrand nach Verkehrsunfall, Lochstrasse	22 h
22.06.2011	Unwetter, Wassernot, geknickte Bäume, ganzes Stadtgebiet	61 h
23.06.2011	Fahrzeugbrand, Randeggerstrasse, Dörflingen	22 h
04.07.2011	Alarmübung, A4-Tunnel Fäsenstaub, Verkehrsunfall	80 h
09.07.2011	Unwetter, Wassernot, umgestürzte Bäume, ganzes Stadtgebiet	79 h
18.07.2011	Rauchentwicklung in Lokomotive, Bahnhof Schaffhausen	31 h
23.07.2011	Pikett für Polizei während Polizeieinsatz, Hohlenbaumstrasse	17 h
07.08.2011	Wohnungsbrand in der Neustadt 59	140 h
17.08.2011	Fahrzeugbrand, Steigstrasse Höhe Brunnen	28 h
06.09.2011	Rauchentwicklung in Wohnung, Gültliweg 4	25 h
25.09.2011	Fahrzeugbrand, Höhe Hauentalstrasse 169	102 h
17.10.2011	Verkehrsunfall J15, eine Person eingeklemmt, Höhe Neutalbrücke	81 h
25.10.2011	Auslaufende Flüssigkeit BASF Industriestrasse (Alarmübung)	266 h
15.11.2011	Meldung: Person hängt an Dachvorsprung, Neustadt 2	34 h

Aus der Schadenfallstatistik kann man ersehen, dass wir zum guten Glück im Jahr 2011 von weiteren ungeklärten Grossbränden verschont blieben. Einzig der Brand auf dem Lindenplatz Buchthalen (525 Einsatzstunden) kann als gross bezeichnet werden. Dies hatte auf die Einsätze (2010: 266; 2011: 258), vor allem aber auch auf die Einsatzstunden sowie die Soldkosten (2010: 4'298; 2011: 2'305) grosse Auswirkungen.

Feuerwehrkommission

An 3 Sitzungen unter dem Vorsitz von Feuerwehrreferentin Stadträtin Jeanette Storrer wurden die laufenden Geschäfte erledigt.

4210 /4220 /4230 Verwaltungspolizei

Die Verwaltungspolizei der Stadt Schaffhausen nimmt die Verwaltungs- und Gemeindepolizeilichen Aufgaben wahr. Dabei wird sie unterstützt durch die Schaffhauser Polizei, die in zeitlicher Dringlichkeit nachtsüber und an Wochenenden die gemeindepolizeilichen Aufgaben übernimmt.

Verwaltungspolizei und Schaffhauser Polizei betreiben an der Beckenstube 1 einen gemeinsamen Schalter. Bürgerinnen und Bürgern kann in den meisten Fällen an diesem Schalter geholfen werden, andernfalls erfolgt eine Weiterleitung an die zuständige Stelle.

Sehr viele Kundenkontakte stehen auch im Zusammenhang mit dem Fundbüro und mit Gesuchen von Ausnahmegewilligungen (Parkieren, Plakatieren, Gastgewerbe, Befahren der Fussgängerzonen etc.). An der Beckenstube 1 werden das Marktwesen organisiert und Marktstandplätze zugeteilt, die Nachtparkkontrolle erfasst und bearbeitet, Bewilligungen für Strassenmusik geprüft und erteilt, Bewilligungen für die Benutzung des öffentlichen Grundes und für das Reklamewesen geprüft und erteilt, die Abgabe der Hundesteuer veranlasst, Parkplatzvermietungen vorgenommen, die Liste für

Bootsliegeplätze geführt, deren Vergabe sowie Kontrolle vorgenommen und die Rechnungsführung erledigt.

Die Abteilungen Aufbruch- und Baustellen-Bewilligungen, Taxikontrolle und der Verkehrsdienst (Parkplatzkontrolle, techn. Dienst) sind an der Stadthausgasse 10 (ehemalige Stadtpolizei) zu finden.

Die Abteilung Signalisation/Markierung (Gruppe von 3 Mann) befindet sich an der Klosterstrasse 8 (ehemals Rattin Garage) und ist zuständig für die Montage und den Unterhalt aller Verkehrssignale und Wegweiser (rund 4600) auf Stadtgebiet. Markiert werden Verkehrsführungen, Radstreifen, Fussgängerstreifen, Parkplätze etc. Die Signalisationsgruppe sperrt zudem Strassen und Plätze für besondere Anlässe, erstellt Umleitungen, signalisiert Zufahrten zu Festplätzen und Ausstellungen und trifft die nötigen Massnahmen bei Grossbaustellen. Der Unterhalt der Bootsliegeplätze (Ersatz Bootspfähle) gehört ebenfalls zum Aufgabenbereich.

Mitarbeiter des Verkehrsdienstes (Parkwächter) sind für die Einhaltung der Parkierungsvorschriften inkl. Kontrolle des Fahrverbots in der Fussgängerzone und den technischen Unterhalt der Parkautomaten zuständig. Sie sind jedoch auch tätig in der Schädlingsbekämpfung: Bei Wespen-, Ratten- oder ähnlichen Plagen treffen sie die nötigen Massnahmen, sofern innert zumutbarer Frist keine andere (private) Hilfe zu erwarten ist.

Den insgesamt 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltungspolizei sind, neben den persönlichen Hauptaufgaben, vielerlei Nebenaufgaben zugeteilt, welche nicht abschliessend aufgezählt werden können. Einige seien hier erwähnt:

- Lärbekämpfung
- Spielautomatenkontrolle
- Leerwohnungszählung
- Aufenthaltsnachforschungen für die
- Einwohnerkontrolle
- Hotel- und Betriebswegweiser
- Touristische Signalisation
- Zustellung von Ehrenwein an Jubilare
- Flurpolizei
- Beleuchtungsfragen im öffentlichen Raum
- Verkehrsdienst bei Grossanlässen
- Einsatz «Speedy» (Geschwindigkeitsanzeige)
- Messungen (Verkehrsfrequenzen/Geschwindigkeiten)
- Markierung von Parkplätzen in Wohngebieten (Zone 30)
- Verarbeitung der Parkgebührengelder

Die Verwaltungspolizei erlässt Bussenverfügungen, die Widerhandlungen der Polizeiverordnung betreffen. Bei Weiterbearbeitung der Akten zieht die Verwaltungspolizei die Gerichte bei.

Die Verwaltungspolizei betreibt eine Ordnungsbussenzentrale und leitet bei Nichtbezahlung der Bussen die nötigen Massnahmen ein.

Bei der Vergabe des öffentlichen Grundes für Sondernutzungen wie Boulevard-Restaurants, Standaktionen, Veranstaltungen, Werbeträger, Verkaufsstände und dergleichen kann es zu Interessenskonflikten kommen. Zwischen dem Anspruch auf Unterhaltung sowie dem Anspruch auf Ruhe und Unge-störtheit ist stets eine Interessen-abwägung nötig. Ein Gleichgewicht zwischen den verschiedenen Interessenslagen kann angestrebt, aber nicht immer zu aller Zufriedenheit erreicht werden.

Auch für die Durchführung der seit dem 15.12.2010 eingeführten punktuellen Video-Überwachung in der Altstadt ist die Verwaltungspolizei verantwortlich. Eine Weitergabe von Aufnahmen durch die Verwaltungspolizei erfolgt ausschliesslich auf Anordnung der Strafverfolgungsbehörden des Bundes und des Kantons.

Video-Überwachung	2010	2011
Anzahl Kameras	18	18
Standorte:		
Kammgarnareal	6	6
Stadthausgasse–Safrangasse–Platz		
Repfergasse–Rosengässchen	12	12
Total Auswertungen	0	12
Fundbüro	2010	2011
Total verwaltete Fundgegenstände	2'221	2177
Fundgegenstände werden ein Jahr lang aufbewahrt. Nicht abgeholte Kleider und Gebrauchsgegenstände werden gemeinnützigen Institutionen überlassen, Bargeld, Schmuck und dergleichen verwertet.		
Marktwesen	2010	2011
Jahrmärkte		
Platzgebühren Fr.	23'716.00	24'057.00
Diverse Märkte		
Platzgebühren Fr.	32'371.00	34'711.00
Gastgewerbe	2010	2011
Bestand Betriebsbewilligungen mit Alkoholausschank	231	239
Bestand Betriebsbewilligungen ohne Alkoholausschank	21	22
Bestand Bewilligungen Kleinhandel mit alkoholischen Getränken	54	54
Bestand Bewilligungen Total	306	315
Erteilte Bewilligungen für Gelegenheitswirtschaften	262	288
Hundehaltung	2010	2011
Angemeldete Hunde	1'344	1'353
Amtshilfe für die Einwohnerdienste	2010	2011
Wohnsitzkontrollen, Nachforschungen, Meldeverhältnisse	26	30
Reklamen	2010	2011
Behandelte Gesuche	72	58
Kleinschiffahrt	2010	2011
Bootsliegeplätze (Bestand 31.12.)	278	278
Anzahl Bewerber auf Warteliste	597	611
Bootspfähle ersetzt	3	1
Taxibetriebe	2010	2011
Anzahl konzessionierte Betriebe	12	12
Fahrzeuge insgesamt	56	61
Nachtparkieren	2010	2011
Anzahl erfasste Dauerparkierer	1'026	1'021

Strassensignalisation	2010	2011
Bodenmarkierung, Laufmeter	19'550	15'210
Signale (Bestand 31.12.)	4'585	4'613
Einsatz mobile LSA / Anzahl Tage	07 / 122	12 / 78

Plakataktionen

Müdigkeit / Alkohol / Geschwindigkeit / Schulbeginn /
Prävention Dämmerungseinbrüche 'Verdacht-Ruf an' /
Tag des Lichts mit Pro Velo

Grossanlässe mit erheblichem Aufwand:

- Slow up
- Pferdesporttage Griesbach
- Schaffhauser Triathlon
- Schaffhauser Herbstmesse
- Schaffhauser Fasnacht
- Radkriterium Breite
- Bergrennen Oberhallau
- «das Festival» Herrenacker
- Tortour
- Tour de Suisse
- Schaffusia 11
- Mittelaltermarkt

BFU-Einsätze

Beratungen im Strassenverkehr

Parkplatzbewirtschaftung	2010	2011
Anzahl bewirtschafteter Parkplätze	1'323	1194
Anzahl Parkautomaten	63	60

Schädlingsbekämpfung	2010	2011
Einsätze bei Ratten-, Mäuseplage, Wespen, Hornissen, Schädlingen	89	90

Rhybadi	2010	2011
Saisonbeginn am	22.05.	21.05.
Saisonschluss am	18.09.	17.09.
Einnahmen Eintritte Fr.	49'022.50	45'552.78

5100 Schulamt und Stadtschulrat

Schulamt

Das Schulamt ist Dienstleistungspartner für den Stadtschulrat, die Vorsteherschaft, die Lehrkräfte, die Schülerinnen und Schüler, die Eltern und die Öffentlichkeit. Wir organisieren und verwalten den Schulbetrieb der städtischen Schulen und Kindergärten.

Mit der Reorganisation des Schulamts im Jahre 2010 wurde der Stellenetat um 0.3 Stellen reduziert. Die in diesem Prozess ebenfalls angestrebten Effizienzsteigerungen bei der Schulverwaltung konnten 2011 leider noch nicht im gewünschten Ausmass realisiert werden. Hauptgrund sind Probleme bei Schnittstellen zwischen der gesamtkantonal eingeführten Schulverwaltungssoftware ICampus und anderen Applikationen (z.B. Lohnverwaltung). Zusammen mit dem Erziehungsdepartement, der KSD und der Firma Blaccess arbeiten wir an Verbesserungen und hoffen, dass die Software bald zufriedenstellend funktioniert.

Stadtschulrat

An 18 Sitzungen hat der Stadtschulrat im vergangenen Jahr diverse Geschäfte behandelt, und sich mit aktuellen Problemen aus dem Schulalltag der Stadt Schaffhausen auseinandergesetzt. An der zweitägigen Klausurtagung im Mai hat er sich zusammen mit Vertretern der Vorsteherschaft intensiv mit möglichen Lösungen im Falle einer Abstimmungs-niederlage zum Thema geleitete Schulen beschäftigt, und einmal mehr erkannt, dass es schlicht keine realistische Alternative zur Schulleitung gibt. Man kann die Anzahl der Schulräte oder deren Pensen erhöhen, das Problem der Distanz zum Schulalltag und die Tatsache, dass Laien im Nebenamt die Verantwortung der Schule haben, ist so nicht lösbar.

Ein weiteres Thema, welches den Stadtschulrat seit Langem beschäftigt sind die «Burn Out»-bedingten Ausfälle von Lehrpersonen und die damit verbundene Ohnmacht, da der Schulrat als vorgesetzte Instanz oft zu spät oder eben gar nicht mehr reagieren kann. So hat er an der besagten Klausurtagung mit Fr. Dr. Jakobshagen eine absolute Spezialistin auf diesem Gebiet als Referentin eingeladen. In ihrem Referat und in der anschliessenden Diskussionsrunde konnte das Wissen in Sachen Prävention und Früherkennung erweitert werden. Daraus hat sich auch ein Austausch mit der PSH entwickelt, welcher für die Zukunft zusammen mit dem ED zu einer gemeinsamen Lehrerbearbeitung führen soll, analog, wie es die PHZH ihren Lehrpersonen bereits seit Jahren anbietet.

Die Rekrutierung von neuen Lehrpersonen ist eine zeitintensive Aufgabe und beginnt immer früher im Jahr. Bereits im Januar wurden die ersten Stellen ausgeschrieben und in den folgenden Wochen unzählige Bewerbungsgespräche geführt. Oft musste der Schulrat aber auch erkennen, dass gut qualifizierte Lehrpersonen einer Stelle ennet dem Rhein den Vorzug geben, und so sah er sich auch im vergangenen Jahr damit konfrontiert, dass erst kurz vor den Sommerferien die letzten Anstellungen getätigt werden konnten. Dies führte zu einer Mehrbelastung der Vorsteher und der Lehrkollegien, die ihre Stundenpläne erst in letzter Sekunde fertigstellen konnten. Die Themen Schulleitungen und Anfangslöhne für Berufseinsteiger lassen auch da grüssen. Es gibt aber selbstverständlich auch Erfreuliches aus dem Stadtschulrat zu berichten:

An unzähligen Schulbesuchen konnte sich der gesamte Stadtschulrat von der engagierten Arbeit der Lehrpersonen in der Stadt überzeugen. Zahlreiche Projektstage und -wochen, ausserschulische Anlässe wie die Lesenacht oder das Jubiläum der Schule Alpenblick sowie der tolle Einsatz aller Beteiligten am Jugendfest 2011 zeigen, dass viele Lehrpersonen sich neben dem Schulalltag freiwillig und mit grossem Engagement für das Wohl der städtischen Schulen einsetzen! Dies wird vom Stadtschulrat sehr wohl wahrgenommen, geschätzt und sei entsprechend auch verdankt.

Viermal jährlich trifft sich der Stadtschulrat mit den Vorsteherinnen und Vorstehern der 16 Schulhäuser sowie mit der Vorsteherin der Kindergärten und den Lehrervertretern. Der Schulrat ist der Ansicht, dass er es in den vergangenen Jahren geschafft hat, eine vertrauensvolle und von gegenseitigem Respekt geprägte Diskussionskultur aufzubauen und so doch auch das eine oder andere Problem relativ niederschwellig und kreativ lösen konnte. Viel dazu beigetragen hat aber auch das gesamte Schulamt, welches sowohl den Schulrat als auch die Schulen tatkräftig unterstützte.

Jahresrechnung 2011

Das Rechnungsergebnis 2011 zeugt vom haushälterischen Umgang mit den vorhandenen Mitteln. Der gegenüber 2010 verringerte Personalbestand im Schulamt trägt ebenfalls zum positiven Rechnungsabschluss bei.

5110 Schulen

Schulverlegungen

Insgesamt 50 Klassen haben für durchschnittlich eine Woche den Unterricht ausserhalb des eigenen Schulzimmers anlässlich einer Schulverlegung erlebt. Davon hatten 5 Klassen Kontakt mit Schulklassen und Institutionen in der Welschschweiz.

Kunsteisbahn, Hallen- und Freibad

Schülereintritte	Kunsteisbahn	5'708
	Hallenbad	7'929
	Freibad	5'117
Total		18'754

Schulsozialarbeit

Sehr erfreulich entwickelt sich die Schulsozialarbeit. Simone Piatti und ihr Team leisten in den städtischen Schulen hervorragende Arbeit und sind nun bereits fester Bestandteil im Schulalltag. Spannend ist auch die Zusammenarbeit der SSA mit Schulen, die ursprünglich keinen Bedarf an Schulsozialarbeit geäussert haben. Immer wieder wird erkannt, dass die Problemlösung mit einer Fachperson ausserhalb der Schule konstruktiv, zielführend und entlastend sein kann, und so wurde schon mancher Skeptiker zu einem dankbaren Befürworter der Schulsozialarbeit.

Weiterbildung

2011 konnten wir dank der grosszügigen Unterstützung durch die PSH den Lehrpersonen der Stadt einen hochkarätigen CPR-Kurs anbieten, welcher ihr Wissen in Sachen 1. Hilfe, Herzmassage und Handhabung der in den Turnhallen der Stadt installierten Defibrillatoren auf den neusten Stand brachte und regen Zulauf fand.

Statistik Kindergarten

Stand 1. Januar 2012

	Kinder	Abteilungen	Durchschnitt pro Abteilung
21 Kindergärten	572	31	18.5
Anzahl Lehrpersonen (inkl. Daz und HPS):			68
Stellenprozentage an den städtischen Kindergärten			4237

Im Schuljahr 2011/12 besuchten mehr Kinder den Kindergarten als im Vorjahr, es wurden aber keine zusätzlichen Abteilungen eröffnet. Besonders hohe Schülerzahlen verzeichneten wir in den Quartieren Buchthalen und Herblingen. Zur Unterstützung der Kindergärtnerinnen wurden zusätzliche Teamteaching-ektionen gesprochen.

Statistik Primar / Real / Sekundarschulen
 Stand 1. Januar 2012

	Anzahl			Klassen
	Knaben	Mädchen	Total	
Primarschule	808	743	1551	81
Realschule	195	176	371	24
Sekundarschule	284	325	609	29
Einschulungskl.	30	29	59	6
Förder- / Kleinkl.	61	44	105	10
Deutschklassen	6	6	12	2
Mädchen-Werkkl.	0	15	15	2
Total	1384	1338	2722	154

Anzahl Lehrpersonen in Voll- und Teilzeitanstellung (inkl. Daz und HPS, Aufgabenhilfe und Stützunterricht)	435
Stellenprozente an den Primar- und Orientierungsschulen (Klassen- und Fachlehrpersonen)	23'182

Durchschnittliche Klassenbestände

	Anzahl Kinder	Durchschnitt
Primarschule Unterstufe (1.–3. Klasse)	753	17.9
Primarschule Mittelstufe (4.–6. Klasse)	798	20.7
Realschule (1.–3. Klasse)	371	15.4
Sekundarschule (1.–3. Klasse)	609	21
Sonderklassen	164	10.3
Mädchen Werkklasse	15	7.5
Deutschklasse	12	6

Aufgrund leicht rückläufiger Schülerzahlen konnte sowohl auf der Primar- wie auch auf der Realstufe je eine Klasse weniger geführt werden.

5130 Weiterbildung und Freizeitaktivitäten
SHPL Schule für Haushalt und praktische Lebensgestaltung

	Anzahl Kurse	Total Anzahl TeilnehmerInnen
Semesterkurse	20	212
Kurzkurse	36	273
Total	56	485

Anzahl Kursleiterinnen Semesterkurse	6
Anzahl Kursleiterinnen Kurzkurse	11

Freiwilliger Unterricht (Freizeitschule)

Rund 578 Schülerinnen und Schüler besuchten 57 verschiedene Kurse aus den unterschiedlichsten Sachgebieten.

Ferienlager, Ferienkurse

Rund 470 Schülerinnen und Schüler nahmen an den verschiedenen Wintersportlagern teil, welche von allen Schulausteamen in Zusammenarbeit mit der Wanderkommission des städtischen Lehrervereins organisiert wurden. Die steigenden Teilnehmerzahlen zeugen von der grossen Beliebtheit der Skilager. Für die Betreuung und einen guten Schneesportunterricht sorgten 67 Lehrpersonen und 41 externe Begleitpersonen.

Die von der KSS angebotenen Gratis-Ferienkurse (Eiskunlauf, Eishockey, Schwimmen) wurden von 2'036 daheimgebliebenen Jugendlichen besucht.

FerienSpass und Snäck, Ferienstadt

Die beiden Ferienpässe «FerienSpass» und «Snäck» wurden von Marcel Zürcher, Schaffhausen, koordiniert. Thomas Tröller war verantwortlich für die FerienStadt. Gegenüber dem Vorjahr (1150 Pässe) wurden erneut deutlich weniger Pässe verkauft, nämlich 979. Bei beiden Pässen ist der Rücklauf prozentual gleich. Auch bei der Ferienstadt gab es weniger Besucher als im Vorjahr (1101 gegenüber 1353). Hierbei ist auch zu berücksichtigen, dass die FerienStadt nur 9 Tage geöffnet hatte, da der 1. August ein Feiertag war. Im Jahr 2010 waren es 10 Tage, da der 1. August auf einen Sonntag fiel.

Die geringeren Zahlen hatten jedoch den Vorteil, dass den Teilnehmenden mehr Veranstaltungstickets verteilt werden konnten.

5200 Kinder- und Jugendbetreuung (inkl. 5201/5210/5220/5230/5240/5250/5260)

Das Kinder- und Jugendheim war durchschnittlich mit 7 Kindern belegt. Im Laufe des Jahres 2011 traten 2 Kinder und Jugendliche ein und 1 Kind aus.

Bis am 31. Dezember 2011 stieg das Angebot in der Stadt Schaffhausen von 266 auf 279 Krippenplätze. Diese 13 neuen Plätze entstanden durch die Erweiterung einer bestehenden Kindertagesstätte um eine Gruppe und die Anpassung der Betriebsbewilligungen von zwei Einrichtungen. Mit der Eröffnung des städtischen Schülerhorts Emmersberg im Oktober 2011 stieg das Angebot für Schulkinder von 107 auf 119 Plätze. Mit einer neuen Trägerschaft wurde ein Leistungsauftrag für 10 Plätze abgeschlossen. Damit wurden im vergangenen Jahr 142 Plätze für Krippenkinder und 112 für Schulkinder subventioniert.

Die Stadt Schaffhausen unterstützte fünf Spielgruppen mit finanziellen Beiträgen an die Infrastrukturkosten und vier mit unentgeltlichen Räumlichkeiten.

Angebot familienergänzender Tagesbetreuung für Kinder
 Stand 31. Dezember 2011

	2009	2010	2011
Total Plätze Stadt als Trägerschaft	110	110	122
subventionierte Plätze für Kleinkinder	60	60	60
subventionierte Plätze für Schulkinder	50	50	62
Total Plätze andere Trägerschaften	190	263	276
subventionierte Plätze für Kleinkinder	62	72	82
subventionierte Plätze für Schulkinder	20	20	20
subventionierte Plätze für Mittagstischangebot	30	30	30
Plätze für Kleinkinder	56	114	117
Plätze für Schulkinder	2	7	7
Betriebskrippe Spitäler (Kleinkinderplätze)	20	20	20
Total Plätze in der Stadt SH	300	373	398
Total von der Stadt subventionierte Plätze	222	232	264
Subventionierte Plätze für Kleinkinder	122	132	152
Subventionierte Plätze für Schulkinder	100	100	112
Total Subventionen	996'641	#####	#####
(5201 Externe Kinderbetreuung)			
Beiträge an Kinderbetreuungsplätze	981'641	1'057'158	1'190'231
Beiträge an neue Kinderbetreuungsplätze	0	56'094	0
Beiträge an Spielgruppen			17'650
Beiträge an Verein Ludothek	15'000	15'000	15'000

5300 Stationäre und ambulante Altersbetreuung
Stationäre und ambulante Altersbetreuung
Personaldaten

Besetzte Stellen per 1.1.2011	1.5 Stellen
Besetzte Stellen per 31.12.2011	1.5 Stellen

1. Phase Quartierdienstleistungszentrum

Das erste Betriebsjahr wurde von der ETH Wohnforum begleitet. Dazu führte die ETH Befragungen bei den Dienstleistern und Betagten durch. Zudem wurden die ersten Erfahrungen des Quartierdienstleistungszentrums an zwei Sitzungen zusammen mit externen Organisationen ausgewertet.

Projekt Gemeinwesenarbeit

Das Projekt «Ein Quartier für Jung und Alt» gehört zur Realisation des zweiten Zielbereichs des QDZ's: «Vermehrte Nutzung der eigenen Ressourcen Betagter und Hochbetagter sowie Erhalt der Nachbarschaftshilfe und weiterer sozialer Netzwerke.»

Ziel des Projektes «GWA im Altersbereich» war es, gemeinsam mit allen in den Bereichen Alter, Quartierarbeit und Freiwilligen-einbezug tätigen Organisationen ein Konzept zu entwickeln. Im Berichtsjahr wurde das Projekt in den beiden Quartieren bekanntgemacht. Für die aktivierende Befragung wurden Personen gesucht, welche sich Interviewpartner zur Verfügung stellen. Projektideen wurden gesammelt und gegenüber einer Steuergruppe kommuniziert. Die Ergebnisse werden im Februar 2012 präsentiert werden.

Spitex Region Schaffhausen

Als geschäftsführende Gemeinde war die Stadt Schaffhausen erstmals für das Spitex Dienstleistungsangebot in der Region Schaffhausen verantwortlich. Dazu schloss sie mit dem Verein Spitex Schaffhausen einen Vertrag ab, welcher aber bereits per Ende 2011 wieder gekündigt wurde, da alle Mitarbeiterinnen von Spitex Schaffhausen per Januar 2012 in die Stadtverwaltung integriert wurden.

«Finanzhilfe für pflegende Angehörige» ins Definitivum überführt.

Der Grosse Stadtrat überführte diese Pilotphase im 2011 ins Definitivum. Insgesamt wurden im abgelaufenen Jahr 13 Gesuche gestellt. Von den 13 eingegangenen Anträgen konnten – im Rahmen der Verordnung über die Ausrichtung von Finanzhilfe für pflegende Angehörige – an 8 Personen eine positive Antwort übermitteln. Im Rahmen der Ablehnungen verfügten 3 Personen über zu grosse Eigenmittel, und bei den anderen beiden wurden die Gesuche erst nach Ableben der Klienten gestellt, und somit waren die gesetzlichen Voraussetzungen nicht erfüllt.

Nachbarschaftshilfe

Es sind folgende Dienstleistungen erbracht worden:

	Stunden
Haushalt	79.00
Einkaufen	290.00
Betreuung	943.00
Begleitung in Heimen	478.50
Verschiedenes	107.75
Koordination	377.75
Total 2011	2'270.00 (2010: 2'282.00)

Die Veränderungen bei der Spitex und die Entstehung des ersten QDZ haben auch Folgen für die Nachbarschaftshilfe. Zusammen mit anderen Organisationen hat sie daher bei diesen Entwicklungen in verschiedenen Arbeits- und Begleitgruppen mitgewirkt. Zur breiten Bekanntmachung des Angebots für NutzerInnen und zur Werbung von Freiwilligen hat die Nachbarschaftshilfe 2011 einen illustrativen Flyer erstellt.

5310 Altersheim am Kirchhofplatz
Bewohnerdaten

Anzahl Belegtage	57'847
Anzahl BESA-Punkte	4'771'520
Anzahl Eintritte Frauen	29
Anzahl Eintritte Männer	10
Anzahl Todesfälle Frauen	27
Anzahl Todesfälle Männer	8
Anzahl Sonstige Austritte	8
Durchschnittsalter	83.11
Durchschnittsalter Eintritte	85.48

Betten

ZiKos	62
WG ohne Betreuung	14
WG mit Betreuung	53
Pflegeabteilung	38
Betten Total	167

Personaldaten

Besetzte Stellen per 01.01.2011	75.2
Besetzte Stellen per 31.12.2011	73.9

Wichtige Ereignisse

Im 2011 standen die Einführung der PC-gestützten Personaleinsatzplanung (PEP) und die höhere Autonomie und Aufgabenteilung der Stationen im Vordergrund. Die Pflegestation 1 hat den gesamten Notfalldienst für alle Häuser übernommen, ebenso alle Duschdienste und betreibt ein Ambulatorium. Dort wurde auch die Praxis des Heimarztes integriert. Die Pflegestation 2 hat die Wohngruppe Agnesen 3 integriert und betreibt sie in einem gemischten Konzept als Aussenstation. Morgens werden die Bewohner von Pflegepersonal vom 2. Stock betreut, nachmittags übernimmt der Hauswirtschaftliche Dienst. Die Gesamtverantwortung liegt bei der Pflegestation 2. Damit konnte die Langzeitpflege um 8 Einzelzimmer erweitert werden. Das Konzept stellt hohe Anforderungen an die Leitung, ist aber bezüglich Personalkosten sehr interessant. Durch die Integration der Heimarztpraxis konnte eine noch intensivere ärztliche Begleitung und Betreuung erreicht werden.

5320 Quartierdienstleistungszentrum Künzle-Heim

Die wichtigsten Daten sind wie folgt zusammengefasst:

Bewohnerdaten

Anzahl Belegtage Künzle-Heim	18'697
Anzahl Belegtage Huus Emmersberg	10'087
Anzahl Belegtage Alterswohnungen	3'875
Anzahl Belegtage halbambulante Plätze	710
Total Anzahl Belegtage	33'369

Durchschnittliche BESA-Punkte, pro Tag und Bewohnerin, Bewohner

Künzle-Heim	33
Huus Emmersberg	21
Alterswohnungen	3
Halbambulante Plätze	34

Total belegte Betten per 01.01.2011	86
Anzahl Eintritte Frauen	31
Anzahl Eintritte Herren	10
Anzahl Eintritte halbambulante Plätze	22
Anzahl Todesfälle Frauen	11
Anzahl Todesfälle Herren	3
Anzahl Todesfälle halbambulante Plätze	2
Anzahl sonstige Austritte	22
Total belegte Betten per 31.12.2011	111

Durchschnittsalter Pensionäre	86.4
Durchschnittsalter Neueintritte	82.9
Durchschnittsalter halbambulante Plätze	82.7

Spitex

Durchschnittsalter Klienten	75.3
-----------------------------	------

Verrechnete Stunden

Bedarfsklärung, Beratung	275.98 h
Untersuchung und Behandlung	3'048.95 h
Grundpflege	2'443.53 h
Hauswirtschaft	4'922.72 h
Total verrechnete Stunden	10'691.18 h

Interne Stunden

(ohne Ferien, Krankheit, bez. Abwesenheit, Weiterbildung)	8'427.83 h
davon Bürozeiten	3'239.38 h
davon Leitung inkl. Stv.	1'633.00 h
davon Wegzeiten	1'386.50 h
davon Ausbildung FaGe	1'195.45 h

Personaldaten

Besetzte Stellen per 01.01.2011	55.65
Besetzte Stellen per 31.12.2011	63.75

Wichtige Ereignisse

Nach einer fast jährigen Bauzeit sind die beiden Wohnblöcke an der Bürgerstrasse 38 und 40 saniert und die 30 Wohnungen sanft renoviert. Im August konnten 17 Bewohnerinnen und Bewohner, welche während der Sanierungsarbeiten im neuen Künzle-Heim wohnten (zu reduzierten Taxen), zurück in die Wohnungen ziehen. Die 17 freien Zimmer im Künzle-Heim wurden mit pflegebedürftigen Bewohnerinnen und Bewohnern belegt, was zu einer recht grossen Personalaufstockung im Pflegebereich führte. Seit November 2011 sind die möglichen Zimmer und Wohnungen belegt, und der Betrieb kann in der angestrebten Grösse geführt werden.

Im Januar 2011 durften wir das Spitexteam QDZ begrüßen, welches im April ihre neuen Büros beziehen konnte. Das Team integrierte sich rasch im Betrieb und wurde zu einem wichtigen Teil des Quartierdienstleistungszentrums. Es schätzt den kürzeren Anfahrweg in die Quartiere, die Nähe zum QDZ und die neuen Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Durch einen Einbruch der Nachfrage im Spitexbereich und eine Personalmangel im Künzle-Heim ergaben sich Einsätze von Spitex-Fachpflegepersonal im Heim, was zu sehr guten Erfahrungen auf beiden Seiten führte.

5330 Alterszentrum Breite**Die wichtigsten Daten das Jahres 2011****Bewohnerdaten:**

Anzahl Belegtage	59'159
------------------	--------

Anzahl Eintritte Frauen	47
Anzahl Eintritte Herren	31
Anzahl Todesfälle Frauen	42
Anzahl Todesfälle Herren	20
Anzahl sonstige Austritte	15
Durchschnittsalter	86.8
Durchschnittsalter bei Eintritt	84.1

Personaldaten:

Besetzte Stellen per 31.12.2010	120.45 Stellen
Besetzte Stellen per 31.12.2011	122.80 Stellen
(ohne Nischen- und geschützte Arbeitsplätze, ohne Auszubildende und Praktikantinnen)	

Auszubildende	10
Auszubildende nach Art. 32	3
Praktikantinnen	5

Nischen- und geschützte Arbeitsplätze	11
---------------------------------------	----

Wichtige Ereignisse

Das Jahr 2011 stand im Zeichen der Weiterführung und Konsolidierung des Zusammenschlusses der beiden Heime Steig und Wiesli ins Alterszentrum Breite. Dabei galt und gilt es weiterhin darauf zu achten, dass Gemeinsamkeiten gefördert und Synergien genutzt werden, ohne dabei die bestehenden Kulturen in den einzelnen Häusern zu zerstören. Durch die Zusammenführung der beiden unterschiedlichen Qualitätssicherungssysteme (und die damit verbundene Überarbeitung) werden Abläufe in beiden Häusern gleich organisiert und schaffen so eine gewisse Durchlässigkeit in der Organisation. Die Neuzertifizierung findet Anfang 2012 statt. Erstmals wurden im Berichtsjahr auch gemeinsame Weiterbildungen und Veranstaltungen für Steig und Wiesli durchgeführt.

Die regelmässigen hausinternen Aktivierungen (Gedächtnistraining, Turnen, Kochgruppe, Vorlesen, Singen, Treff, Besuch des Therapiehundes, «Lismigruppe») wurden durch eigenes Personal, freiwillige Helfer/innen und beigezogene Fachleute angeboten.

Die speziellen Aktivitäten für Bewohner/innen wie Schifffahrt, Ausflug mit dem Car (unter Mithilfe des Zivilschutzes), Brunch, «Metzgete», Bazar im Haus Steig, Adventsfenster (mit dem Quartierverein Breite), Konzerte, Stubete, Diavorträge etc. haben eine gewisse Tradition und wurden auch im Berichtsjahr sehr geschätzt. Die Weihnachtsfeiern wurden durch Schulklassen der Schulhäuser Steig und Breite und erstmals durch einen hausinternen Personalchor umrahmt.

Von den vielen Ereignissen seien zwei besonders hervorgehoben. Das Haus Wiesli feierte sein 30-jähriges Bestehen mit einem angemessenen Festakt und der Jubiläumsansprache von Stadtrat Urs Hunziker.

Im Sommer absolvierten Lehrlinge aus dem Bankensektor unter dem Titel «Szenenwechsel» ein einwöchiges Praktikum in der Pflege, brachten ganz viel «frischen Wind» in die Häuser und nahmen dafür ebenso viele neue Erfahrungen mit in ihren völlig anderen Berufsalltag.

6000 Bausekretariat

Stab Baureferat

Das Bausekretariat ist Anlaufstelle und Drehscheibe des städtischen Baureferats. Primäre Aufgabe ist die Unterstützung des Referenten zur speditiven Erledigung der anfallenden Arbeiten.

Personelles

Per Juni 2011 wurde die neu geschaffene Stelle der Sportkoordinatorin im Baureferat durch Frau Karole Roggo besetzt. Frau Roggo ist Ansprechpartnerin für sämtliche Belange im Sport. Ebenfalls begrüsst wir im Oktober im Sekretariat des Baureferats neu Frau Christa Krisch.

Immobilienmanagement

Im Geschäftsjahr 2011 hat die Stadt nach dem Beschluss des Grossen Stadtrates, die Liegenschaft Haus zur Wasserquelle an eine Stiftung verkauft. Weiter wurde die Liegenschaft Freistrasse 1, ehemaliges Pumpenhaus auf der Breite, im Bau-recht abgegeben. Ausserdem hat die Stadt im Merisauertal eine Parzelle vom Kanton zur Arrondierung des bestehenden Besitzes und im Zusammenhang mit der langfristigen Standort-sicherung der IWC gekauft. Für das Theaterrestaurant auf dem Herrenacker konnte ein neuer Pächter verpflichtet werden. Das traditionelle und geschichtsträchtige Hotel Tanne ging durch Schenkung an die Stadt über.

6001 Beiträge im Sportbereich

schweiz.bewegt

Am 5. Mai um 17.05 Uhr wurde der schweizweite Anlass schweiz.bewegt auf den MunotSportanlagen in Anwesenheit von Regierungsrat Christian Amsler und Stadtrat Peter Käppler gemeinsam mit Andy Sutz und einem kurzen Lauf-training eröffnet. Während einer Woche konnten in ver-schiedenen Sport- und Bewegungsarten Schnuppertrainings absolviert werden. Auch boten verschiedene Schaffhauser Vereine Showeinlagen wie die Pro Senectute mit dem Line-Dancing im Festzelt. Der Familien-Stadt-OL am Sonntag sowie die ganze Veranstaltung wurden leider zu keinem Publikumsmagnet.

Sportlerehrung

Auch im Jahr 2011 wurden an der Sportlerehrung der Stadt Schaffhausen viele Sportlerinnen und Sportler vor zahlreichen Freunden und Gästen geehrt. Für die Moderation konnte der aus dem Schweizer Fernsehen bekannte Sportmoderator Michael Stäuble gewonnen werden. Die Stadt würdigte die Leistungen von 168 Athletinnen und Athleten mit rund Fr. 11'000.– und lud nach der Veranstaltung zum Apéro ein.

Sportförderung

Speziell für die Jugendsportförderung und Sportveranstaltungen der Schaffhauser Sportvereine stellt die Stadt pro Jahr knapp Fr. 130'000.– zur Verfügung. Bei der Jugendsportför-derung reichten 52 Vereine ein Gesuch für «Kopfgeldbei-träge» ein. Mit einem Betrag von gut Fr. 70'000.– wurden 3227 Jugendliche im Alter von 5–19 Jahren (inkl. J+S Kids) unterstützt. Zudem wurden 16 Jugendsportveranstaltungen finanziell unterstützt.

Das gemeinsam mit dem Kanton initiierte Projekt LÜK – Lager für übergewichtige Kinder – konnte leider aufgrund zu geringer Teilnehmerzahl nicht wie geplant durchgeführt werden. Die interessierten Kinder und ihre Eltern konnten jedoch in dem vom Kanton Zürich organisierten Lager vom 15. – 22. Oktober 2011 teilnehmen.

Einmalige Anlässe wie die Schweizermeisterschaft der Springreiter auf dem Griesbach, die durch den in Schaffhausen ansässigen KC Schaffhausen durchgeführte Schweizermeisterschaft der Regattakanufahrer auf dem Untersee und die Grossveranstaltung Tour de Suisse wurden ebenfalls finanziell unterstützt.

Sporthallen und Fussballplätze

Die Nachfrage nach Sporthallen und Fussballplätzen ist weiterhin grösser als das Angebot. Im Herbst 2011 wurde eine Sporthallen-Bedarfsanalyse bei den Schaffhauser Vereinen durchgeführt. Das Resultat zeigt auf, dass die städtischen Sporthallen zu 97% besetzt sind und weitere 49 Einheiten à 90 Minuten gewünscht wären.

Die Fussballplätze sind ebenfalls gut ausgelastet. Durch den Bau des Kunstrasenplatzes auf den Sportanlagen Bühl musste die Saison nicht wie bis anhin Mitte November beendet werden. Auch die Räume der städtischen Schulen (Schulzimmer, Aulen, Schulküchen etc.) wurden ausserhalb des Schulunterrichts für Musikproben, Vorträge, Aufführungen etc. rege genutzt. Gegen eine Benutzungsgebühr können diese Räumlichkeiten beim Baureferat (sport@stsh.ch) gemietet werden.

Insgesamt sind im Jahr 2011 gegen 300 Reservationen von Lokalitäten (Sporthallen, Schulen, Fussballplätze usw.) bestätigt worden.

6200 Hochbau

Personal

Im Sommer 2011 wurden die Hauswarte der Verwaltungs-liegenschaften neu den Städtischen Hochbauten angegliedert. Dies führte zu inhaltlichen und organisatorischen Anpassungen beim Unterhalt Hochbauamt.

Damit die Hauswartungen angemessen betreut werden können, wurde neu das Ressort Facility Management unter der Leitung von Karl Schwyn geschaffen. Der bauliche Unterhalt wird neu von Corinne Wanner geleitet. Zudem wurde im Werkhof das Sekretariat neu organisiert. Mit einem 50%-Pensum nimmt diese Arbeit Heidi Angéli wahr. Der langjährige Mitarbeiter der Abteilung städtische Hochbauten Urs Reichenstein ist auf Ende Juni in den Ruhestand getreten. Als Nachfolger wurde per 1. September Jörg Steinhardt verpflichtet.

Zur Verstärkung der Stadtentwicklung wurde auf Anfang Jahr Tanja Geuggis neu verpflichtet.

Werkhof

Leihmaterial / Festmobiliar

Schulen, Kindergärten, Vereine, Organisationen, Institutionen, Quartiervereine, Privatpersonen und Firmen in der Stadt und Agglomeration von Schaffhausen können das vorhandene Festmobiliar für verschiedene Anlässe beim Baureferat mieten. Das Mobiliar beinhaltet unter anderem Klappbänke, -stühle und -tische, Marktstände entweder aus Holz oder Metall, WC-Wagen, Podeste, Rednerpulte, Gummiläufer, Fahnen und Flaggen aller Art und Länder usw.

Im Jahre 2011 wurden ca. 123 Reservationsbestätigungen (2010: 137) an die Gesuchsteller ausgestellt. Wie die Frequenz der verschiedenen einzelnen Artikel war, wurde jedoch nicht registriert. Im Vergleich zum Jahr 2010 ist dies ein fast identischer Wert an Reservationseingängen. Die Gesamteinnahmen durch die Leihmaterialvermietung sind im Jahr 2011 leicht gestiegen auf Fr. 11'005.– (2010: Fr. 10'096.–). Für städtische Abteilungen, insbesondere Schulen, wurden keine Gebühren verrechnet. Zusätzlich bietet die Stadt Schaffhausen das Leihmaterial für karitative Zwecke zum halben Preis an. Reservationen können an Frau Angéli, unter 052 632 53 46, gerichtet werden.

Neu- und Umbauten

Ausgeführte grössere Bau- und Renovationsarbeiten

a) Ordentliche Budgetpositionen

2300.314.300 Stadtbibliothek, allgemeiner Unterhalt: Die bestehende Heizleitungsverteilung musste altershalber ersetzt werden.

2410.314.300 Stadttheater, allgemeiner Unterhalt: Neben den laufenden Unterhalts-, Revisions- und Servicearbeiten wurden keine grösseren Arbeiten ausgeführt.

4230.314.300 Badanstalten, allgemeiner Unterhalt:
Allgemeine Unterhaltsarbeiten in der Rhybadi. Es wird jährlich ca. 1/3 der Holzbohlen ausgewechselt. Im Hinblick auf das Projekt «Sanierung/Aufwertung Rhybadi» wurden die Arbeiten auf ein Minimum beschränkt.

5120.314.300 Betrieb Schulanlagen, allgemeiner Unterhalt:
Die wichtigsten Sanierungsarbeiten umfassten:
Kindergarten Hemmental: Brandschutzmassnahmen
Schulhaus Steig: Renovation Hauswartwohnung
Schulhaus Emmersberg: Ersatz Fernleitung Heizung (2. Etappe), Bodensanierung in einem Klassenzimmer, Ersatz Beleuchtung Treppenhaus.
Schulhaus Hohberg: Vordach bei Nebeneingang.
Schulhaus Gräfler: Teilersatz Beleuchtung
Turnhalle Hemmental: Fensterersatz.

5310.314.300 Altersheim am Kirchhofplatz, allg. Unterhalt:
Im Berichtsjahr wurden allgemeine Unterhaltsarbeiten sowie der Service an Geräten und Anlagen ausgeführt.

5321.314.300 Künzle-Heim und Huus Emmersberg, allg. Unterhalt:
Im Berichtsjahr wurden allgemeine Unterhaltsarbeiten sowie der Service an Geräten und Anlagen ausgeführt.

5330.314.300 Alterszentrum Breite, allgemeiner Unterhalt:
Im Berichtsjahr wurden bei den Altersheimen Steig und Wiesli allgemeine Unterhaltsarbeiten sowie der Service an Geräten und Anlagen ausgeführt.

6110.314.300 Liegenschaften Finanzvermögen, allgemeiner Unterhalt:
Neben dem allgemeinen Unterhalt bei den Pachtbetrieben, Restaurants, Mietliegenschaften Wohnen, Gewerbeliegenschaften und diversen übrigen Liegenschaften sind folgende grössere Arbeiten ausgeführt worden:
Park Casino: Sanierung Vordach
Jugendherberge: Entkalkungsanlage und allg. Malerarbeiten
Rest. Schützenhaus: allgemeine Malerarbeiten
Rheinholdenstrasse 60: div. Sanierungsarbeiten

6120.314.300 Liegenschaften Verwaltungsvermögen, allgemeiner Unterhalt:
Neben dem allgemeinen Unterhalt bei den Verwaltungsgebäuden, übrigen öffentlichen Liegenschaften, Schiessanlagen, Sportanlagen, Kirchen und öffentlichen Toiletten sind folgende grössere Arbeiten ausgeführt worden:
St. Johann: Sanierung Flügellift
Stadthaus: Dämmung Estrichboden
Munot: Erneuerung Zinnenbeleuchtung
Turnhalle Dreispitz: Bodenrenovation
Stiftung Impuls: Entfernen von Graffiti

6120.315.205 Unterhalt der Orgeln:
Neben dem allgemeinen Unterhalt wurde die Orgel in der St.-Anna-Kapelle generalrevidiert (zweite und letzte Etappe).

b) Investitionsrechnung

62200.703.103 Liegenschaften Finanzvermögen, ausserordentlicher baulicher Unterhalt Theaterrestaurant:
Die baulichen Anpassungen beim Windfang wurden umgesetzt. Die gesetzlichen Auflagen im Bereich der Küche sind z.T. behoben und werden 2012 abgeschlossen.

62200.703.104 Liegenschaften Finanzvermögen, Kammgarnareal, Brandschutz:
Die Brandschutzauflagen konnten behoben werden.

62200.703.134 Liegenschaften Finanzvermögen, Rheinschulhaus Fassade:
Sämtliche Fenster wurden ersetzt, die Fenstergewände aus Sandstein mussten umfassend saniert werden, und die Fassade wurde neu gestrichen.

62300.503.010 Verwaltungsliegenschaften, Zusammenführung der Werkhöfe Kanton und Stadt:
Die Überprüfung der Machbarkeit wurde in Zusammenarbeit mit dem Kanton im 2011 abgeschlossen.

62300.503.014 Verwaltungsliegenschaften, Stadthaus:
Im Erdgeschoss wurde der Infoschalter als zentrale Anlaufstelle im Stadthaus eingerichtet.

62302.503.310 Museum zu Allerheiligen, Sicherheitseinrichtungen:
Die Auflagen der Feuerpolizei sind umgesetzt. 2011 hat die Evaluation der Hochdruck-Wassernebel-Löschanlage für den Dachstock über dem Kreuzsaal stattgefunden und wird 2012 umgesetzt.

62302.503.319 Museum zu Allerheiligen, Gesamtsanierung:
Mit der vierten Bauetappe (Erneuerung der Archäologie) sind die Arbeiten der Gesamtsanierung abgeschlossen.

62302.503.319 Museum zu Allerheiligen, Erneuerung der Archäologie:
Laufende Arbeiten, Eröffnung der Ausstellung im März 2012.

62302.503.322 Museum zu Allerheiligen, Labor Kammgarn:
Zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen wurden die Fenster ersetzt und ein Sonnenschutz eingebaut.

62303.503.343 Stadttheater, ausserordentlicher baulicher Unterhalt:
Die Anpassungen zur Optimierung der Pausenverpflegung und Aufwertung des Foyers sind in Planung und werden in der Sommerpause 2012 umgesetzt.

62308.503.784 Öffentliche Toiletten, Neubrunn Sanierung:
Die Sanierungsarbeiten am Flachdach und Aussenputz sind abgeschlossen.

62308.503.786 Öffentliche Toiletten, Verkehrsgarten:
Die neue WC-Anlage für den Verkehrsgarten ist in Planung und wird im Frühjahr 2012 umgesetzt.

62310.503.592 Kinderkrippen, ausserordentlicher baulicher Unterhalt:
Brandschutzauflagen wurden behoben sowie Aussensanierungsarbeiten durchgeführt.

62311.503.222 Schulanlagen, PS Breite, Projektierung Neubau:
Im 2011 wurde der zweistufige Projektwettbewerb Erweiterung Schulanlage Breite durchgeführt.

62311.503.224 Schulanlagen, PS Breite Gesamtsanierung Altbau:
Die dritte Bauetappe umfasste die Sanierung der Klassenzimmer. Die Bauleitung oblag dem Architekturbüro Oechsli + Partner.

62311.503.250 Schulanlagen, Brandschutzmassnahmen:
Kontinuierlich werden die Brandschutzauflagen abgearbeitet. Erste Massnahmen im Schulhaus Bach und Kreuzgut.

62311.503.254 Schulanlagen, Turnhalle Emmersberg:
Im Rahmen der sechsten und letzten Sanierungsetappe wurden Aussensanierungsarbeiten durchgeführt.

62311.503.256 Schulanlagen, Sicherheitsanlagen:
Im Berichtsjahr wurden ausgeführt: Anpassung der Schliessanlagen Schulhäuser Zündelgut, Hemmental und Steig.

62311.503.260 Schulanlagen, Alpenblick:
Ausführung der 3. Etappe der Flachdachsanieierung.

62311.503.270 Schulanlagen, Gega:
Ein zusätzlicher N+T-Raum wurde realisiert. Der geplante Computerraum wird 2012 umgesetzt.

62312.503.501 Altersheim am Kirchhofplatz, Brandschutz:
Ersatz Brandmeldeanlage in allen Häusern.

62312.503.510 Altersheim am Kirchhofplatz,
Instandstellungsarbeiten:
Diverse Arbeiten gemäss Investitionsprogramm wurden
umgesetzt: Fenster, Böden, Türen, Malerarbeiten.

62312.503.525 Künzle-Heim, Lift Siedlung West:
Der Einbau eines Aussenliftes bei der Siedlung West ist Teil
der Gesamtanierung. Die Arbeiten sind abgeschlossen.

62312.503.528 Künzle-Heim, Gesamtanierung:
Die Sanierung der Siedlungen Ost und West sind
abgeschlossen.

62312.503.529 Künzle-Heim, Sanierung
Hausverwalterwohnung:
Mit der neuen Nutzung als Schülerhort konnte auch
mit den Sanierungsarbeiten begonnen werden.
Nach den Herbstferien konnte der Hort eröffnet werden.

62312.503.553 Altersheim Steig, ausserordentl. baulicher
Unterhalt:
Die Auflagen der Feuerpolizei konnten behoben werden.

62312.503.577 Altersheim Wiesli, Instandstellungsarbeiten:
Die Beleuchtung im EG und 4. OG wurde erneuert und
die Auflagen der Feuerpolizei umgesetzt.

6210 Denkmalpflege

Restaurierungen, Planungsarbeiten, Bauberatungen

Die Denkmalpflege hat im Jahr 2011 rund 100 Baugesuche
beurteilt und stand überdies bei verschiedensten Bauvor-
haben in der Altstadt, den Kernzonen und den Quartier-
schutzgebieten bauberaterisch zur Seite. Sie unterstützte
fachlich diverse Projektierungen und leistete Grundlagen-
arbeit dazu.

Die Restaurierungsarbeiten im ehemaligen Wohn- und
Atelierhaus von Walter Henne fanden einen gelungenen
Abschluss. Das «Haus zur Wasserquelle», welches über
eine reiche historische Bausubstanz verfügt, wurde nach
einem von der Liegenschaftsverwaltung in Zusammenarbeit
mit der Denkmalpflege durchgeführten Bewerbungsverfahren
an eine geeignete Käuferschaft vergeben.
Im Quartierschutzgebiet «Wieslistrasse» unterstützte
die Denkmalpflege die Stadtentwicklung beim Mitwirkungs-
verfahren zur Erweiterung einer Reihenhaussiedlung.
Nach der Erarbeitung von verschiedenen architektonischen
Lösungsansätzen wurde eine Vorgehensweise erprobt,
unter Mitwirkung der verschiedenen Eigentümerschaften
eine Siedlung denkmalverträglich zu erweitern und den
heutigen Wohnbedürfnissen anzupassen.

Beiträge an Dritte

Infolge der regen Restaurierungstätigkeit wurde das vorge-
sehene Budget zur Unterstützung denkmalpflegerischer
Restaurierungen von Privaten leicht überschritten.
Der zusätzliche Betrag wird durch den Fonds zur Altstadt-
erhaltung ausgeglichen.

Inventarisierung

Für die Erstellung des Inventars der Stadt Schaffhausen
wurde mit der Anschaffung einer auf die Bedürfnisse der
Stadt zugeschnittenen elektronischen Datenbank in einer
ersten Etappe die Arbeitsgrundlage geschaffen. In einem
zweiten Schritt folgte dieses Jahr die Vergabe der Inventar-
isierungsarbeiten an ein spezialisiertes Fachbüro. Nach der
eingehenden Prüfung der Bewerbungen konnte das Büro
Ibid Altbau AG aus Winterthur beauftragt werden, welches
die Arbeiten unverzüglich in Angriff genommen hat.
Darüber hinaus wurden von verschiedenen Liegenschaften
Detailinventare erstellt.

Öffentlichkeitsarbeit

Am 17. Juni führte die Denkmalpflege Schaffhausen das
Treffen des internationalen Arbeitskreises «Denkmalpflege am
Bodensee» durch. Die jährliche Zusammenkunft fand erstmals
in Schaffhausen statt und wurde von einer erfreulich grossen
Zahl von Berufskolleginnen und -kollegen besucht. Neben der
«Kirchenfahrt» durch den Klettgau stiess auch der Besuch der
ehemaligen Stahlgießerei Werk 1 der +GF+ im Mühlental auf
ein reges Interesse.

Der Tag des Denkmals am 10. September 2011 widmete
sich verborgenen und überragenden Denkmälern der Stadt
Schaffhausen sowie den aktuellen Restaurierungen im Haus
«Zur weissen Rose» und der «Villa Solitude». Neben den
Baustellenbesuchen nutzte ein interessiertes und zahlreiches
Publikum die Möglichkeit, die Türme des Ober- und
Schwabentors zu erklimmen, in die Keller des Barfüsserareals
hinunterzusteigen sowie verborgene Schätze im Museum
zu besichtigen.

Im November tagte die internationale Randenkommision in
Schaffhausen. Das öffentliche Symposium war dem Thema
«Architektur im Randengebiet – Urbanität und Landschaft im
Wandel der Zeit» gewidmet. Die Denkmalpflege wirkte als
Leitung eines Stadtpazierganges aktiv mit.
Im Rahmen des Jubiläumsjahres der Zünfte wurden
verschiedene schriftliche Beiträge verfasst.

6210 Stadtentwicklung

6210.300.100 Sitzungsgelder

Die städtische Planungskommission traf sich zu zwei Sitzungen
am 5. Mai und am 16. November 2010.

Die Stadtbildkommission traf sich zu insgesamt neun
Sitzungen.

6210.318.000

Entschädigungen für Dienstleistungen Dritter

Vom Siedlungsgebiet der Stadt Schaffhausen, inklusiv dem
Ortsteil Hemmental, wurden im Jahr 2011 nach 10 Jahren neue
Luftbilder aufgenommen. Diese stehen nun auch digital zur
Verfügung und bilden eine wichtige Arbeitsgrundlage.

6210.318.501 Aufträge an Dritte

- Folgende **Quartierplanungen** wurden im Jahr 2011
bearbeitet:
- Der Quartierplan für das Werk I im Mühlental wurde im
Januar 2011 zusammen mit dem
Umweltverträglichkeitsbericht, dem Rodungsgesuch und der
zugehörigen Zonenplanänderung öffentlich aufgelegt. Es
gingen mehrere Einsprachen ein, welche bis auf drei mittels
Vereinbarungen mit den Einsprechenden bereinigt werden
konnten. Die verbleibenden Einsprachen wies der Stadtrat im
Dezember 2011 ab. Die Rodungsbewilligung durch den
Kanton steht noch aus.
- Für die Gebiete «Felsenstieg», «Mattenweg (GB Nr. 5081)»,
«Hochstrasse-Steingut» (GB Nrn. 3079 und 3081) und
«Steig» (Steigstrasse 59) wurden private Quartierpläne dem
Stadtrat zur Beschlussfassung eingereicht. Alle Quartierpläne
konnten nach gründlicher Prüfung und Beurteilung durch die
Stadtbildkommission zur öffentlichen Auflage freigegeben
werden. Die Genehmigung durch den Kanton steht noch aus.
- Zeitgleich mit dem Quartierplan «Felsenstieg» wurde der
Quartierplan «Felsenau» aus dem Jahr 1993 überprüft und
auf die aktuellen gesetzlichen Bestimmungen angepasst.

Weitere Planungen:

- Im **Grubental** wurde ein Rahmenplan für die Erschliessung
und Überbauung des Areals entwickelt.
- Für das **Quartierschutzgebiet Wieslistrasse** wurde in
Zusammenarbeit mit den Eigentümern eine Studie für eine
qualitätsvolle bauliche Weiterentwicklung dieser
Reihenhaussiedlung erarbeitet.

6210.318.511 Revision Bauordnung und Zonenplan

- Der Zonenplan mit Stand 1. Juni 2010 wurde neu gedruckt.
- Im Zuge der Umsetzung der Wohnraumentwicklung Schaffhausen wurde ein erstes Planungspaket mit insgesamt neun Änderungen am Zonenplan vorbereitet. Die im **Planungspaket 1** vorgesehenen Um- / Aufzonungen betreffen Grundstücke, die bereits heute rechtsgültig als Bauland eingezont sind. Diese Grundstücke sollen in einer für die Wohnraumentwicklung der Stadt Schaffhausen geeigneteren Weise genutzt werden können. Dabei geht es einerseits um eine Verdichtung, das heisst um einen häuslicheren Umgang mit Bauland. Andererseits sollen einzelne Grundstücke so umgezont werden, dass sie den heutigen Bedürfnissen der Siedlungsentwicklung in Schaffhausen besser gerecht werden. Das Einwendungsverfahren wurde im Dezember 2011 gestartet und dauert bis zum 20. Januar 2012. Den Anpassungen an das geänderte kantonale Baugesetz werden sowohl Bauordnung als auch Zonenplan in den nächsten Jahren einer **grösseren Teilrevision** unterzogen werden müssen.
- Ergänzend zum Planungspaket 1 der Wohnraumentwicklung wird die **Einzonung von rund 1.2 ha Bauland** für den Bau gehobenen Wohnraums entsprechend einem Auftrag des Grossen Stadtrates aus dem Jahr 2005 vorbereitet.

6220 Bau- und Feuerpolizei**Statistik**

Die gesamten Baukosten der übers Jahr eingereichten Baugesuche zeigen im Vergleich der letzten 3 Jahre einen Abwärtstrend :

2009 : Fr. 268'243'800.–
 2010 : Fr. 128'723'300.–
 2011 : Fr. 89'439'000.–

Gegenüber dem Vorjahr haben die eingereichten Baukosten der bewilligungspflichtigen Bauvorhaben um 30,5 % abgenommen. Im Vergleich der beiden Vorjahre 2009 zu 2010 sind die eingereichten Aufwendungen um 52 % geringer. Die Tendenz der Abnahme zeichnete sich vermehrt in kleineren Bauvorhaben ab, obwohl die Zinssätze nach wie vor sehr tief sind.

Wohnbautätigkeit

Als Vergleich gibt die nachstehende Tabelle Auskunft über die Wohnbautätigkeit der letzten 5 Jahre:

Jahr	bewilligt	Im Bau	effekt. Zuwachs
2007	126	137	102
2008	132	117	129
2009	138	189	98
2010	297	117	164
2011	46	65	109

Der effektive Wohnungszuwachs betrug 109 (164). Diese Zahl resultiert aus dem Gesamtzuwachs von 161 Wohnungen (Neubauten 99, Umbauten 62) abzüglich dem Abgang von 52 Wohnungen durch Umbau, Zusammenlegungen von kleineren Einheiten zu grösseren Wohnungen sowie Umnutzungen und Abbruch.

72 Baugesuche waren Solaranlagen zur Warmwassererwärmung (12) und Stromerzeugung (60). Ferner wurde für 5 Erdsondenanlagen die Bewilligung erteilt.

Baupolizei

Die Baupolizei ist gemäss Baugesetz und Bauordnung für die Abwicklung, Überwachung und Kontrolle im Baubewilligungsverfahren zuständig. 289 (338 im Vorjahr) Baubewilligungen wurden zur Genehmigung an den Stadtrat resp. Baureferat überwiesen, davon wurden 96 (67) Anträge zur Bewilligung an das Kantonale Baudepartement weitergeleitet, darunter waren gewerbliche Baugesuche, aber auch diverse Ausnahmbewilligungen.

Neben zahlreichen Stellungnahmen, Planaufgaben, Beratungen und Auskünften über bauliche Fragen sind im Berichtsjahr folgende Aufgaben erledigt worden:

Bearbeitete Bauvorhaben

Bearbeitete Bauvorhaben	2009	2010	2011
Baugesuche	380	312	260
Plangenehmigungen	29	28	65
Voranfragen	18	7	10
Einwendungen	20	17	15
Total Bearbeitungen	447	364	350

Durchgeführte Baukontrollen	2009	2010	2011
Baugespanne	156	147	137
weitere erforderl. Baukontrollen	621	728	761
Benützung von öffentl. Grund	39	17	27
Gerüstkontrollen	52	64	48
Baufreigaben (ab 2010)		95	72
Total ausgeführte Kontrollen	868	1051	1045

Unfallverhütung

Die Baupolizei überwacht, teilweise in Zusammenarbeit mit der SUVA, die Unfallverhütung auf Baustellen und betreut als bfu-Delegierte die Abteilung Hochbau 'Haus und Heim'. Diese bfu-Kontrollen werden gleichzeitig zusammen mit den jeweiligen Bau- und Umgebungsabnahmen vorgenommen.

Feuerpolizeiliche Tätigkeiten**Baubewilligungen und Baukontrollen**

Von den im Jahr 2011 eingereichten Baugesuchen und Vorentscheiden sind durch die Brandschutzexperten der Feuerpolizei 230 (Vorjahr 310) in Bezug auf den Brandschutz und die Belange der Feuerwehr bearbeitet worden. 42 (48) gewerbliche und industrielle Bauobjekte sind an die Kant. Feuerpolizei zur weiteren Beurteilung und Bewilligung weitergeleitet worden. Die laufenden Bautätigkeiten erforderten etwa 220 (246) feuerpolizeiliche Kontrollen und Abnahmen.

Eigenverantwortung und Brandschutzkontrollen

Auf dem Stadtgebiet (inkl. Hemmental) befinden sich etwa 9300 versicherte Bauten. Davon sind etwa 75 % Wohn- und Nebengebäuden, welche feuerpolizeilich in der Eigenverantwortung der Objekteigentümer liegen. Diese haben die Sicherheit von Gebäuden und Anlagen sicherzustellen, periodisch zu überprüfen und Mängel beheben zu lassen. Die Feuerpolizei führte in Zusammenhang mit Feuerungskontrollen und Sanierungsarbeiten in 380 (450) Objekten nichtperiodische Brandschutz- und Stichprobenkontrollen durch. Zudem sind zahlreiche feuerpolizeiliche Auskünfte und Abklärungen erledigt worden.

Feuerpolizeiliche Bewilligungen und Subventionen

Zu 239 (264) geprüften Gasheizungsanträgen sind in Koordination mit den Werken die notwendigen feuerpolizeilichen Bewilligungen erteilt worden. Zusätzlich sind 121 (120) separate feuerpolizeiliche Gesuche für die Erstellung oder den Ersatz von wärmetechnischen Anlagen (Wärmepumpen, Öl- und Holzfeuerungen, Abgasanlagen) geprüft und bewilligt worden.

Veranstaltungen

An Anlässen mit grossen Personenbelegungen ist mit Veranstaltungskontrollen die Personen- und Objektsicherheit zu überwachen. Es sind 35 (32) grössere Veranstaltungen (Messen, Märkte, Stadtfest, Zirkus, Firmenanlässe, Konzerte etc.) feuerpolizeilich bearbeitet und überprüft worden.

Feuerungskontrollen und Umweltschutz

Auf Stadtgebiet befinden sich in beheizten Objekten etwa 9500 erfasste Wärmeerzeugungsanlagen (Zentral- und Etagenheizungen, Einzelöfen, Cheminées udgl.). Es sind an 637 (423) Feuerungsanlagen (neu inkl. Holzfeuerungen) Abnahme- und Routinekontrollen durchgeführt worden. 27 (31) grosse Feuerungsanlagen sind mit dem aufwändigen VDI-Messverfahren überprüft worden. Die Privatwirtschaft kontrollierte 2'562 (2'495) Oel-, Gas- und Holzfeuerungsanlagen und meldeten die entsprechenden Abgasmesswerte. Die Arbeiten und Angaben der Feuerungsfirmen sind erfasst, ausgewertet und stichprobenweise vor Ort überprüft worden. Im Berichtsjahr sind 8 (19) Anlagensanierungen verfügt worden. Wegen 10 (5) Geruchsbelästigungsklagen von Holzöfen, Cheminées und Grills waren Abklärungen nötig.

Förderbeiträge für Energiesparmassnahmen

Im Berichtsjahr sind 432 (Vorjahr 262) neue Fördergesuche für alternative Energie-Erzeugungsanlagen und energetische Objektsanierungen eingereicht und in Koordination mit der kant. Energiefachstelle bearbeitet worden. Seit 1990 sind von der Stadt Schaffhausen etwa 4.6 Mio. Fr. an Förderbeiträgen für private Energiesparmassnahmen vergütet worden. Für noch nicht ausgeführte Objekte sind etwa 2.5 Mio. Fr. zugesichert. Durch das «Förderprogramm Energie» werden geplante und bereits ausgeführte alternative Energie-Erzeugungsanlagen und energetische Objektsanierungen (ohne Anteil Minergiebauten) im Wert von über 88 Mio. Fr. unterstützt. Davon konnte vorwiegend das regionale Gewerbe profitieren.

Lagerung von bewilligungspflichtigen Flüssigkeiten

Neben einigen Bewilligungen für den Betrieb von mobilen Kleintankanlagen sind 8 (4) Gesuche für neue Tankanlagen zur Bewilligung an die Kant. Feuerpolizei weitergeleitet worden. Gemäss Kant. Tankkataster befinden sich auf dem Stadtgebiet (inkl. Hemmental) 1919 (1992) registrierte Fasslager und Tankanlagen mit folgenden Kapazitäten:

Angaben in m ³	per 31.12.2010	per 31.12.2011	% Veränderung
Heizöel	49'823.0	48'552.2	-2.6%
Dieselöl	1'418.3	1'425.3	0.5%
Benzin	935.0	995.1	6.4%
Sonstige Flüssigkeiten	1'036.0	1'031.9	-0.4%
Totalvolumen	53'212.3	52'004.5	-2.3%

6230 Stabsstelle Umwelt und Energie (Stadtökologie)

Das Büro des Stadtökologen befindet sich seit März 2011 an der Münstergasse 30.

Die Berichterstattung zur Ökobilanz an den Grossen Stadtrat erfolgte im Herbst 2011. Aufgrund der Medienmitteilungen gab es zahlreiche Rückmeldungen aus der Bevölkerung, insbesondere aber zu den Themen Lärmschutz und nichtionisierende Strahlung.

Die Weiterführung des Projektes zur Erhaltung der Obstsortenvielfalt wurde vom Bundesamt für Landwirtschaft genehmigt. Die beiden Sortengärten auf dem Griesbach und in Buchthalen entwickeln sich erfreulich, die Zusammenarbeit mit der Obstgarten-Aktion hat sich bewährt. Die Stabsstelle Umwelt und Energie vertritt die Stadt Schaffhausen auch bei den Diskussionen zum Aufbau eines Regionalen Naturparkes Schaffhausen. Dazu wird im März 2012 ein Verein gegründet, der die Arbeiten während der Aufbauphase begleiten soll.

Das Jahr 2011 wurde zum internationalen Jahr der Wälder ausgerufen. In diesem Zusammenhang beteiligte sich die Stabsstelle Umwelt und Energie an zwei Anlässen: Führung zum Thema Baumarten im Wald sowie Vortrag zum Thema «Biodiversität des Waldes».

Die Stabsstelle Umwelt und Energie beschäftigt sich weiterhin mit sämtlichen Lärmfragen auf kommunaler Ebene. Dazu gehören auch die Beurteilung der Schallemissionen der Wärmepumpen im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens und die jährliche Erhebung zum Schiesslärm. Im Jahr 2011 erfolgte die Eingabe der städtischen Lärmsanierungsprojekte für die Programmvereinbarung 2012–15. Seit Anfang 2011 besteht zudem eine Leistungsvereinbarung mit dem kantonalen Tiefbauamt, welche den kantonalen Vollzug der Lärmschutzverordnung im Bereich Verkehrslärm durch die Stadt regelt. Zudem ist die Stabsstelle weiterhin verantwortlich für die Bereiche Nichtionisierende Strahlung, Alllasten, Bodenschutz, Invasive Arten (Freisetzungsvorordnung), Bauökologie sowie nachhaltiges Beschaffungswesen. Zum nachhaltigen Beschaffungswesen wird zusammen mit den Fachstellen der Kantone Schaffhausen und Zürich für die öffentlichen Beschaffer ein Kurs organisiert, der im Verlaufe des Jahres 2012 durchgeführt werden soll.

Im Frühjahr 2011 konnte das Interreg-IV-Projekt 2000-Watt-Gesellschaft Bodenseeregion abgeschlossen werden. Die Untersuchungen zeigen auf, dass die Bodenseeregion langfristig energieautark werden könnte, sofern die Energieeffizienz und die Substitution der fossilen Energieträger durch erneuerbare Energien vorangetrieben werden. Die Abschlussveranstaltung zu diesem Interreg-Projekt fand in Schaffhausen statt.

2011 wurde auch die Überarbeitung des städtischen Aktionsplans Lufthygiene aus dem Jahr 2000 in Angriff genommen. Neu wird der Aktionsplan auf die Anforderungen der eidgenössischen Lufthygieneziele und die schweizerischen Klimaschutzziele ausgerichtet. Zudem weist der neue Aktionsplan auch Aussagen zur zukünftig erwarteten Immissionsentwicklung auf.

Weitere Arbeiten: Mitarbeit im Umweltmanagement-Team der Städtischen Werke, Mitarbeit Begleitgruppe Ökofonds Städtische Werke, Mitarbeit Arbeitsgruppe Kieswerk Solenberg, Mitarbeit Vernetzungsprojekt Griesbach, Mitarbeit Betriebskommission Wärmeverbund Herrenacker, Vorarbeiten Parkplatzkonzept Stadtverwaltung (Zusammenarbeit mit Rechtsberatung, Stabsstelle Immobilien), Umsetzung Lichtkonzept, Unterstützung der Stadtentwicklung im Bereich Natur- und Landschaftschutz und Bauen ausserhalb der Bauzone, Koordination und Entwicklung GIS-Projekt Stadt Schaffhausen, Beantwortung von politischen Vorstössen, Erstellung von Vernehmlassungen zuhanden von Städteverband, Bund und Kanton, Zusammenarbeit mit den Partnerstädten Winterthur und St. Gallen zu den Themen Energieversorgung, Lokale Agenda 21 und Entwicklungshilfe.

Öffentlichkeitsarbeit:

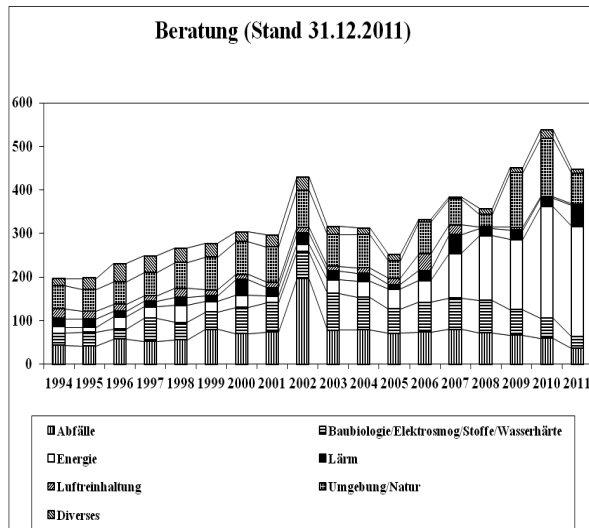
- SlowUp mit Road Show (NewRide)
- Ausstellung «Erneuerbare Energien im Kanton Schaffhausen» im Energiepunkt
- Obstausstellung und Obstschneidekurs zusammen mit der Obstgarten-Aktion
- Lichtaktion und Velobörse, zusammen mit der IG Velo
- Vorträge bei verschiedenen Institutionen und Organisationen
- Führungen: Stadtnaturweg, Spitzwiesenbach
- Ökotipps im Radio Munot

Mitarbeit in kantonalen Arbeitsgruppen:

- ImmoCheck und Anreizprogramm Immobilien
- Verkehrsintensive Einrichtungen
- Hydroelektrisches Potenzial Kanton Schaffhausen
- Kernenergieausstieg Kanton Schaffhausen

Auskunft, Beratertätigkeit:

Die Entwicklung der Beratertätigkeit des Stadtökologen seit 1994 zeigt folgende Darstellung. Bemerkenswert ist die starke Zunahme der Anfragen zum Thema Energie insbesondere seit Einführung des neuen Förderprogramms im Jahr 2008.

**KOMENG**

Die Energiefachgruppe KOMENG setzt die vom Stadtrat beschlossenen Ziele (bis 2010: Deckung von mindestens 3 % des Wärmebedarfs sowie von 0,5 % des Strombedarfs durch alternative Energieerzeugungsanlagen, Reduktion der CO₂-Emissionen um 10 % gegenüber 1990) um und koordiniert die verschiedenen Verwaltungstätigkeiten im Bereich Energie. Zu den Themen Klimaschutz und Energie wurden im Grossen Stadtrat verschiedene politische Vorstösse überwiesen, die beispielsweise eine 2000-Watt-Gesellschaft und eine Energieautarkie fordern. Die Vorlage wird unter Einbezug der KOMENG erarbeitet und im Jahr 2012 dem städtischen Parlament unterbreitet.

Im Jahr 2011 wurden die städtischen Förderprogramme auf die drei Bereiche Passivhaus-Neubauten, Gebäudesanierungen und Solarenergie konzentriert. Der maximale Förderbeitrag wurde von 40'000 Fr. auf 20'000 Fr. pro Gesuch halbiert. Minergie-Neubauten, Holzenergie und Wärmepumpen werden durch die Stadt nicht mehr gefördert. Wegen der starken Ausweitung des kantonalen Förderprogramms Photovoltaik (Erweiterung von 10 kWp auf 30 kWp bzw. für Gemeinschaftsanlagen auf 50 kWp sowie maximaler Kostenbeitrag des Kantons von 35 % auf 50 % erhöht) und wegen des Kernreaktorunfalls in Fukushima wurden im Jahr 2011 sehr viele neue Fördergesuche gestellt.

Der Bau der Solaranlagen wurde durch die neue kantonale Baugesetzgebung erleichtert, indem Solaranlagen bis 35 m² Fläche ab 2011 in der Regel keine Baubewilligung mehr benötigen. Hinzu kommt, dass die Kostendeckende Einspeisevergütung KEV wegen der Deckelung zurzeit blockiert ist (auf der Warteliste für eine kostendeckende Vergütung befinden sich über 15'000 Projekte).

1) Förderung durch die Stadt + Kanton (nur Gebiet Stadt Schaffhausen)

2008	3.4 kWp
2009	68.5 kWp
2010	82.0 kWp
2011	1'142 kWp

2) Förderung KEV (KEV hat Anlagen rückwirkend bis 2006 akzeptiert; nur Gebiet Stadt Schaffhausen)

2007	83.7 kWp
2008	57.0 kWp
2009	54.6 kWp
2010	85.2 kWp
2011	775.9 kWp

Die Datenaufnahmen zum Reaudit Energiestadt/European Energy Award laufen. Der neue Beurteilungskatalog, welcher wesentlich höhere Anforderungen an die Massnahmenumsetzung und die Berichterstattung stellt, muss bis Ende März 2012 vollständig abgearbeitet sein. Zum Beispiel sind sämtliche Energieverbräuche und Treibhausgasemissionen der städtischen Liegenschaften und Anlagen zu erheben. Diese Daten sind mit der Erhebung vor vier Jahren zu vergleichen, und die Verminderungen sind absolut und prozentual auszuweisen.

Nach Abschluss des Interreg-IV-Projektes «2000-Watt-Energie-zukunft Region Bodensee», wurden die beteiligten Städte eingeladen, ein neues Fördergesuch einzureichen. Eine erste Sichtung ergab insbesondere zwei Themenbereiche, wo die beteiligten Städte vertieft zusammenarbeiten könnten: Suffizienz und Energieversorgungsunternehmen.

6300 Verwaltung Tiefbau

2011 wurden wiederum etliche Projekte im Tiefbau realisiert. Hervorstechend waren sicher die Arbeiten zur Neugestaltung des Niklausenplatzes. Die neu verkehrsfrei gestaltete Fläche wurde von Anfang an durch die Bevölkerung gut aufgenommen. Zusammen mit der Öffnung zum seitlich liegenden bestehenden Spielplatz ergibt sich heute eine sehr schöne verkehrsfreie Fläche. Weitere grössere Arbeiten fanden am Brückenkopf bei der Feuerthalerbrücke statt. Gemeinsam mit der vom Kanton betreuten Sanierung der Brücke sind beidseitig des Rheins auch die sich in einem schlechten Zustand befindenden Anschlusstrassen inkl. aller vorhandenen Werkleitungen, auf Schaffhauser Seite bis mittig zum Freien Platz von den Bauarbeiten betroffen. Die Personenunterführung zum Läufergässchen wurde abgebrochen. Zukünftig entfallen damit unterhaltsintensive Arbeiten des bis dato schlecht frequentierten nördlichen Teils der Unterführung, und das städtebaulich wichtige Areal zwischen der Moserstrasse-Quaistrasse-Rheinuferstrasse kann damit besser genutzt werden. Die Verkehrsbehinderungen hielten sich generell bei allen Baustellen im Rahmen. Dies ist hauptsächlich der guten Zusammenarbeit mit der Verwaltungspolizei und den Verkehrsbetrieben, daneben aber auch der umsichtigen Planung und guten Baustellenorganisation zu verdanken. Daneben wurden die Projekte Aufwertung Löwengässchenunterführung mit Aufweitung Richtung Neubauareal Bleiche und Anpassungen an das SBB-Projekt Perron Gleis 6 sowie das Projekt Aufwertung Gennersbrunnerstrasse, alles Teile des Agglomerationsprogrammes Schaffhausen plus, weiter vorangetrieben. Die Finanzierung städtischer Bauvorhaben dieses Programms mit einer je hälftigen Beteiligung von Stadt und Kanton, nach Abzug der Bundesbeiträge, war bereits im Sommer beschlossen worden.

Die Arbeiten zur Zusammenlegung der Werkstätten des kantonalen und des städtischen Tiefbauamtes am Standort Schweizersbildstrasse konnten per Ende 2011 praktisch abgeschlossen werden. Die bestehende Werkstatt des kantonalen Tiefbauamtes musste für die neue Organisation erweitert und das städtische Material- und Werkzeuglager an den neuen Standort verlegt werden. Die freigelegte Fläche der städtischen Werkstatt kann damit für die Lagerung von Geräten und Material und die Garagierung von Fahrzeugen der hoffnungslos überfüllten Hauptgarage verwendet werden. Weniger intensiv als im Kalenderjahr 2010 fiel der Winterdienst aus, obwohl im Januar und im Dezember doch ziemlich viele Schneefälle zu verzeichnen waren. Im Berichtsjahr wurden nach 2008 bis 2010 etwas weniger Strassenaufbrüche bewilligt und ausgeführt. Total waren es 164 bewilligte und ausgeführte Aufgrabungen. Auffällig ist im Weiteren der wieder steigende Preis für Treibstoffe mit einem entsprechend höheren Aufwand.

Personal

Die Werkstätten des kantonalen und des städtischen Tiefbauamtes wurden per 1.1.2012 am Standort Schweizersbild zusammengelegt. In diesem Zusammenhang sind zwei Austritte aus der Werkstatt zu verzeichnen. Werner Diemling wechselt zur Werkstatt am neuen Standort Schweizersbild per 1.1.2012, und Marcel Müller hat andernorts eine neue Stelle gefunden mit Austritt per 16.12.2011. Im August 2011 wechselte nach einem Jahr im Bereich Tiefbau und Entsorgung Mona Dettmer (Auszubildende) zum Personaldienst. Gleichzeitig konnten wir mit Davide Di Lionardo wiederum einen Auszubildenden im 1. Lehrjahr bei uns aufnehmen. Ansonsten waren 2011 im Bereich Tiefbau und Entsorgung keine weiteren Personalmutationen zu verzeichnen.

Personalbestand am Jahresende	2010	2011
Büropersonal:	12	12
Betriebspersonal:	38	37
Hilfspersonal		1
Auszubildende		1

6310 Unterhalt Tiefbauten laufende Rechnung

Im Bereich des Trottoirs über der Personenunterführung Löwengässchen, Seite Bahnhofstrasse, wurde der Wassereintritt mit einer neuen Abdichtung behoben. Mit den abschliessenden Umgebungsarbeiten beim Künzleheim konnte die zweite Etappe des neuen Fussweges fertiggestellt werden. Im Zusammenhang mit der Verbesserung der Fussgängerquerung an der Randenstrasse, im Bereich Breiteschulhaus, wurde der Gehwegbelag zur Schule angepasst und erneuert. Die Bushaltestelle Spital wurde in Zusammenarbeit mit dem Kanton vom Kurvenbereich des Haupteinganges auf die gerade Anlegestrecke mit höhergelegtem Trottoir verlegt, was den Einstieg bedeutend verbessert hat. Bedingt durch das Bauvorhaben auf dem Bleicheareal mussten die Fahrradabstellplätze und die Mobility-Parkplätze Richtung Parkplatz Rollskemelanlage verschoben werden. Für diese Erschliessung wurde eine neue Einfahrt erstellt. Auf der Fulachbrücke mussten Fugen saniert werden. An der Ebnatstrasse, entlang dem Parkplatz Kinopolis, wurde das Trottoir bis zur neuen Busausfahrt verlängert. Die Signalisation der Radrouten in der ganzen Stadt wurde zusammen mit der Verwaltungspolizei und der Fachstelle Langsamverkehr überprüft, ergänzt und angepasst. Im jährlichen Zyklus wurden wieder zahlreiche Strassenmarkierungen erneuert und ergänzt.

Verkehrsberuhigungsmassnahmen

Im Zusammenhang mit den Werkleitungsarbeiten an der Bocksrietstrasse wurde der bestehende Vertikalversatz erneuert. Das Quartier Geissberg hat sich in einer Abstimmung positiv für eine Tempo-30-Zone entschieden. Der Grosse Stadtrat hat die T-30-Zone Geissberg sowie die Erweiterung der Tempo-30-Zone Emmersberg bis und mit Frobergstrasse gutgeheissen. Die Umsetzung und die Anordnung der entsprechenden Signalisation erfolgen 2012.

Parkplatzkataster

Nachführung gemäss Stadtratsbeschluss vom 23. April 1991

Altstadtzone		
	weiss	gelb
Stand per 31.12.2010	785	467
Kirchhofplatz	+3	
Klosterbogen	+1	
Moserstrasse	+2	
Münsterplatz / Thiergarten	+1	
Neustadt	+1	
Platz	+1	
Schützengraben	+2	
Total Altstadtzone per 31.12.2011	796	467

Erweiterungszonen

	weiss	gelb
Stand per 31.12.2010	875	281
Diana Parkhaus	+140	+64
Hintersteig / Bushof P+R	-80	
Bushof /Hintersteig/Rollschemel	-163	-13
Total Erweiterungszonen per 31.12.2011	772	332

Zusammenstellung

	weiss	gelb
Total Parkplätze 31.12.2010	1660	748
Total Parkplätze 31.12.2011	1568	799
Veränderung 2011	-92	+51

Mit dem Beginn der Bauarbeiten Bleiche an der Spitalstrasse fielen auf dem Areal insgesamt 80 P+R Parkfelder, 13 gelbe Parkfelder und 163 öffentlich zugängliche Parkplätze weg. Diese konnten fast vollständig kompensiert werden durch die Eröffnung des Parkhauses Diana (+140), die Erweiterung des Parkplatzes Viehmarkt (80 P+R, Realisierung bereits 2010) und durch die zusätzliche Anordnung von Parkfeldern in der Altstadt (11). Ausserdem stehen während der Übergangszeit der Bauarbeiten Bleiche jeweils an den Wochenenden und während der Schulferien rund 50 zusätzliche Parkfelder auf dem Schulhofareal des Bach-/Gelbgartenschulhauses zur Verfügung. Die 9 Mobility-Parkfelder konnten im hinteren Abschnitt der Rollskemelanlage provisorisch platziert werden.

Strassenreinigung

Betreffend Littering konnte im Berichtsjahr keine sichtbare Zunahme festgestellt werden. Die Verunreinigung durch achtloses Wegwerfen von Abfällen bleibt jedoch weiterhin aktuell und wird den Reinigungsdienst auch in Zukunft stark fordern. Die Reinigungsequipen des Tiefbaus reinigen täglich die öffentlichen Flächen in der Altstadt. Sie werden nach wie vor unterstützt durch Mitarbeiter der Stiftung Impuls. Seit 2010 werden zusätzlich auch am Samstag gegen Abend die Papierkörbe im Altstadtbereich nochmals geleert. Daneben ist auch die Reinigung mit dem Elektroaugwagen zur Routine geworden. Mit diesem Gerät werden hauptsächlich die für die Wischmaschinen unzugänglichen Ecken gesäubert, aber auch Glasscherben aus den Ritzen der Pflasterung entfernt. Die 12 Unterflurcontainerstellen im Altstadtbereich sind so attraktiv, dass sie zunehmend auch von Personen aus den Aussenquartieren und anderen Gemeinden benutzt werden, was zeitweise zu schnellen Füllvorgängen und entsprechend häufigerem Leeren der Behälter führt. Um diese Entwicklung zu entschärfen, wird das Tiefbauamt auch in den Aussenquartieren mit dem Aufstellen von Unterflurcontainern beginnen. Die Nassreinigung in der Altstadt wurde zweimal durchgeführt.

Insgesamt wurden 2011 175 Tonnen Abfälle aus Abfallkörben (im Vergleich 2010: 150 Tonnen) in der KBA Hard entsorgt. Der Anstieg ist an und für sich unerfreulich, variiert aber auch jedes Jahr ziemlich stark. In den Vorjahren lagen die Abfallmengen aus den Papierkörben bei rund 170 bis 190 Tonnen jährlich. Wir betrachten die gegenüber dem Vorjahr erhöhte Menge 2011 deshalb eher als zufälliges Resultat. Dazu kommen noch rund 525 Tonnen an Strassenwischgut aus der ganzen Stadt (Vergleich 2010: 442 Tonnen), welches ebenfalls in der KBA Hard entsorgt werden muss. Die Erhöhung lässt sich begründen mit der grossen Menge an

eingesammeltem Splitt aus den strengen Wintermonaten November bis Dezember 2010, welche erst im März / April 2011 aufgewischt und abgeführt werden konnten.

Strassenunterhalt

Im Strassenunterhalt wurden werterhaltende Massnahmen mittels örtlichen Reparaturen an Belägen, Chaussierungen, Randabschlüssen und Entwässerungsbauwerken ausgeführt. Ausserdem wurden Riss-Sanierungen an den Fahrbahnelägen auf dem ganzen Strassennetz ausgeführt. Die Arbeiten müssen jeweils mit den anderen bekannten Bauvorhaben im Strassenraum koordiniert werden. Der Unterhalt der Lichtsignalanlagen und das Böschungsmähen gehören ebenfalls zum Strassenunterhalt.

Grössere Unterhaltsarbeiten wurden ausgeführt an der Solenbergstrasse, an der Otterngutstrasse, an der Lahnstrasse, an der Randenstrasse, an der Bocksrietstrasse, Im Hanfpünt, am Promenadenstieg, am Rehguetlistieg, am Niklausenstieg und an der Stokarbergstrasse. Für den Bereich Nahverkehr wurden die Buswartekabinen Birch, Sandlöchli und Hohberg saniert. Bei den Treppen mussten wieder etliche Meter Handläufe ersetzt werden. Graffiti wurden auch im Berichtsjahr wiederum zusammen mit der Stiftung Impuls entfernt. Daneben wurden im Rahmen des vorsorglichen Unterhaltes, zusammen mit der Forst- und Güterverwaltung, entlang der Durach im Bereich Felsenaustieg Gehölzsäuberungen durchgeführt. Diese Arbeit dient auch der Gewährleistung des Bachquerschnitts.

Winterdienst

Die Wintermonate im Berichtsjahr 2011 waren im Vergleich zum Vorjahr weniger streng und mit entsprechend eher einem durchschnittlichen Aufwand im Vergleich zum Vorjahr. Bei insgesamt 28 Einsätzen (2010: 129 Einsätze) wurden total 341 Tonnen Streusalz (2010: 1194 Tonnen) und 50 m³ Splitt (Vorjahr: 320 m³) ausgebracht. Trotz weniger Einsätzen waren doch auch zeitweise erhebliche Mengen Neuschnee zu verzeichnen, was in der Regel jeweils den Einsatz sämtlicher Handgruppen für die Schneeräumung von Treppen, Stiegen, Wegen, Bushaltestellen Trottoirs und in der Altstadt zur Folge hatte. In Spitzenzeiten sind in der Stadt für den Winterdienst gegen 100 Personen gleichzeitig und je nach Witterungsverlauf pro Einsatz 6 bis 12 Stunden unterwegs. Der Versuch mit salzgetränkten Holzplättchen zur Bekämpfung von Schneeglätte wurde nach einer Auswertung im Frühjahr 2011 abgebrochen. Das Kosten-Nutzen-Verhältnis und die ökologischen Aspekte wurden als ungenügend beurteilt. Als Nischenprodukt, z.B. bei besonderen Verhältnissen auf Gehwegen und gegebenenfalls auch auf Stiegen, kann das Produkt allenfalls bestehen. Das städtische Tiefbauamt wird die Holzschmitzeln allerdings nicht weiter auf Lager halten und auch nicht mehr einsetzen.

Strassenaufbrüche

Im Berichtsjahr wurden etwas weniger Aufbrüche als in den beiden Vorjahren ausgeführt. Insgesamt wurden 164 (Vorjahr 181) Strassenaufbrüche bewilligt und ausgeführt.

Industriegleisanlage Herblingertal

Am Stammgleis des Industriegleises im Herblingertal wurde im Berichtsjahr lediglich der betriebliche Unterhalt ausgeführt. Reinigung und Schmierung der Weichenanlagen werden weiterhin durch die SBB-Cargo ausgeführt. Die Unkrautbekämpfung wird in Zusammenarbeit mit der Stiftung Impuls durchgeführt.

Kompostplatz Birch

Von den Tiefbauämtern Stadt und Kanton, von der Stadtgärtnerei und von der städtischen Forstverwaltung wurde Astmaterial und Grasschnitt im Umfang von rund 1'324 m³ (Vorjahr rund 1'471 m³) angeliefert. Hauptlieferant bleibt die Stadtgärtnerei mit rund 64%, gefolgt vom städtischen Tiefbauamt mit rund 12%, der städt. Forstverwaltung mit rund 11%, und dem Kant. Tiefbauamt mit rund 9% des angelieferten Materials. Der ausgereifte Kompost wird weitgehend durch die Stadtgärtnerei für den Eigenbedarf verwendet.

Fahrzeuge und Geräte

Im Fahrzeug- und Gerätepark wurden ein Aufbaustreuer 0.8 m³ für die Kommunalfahrzeuge als Wechsellaufsatz (Ersatz für Altgerät), zwei Schneepflüge für den Anbau an Traktoren von Vertragspartnern für den Winterdienst (Ersatz von zwei Schneepflügen 34 und 32-jährig) sowie ein Kombi-Schneepflug (Ersatz für Altgerät) für den Anbau an Kommunalfahrzeuge angeschafft.

Investitionsrechnung

An der Hermann Rorschach-Strasse, Haus Nr. 11 bis 17, wurde der fehlende Deckbelag eingebaut. Die Bushaltestellen Bruderhöfli, stadtein- und stadtauswärts, Pilgerbrunnen, stadtein- und stadtauswärts, Klingenstrasse, stadtein- und stadtauswärts, Cilag, stadtauswärts, Froberg, stadtauswärts und Kronenhalde, stadteinwärts, wurden mit einer Betonplatte versehen. Mit den Umgebungsarbeiten zum neuen Handballzentrum an der Schweizersbildstrasse wurde die Trottoirverbindung, vom Kreisel Gräfli bis zur neuen Bushaltestelle an der Hohbergstrasse, durchgehend erstellt. An der Emmersbergstrasse wurde im Abschnitt Gruben- bis Pestalozzistrasse der Belag zusammen mit Werkleitungsbauten erneuert. An der Fulachstrasse, Abschnitt Sennereistieg bis Grünau, wurde der Deckbelag der nördlichen Fahrspur erneuert. Im Schweizersbild wurde, zusammen mit den Umgebungsarbeiten zur 1. Etappe der Überbauung «Neu Pantli III», der Belag erneuert. An der Jägerstrasse, Abschnitt Gemsgasse bis Gemshalde, wurde zusammen mit Werkleitungsbauten der Oberbau erneuert. An der Spiegelgutstrasse, Abschnitt Bläsihofstrasse bis Schlempegarten, wurde zusammen mit Werkleitungsbauten der Belag erneuert. Im Bereich Breite-Schulhaus wurden an der Randenstrasse die Verhältnisse der Fahrbahnquerung für Fussgänger verbessert. Im Zuge der Instandsetzungsarbeiten an der Feuerthalerbrücke wurde einerseits die Personenunterführung Richtung Läufergässchen abgebrochen und andererseits ein Teil der Tragschicht im Bereich Brückenkopf erneuert. Der Niklausenplatz wurde um- und neugestaltet. Zusammen mit Werkleitungsbauten wurde an der Lunastrasse der Belag erneuert.

6320 Abwasserentsorgung

Die genaue Vermessung bestehender Kontrollschächte und Schlamm-sammler auf dem ganzen Stadtgebiet wurde im Berichtsjahr systematisch weitergeführt. Rund 80% aller Kontrollschächte und Schlamm-sammler sind per Ende 2011 lagepräzise aufgenommen und die Koordinaten entsprechend definiert.

Statistiken

Ersatz von Leitungen 2011:	862 m
Relining von Leitungen 2011:	164 m
Länge Kanalnetz 2010:	141'975 m
Neue, zusätzliche Leitungen	121 m
Reduktion von Leitungen 2010:	0 m
Länge Kanalnetz 2011:	142'096 m

Angeschlossene Gebäude: 7'140 (Zuwachs 2011: 31)

Kanalisationen

Zusammen mit Werkleitungsbauten wurde an der Lahnhalde die öffentliche Kanalisation verlängert. An der Amsler-Laffon-Strasse wurden, zusammen mit den Deckbelagsarbeiten, Hausanschlüsse angepasst. Im Zuge einer privaten Überbauung am Trüllenbuck wurde die öffentliche Kanalisation repariert. An der Hintersteig wurde ein Schlamm-sammler an die Hauptkanalisation angeschlossen. Am Geissbergstieg (131 m) und am Neherstieg (33 m) wurde die Kanalisation im Reliningverfahren saniert. In den Einzugsgebieten Bühl, Hohlenbaum, Steig und Urwerf wurden turnusgemäss ca. 24'600 m Kanalisation mit dem Kanalfernsehen aufgenommen und ausgewertet. Das ganze Kanalnetz wird so systematisch alle 10 Jahre kontrolliert. Die Ergebnisse dienen der Budgetierung resp. der Mehrjahresplanung im Kanalisationswesen. Für den Rahmenplan Gruben-Roggenacker wurde ein hydrogeologisches Gutachten erstellt.

Im Unterhaltsdienst wurden, im üblichen Rahmen, Reinigungsarbeiten mit Sand-, resp. Kiesentnahmen, Reparaturen an Kanaldeckeln und Leerungen von Schlammfassern vorgenommen.

Abwasserreinigung

Sämtliches Abwasser der Stadt gelangt zur Reinigung in die ARA Röti in Neuhausen am Rheinfall. Betrieben wird die Anlage durch den Kläranlageverband Schaffhausen Neuhausen am Rheinfall, Feuerthalen und Flurlingen. Im Berichtsjahr sind keine nennenswerten Vorkommnisse zu vermelden. Weitere Details zur Abwasserreinigung sind dem Jahresbericht des Kläranlageverbandes zu entnehmen.

Gewässerunterhalt

Im Rahmen des ordentlichen Unterhaltsdienstes wurden an den Gewässern die jährlichen Säuberungs- und Entrümpelungsaktionen an Bachsohlen und an Uferböschungen sowie Reinigungsarbeiten an den Rechen vor Eindolungen und die Beseitigung und Abfuhr von Schwemmmaterial vorgenommen.

Investitionsrechnung

Zusammen mit Werkleitungsbauten wurden Kanalisationsabschnitte an folgenden Orten erneuert: Breitestieg (87 m), Ebnatstrasse (228 m), Emmersbergstrasse (155 m), Posthof (52 m), Rittergutstrasse (150 m), Unterstadt (106 m) und Zweigstrasse (84 m). An der Thayngerstrasse wurde, zusammen mit Werkleitungsbauten, die Kanalisation verlängert (88 m). Mit den Deckbelagsarbeiten an der Dahlien-, Garten-, Halden-, Nelken- und Amsler-Laffon-Strasse konnten die Kanalisations- und Werkleitungserneuerungen abgeschlossen werden. Für das Bauprojekt zum Hochwasserschutz an der Durach, im Engestieg, liegt die Baubewilligung vor. Der Hemmentalerbach wurde im Bereich Gerstemersteigwiesen in seinen ursprünglichen Bachlauf zurückgeführt und renaturiert. Für die Verbesserung des Hochwasserschutzes Herblingerbach, im Bereich Durchlass Oberwiesweg, wurde ein Bauprojekt ausgearbeitet. Die öffentliche Planaufgabe erfolgt Anfang 2012.

3.231 Mio. m³ Abwasser wurden 2011 durch die städtischen Werke für die Abwassergebühren (Mengenpreis) verrechnet. Im Vorjahr waren es noch 3,224 Mio. m³ Abwasser, also praktisch die identische Menge.

6330 Abfallentsorgung

Generelles

Im Berichtsjahr wurden kleine Änderungen im Abfuhrplan vorgenommen. Neu wird ab 2011 nur noch die Altstadt zweimal wöchentlich mit einer Schwarzabfuhr bedient. Die Gebiete Urwerf und Steigstrasse, bei welchen bis dato ebenfalls zweimal wöchentlich eine Schwarzabfuhr stattfand, werden wie alle übrigen Stadtgebiete ausserhalb der Altstadt nur noch einmal wöchentlich mit je einer Schwarz- und einer Grünabfuhr angefahren. Dazu kommen 6 Kartonsammlungen, 6 Alteisensammlungen, 6 Sperrgutsammlungen, 2 Einsätze Häckselservice und 10 Altpapiersammlungen jährlich. In der Altstadt wird weiterhin jeden Donnerstag Karton abgeführt.

Bei den verwertbaren Stoffen ist über die Gesamtmenge praktisch keine Änderung festzustellen. Bei den einzelnen Fraktionen allerdings schon, wenn auch in geringem Umfang. Interessant ist die Entwicklung bei den nicht verwertbaren Stoffen. Hier ist ein Trend zur Reduktion festzustellen, und zwar sowohl in absoluten als auch in den spezifischen Zahlen. Relativ gesehen nahm die Kehrichtmenge der Schwarzabfuhr pro Einwohner von 145.79 kg (2006) stetig ab und erreichte 2011 mit 127.91 kg pro Einwohner einen (erfreulichen) neuen Tiefpunkt. Ob der Trend anhält, wird sich in den nächsten Jahren zeigen.

Der Anteil verwertbarer Abfälle ist mit einem Wert von gut 61% an der Gesamtmenge gegenüber dem Vorjahr ebenfalls nochmals angestiegen. Abfälle auf den Grün- resp. auf den Schwarztauren werden zunehmend in Kleincontainern bereitgestellt, was von den Kunden wie auch von den Kehrichtladern gleichermassen geschätzt wird.

Abfallstatistik	2010	2011
Alle Angaben in Tonnen		
Organische Abfälle	3'903	3'953
Altmetall	55	59
Altglas	1'024	1'079
Altpapier	2'010	1'927
Altöl	21	23
Dosen/Alu	65	60
Karton	464	449
Total verwertbar	7'541	7'551
Hauskehricht	4'547	4'509
Sperrgut	43	41
Inerte Stoffe	232	221
Chemikalien	6	6
Industrie/Gewerbe	764	738
Papierkörbe	150	175
Total nicht verwertbar	5'742	5'691

Im Berichtsjahr haben sich die Preise für die verwertbaren, separat gesammelten Stoffe im ersten Halbjahr auf hohem Niveau gehalten. Im zweiten Semester sind die Preise generell wieder nach unten korrigiert worden.

6400 Sport, Erholung, Grün inkl. 5120 Betrieb Schulanlagen (Aussenanlagen Schulen und Kindergärten)

Institutionelle Gliederung

Unter der neuen Kostenstelle 6400 sind die ehemaligen Kostenstellen 3300 Öffentliche Grünanlagen, (inkl. Aussenraum von 2000 Kindergärten, 2195 Allgemeines Erziehungswesen), 3410 Sportplätze, 3500 Spielplätze und 3504 Familiengärten zusammengefasst. Die Kostenstelle 3319 Verwaltung Stadtgärtnerei ist aufgelöst, dieser Aufwand und Ertrag werden direkt den Kostenstellen zugewiesen.

Planerisch oder beratend bearbeitete Aufgaben

Sicherheit im Aussenraum – Kindergärten und Spielplätze

Im Sanierungskonzept für die Kindergärten und Spielplätze wurde der erste Teil der Spielplätze an die aktuellen Sicherheitsbestimmungen angepasst. Auf fünf Spielplätzen wurden die Fallschutzflächen erweitert, bestehende Geräte an neuen Standorten aufgestellt oder ein Teil der Spieleinrichtungen ersetzt.

Quartieraufwertung Brüel Herblingen

Ausgehend von einer Bestandsaufnahme der städt. Quartierarbeit, wurde in einer Arbeitsgruppe zusammen mit den Liegenschaftsbesitzern ein Aufwertungsprojekt für die Aussenräume der Überbauung Brüel erarbeitet. Die Bewohner wurden in mehreren 'Siedlungssafaris' zu ihren Eindrücken und Wünschen befragt. Für die folgenden Jahre ist die Umsetzung des (privat finanzierten) Projektes geplant.

Lindli

Das Lindli ist eine der attraktivsten Grünanlagen in Schaffhausen, bei der Bevölkerung und den Touristen sehr beliebt und bietet einen wichtigen Beitrag zur Naherholung. Die Anlage entspricht aber teilweise nicht mehr den aktuellen Bedürfnissen, ist übernutzt und zum Teil banalisiert.

Basierend auf den Vorstudien und den Ergebnissen des Mitwirkungsprozesses, wurden ein Konzept und Massnahmen erarbeitet. Dieses zeigt die Defizite und mögliche Lösungsansätze auf.

Hauptsächliche Ziele der Sanierung sind:

- Zugänglichkeit zum Wasser erleichtern (Flachufer, Treppen)
- Aufenthaltsqualität und Zahl der Aufenthaltsorte erhöhen
- Abgrenzung zur Strasse verdichten
- Bepflanzungen verbessern
- gestalterische Aufwertung resp. Klärung (Mobiliar, Ausstattung)

Punktuelle Elemente, z.B. die Eingangstore im Eingangsbereich oder Änderungen der Bepflanzung, Sanierung der Ausstattung, die Aufwertung der Uferkante und Projekte im Wasser sollen parallel dazu umgesetzt werden. Der Stadtrat stimmte am 27. September dem Konzept mit den Massnahmen, der Etappierung und dem beschriebenen Vorgehen zu.

Neuanlagen und Umänderungen

Kindergärten

Neubrunn

Hier musste der Zaun gegen den öffentlichen Fussweg ersetzt werden, da er baufällig war.

Geissberg

Auf Wunsch der Kindergärtnerinnen konnte auf dem Areal des abgebrannten Kindergartens Geissberg ein Spielhügel mit vielfältigen Spiel- und Naturerfahrungsmöglichkeiten aufgeschüttet werden.

Schulanlagen

Hohberg

Bei der Hohbergschule konnte der Verbindungsweg zum Sportplatz erneuert und mit einer Brücke über den Dachwasser-Bachlauf ergänzt werden.

Schulhaus Steingut

Als letzte Etappe wurde der östliche Pausenplatz inklusive angrenzender Bereiche neu gestaltet und saniert. Betonelemente fassen nun den Platz und dienen zum Sitzen. Die asphaltierte Pausenplatzfläche wurde zugunsten eines Kiesplatzes verkleinert. Darauf befinden sich neu Robinien-Balancierstämme als Spiel- und Sitzelemente. Unmittelbar daneben gibt es einen Platz eigens für das Tischtennispiel. Schliesslich komplettiert eine Karussell-Drehscheibe den neuen Pausenplatz.

Ebenfalls neu gestaltet wurde die Sitzarena bei der Turnhallenböschung. Die desolaten Palisadenhölzer wurden durch dauerhafte und stabile Granitblöcke ersetzt. Der völlig zugewachsene Weiher wurde mit viel Eigenleistung komplett erneuert und mit einem Beobachtungssteg für den Naturkundeunterricht ergänzt.



Tischtennisplatz Steingut-Schule

Sportanlagen

Bühl-Sportanlagen

Dank der Zustimmung der Stimmböden zur Kreditvorlage «Bühl-Sportplätze» im Herbst 2010 konnte das Rasenspielfeld «Bühl I» in einen Kunstrasenplatz mit Beleuchtungsanlage umgebaut werden. Nach dem letzten Heimspiel am 30. Mai wurde unverzüglich mit den Bauarbeiten begonnen. Dank guter Witterung konnten die vorgesehenen Termine weitestgehend eingehalten werden. Die Einweihung konnte wie geplant am 12. September vorgenommen werden. Spektakulär und von vielen interessierten Zuschauern verfolgt, war die Aufstellung der Flutlichtmasten mit Helikopter. Dank einer sehr guten Vorbereitung gelang es dem eingespielten Team, die 6 Masten in nur 20 Minuten aufzustellen.

Als in den letzten Wochen des Jahres intensive Regenfälle zu tiefem Terrain und zu Platzsperrungen für die Rasenfelder führten, zeigte der Kunstrasen seine Qualitäten. Auf diesem Spielfeld konnten alle Trainings durchgeführt werden. Die Spieler zeigen sich hocheifrig über die Platzqualität des mit Sand und Gummigranulat verfüllten Kunstrasens.

Im Rahmen der Gesamtsanierung der Bühl-Sportanlagen wurde auch der Asphaltplatz an der Sonnenburggutstrasse instand gesetzt. Altersbedingt war der Platz rau und rissig und für vielerlei Nutzungen nicht mehr geeignet. Durch einen Überzug mit einem feinen Asphaltbelag konnte eine Oberfläche geschaffen werden, die zu vielerlei Aktivitäten einlädt. Die Installation von zusätzlichen Skate-Elementen sorgt dafür, dass nun auch im Breitequartier für den Sport auf den rollenden Brettern eine attraktive Anlage zur Verfügung steht.

Noch ausstehend ist die Sanierung der Einzäunungen. Dies wird in 2012 realisiert.

Umbau Sandplatz Stadion Breite

Im Stadionareal Breite wurde 1978 einer der Naturrasenplätze in einen Allwetterplatz mit Sandbelag umgebaut, um auch bei widrigen Witterungsverhältnissen, z.B. nach Starkregen oder im Winter Fussball spielen zu können. Die Entwicklung von Kunstrasen und der Bau von Kunstrasenplätzen in den Nachbargemeinden führte dazu, dass in den letzten Jahren die Fussballer im Winter lieber nach Singen, Radolfzell oder Winterthur gereist sind, als den Sandplatz im Stadion Breite zu benützen. Der Grund liegt vor allem in den anderen Spieleigenschaften eines Sandbelages und der erhöhten Verletzungsgefahr. Im letzten Herbst wurde nun mit einfachen Massnahmen versucht, den Sandplatz wieder in einen Naturrasen zurückzubauen. Dank dieser Massnahme stehen im Stadion Breite nun wieder 4 Spielfelder mit Naturrasenbelag zur Verfügung.

Spielplätze

Spielplatz St. Peter

Ein Teil des Spielbereiches wurde unter der Berücksichtigung der ursprünglichen Gestaltungsabsichten komplett umgestaltet. Die Einfassung mit Holzpalisaden wurde wieder mit Eichen-trämlern ergänzt und die Spielgeräte, darunter ein grosser Kletterturm, erneuert. Die Anlage entspricht nun auch wieder den aktuellen Sicherheitsbestimmungen.



Wasserspiel St.-Peter-Spielplatz

Spielplatz Spiegelgut

Nach mehrjährigen Landverhandlungen konnten die Erdarbeiten und die Ansaaten für den Ballspielplatz in Angriff genommen werden.

Skate-Anlage Ebenau

Schon in den 90er-Jahren wurde im Bereich des Autobahnzubringers eine Skate-Anlage erstellt. Der zunehmende Veloverkehr auf dem Rheinradweg führte zur Forderung nach einer Trennung zwischen Velofahrern und Skatern. Mit der Installation eines Geländers konnte dieser Forderung nachgekommen werden. Zeitgleich wurde die Skate-Anlage mit neuen Elementen ausgebaut. Der Ausbau der Skate-Anlage wurde durch die finanzielle Unterstützung verschiedener Sponsoren ermöglicht.

Allgemeines und Unterhalt Vandalismus

Es waren leider wieder viele Fälle von Vandalismus zu verzeichnen. Am Erschreckendsten war ein Brandanschlag auf den Kinderspielplatz am Breitenauweg. Hier wurde ein Spielgerät abgepackelt. Auffallend war wieder eine zunehmende Zahl an Sprayereien auf Bänken und Einrichtungen.

Die Verschmutzung der Anlagen nimmt weiter zu. Deshalb mussten neue Orte in die Wochenendreinigung aufgenommen und samstags wie auch sonntags ausgerückt werden. Die Teams Munot und Steig arbeiten teamübergreifend zusammen.

Betriebliches

Wie im Gärtnereibetrieb werden auch in den Grünanlagen wo möglich Rationalisierungen und Optimierungen angestrebt. So konnte z.B. die Bewässerungsanlage für den Blumenschmuck im Lindli verbessert werden.

Die Erneuerung und Vereinheitlichung der Ausstattungen zeigen positive Auswirkungen, so konnte allein im Revier Munot der Aufwand für den Reparaturunterhalt halbiert werden.

Magazin Munot / Presscontainer

Die Unterhaltteams der Stadtgärtnerei bewirtschaften mehrere hundert Abfallbehälter, die periodisch geleert werden. Der Abfall wird im Magazin in Containern gesammelt und dann mit Lastwagen in die Kehrrichtensorgung gebracht. Dank der Installation einer Pressmulde können nun die Abfälle komprimiert und die Anzahl der Fuhren stark reduziert werden.

Bäume

Im Jahr 2011 mussten am Münsterplatz 2 Ahorne gefällt werden. Grund waren die schlechten Standortbedingungen mit Bodenverdichtung, Streusalzeinfluss u.ä. Gesamt wurden 56 Bäume gefällt. Dem stehen 70 Neupflanzungen entgegen.

Grünflächenstatistik nach Normen VSSG

(betr. Grünflächen, die von der Stadtgärtnerei verwaltet/gepflegt werden)

	Stand 31.12.10 (m ²)	Zunahme (m ²)	Abnahme (m ²)	Stand 31.12.11 (m ²)
A Parkanlagen, Spielplätze	176'287	298	1'642	174'943
B Schul- und Sportanlagen, Kindergärten	420'273	0	0	420'273
C Grün an Verkehrsanlagen	49'434	1'557	1'508	49'483
D Landschaftsgrün (Halden, Wiesen, bewaldete Grundstücke)	78'761	0	790	77'971
E Grün bei öffentlichen Bauten	44'036	0	0	44'036
F Öffentliches Grün bei Siedlungen	3'216	0	0	3'216
G Grün bei Industrieanlagen	19'432	0	0	19'432
Total öffentliches Grün	791'439	1'855	3'940	789'354
H Friedhöfe	170'187	0	0	170'187
I Familiengärten	88'520	0	0	88'520
K Stadtgärtnerei	24'660	0	0	24'660
L Baurechtsliegenschaften	0	0	0	0
Total m ²	1'074'806	1'855	3'940	1'072'721
Total m ²	1'074'806	1'855	3'940	1'072'721

Familiengärten Allgemeines

Familiengartenkonzept

Die Stadtgärtnerei erarbeitete ein Familiengartenkonzept, welches die Bedeutung und Entwicklungen aufzeigt. Familiengärten haben in der Stadt Schaffhausen eine lange Geschichte und Tradition. Früher dienten die Gärten fast ausschliesslich dem Anbau von Nutzpflanzen. Mit der Entwicklung der Freizeitgesellschaft gewannen auch freizeitleiche Erholungsnutzungen wie Liegen, Sonnenbaden, Spielen usw. zunehmend an Bedeutung. Infolge von privaten oder öffentlichen Bauvorhaben können viele Gärten an ihrem Standort nicht erhalten werden. Betroffen sind 63'500 m² Familiengartenfläche resp. 245 Parzellen.

Im Bericht werden die möglichen Ersatzareale vorgeschlagen. Der Stadtrat befürwortet ein bedarfsgerechtes Angebot von Familiengärten mit und ohne Gartenhaus und anerkennt die Bedeutung der Familiengärten als sinnvolle Freizeitaktivität, Förderung des Naturverständnisses, der Gemeinschaft, der Integration und der ökologischen Quartieraufwertung. Die im Bericht aufgezeigten möglichen Ersatzareale sollen zeitgerecht erstellt werden, deren Finanzierung ist in den Finanzplan aufzunehmen.

Auf das Jahr 2012 werden die Pachtzinse der Gärten neu gegliedert und erhöht. Neu wird zwischen Pflanzgarten und Familiengärten mit Häuschen unterschieden, und es wird für alle Parzellen ein Grundbetrag erhoben.

Arealstatistik

Familien-gärten	Anzahl Areale	Anzahl verpachtete Gärten	Bestand 31.12.10 m ²	Abnahme m ²	Zunahme m ²	Bestand 31.12.11 m ²
Städt. Areale	21	460	88'520	0	0	88'520
Vereine	9	347	100'951	0	0	100'951
Total	30	807	189'471	0	0	189'471

Bauliches Familiengärten Areal Munotgraben

Eine Stützmauer innerhalb des Familiengarten-Areals wurde saniert. Die defekte Mauer wurde abgebrochen und mit Kalksteinen neu aufgemauert. Aus Stabilitätsgründen musste die Mauer hinter den Natursteinen mit Beton hinterfüllt werden.

Areal Urwerf

Der alte und desolate Zaun entlang der Zufahrtsstrasse wurde abgebrochen. Er wurde durch einen Knotengitterzaun mit Holzpfosten und einem entsprechenden Gartentor ersetzt.



Familiengartenareal Niklausen

	2008	2009	2010	2011
Topfpflanzen, Grünpflanzen	4'480	5'090	6'505	4'305
Schnittblumen, Schnittstauden	29'797	29'403	30'579	29'926
Balkon- und Gruppenpflanzen	84'598	81'065	85'049	81'722
Stauden, Bodendecker und Gräser	7'589	14'902	12'312	11'722
Herbst-, Frühjahrsblüher und Topfzwiebeln	80'530	70'000	75'940	73'020
	206'994	200'460	210'385	201'275

Veranstaltungen Sport, Erholung, Grün

September Die Schweizer Rosengesellschaft führte die dreitägige Jahrestagung in Schaffhausen durch. Es konnten der Kräuter- und der Rosengarten gezeigt werden.

Die Stadtgärtnerei wirkte in der Gartenkommission für die Broschüre «Grenzenloses Gartenerlebnis Hegau–Schaffhausen» mit.

Aus- und Weiterbildung

Als individuelle Facharbeit wurde eine Trockenmauer mit Bepflanzung im Schulhaus Gräfler erstellt. Die Landschaftsgärtnerlehrlinge absolvieren ca. 1/3 ihrer Ausbildungszeit in privaten Gartenbaubetrieben. Dadurch ist eine optimale Ausbildung in allen Arbeiten gewährleistet.

Mai Ausbildungsveranstaltung für Gärtner Thema Wiesen im Gräfler Schulhaus

Die Mitarbeitenden bildeten sich weiter in: Spielplatzsicherheit (3 Personen), interne Weiterbildung Bankpflege, Fussballplatzpflege und Weiteres.

Eine Mitarbeiterin die absolviert berufsbegleitende Schule zur Obergärtnerin.

6410 Gärtnereibetrieb**Institutionelle Gliederung**

Die Kostenstelle 6410 umfasst die ehemaligen Kostenstelle 3310 Gärtnereibetrieb und den Anteil Aufwand und Ertrag des früheren Kontos 3319 Verwaltung Stadtgärtnerei, dessen Beträge neu direkt den Kostenstellen zugewiesen sind.

Bauliches

Im Gysi Gewächshaus wurde das Bewässerungssystem in Eigenarbeit umgebaut. Die alten Kulturtische wurden für das sogenannte Ebbe-/ Flutsystem eingerichtet. Bei diesem Verfahren werden die Tische nach Bedarf mit Wasser geflutet. Die Pflanzenerde kann das Wasser aufnehmen. Nach einer gewissen Zeit wird das Wasser wieder abgelassen, die Pflanzen stehen wieder trocken. Das überschüssige Wasser wird in Tanks geführt, gespeichert und wieder für weitere Bewässerungsvorgänge verwendet. Diese Technologie ist arbeitstechnisch viel effizienter, und es wird weniger Giesswasser verbraucht als bei konventioneller Bewässerung. Eine weitere bauliche Massnahme war der Einbau eines neuen Heizungs-Hauptverteilerbalkens. Ansonsten konnten viele Renovationsarbeiten wie Heizungsrohrestreichen ausgeführt werden.

Blumenschmuck

In privaten und öffentlichen Liegenschaften nimmt die Anzahl der bepflanzten Kübel oder Blumenkisten stetig ab. Hauptsächlich weil das Personal in den jeweiligen Liegenschaften nicht bereit ist, die Blumen zu giessen oder die Fenster nicht zugänglich sind. Der Blumenschmuck im öffentlichen Raum ist vorübergehend leicht zurückgegangen, da durch die Bautätigkeit an der Rheinbrücke für zwei Jahre nichts angebracht werden kann.

Pflanzenproduktion**Erklärung zur Pflanzenproduktion**

Die Produktion ist leicht zurückgegangen. Dies ist z.T. auf einen geringeren Verbrauch im Blumenschmuck zurückzuführen und weil bei Standard-Massenprodukten der Einkaufspreis für Rohware annähernd gleich hoch ist wie die Fertigware.

Neben der Eigenproduktion wird weiterhin im Vertragsanbau mit regionalen Gärtnereien gearbeitet.

6 Gärtner kultivierten 13'400 Viola (14'400) für die Grabbepflanzung, und 7 Gärtner lieferten 16'600 Begonien (18'900) für die Sommerbepflanzung.

In 3 überregionalen Gärtnereien kauften wir 14'300 Calluna (13'200) ein.

Weiterhin ist ein Rückgang von produzierenden Gärtnereien zu beobachten.

Ausbildung

Der Gärtnereibetrieb wird als Ausbildungsort für Berufslehren, Praktikas und Schnuppertage geschätzt.

- Zwei Lehrtöchter schlossen ihre Ausbildung als Zierpflanzengärtner (Fachrichtung Blumenschmuck – Innenbegrünung) im Juni 2011 erfolgreich ab.
- Eine neue Ausbildung zur Zierpflanzengärtnerin startete im August
- Im Zeitraum von März bis Oktober absolvierten 14 Schüler ein 2-3-tägiges Orientierungspraktikum bzw. 4 Kandidatinnen ein einwöchiges Schnupperpraktikum, sowie ein Praktikant vom Stift Höfli ein zweiwöchiges Praktikum und zwei weitere Praktikanten von Altra und Granatenbaumgut ein 1-wöchiges Praktikum. Ein Praktikum dauerte fünf Monate.

Veranstaltungen

März	Berufsorientierungsnachmittag (5 Schüler) und LAP der Zierpflanzengärtner 1. Teil
Mai	Betriebsbesichtigung mit Pro Senectute und 12. Frühjahrsausstellung mit Kleintierverein (sehr gut besucht)
Juni	LAP der Zierpflanzengärtner 2. Teil
Juli	zweimal BIZ-Ferienprogramm in der Stadtgärtnerei mit insgesamt 40 Kindern
August	Ausstellung Bienen & Co., Wild auf Blumen mit kantonalem Bienenzüchterverein, Netzwerk blühender Bodensee und Beiträge der Stadtgärtnerei
September	Fotoausstellung des Kantonalen Gartenbauvereins in der Orangerie
November	7. Advents-/Weihnachtsausstellung, (nach einjähriger Pause nicht so gut besucht wie die Jahre zuvor)



Blumenrabatte im Gärtnereibetrieb

6420 Friedhöfe**Institutionelle Gliederung**

Die Kostenstelle 6420 umfasst die ehemalige Kostenstelle 7400 Friedhöfe und den Anteil Aufwand und Ertrag des früheren Kontos 3319 Verwaltung Stadtgärtnerei, dessen Beträge neu direkt den Kostenstellen zugewiesen sind.

Planerisch oder beratend bearbeitete Aufgaben

Waldfriedhof, Gartendenkmalpflegerisches Gutachten
Basierend auf dem gartendenkmalpflegerischen Gutachten für den Waldfriedhof, wurden erste Entwicklungsziele und die entsprechenden Massnahmen definiert. Die Fertigstellung des Leitbildes ist für 2012 vorgesehen.

**Bauliches
Aufbahrung**

Im Hauptgebäude ist der südwestliche Gebäudeflügel für die Aufbahrung für Verstorbene vorgesehen. Die heutigen Einrichtungen mit 6 Schauzellen stammen aus den 50er Jahren. Von einem Gang aus können die Hinterbliebenen von den Verstorbenen Abschied nehmen. Die Verstorbenen sind hinter einer Glasscheibe sichtbar. Diese Art der Aufbahrung entspricht nicht dem heutigen Wunsch nach einer persönlichen Abschiedsnahme und ist nicht mehr zeitgemäss. Eine zwischenzeitlich eingerichtete provisorische Lösung in einem Teilbereich eines Ganges wird zwar gut genutzt, ist jedoch betrieblich schwierig und zu wenig intim. Anstelle der 6 Schauzellen sollen neu 3 Aufbahrungsräume erstellt werden, in welchen die Angehörigen in einer angenehmen Atmosphäre von ihren Verstorbenen Abschied nehmen können.

Mit dem Umbau der Aufbahrung sollen gleichzeitig die Abdankungsräumlichkeiten einer Pinselrenovation unterzogen werden.

Betriebshof

Der Betriebshof des Waldfriedhofs ist eine Ansammlung verschiedener Gebäude, die im Laufe der letzten 100 Jahre dort errichtet worden sind. Zwei Baracken standen schon andernorts für andere Zwecke und wurden in den Waldfriedhof gezügelt. So diente die heutige Personalunterkunft als Garderobengebäude für die Schlittschuhläufer am ehemaligen Spitzwiesenweiher. Das Werkstattgebäude wurde ursprünglich als Rot-Kreuz-Baracke errichtet und war auf der Breite aufgestellt. Diverse bauliche und betriebliche Mängel sowie auch Bedürfnisse des Bestattungsamtes führten nun dazu, ein Neubauprojekt zu entwickeln.

Dieses sieht vor, am Standort der heutigen Werkstattbaracke einen zentralen Ersatzbau für Werkstätten und Personal zu errichten. Die heutige Personalunterkunft soll in ein Sarglager umgenutzt werden. Daran anschliessend wird eine Doppelgarage für die Fahrzeuge des Bestattungsamtes angebaut.

Die beiden Projekte «Umbau Aufbahrung» und «Betriebshof» fanden bei einer Volksabstimmung eine sehr hohe Zustimmung von über 80% Ja-Stimmen. Dies werten wir als Zeichen für die Notwendigkeit der Umbaumassnahmen und für die Qualität der vorgelegten Projekte.

Die Realisierung der Projekte ist für 2012 geplant.



Die ehemalige Rotkreuzbaracke wird abgerissen und ein Ersatzbau erstellt.

Neuanlagen und Umänderungen

Der Schwerpunkt der Unterhaltsarbeiten lag bei der Sanierung der Fahr- und Gehwege und den Entwässerungen.

Veranstaltungen

Juni	Eine Medienmitteilung über die Glühwürmchen animierte sehr viele Leute zu einem Abendspaziergang im Waldfriedhof
September	Tagung der Schweizer Gärtnermeister Jardin Suisse, Fachsektion Friedhof und Führung mit Delegation aus Blumberg, D.

Statistik 2011

Bestand per 31.12.2011

Die Friedhofstatistik ist ab 2011 neu gegliedert. Aufgeführt werden die in der Stadt Schaffhausen bestatteten Personen im Waldfriedhof und in den drei Quartierfriedhöfen, jeweils gegliedert nach der Grabart.

A. Neu belegte Gräber im Jahr 2011	Erdbestattung	Urnenbeisetzung	2011	2010
			2011	2010
A.1. Waldfriedhof				
Erdbestattungs-Reihengräber	39	-	39	20
Urnen-Reihengräber	-	28	28	41
Kindergräber	0	0	0	4
Doppel-Reihengräber	3	0	3	2
Familiengrab (Bestattung mit Neuerwerb)	4	3	7	2
Urnenhalle				
Einzelnischen	-	9	9	10
Doppelnischen	-	5	5	7
Urnennischenanlage				
Einzelnischen	-	12	12	13
Doppelnischen	-	7	7	6
Total neue Gräber im Waldfriedhof	46	64	110	105
A.2. Quartierfriedhöfe				
<u>Friedhof Buchthalen</u>				
Urnen-Reihengrab	-	3	3	8
<u>Friedhof Hemmental</u>				
Erdbestattungs-Reihengrab	1	-	1	
Urnen-Reihengrab	-	1	1	1
<u>Friedhof Herblingen</u>				
Erdbestattungs-Reihengrab	3	-	3	
Urnenbestattungs- Reihengrab	-	1	1	4
Total neue Gräber Quartierfriedhöfe	4	5	9	13
Total neue Gräber in allen Friedhöfen (A.1. + A.2.)	50	69	119	118
B. Beisetzungen in bestehende Gräber				
B.1. Waldfriedhof				
Erdbestattungs-Reihengräber	-	12		11
Urnen-Reihengräber	-	49	49	} 84
Kindergräber	-	0	0	
Doppel-Reihengräber	3	8	11	
Familiengrab	6	26	32	
Urnenhalle				
Doppelnischen	-	3	3	
Urnennischenanlage				
Doppelnischen	-	4	4	
<u>Gemeinschaftsgräber</u>				
Urnengrabstätte Waldfriedhof	-	68	68	61
Gemeinschaftsgrab Waldfriedhof	-	61	61	50
Total Beisetzungen in best. Gräber Waldfriedhof	9	231	240	206

B.2. Quartierfriedhöfe

<u>Friedhof Buchthalen</u>				
Urnen-Reihengrab	-	4	4	1
Gemeinschaftsgrab	-	4	4	
<u>Friedhof Hemmental</u>				
Erdbestattungs-Reihengrab	-	0	0	
Urnen-Reihengrab	-	1	1	
Gemeinschaftsgrab	-	1	1	
<u>Friedhof Herblingen</u>				
Erdbestattungs-Reihengrab	-	0	0	
Urnenbestattungs- Reihengrab	-	1	1	
Gemeinschaftsgrab	-	10	10	5
Total Beisetzungen in best. Gräber Quartierfriedhöfe		21	21	6

Total Beisetzungen in bestehende Gräber (B.1. + B.2.)	9	252	261	212
--	----------	------------	------------	------------

Urne auf Depot				2
----------------	--	--	--	---

Gesamttotal Beisetzungen (A + B)	59	321	380	332
---	-----------	------------	------------	------------

	Waldfriedhof «Bärengaben» K 204-253	Buchthalen BU 44-48	Hemmental	Herblingen HE 239- 247
D. Grabräumungen im Jahr 2011				
Erdbestattungs- Reihengräber	0	-	0	10
Urnen-Reihengräber	12	4	0	2
Kindergräber	14	-	-	-
Doppel-Reihengräber	0	-	-	-
Familiengräber	17	-	-	-
Urnennischen	2	-	-	-
Urnenhalle	2	-	-	-
Urnennischen Nischenanlage	24	-	-	-
Total Grabräumungen 2011	69	4	0	12

Gesamttotal Grabräumungen	85
----------------------------------	-----------

<u>E. Der Bestand an Gräbern</u>	2011	2010
E.1. Waldfriedhof		
Erbestattungs-Reihengräber	1'367	1'328
Urnen-Reihengräber	1'508	1'492
Kindergräber	70	84
Doppelreihengräber	698	695
Familiengräber	758	768
Nischen in der Urnenhalle (belegte)	125	113
Nischen in der Nischenanlage (belegte)	626	631
Urnengrabstätte	1	1
Gemeinschaftsgräber	2	2
Total Bestand Waldfriedhof	5'155	5'114

E.2. Quartierfriedhöfe

<u>Friedhof Buchthalen</u>		
Urnenreihengräber	168	
Gemeinschaftsgrab	1	
<u>Friedhof Hemmental</u>		
Erbestattungsgräber	55	
Urnenreihengräber	25	
Gemeinschaftsgrab	1	
<u>Friedhof Herblingen</u>		
Erbestattungsgräber	89	
Urnenreihengräber	65	
Gemeinschaftsgrab	1	
Total Bestand Quartierfriedhöfe	405	

Gesamtbestand Gräber (E.1. + E.2.)	5'560
---	--------------

Der Gräberbestand wurde in den Quartierfriedhöfen vor Ort neu erfasst.

6500 Verwaltung Wald und Landschaft**Allgemeines**

Der Stadtwald Schaffhausen umfasste Ende 2011 eine Fläche von 1'646.96 Hektaren (bestockt 1'627.36 Hektaren). Im Jahr 2011 haben sich keine Mutationen ergeben.

Zum Glück sind keine grösseren Schadenereignisse eingetreten (Sturmholz, Käfer). Die Holzpreise sind ab Frühjahr generell am Sinken. Probleme entstehen leider durch den sehr starken Franken beim Export. Nach wie vor unbefriedigend ist die Marktlage beim Buchen-Stammholz, das in unseren Wäldern bis zu einem Drittel des Vorrates ausmacht. Trotz zum Teil milder Witterung war der Verkauf von Energieholz ein wesentliches Element beim Holzabsatz.

Personelles

Eintritte:
Stefan Meister, Forstwart-Lehrling
Pascal Jenster, Forstwart

Austritte:
Cédric Jequier (Privatwirtschaft)
Harry Kauppinen (Krankheit)
Simon Müller (Privatwirtschaft)
Peter Stettler (Privatwirtschaft)

Planung

Es wurden keine grösseren Planungsarbeiten realisiert. Allerdings laufen die Vorbereitungen für die Erstellung der neuen Betriebspläne.

Infrastruktur/Investition

Grössere Investitionen sind keine getätigt worden.

Verschiedenes

Der Forstbetrieb der Stadt Schaffhausen befördert nach wie vor die Wälder der Gemeinden Barga, Beringen und Neuhausen a. Rhf. Zudem ist der Stadtförstermeister mit einem Pensum von 20 % als Kreisförster beim Kanton tätig.

6510 Naturschutz, Erholungswald, PR für den Wald**Naturschutz**

Nach wie vor ist der Naturschutz in Wald und Flur eine wesentliche Aufgabe des Bereiches. Arbeitsschwerpunkte im Jahr 2011:

- Pflegearbeiten im Orchideenschutzgebiet «Tannbüel» (Wegunterhalt, Entbuschung). Das Gebiet zieht immer mehr Besucher an.
- Waldrandpflege zur Förderung ökologischer Strukturen
- Weiterführung der «Obstgartenaktion» in Zusammenarbeit mit Stadtökologie und Stadtgärtnerei
- Unterhalt verschiedener Naturschutzflächen (Galli und Wolfbüel in Barga, Schlossholz, Aazheim, Diverse). Aus Kostengründen werden keine neuen Projekte realisiert.
- Vernetzungsprojekt Griesbach/Eschheimetal in der 2. Etappe, der Zwischenbericht wurde vom Kanton genehmigt
- Weiterführung Waldzertifizierung
- Beratungen, Exkursionen, Vorträge und Publikationen im Bereich Naturschutz.

Erholungswald

Die Bedeutung des Erholungsraumes im Stadtwald nimmt weiterhin zu. Der Unterhalt einer umfassenden Infrastruktur (Wege, Schutzhütten, Bänke, zentrale Aussichtspunkte, Feuerstellen etc.) ist aufwändig und personalintensiv. Rund 10% des Stadtwaldes (ohne Revier Hemmental) wird als sogenannter «Erholungswald» bewirtschaftet. Der Bereich Wald und Landschaft bietet weiterhin Führungen und Vorträge an. Erfreulicherweise werden solche Führungen immer wieder von Schulklassen genutzt.

Im Jahr 2011 wurde u.a. eine zweite Erhebung zur Fledermauspopulation im Buchthalerwald durchgeführt. An den Kosten haben sich Externe mit namhaften Beträgen beteiligt (Kraftwerk, Pro Natura).

6520 Weingut**Rebbetrieb**

Die Weinernte 2011 fiel in jeder Beziehung hervorragend aus. Mit dem Wümmet wurde bereits schon am 13. September begonnen. Die Lesearbeiten waren dann am 4. Oktober mit dem Blauburgunder aus der Rheinhalde beendet.

Ernteergebnisse:

	kg	°Oe	Bemerkungen
Munotberberg			
Blauburgunder	3'833 (2'644)	100 (95)	Eigenkelterung
Pinot gris	2'471 (1'538)	97 (92)	Eigenkelterung
Rheinhalde			
Blauburgunder	9'111 (6'181)	102 (87)	z.T. Eigenkelterung
Riesling x Sylvaner	4'591 (3'233)	82 (75)	z.T. Eigenkelterung
Pinot blanc	2'185 (1'702)	88 (83)	Eigenkelterung
Gewürztraminer	1'749 (974)	101 (87)	GVS Schachenmann
Cabernet Dorsa	1'370 (472)	96 (85)	GVS Schachenmann

Ein Teil der Blauburgunder-Reben an der inneren Rheinhalde muss ersetzt werden. Die Stöcke wurden bereits entfernt.

Stadtkeller

Sämtliche Trauben der Stadtreben werden bei der Firma GVS-Schachenmann AG verarbeitet. Ein Teil der Weine wird direkt von der Stadt an Private, an den Munotverein und an weitere Verwaltungsabteilungen verkauft. Seit 2011 werden die Weine unter optimalen Bedingungen beim GVS gelagert (bisher im Haus «Zum Kleinen Käfig»).

6530 Waldbewirtschaftung inkl. Unterhalt forstlicher Anlagen

Holzernte

Nutzungskontrolle 2011:

– Hiebsatz (= ordentliche Nutzung pro Jahr, inkl. Revierteil Hemmental)	12'240 sv (m ³)
– Normale Nutzung 2011	13'351 sv (m ³)
– Windfall/Schneebruch	137 sv (m ³)
– Käferholz	215 sv (m ³)

Total Nutzung	13'703 sv (m ³)
---------------	-----------------------------

Nutzung = 112 % des Hiebsatzes
Übernutzung: 1'463 sv (m³)

Die Nutzung ist damit deutlich höher als der offizielle Hiebsatz. Gründe: Zwangsnutzungen und Nachholbedarf in Durchforstungsbeständen.

Nutzungsstatistik		2011 m ³	%	2010 m ³
Stammholz	Nadelholz	4'231	31	3'967
	Laubholz	1'597	12	1'390
	Total	5'828	43	5'357
Schichtnutzholz	Nadelholz	1'046	8	598
	Laubholz	1'159	8	655
	Total	2'205	16	1'253
Energieholz	Nadelholz	835	6	960
	Laubholz	4'829	35	5'151
(Brennholz und Schnitzel)	Total	5'664	41	6'111
	Total Nutzung	13'697	100	12'721

Die Preise sind im Berichtsjahr leider zum Teil deutlich gesunken (schlechter Wechselkurs Franken/Euro). Dafür ist die Zusammenarbeit mit der regionalen Holzindustrie sehr gut. Sorgen bereiten den Forstbetrieben die Ausbreitung des sogenannten «Eschentriebsterbens». Erfreulicherweise waren keine Unfälle mit schwerwiegenden Folgen zu verzeichnen.

Pflege

Die Pflege von Waldbeständen ist weiterhin eine wichtige Aufgabe. Rund 51 Hektaren Jungwald ist durchforstet worden mit dem Ziel, artenreiche, stabile Wälder zu erhalten.

Pflanzen im Jahr 2011:

Fichte	1'750 Stück
Tanne	50 Stück
Lärche/Douglasie	1'340 Stück
Eiche	1'300 Stück
Anderes Laubholz	730 Stück

Total **51'70 Stück**

Der Verkauf von Christbäumen direkt ab Wald wird zunehmend beliebter.

Unterhalt

Unterhaltsarbeiten betreffen vor allem Strassen, Waldhütten und andere Infrastruktur-Anlagen. Es ist wichtig, dass unser Strassennetz regelmässig erneuert wird. Grössere Einzelobjekte hingegen mussten im ablaufenden Jahr nicht saniert werden.

Erholungswald

Rund 10 % des Waldes auf Stadtgebiet sind gemäss Wald-funktionsplanung vorrangig als Erholungswald ausgeschieden. Immer mehr Personen aus der Region Schaffhausen suchen im Wald Ruhe, Anregung und Entspannung. Der Unterhalt einer vielfältigen Infrastruktur für Waldbesucher ist ein zentrales Anliegen des Forstbetriebes (z.B. Wege, Ruhebänke, Spielplätze, Laufbahnen etc.). Der Bereich Wald und Landschaft erachtet es als wertvoll, namentlich den Schulen Führungen oder Erlebnistage im Wald zu ermöglichen.

6540 Arbeiten für Dritte und andere Gemeinden

Die Stadt Schaffhausen arbeitet im Wald sehr eng mit den Gemeinden Barga, Beringen und Neuhausen a. Rhf. zusammen. Der Bereich Wald und Landschaft bietet zudem Privaten, anderen Verwaltungsabteilungen, dem Kanton sowie anderen Gemeinden vielfältige Dienstleistungen an. Es ist sinnvoll, die gute Infrastruktur auf diese Weise optimal zu nutzen und gewinnbringend einzusetzen.

6550 Nichtforstliche Einrichtungen

Hirschkolonie

Die Hirschkolonie erfreut sich sehr grosser Aufmerksamkeit bei Bevölkerung und Touristen. Im laufenden Jahr sind keine grösseren Investitionen im Hirschgraben vorgenommen worden. Am 31.12.2011 betrug der Tierbestand 1 Hirsch, 6 Kühe und 6 Jungtiere.

Landwirtschaftliche Güter

Die Stadt Schaffhausen besitzt drei Hofgüter (Aazheim und Oberbarga) und verpachtet insgesamt rund 240 Hektaren Landwirtschaftsland. Ende 2012 laufen die aktuellen Pachtverträge für Hemmental, und Ende 2013 für das restliche Land aus. Die Vorarbeiten für die Neuverpachtung sind bereits 2011 in Angriff genommen worden. Grössere Unterhaltsarbeiten betrafen die Güterwege beim Hofgut Oberbarga.

Jagd

Die Zusammenarbeit mit allen städtischen Jagdrevieren war wiederum effizient und konstruktiv. Die Betreuung der Wildtiere in den Wohngebieten wird immer aufwändiger. Vor allem die sehr zahlreichen Stadtfüchse verursachen Probleme. Leider werden sehr viele Jungfüchse angefüttert und gewöhnen sich so an die Nähe zum Menschen.

6560 Investitionen in Waldbewirtschaftung und forstliche Anlagen

Beim Forstmagazin Engeweier musste der Occasionsstapler ersetzt werden. Weitere Anschaffungen betrafen ein Dienstfahrzeug im Revier Schaffhausen sowie eine Ersatzseilwinde für den Forstraktor im Revier Klettgau. Nach einem Brand in einer Waldhütte in Barga waren aufwändige Sanierungsarbeiten notwendig.

91 Holzschnitzelbetrieb

Der Holzschnitzelbetrieb liefert Hackschnitzel u.a. an das Pflegeheim, an die Klinik Breitenau sowie an verschiedene städtische Schulhäuser. Das Jahr 2011 war vergleichsweise mild, weshalb nur 5'798 m³ Hackschnitzel geliefert wurden.

STÄDTISCHE WERKE SCHAFFHAUSEN

1. Allgemeines

Weichenstellungen in einem turbulenten Jahr

2011 schied die öffentliche Diskussion um den Ersatz der bestehenden Kernkraftwerke zu starten. Noch im Februar hatten die Berner Stimmberechtigten sich positiv zur Rahmenbewilligung für den Ersatz des Kernkraftwerks Mühleberg geäußert. Nur einen Monat später, nach der nuklearen Katastrophe in Fukushima, war die «Energiewelt» eine andere. Die Energiebranche sah sich mit einer völlig neuen Realität konfrontiert. Die Gestaltung der zukünftigen Stromversorgung in der Schweiz wird ohne Kernkraftwerke erfolgen müssen. Das hat der Bundesrat rasch erkannt und mit entsprechenden Weichenstellungen auch die notwendige Klarheit geschaffen. National- und Ständerat haben dann auch diese Entscheide bestätigt. Der Bundesrat setzt in seiner überarbeiteten Energiestrategie zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit insbesondere auf Massnahmen in den Bereichen Energieeffizienz, erneuerbare Energien, Gaskombikraftwerke, Netze und Forschung. Das alles wird die Bürger und die Gesellschaft vor neue und grosse Herausforderungen stellen, und ohne einen zum Teil schmerzhaften Wertewandel werden die neuen Ziele wohl nicht erreichbar sein. Man wird sich vermehrt immer wieder folgende drei Fragen stellen müssen:

- Was wollen wir uns leisten?
- Was nehmen wir dafür in Kauf?
- Was sind wir bereit und in der Lage zu verantworten?

Die aus den Traktanden gefallene Kernenergie hat bei allen unbestrittenen Nachteilen eben auch Vorteile, wie zum Beispiel die CO²-arme Stromproduktion, die jetzt wegfallen wird. Das heisst, dass die neue Energiezukunft Gefahr läuft, mit den Klimaschutzziele in Konflikt zu geraten. Weiter werden wohl auch Anpassungen im Bereich von Denkmal- und Landschaftsschutz notwendig sein. Mit den heute angewandten Beurteilungskriterien in diesen Bereichen werden wir kaum genügend neue Anlagen zur Produktion von erneuerbarer Energie und die geforderte Effizienz umsetzen können.

Beruhigt dürfen wir zur Kenntnis nehmen, dass die strategische Ausrichtung der Werke in Richtung Infrastrukturdienstleister mit ökologischer Ausprägung rechtzeitig und glaubwürdig aufgegleist wurde. Die Bestätigung dieser Strategie durch den grossen Stadtrat im Sommer 2011 hat die ursprüngliche Vision in einen konkreten Auftrag gewandelt. Auf der Basis der durch das Stadtparlament eingebrachten Ergänzungen der Strategie wurde im Herbst 2011 dann auch die Vorlage «25 Millionen Rahmenkredit für erneuerbare Energien» ausgearbeitet, und die Schaffhauser Stimmberechtigten werden bereits im März 2012 ihr Votum dazu abgeben können.

Vor dem Hintergrund der energiepolitischen Turbulenzen ist der Zug der Strommarktöffnung etwas ins Stocken geraten. Der zweite Schritt zur vollen Marktöffnung wird sich, wenn dagegen nicht das Referendum ergriffen wird, vermutlich um ein Jahr bis 2015 verschieben.

Ungeachtet dessen wird in der Branche mit Hochdruck an der Öffnung des Gasmarktes gearbeitet. Bereits per 1. Oktober 2012 soll eine sogenannte Verbändevereinbarung, ausgehandelt zwischen dem Verband der Schweizerischen Gaswirtschaft und der Verhandlungsdelegation der industriellen Erdgasbezüger (IGEB), in Kraft treten und den Marktzugang für Prozessgaskunden öffnen. Daraus abgeleitet muss man erkennen, dass auch im Bereich Erdgas mit einschneidenden Veränderungen gerechnet werden muss.

2. Städtische Werke Schaffhausen und Neuhausen am Rheinfall

Auch 2011 mussten glücklicherweise keine nennenswerten Un- oder Zwischenfälle bei den StWSN verzeichnet werden. Die Versorgung mit Strom, Erdgas und Trinkwasser konnte

weitestgehend störungsfrei gewährleistet werden. Damit die Städtischen Werke das erfüllen können, braucht es gut ausgebildetes Personal, geeignete Prozessabläufe, eine funktionierende Organisation, die richtigen Werkzeuge und natürlich die notwendigen finanziellen Mittel, um die Anlagen im notwendigen Umfang unterhalten zu können. Konnte 2010 gegenüber dem Vorjahr konjunkturbedingt noch eine Zunahme des Stromabsatzes um 1,7 % verzeichnet werden, so hat sich das Blatt 2011, auch konjunkturbedingt, gewendet, und es muss ein Absatzrückgang gegenüber dem Vorjahr um 1,5 % verzeichnet werden. Gegenüber dem Budget beträgt der Minderabsatz sogar ca. 4 %. Beim Erdgas ist der Absatz gegenüber dem Rekordjahr 2010 um ca. 72 GWh oder 13 % zurückgegangen. Gegenüber dem Budget beträgt der Rückgang ca. 8 %. Dieser Minderabsatz lässt sich jedoch allein durch die klimatischen Rahmenbedingungen erklären. Der Marktanteil im Wärmemarkt konnte auch 2011 ein weiteres Mal gesteigert werden. Die temperaturbereinigten Zahlen weisen eine Absatzzunahme um 6 % aus. Der Wasserabsatz stagniert auf tiefem Niveau und betrug 2011 gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert 3.337 Mio. Kubikmeter. Wenn wir uns in Erinnerung rufen, dass vor 25 Jahren der Wasserabsatz noch mehr als 7 Mio. Kubikmeter betragen hat, dann lässt sich erahnen, welche Effizienzsteigerungspotenziale bei den Kunden umgesetzt werden konnten. Berücksichtigt man bei der gleichen Betrachtung, dass bei einer Wasserversorgung ca. 95 % der Kosten Fixkosten sind, dann erkennt man die grossen Herausforderungen auf der Betriebsführungsseite, wenn man eine ausgeglichene Rechnung anstreben muss.

Wie kürzlich einer Medienmitteilung entnommen werden konnte, belegt die Schweiz im europäischen Vergleich in Bezug auf die Zuverlässigkeit der Stromversorgung einen Spitzenplatz. Die Ausfallzeit betrug 2010 in der Schweiz im Durchschnitt 20.5 Min. Davon waren 10 Minuten geplante Ausfälle, und nur 10.5 Minuten gehen auf das Konto von Störungen. Vergleicht man dazu die entsprechenden Werte der StWSN: geplant 10.3 Minuten und lediglich 1.7 Minuten zu Lasten von Störungen, dann ist das Zeugnis für die umsichtige und kompetente Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der StWSN.

2011 wurde von den Städtischen Werken, in Übereinstimmung mit der vom Grossen Stadtrat verabschiedeten neuen Strategie, eine neue Produktfamilie «erdgas-Klima» lanciert. So haben die Kunden die Möglichkeit CO²-frei mit CO²-kompensiertem Erdgas zu heizen. Kunden die noch mehr für die Umwelt tun möchten, können neben der CO²-Kompensation zusätzlich bestimmte Anteile Biogas beimischen. Das Kundenecho ist erfreulich gross und motiviert die StWSN, auf dem eingeschlagenen Weg weiterzuarbeiten.

3. Personelles

3.1 Mitarbeitende und Lernende

Am Jahresende waren für die Städtischen Werke 139 Mitarbeitende (132.48 Vollzeitstellen) mit einem öffentlich-rechtlichen Arbeitsvertrag tätig. Im Vorjahr waren es 142 Mitarbeitende bei 133.38 Vollzeitstellen. Zusätzlich zu den 139 Mitarbeitenden waren Ende Jahr 11 Lernende in der Ausbildung, und eine Praktikantin vertiefte ihre ersten Berufserfahrungen. Wiederum während des ganzen Jahres absolvierte, im Rahmen des Ausbildungsverbandes für Industriellehrberufe der Region Schaffhausen (AVIL), jeweils ein angehender Automatiker einen Teil seiner Ausbildung im Geschäftsbereich Kraftwerkanlagen.

3.2 Personalmutationen

Im 2011 traten 15 Mitarbeitende ein (12 Festanstellungen und 3 befristete Anstellungen). 4 Lernende haben mit ihrer Ausbildung begonnen, und 2 Praktikantinnen erweiterten ihr Fachwissen. 11 Mitarbeitende traten aus, und 7 liessen sich pensionieren. Im 2011 haben eine KV-Lernende und ein Elektroinstallateur EFZ ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. 4 Mitarbeitende wechselten intern in eine andere Abteilung oder einen anderen Geschäftsbereich.

BETRIEBE

3.3 Aus- und Weiterbildung

Trotz der Sporbemühungen wurde auch im Berichtsjahr die interne und externe Aus- und Weiterbildung unterstützt. An insgesamt 263 Tagen besuchten Mitarbeitende externe Kurse oder Seminare.

3.4 Gratulation und Dank

Die Geschäftsleitung gratuliert zu den bestandenen Lehrabschlussprüfungen und dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr persönliches Engagement und ihren Einsatz. Auch in diesem Jahr hat das Personal wiederum einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg der Werke geleistet. Die Verwaltungskommissionen Werke Schaffhausen und GWW Neuhausen am Rheinfall schliessen sich dieser Gratulation und dem Dank an die Mitarbeitenden an.

4. Marketing und Vertrieb

Atomunfall in Fukushima und gestiegenes Interesse an erneuerbarer Energie

Dass die Ökostromumsätze jährlich mit schönen Zuwachsraten aufwarten können, ist mittlerweile (zumindest bei den StWSN) eine fast schon erfreuliche Tradition. Im Jahr 2011 kam noch ein gewisser «Fukushima-Effekt» dazu, der bei unseren Kunden in Schaffhausen kurzzeitig für mehr Bestellungen sorgte. Zudem haben sich die Technischen Betriebe Kreuzlingen, ein Partner des Swissspower-Netzwerkes, zu dem auch die StWSN gehören, entschieden, CleanSolution Ökostrom der StWSN in Lizenz in ihr Produktportfolio auf-zunehmen. Das erfolgreiche Ökostromprodukt wird damit noch weiter über die Region bekannt.

Dass nun auch die neuen Trolleybusse der Verkehrsbetriebe mit CleanSolution Ökostrom betrieben werden, zeigt die weitsichtige Haltung der Stadtregierung und der Schaffhauser Bevölkerung, die nun öffentliche Verkehrsmittel zur Verfügung haben, die ohne schädliche Abgase, ohne CO²-Emissionen und mit erneuerbarer Energie aus der Region die Fahrgäste befördern.

All das hatte zur Folge, dass der Absatz von CleanSolution auch im Jahr 2011, um 5 Mio. kWh oder fast 30 % gesteigert werden konnte. Damit ist der Gesamtabsatz auf ca. 21 Mio. kWh gestiegen. Damit bestätigen die StWSN ihre Spitzenposition im schweizerischen Vergleich. Auch im Wiederverkauf von Naturemade star zertifizierter Wasserkraft an andere Energieversorger konnten die Umsätze gehalten werden, sodass Ökostrom «made in Schaffhausen» nahezu vollständig abgesetzt werden konnte. Das hat natürlich auch wieder positiven Einfluss auf den durch diese Verkäufe gespiesenen Ökofonds, mit dem auch 2011 wieder umfangreiche Verbesserungsmassnahmen für Fauna und Flora am Rhein realisiert werden konnten.

Um den Umstieg auf erneuerbaren Strom zu erleichtern, haben die StWSN Ende 2011 ihren Kunden einen neuen, preiswerten Wasserstrom-Tarif vorgestellt. Damit ist es mit einem geringen Aufpreis auf den Egalstrom möglich, komplett auf erneuerbaren Strom umzusteigen. Es wird sich im neuen Jahr zeigen, wie gut das Angebot von den Verbrauchern aufgenommen wird.

Darauf haben viele Kunden gewartet – CO₂-neutral heizen mit erdgas clima und biogas.

Die neuen *erdgas clima*-Produkte der StWSN, mit denen die Erdgasheizung klimaneutral betrieben werden kann, sind bereits kurz nach der Lancierung von den Kunden mit Begeisterung aufgenommen worden. Schon in den ersten Wochen nach der Produkteinführung konnten Bestellungen von über 5 Mio kWh der neuen, ökologischen *erdgas clima* und *biogas*-Produkte entgegengenommen werden. Damit konnte in Schaffhausen allein mit diesem Engagement unserer umweltbewussten Kunden bereits über 800 Tonnen CO₂ kompensiert oder gar nicht erst emittiert werden. Dass

die StWSN selbst auch die eigenen Ökoprodukte für den eigenen Energiebedarf beziehen, versteht sich von selbst. Aber auch die restlichen, nicht vermeidbaren CO₂-Emissionen werden von den StWSN 2011 komplett kompensiert. Damit haben sich die StWSN das Label eines CO₂-neutrales Unternehmens erarbeitet.

Erste Stromtankstelle in Schaffhausen

Mit dem Ersatz eines älteren Dienstfahrzeugs der StWSN durch das erste Grossserien-Elektroauto iMiev von Mitsubishi haben die StWSN den Schritt Richtung Elektromobilität vollzogen. Gleichzeitig wurde durch die StWSN in Schaffhausen, hinter dem Kundenzentrum Energiepunkt die erste öffentliche Elektro-Tankstelle installiert. Damit können sowohl die StWSN als auch ihre Kunden die neue Elektromobilität testen und erste Erfahrungen sammeln. Das Elektro-Auto steht auch unseren Kunden nach wie vor zu Testzwecken zur Verfügung. Dieses Angebot wurde von unseren Kunden dankbar angenommen, und so konnte der iMiev bereits über 50 Tage zu Testzwecken ausgeliehen werden. Die Rückmeldungen unserer «TestfahrerInnen» waren zum grossen Teil positiv, einzig der hohe Kaufpreis und die eingeschränkte Reichweite gaben Anlass zu Kritik. Die Autoindustrie hat jedoch bereits weitere interessante Modelle angekündigt.

Kundenzentrum Energiepunkt

Der Energiepunkt erfüllt die Funktion eines Kundenzentrums der Städtischen Werke Schaffhausen und Neuhausen am Rheinfall und ist damit der Anlaufpunkt für sämtliche Kundenprobleme und Wünsche. An- und Abmeldungen von Strom, Gas- und Wasserbezug, Inkassostelle, Auskunftsstelle für alle Fragen rund um Erdgas, Strom und Trinkwasser, Beratungsstelle für sämtliche Heizsysteme und Warmwasseraufbereitungsanlagen, Informationsstelle für Solar- und andere Förderprogramme, Informationssammelstelle für Medienberichte, Dokumentationsstelle sämtlicher relevanten Fachpublikationen der Erdgas-, Strom- und Wasserbranche.

Energieberatungen, Ausstellungen und Fachvorträge sind ein zentraler und wichtiger Aspekt im Konzept des Energiepunktes. Durch die Ausstellungen werden interessante und wichtige Energiethemen nicht nur behandelt, sondern auch visualisiert und mit passenden Aktionen unterstützt. Diese Gratisdienstleistungen werden von der Bevölkerung der Region Schaffhausen und den Kunden der Städtischen Werke sehr geschätzt.

Sie entsprechen auch der Umsetzung der in der Organisationsverordnung definierten Pflicht zur Förderung des haushälterischen Umgangs mit Energie. Folgende Ausstellungen und Aktionen wurden 2011 im Kundenzentrum Energiepunkt organisiert und durchgeführt:

Sanieren & Kassieren: Den Besuchern wurde gezeigt, dass nachhaltiges Sanieren langfristig grossen Nutzen bringt. Zudem wurden die Förderprogramme von Stadt und Kanton Schaffhausen den Kunden nähergebracht.

Intelligente Elektromobilität: Die Kunden wurden über die verschiedenen Mobilitätsformen informiert. Damit sich die Besucher ein Bild über die verschiedenen Möglichkeiten machen konnten, wurden die verschiedenen Mobilitätsarten einander gegenübergestellt. Jede Technik hat gewisse Stärken und Schwächen, und diese werden je nach Background des Kunden anders gewichtet.

CO₂ neutrales Erdgas – «Prima fürs Klima»:

Die neusten Produkte der Städtischen Werke, *erdgas clima*, *erdgas clima+* und *biogas* wurden im Kundenzentrum Energiepunkt vorgestellt. Schwerpunkt der Ausstellung war, die Unterschiede der Produkte zu erklären und die verschiedenen Möglichkeiten für den jeweiligen Einsatz zu zeigen. Zusätzlich wurde für interessierte Kunden eine Besichtigung der neuen Biogasanlage in Münchwilen organisiert, an der die StWSN beteiligt sind.

BETRIEBE

KOMENG Ausstellung Erneuerbare Energien «Schaffhausen hat Potenzial»:

Die Ausstellung wurde in Zusammenarbeit mit der Kommunalen Energiefachgruppe (KOMENG) organisiert und erstellt. Das natürliche Angebot an Wind- und Sonnenenergie, Wasserkraft und die Möglichkeiten der Energieeffizienz in Schaffhausen übertreffen den derzeitigen Energieverbrauch um ein Vielfaches. Mit diversen Informationen und Fachvorträgen in diesen Bereichen wurden die Konsumenten auf das vorhandene Potenzial im Kanton Schaffhausen aufmerksam gemacht.

5. Qualitätssicherung

5.1 Elektrische Energieversorgung

Gesuche und allgemeine Kontrollen

Die Mitarbeitenden der Qualitätssicherung behandelten 437 (296) Installationsgesuche. Die Bautätigkeit im Bereich Neu- und Umbauten hat wieder zugenommen. Die Koordinationsbesprechungen mit dem Geschäftsbereich Netz-Strom für Hausanschlüsse und Zählerverteilungen haben sich bewährt und werden erweitert.

Die Arbeiten für die Strommarktliberalisierung werden weiter umgesetzt (Zählerfernauslesung).

Periodische Kontrollen

365 Kunden wurden schriftlich aufgefordert, die periodische Kontrolle durchführen zu lassen. In diesen Aufforderungen sind auch Objekte enthalten, die zu einer mehrfachen Menge von Sicherheitsnachweisen führen. Durch Kunden, welche die Kontrollfristen nicht einhalten, entsteht ein erheblicher Mehraufwand.

InstaControl AG

Die InstaControl ist ein Gemeinschaftsunternehmen vom Stadtwerk Winterthur (Beteiligung 47.1 %), den Städtischen Werken Schaffhausen und Neuhausen am Rheinfall (Beteiligung 24.3 %), der Werkbetriebe Frauenfeld (Beteiligung 14.3 %) und Electrosuisse (Beteiligung 14.3 %). Die Durchführung der Elektrokontrollen sowie die eingereichten Unterlagen haben einer sehr guten Qualität entsprochen.

5.2 Erdgasversorgung

Die Mitarbeiter der Qualitätssicherung behandelten 390 (424) Installationsgesuche und prüften 417 (489) Erdgasinstallationen.

Im Jahre 2011 wurde im Kanton Schaffhausen eine neue Flüssiggasanlage bearbeitet und kontrolliert. Bei fünfzehn Anlagen wurde die periodische Flüssiggaskontrolle durchgeführt.

5.3 Wasserversorgung

Im Berichtsjahr behandelte die Qualitätssicherung 464 (452) Installationsgesuche und kontrollierte 509 (538) Wasserinstallationen.

6. Elektrizitätswerk

6.1 Energiewirtschaftliche Übersicht

Elektrizitätswirtschaft der Stromversorgung Stadt Schaffhausen (EWS)

a) Beschaffung

Die Energiebeschaffung basiert auf dem Anteil der KWS AG sowie dem Fremdenergiebezug von der Axpo. Der Produktionsanteil des EWS an der KWS AG belief sich im Kalenderjahr 2011 auf 88.06 Mio. kWh (94.57 Mio. kWh). Der Fremdenergiebezug von der Axpo erreichte 116.54 Mio. kWh

(115.17 Mio. kWh). In der Energiebeschaffung ist auch die Lieferung der Eigenproduzenten enthalten.

b) Verteilung

Der Bruttoenergieumsatz des EWS ergab 208.93 Mio. kWh (215.09 Mio. kWh). In dieser Energiemenge sind neben der Abgabe an die Kunden noch die Pumpenergie für das Pumpspeicherwerk Engeweiher, der Eigenbedarf sowie die Übertragungsverluste berücksichtigt.

6.2 Verteilnetz

Transformatoren- und Verteilstationen

Der Einbau der elektrischen Einrichtungen in den beiden im Rohbau erstellten Trafostationen Solenbergstrasse und Mühletalstrasse wurde abgeschlossen, und die Anlagen sind in Betrieb. Die normalen Unterhalts- und Revisionsarbeiten wurden in den Trafostationen und Verteilkabinen durchgeführt. Es waren keine aussergewöhnlichen Vorkommnisse zu verzeichnen. Im Auftrag der Gas- und Wasserversorgung wurde die Trafostation Pumpwerk Rheinfall ausgewechselt mit neuer Betriebsspannung 16/0.4 kV. Im Dienstleistungsauftrag wurden Revisionsarbeiten bei unseren Kunden BASF, Cilag, GF und weiteren durchgeführt.

Anlagen

Die vier Gleichrichteranlagen für die Verkehrsbetriebe arbeiteten weitgehend störungsfrei. Bei der Anlage Ebnat erfolgte eine Abschaltung infolge einer Schalterstörung. Weitere Abschaltungen erfolgten lediglich im Rahmen des normalen Betriebes. Die elektromechanische Ausrüstung der Gleichrichteranlage Ebenau wurde turnusgemäss revidiert. Die periodischen Unterhaltsarbeiten wurden im üblichen Rahmen durchgeführt.

Mittelspannungsnetz

Die beiden neuen Trafostationen Solenbergstrasse und Mühletalstrasse wurden in das Mittelspannungsnetz eingebunden. Ausgelöst durch die Grossüberbauungen Bleiche/Amag, wurde das Netzkonzept Mittelspannung überarbeitet. Im Rahmen des ordentlichen Unterhaltes wurden diverse Kabelendverschlüsse kontrolliert.

Niederspannungsnetz

Aufgrund von Strassen- und Kanalisationsausbauten, Anschluss von Neubauten oder Ersatz alter Kabel wurden in folgenden Strassen Kabelverlegungen vorgenommen: Bocksrietstrasse, Ebnatstrasse, Emmersbergstrasse, Breitestieg, Jägerstrasse, Niklausenstieg, Posthof, Rittergutstrasse, Solenbergstrasse, Spiegelgutstrasse, Unterstadt und Zweigstrasse. Im Zusammenhang mit den Leitungsbauarbeiten wurde eine Verteilkabine aufgehoben und deren zwei ausgewechselt.

Öffentliche Beleuchtung

Parallel mit den Kabelarbeiten in den Strassen erfolgten jeweils auch die Erneuerungen der Beleuchtungskabel, Kandelaber und Armaturen. Der normale Unterhalt mit Schwerpunkt Serienauswechslung der Lampen wurde sowohl im Erschliessungsgebiet der StWSN als auch in Buchthalen und Herblingen durchgeführt. Im Projekt «Lichtkonzept» wurden 139 (322) Quecksilber- gegen Natriumdampflampen ausgewechselt. Im Weiteren wurde das Konzept der Lampenteilabschaltung ab Mitternacht in den Quartieren Emmersberg/Gruben und Buchthalen umgesetzt.

Installationsabteilung

Unsere Dienstleistungen wurden von privaten sowie öffentlichen Unternehmungen in den verschiedensten Bereichen der Installationstechnik in Anspruch genommen. Die werkiternen Aufträge für Haustechnik, Festanschlüsse, Zählermontagen, Erdungen etc. waren wiederum im Rahmen der Vorjahre. Im Bereich Photovoltaik wurden 11 Anlagen erstellt mit insgesamt 77 kWp installierter Leistung. Total wurden 635 (674) Aufträge für externe Kunden ausgeführt. Der Pikettdienst wurde in 149 (137) Fällen angefordert.

BETRIEBE

Netzinformationssystem

Das Mehrjahresprojekt «geographisches Informationssystem Gesamterfassung Strom/Gas/Wasser» konnte erfolgreich Ende 2011 abgeschlossen werden. Das Projekt startete mit der Systemevaluation im 2004. Die Begleitung/Umsetzung erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Ingenieurbüro Lienhard AG und der Ingenieur-Gemeinschaft Meisser.

Messwesen

Im Dienstleistungsauftrag und nach den Richtlinien des eidgenössischen Amtes für Messwesen wurden vom Stadtwerk Winterthur 188 (200) Elektrizitätszähler im Rahmen von Stichproben und Nacheichungen geprüft. Die Zählerequipe bearbeitete 784 (922) Aufträge für Mess- und Schaltgeräte. Die Umrüstung auf Fernauslesung wurde weiter fortgesetzt. Derzeit sind 180 (161) Fernauslesungen in Betrieb.

Betriebsstörungen

Im Mittelspannungsnetz war am 15.11.2011 infolge einer Störung im Unterwerk Ebnet die Stromversorgung von einzelnen Abgangsleitungen während rund 2 Minuten unterbrochen. Im Niederspannungsnetz war am 21.06.2011 am Oerlifallstieg ein kurzzeitiger Stromunterbruch infolge eines Kabelfehlers.

6.3 Verteilanlagen

Siehe Tabelle 1

6.4 Energiemessungen

Siehe Tabelle 2

7. Erdgas

7.1 Übersicht

Geschäftsjahr 2011 – Das wärmste Jahr seit 150 Jahren

Mit einem Temperaturüberschuss von 2 Grad war 2011 gesamtschweizerisch das wärmste Jahr seit Messbeginn 1864. Landesweit war es zu trocken, und es herrschten extrem sonnige Verhältnisse, wie aus den Messungen der MeteoSchweiz hervorgeht. Die ersten vier Monate zeigten sich ungewöhnlich mild und extrem niederschlagsarm. Der Frühling 2011 war der wärmste in der rund 150jährigen Messreihe. Nach einem wechselhaften Sommer mit deutlich zu kühlen Julitemperaturen folgte der zweitwärmste Herbst seit Messbeginn. Rekord-Trockenheit im Norden und Rekordwärme in den Bergen brachte der November.

Zusammenfassung Bericht «Szenarien zur Klimaänderung in der Schweiz CH2011»

(Published by C2SM, MeteoSwiss, ETH Zurich, NCCR Climate and OcCC)

Das zukünftige Klima in der Schweiz

Es ist zu erwarten, dass das Klima der Schweiz im Laufe des 21. Jahrhunderts signifikant vom heutigen und vergangenen Zustand abweichen wird. Mitteltemperaturen werden sehr wahrscheinlich in allen Regionen und Jahreszeiten ansteigen. Bis Ende des Jahrhunderts dürften die mittleren Niederschlagsmengen im Sommer wahrscheinlich überall in der Schweiz abnehmen, Winterniederschläge in der Südschweiz wahrscheinlich jedoch zunehmen. Gemäss Modellaussagen können Niederschläge in anderen Regionen und Jahreszeiten zu- oder abnehmen. Die Projektionen des zukünftigen Temperatur- und Niederschlagsverlaufs sind konsistent mit vergangenen Messungen.

Zusammen mit diesen Änderungen der mittleren Temperatur und des mittleren Niederschlags ist auch eine Änderung im Charakter von Extremereignissen zu erwarten. Aufgrund dieses Berichtes ist von häufigeren, intensiveren und länger anhaltenden Wärmeperioden und Hitzewellen im Sommer auszugehen, während die Zahl der kalten Wintertage und -nächte vermutlich abnehmen wird. Zusätzlich wird eine Verschiebung vom festem Niederschlag (Schnee) hin zu flüssigem Niederschlag (Regen) erwartet, was das

Überschwemmungsrisiko speziell in niedrigen Lagen vergrößern würde.

Im Versorgungsgebiet der Städtischen Werke Schaffhausen und Neuhausen am Rheinfluss konnte im Berichtsjahr lediglich ein Erdgasabsatz von 477.7 GWh verzeichnet werden. Gegenüber 2010 wurde 13.1 % weniger Erdgas an unsere Kunden geliefert (2010: 549.9 GWh). Im Absatzgebiet der Gasversorgung Schaffhausen sank der Gasabsatz um 13.2 % auf 382'306'825 kWh (2010: 440'344'045 kWh). Die klimatischen Bedingungen lassen sich an der Anzahl Heizgradtage beurteilen; für Schaffhausen haben diese im Berichtsjahr deutlich abgenommen, und zwar von 3'614 auf 2'956. Die Abnahme des Erdgasabsatzes relativiert sich temperaturbereinigt deshalb etwas: Unter Berücksichtigung der Heizgradtage konnte sogar eine Zunahme um ca. 6 % verzeichnet werden. Trotz massiver Konkurrenz durch alternative Wärmeenergien ist der Zuwachs an neuen Erdgaskunden weiterhin erfreulich gross.

Die Gasversorgung Schaffhausen belegt im EGO-Geschäftsjahr 2010/2011 wieder den 3. Rang (Vorjahr 4. Rang) unter den 12 EGO-Partnerwerken.

7.2 Erdgasversorgung Schaffhausen

Energiewirtschaftliche Übersicht

Siehe Tabelle 3

7.3 Betrieb Erdgasversorgung Schaffhausen

Allgemeines

Die Nachfrage nach Erdgas ist bei Neubauten und Heizungsanierungen nach wie vor erfreulich. Im gesamten Versorgungsgebiet konnten auch im Jahr 2011 wieder 139 neue Gasheizungen angeschlossen werden (Vorjahr 171). Der Betrieb der Gasversorgung funktionierte im Berichtsjahr einwandfrei. Im ganzen Versorgungsgebiet waren keine grösseren Störungen zu verzeichnen.

Geschäftsfeld Erdgas als Treibstoff

Im Berichtsjahr konnten 119'973 kg Erdgas und 59'928 kg Biogas abgegeben werden. Dies entspricht einer Energiemenge von 2'572'585 kWh, einer äquivalenten Benzinmenge von 264'455 Litern oder dem Verbrauch von ca. 150 Einfamilienhäusern. Dem Erdgas konnte im Berichtsjahr 33% Biogas aus schweizerischer Produktion beigemischt werden. Dank dem Zukauf von CO₂-Zertifikaten reduzierte sich damit der Ausstoss an schädlichem CO₂ im Jahr 2011 um etwa 563'400 kg.

Pikettdienst

Aufgrund von Störungen an Gasgeräten, Installationen oder an Anlagen des Gaswerkes rückte das Pikettpersonal in 104 Fällen (2010: 115) innerhalb und ausserhalb der normalen Arbeitszeit aus.

7.4 Betriebszahlen

Siehe Tabelle 4

7.5 Netzausbau

Im Berichtsjahr wurden 1'076 Meter neue Erdgasleitungen gebaut. 470 Meter in Schaffhausen, 53 Meter in Feuerthalen/Langwiesen, 33 Meter in Thayngen und 520 Meter in Beringen. In Koordination mit Strassen- und Kanalarbeiten wurden 1'266 Meter alte Leitungen erneuert.

7.6 Netzstatistik

Ende 2011 konnte nach 4½-jähriger Arbeit das gesamte Papier-Planwerk der Wasser- und Erdgasversorgung Schaffhausen und Neuhausen am Rheinfluss auf EDV-gestütztes, elektronisches Netzinformationssystem (NIS) überführt werden. Systembedingt ergeben sich daraus geringfügige Abweichungen in der Netzstatistik.

Siehe Tabelle 5

BETRIEBE

7.7 Energiemessung

Im Jahr 2011 konnten 101 neue Anlagen (2010: 145) in Betrieb genommen werden. Die gesamte Anschlussleistung vergrösserte sich im Berichtsjahr um 4'879 kW (2010: 2'892 kW).

Mit Erdgas beheizt werden: 3'138 EFH, 10'516 Wohnungen in MFH, 34 Industriebetriebe, 858 Büros, Heime, Schulen, etc.

Siehe Tabelle 6

8. WASSER

8.1 Übersicht

Wetterkapriolen 2011 (Berichte MeteoSchweiz, Klimabulletin Sommer und Herbst)

Sommerunwetter

Vom 7. bis 13. Juli lagen schwül-warme Luftmassen über dem Alpenraum, wodurch wiederholt schwere Gewitter entstanden. Am 10. Juli verursachten heftige Gewitter vor allem in der Ostschweiz massive Überschwemmungen. Neben vielen Gebäuden erlitten auch Bahn und Strassen Schäden durch die wilden Wassermassen. Schliesslich entluden sich in der Nacht vom 12. auf den 13. Juli schwere Gewitter mit Starkniederschlag, Hagel und Sturmböen über der Schweiz. Am schwersten betroffen war der Kanton Aargau. Doch auch in den Kantonen Bern, Basel-Landschaft, Solothurn, Zürich und Luzern hinterliessen die Gewitter erhebliche Schäden. Nach den Gewittern folgte am 13. Juli eine Kaltfront mit erneutem Starkregen.

Verregnete Ferienzeit

Von Mitte Juli bis Mitte August befanden sich die Alpen meist unter dem Einfluss von Tiefdruckgebieten und polaren Luftmassen. Die Sonne machte sich rar, besonders in den Alpen. Grosse Regensummen fielen insbesondere auf der Alpensüdseite. Doch auch nördlich der Alpen, im Oberwallis und im westlichen Teil Graubündens war der Juli nass. In weiten Landesteilen war es zudem der kühlfste Juli seit dem Jahr 2000. Insgesamt etwas wärmeres Wetter brachte die erste Augushälfte.

Späte Hitzewelle

Am 17. August entstand erstmals in diesem Sommer eine beständige Hochdruckwetterlage mit entsprechend viel Sonnenschein und grosser Hitze. Die 30-Grad-Marke wurde in den Tagen vom 19. bis 26. August verbreitet überschritten. Der 22. August wurde mit vereinzelt über 35 Grad der heisseste Tag des Jahres.

Am 26. August stellte sich eine für Sommerverhältnisse ungewöhnlich starke Föhnlage ein. Der Südföhn war bis zur Nordgrenze der Schweiz spürbar und erreichte Windspitzen über 100 km/h. Abends drang dann Polarluft zu den Alpen vor, begleitet von stürmischen Westwindböen. Die Temperaturen stürzten im Mittelland innerhalb von 4 Stunden verbreitet zwischen 10 und 15 Grad ab und beendeten den kurzen Hochsommer.

Herbsttrockenheit

Die Schweiz erlebte den zweitwärmsten Herbst seit Messbeginn vor rund 150 Jahren. Landesweit gemittelt betrug der Temperaturüberschuss knapp 2 Grad gegenüber der Normperiode 1961–90, wie sich aus den Daten von MeteoSchweiz ergibt. Die Niederschläge blieben vor allem nördlich der Alpen massiv unterdurchschnittlich, und die Sonne verwöhnte die meisten Landesteile mit weit überdurchschnittlichen Werten.

Vom Sommer direkt in den Winter

Die erste Septemberhälfte zeigte sich hochsommerlich mit Höchsttemperaturen in Basel und Chur um 32 Grad. Heftige Gewitterereignisse unterstrichen zusätzlich den hochsommerlichen Witterungscharakter. Ein kräftiger

Polarlufteinbruch mit intensiven Niederschlägen setzte jedoch ab dem 17. September dem sommerlichen Treiben ein jähes Ende.

Extreme Trockenheit im Norden

Während der Süden mit dem Föhn übermässig Niederschlag erhielt, waren Teile der Alpennordseite fest im Griff einer anhaltenden Trockenheit. Als Folge permanenter Hochdruckbedingungen blieben Niederschläge ab dem 19. Oktober bis zum Novemberende insbesondere vom Wallis über die Zentralschweiz bis zum Bodensee praktisch gänzlich aus. In diesen Regionen erreichte der November 2011 verbreitet den absoluten Trockenheitsrekord mit gar keinem Niederschlag.

Anhaltend sinkende Wassergewinnung

Dem langjährigen Trend entsprechend, sank die Trinkwasserproduktion im Berichtsjahr weiter. Trotz relativ regenarmen Sommer- und Herbstmonaten, mit deutlich geringeren Niederschlagsmengen, beeinflusste der Trend zum Wassersparen den Wasserverbrauch weiterhin positiv.

Die geförderte Wassermenge im Versorgungsgebiet der Stadt Schaffhausen, Hemmental und Büsingen sank um 2.5 % auf 4'161'542 m³ (2010: 4'265'794 m³).

8.2 Klimazahlen

Die Jahresmitteltemperatur lag mit 10.5 °C deutlich über dem Wert des Jahres 2011 (8.9 °C) und noch deutlicher über dem langjährigen Mittelwert von 8.5 °C. Der wärmste Tag wurde mit 33.5 °C am 22. August 2011 gemessen. Gegenüber dem Vorjahr wurden beinahe gleich viel Hitzetage registriert (Temperaturmaximum mindestens 30 °C), nämlich deren 9 (2010: 10).

Die Niederschläge lagen mit 755 mm deutlich unter dem langjährigen Mittelwert von 866 mm.

8.3 Betrieb Wasserversorgung Schaffhausen, inkl. Hemmental

Allgemeines

Die Wasserversorgungsanlagen funktionierten dank regelmässiger und sorgfältiger Wartung auch im Berichtsjahr einwandfrei. Die Bevölkerung der Stadt Schaffhausen, von Hemmental und der Gemeinde Büsingen konnte während des ganzen Jahres mit genügend Trinkwasser von bester Qualität versorgt werden.

Wasserabgabe

Die jährliche Wasserabgabe im Versorgungsgebiet der Stadt Schaffhausen stieg gegenüber dem Vorjahr leicht um 0.6 % auf 3'337'737 Kubikmeter (2010: 3'319'260 Kubikmeter).

Pikettdienst

Seit dem 1. Juni 2011 leisten die StWSN Pikettdienst für die Wasserversorgung der Gemeinde Flurlingen. Bereits am ersten offiziellen Arbeitstag musste gleich zwei Mal ausgerückt werden. Der gesamte Reservoirinhalt entleerte sich infolge eines Leitungsbruches unmittelbar beim Grundwasserpumpwerk Flurlingen. Die Reparatur dauerte bis in die frühen Morgenstunden.

Wegen Störungen an privaten Hausinstallationen oder an Anlagen der Wasserversorgung Schaffhausen/Hemmental rückte das Pikettpersonal in 134 Fällen (2010: 138) innerhalb und ausserhalb der normalen Arbeitszeit aus.

Der Pikettdienst rückte zusätzlich aus:

- in 26 Fällen nach Beringen
- in 5 Fällen nach Flurlingen
- in 2 Fällen nach Siblingen
- in 4 Fällen nach Barga
- in je 1 Fall nach Merishausen und nach Neunkirch

BETRIEBE

8.4 Betriebszahlen

Siehe Tabelle 7

8.5 Trinkwasseruntersuchungen

Siehe Tabelle 8

8.6 Netzausbau

Im Berichtsjahr wurden 346 Meter neue Wasserhauptleitungen und 66 Meter neue Quellwasserleitungen gebaut. In Koordination mit Strassen- und Kanalisationsarbeiten wurden 4'986 Meter Hauptleitungen erneuert.

8.7 Netzstatistik

Die Netzstatistik stützt sich neu auf Daten aus dem Netzinformationssystem (NIS).

Siehe Tabelle 9

BETRIEBE

STÄDTISCHE WERKE SCHAFFHAUSEN UND NEUHAUSEN AM RHEINFALL

Tabelle 1, Verteilanlagen

			2011	2010
Unterwerke 50/10 kV	UW Geissberg	MVA	50	50
	UW Mühlenstrasse	MVA	50	50
	UW Ebnat	MVA	50	50
	Installierte Trafoleistung	MVA	150	150
Trafostationen	Anzahl Stationen	Stk.	58	56
	Anzahl Transformatoren	Stk.	92	88
	Installierte Trafoleistung	MVA	79.36	75.36
Gleichrichterstationen	Anzahl Stationen	Stk.	4	4
	Installierte Gleichrichterleistung	MW	3.00	3.00
Mittelspannungsnetz	10 kV	km	85.47	85.35
Niederspannungsnetz	3 x 400/230 V	km	261.32	260.05
	Öffentliche Beleuchtung	km	172.20	171.69
	Hausanschlüsse	Stk.	4'231	4'208
	Verteilkabinen	Stk.	191	192

Tabelle 2, Energiemessungen

			2011	2010
Apparate	Empfänger	Stk.	3'145	3'076
	Zähler	Stk.	16'817	16'718
	Total Apparate	Stk.	19'962	19'794
Messungen Grosskunden	Niederspannung	Stk.	219	208
	Mittelspannung	Stk.	44	44
	Total Messungen Grosskunden	Stk.	263	252

Tabelle 3, Energiewirtschaftliche Übersicht

		2011	2010
Energieeinkauf		kWh	kWh
Schaffhausen	Totalbezug von EGO	477'736'950	549'911'284
Verbrauch nach Regionen	Schaffhausen	302'805'274	345'828'459
	Feuerthalen, Langwiesen, Arova	20'011'240	22'986'432
	Schlatt	25'044'497	28'757'917
	Thayngen	24'233'935	28'359'884
	Beringen	8'938'553	13'135'104
	Stetten	1'273'326	1'276'248
	Diessenhofen	27'148'401	32'976'944
	Neuhausen am Rhf. / Flurlingen	68'281'724	76'590'296
Abgabe an die Kunden	Haushalt und Gewerbe	502'748	530'142
	Heizgas (Haushalt und Gewerbe)	166'386'905	187'400'231
	Heizgas (Grosskunden)	132'817'602	151'093'626
	Industrie	80'026'985	98'753'678
	Wiederverkäufer	95'430'125	109'567'240
	Erdgas als Treibstoff	2'572'585	2'566'367
	Energieabsatz Total	477'736'950	549'911'284

BETRIEBE

STÄDTISCHE WERKE SCHAFFHAUSEN UND NEUHAUSEN AM RHEINFALL

Tabelle 4, Betriebszahlen

			2011	2010
Schaffhausen	Grösste Tagesabgabe 31.01.2011	kWh	3'203'174	3'265'438
	Entsprechende mittlere Tagestemperatur	°C	- 4.8	- 7.6
	Kleinste Tagesabgabe 21.08.2011	kWh	321'201	328'806
	Entsprechende mittlere Tagestemperatur	°C	24.6	25.5
	Mittlere Jahrestemperatur	°C	10.47	8.89
	Heizgradtage (12/20 °C) Schaffhausen		2'956	3'614

Tabelle 5, Netzstatistik

			2011	2010
Erdgasnetz				
Schaffhausen	Hochdruck (25 bar)	km	4.12	4.12
	Hochdruck (HD)	km	24.69	24.11
	Mitteldruck (MD)	km	0.85	0.85
	Niederdruck (ND)	km	117.02	115.90
	Anschlussleitungen	km	63.26	64.09
	Anschlussleitungen	Anzahl	4'067	4'019
	Schieber	Anzahl	204	184
Feuerthalen, Langwiesen bis Schlatt	Mitteldruck (MD)	km	0.70	0.72
	Niederdruck (ND)	km	18.86	18.85
	Anschlussleitungen	km	7.93	8.06
	Anschlussleitungen	Anzahl	440	434
	Schieber	Anzahl	21	21
Thayngen	Hochdruck (HD)	km	2.73	2.73
	Niederdruck (ND)	km	14.83	14.79
	Anschlussleitungen	km	5.37	5.24
	Anschlussleitungen	Anzahl	309	305
	Schieber	Anzahl	14	14
Beringen	Hochdruck (HD)	km	4.44	4.44
	Niederdruck (ND)	km	12.70	12.06
	Anschlussleitungen	km	3.52	3.43
	Anschlussleitungen	Anzahl	211	192
	Schieber	Anzahl	19	19
Stetten	Hochdruck (HD)	km	0.88	0.88
	Niederdruck (ND)	km	6.32	6.32
	Anschlussleitungen	km	1.47	1.46
	Anschlussleitungen	Anzahl	87	84
Total	Hochdruck (25 bar)	km	4.12	4.12
	Hochdruck (HD)	km	32.73	32.16
	Mitteldruck (MD)	km	1.55	1.57
	Niederdruck (ND)	km	169.73	167.92
	Anschlussleitungen	km	81.55	82.28
	Anschlussleitungen	Anzahl	5'114	5'034
	Schieber	Anzahl	258	238
Rohrleitungsmaterial gesamt		%	km	km
	Guss	0.7	1.42	0.99
	Stahl ***	32.3	68.03	67.60
	Kunststoff (PE)	65.0	136.87	126.36
	Innensaniert (NLR, PSF)	2.1	4.41	3.97
	Total	100.0	210.73	198.92

BETRIEBE

STÄDTISCHE WERKE SCHAFFHAUSEN UND NEUHAUSEN AM RHEINFALL

Tabelle 6, Energiemessung

		2011	2010	
		Stk.	Stk.	
Erdgasmesser	Schaffhausen	5'130	5'113	
	Feuerthalen/Langwiesen	513	516	
	Schlatt	25	25	
	Thayngen	275	267	
	Beringen	198	180	
	Stetten	60	50	
	Total Schaffhausen	6'201	6'151	
Cardzähler	Ganzes Gebiet	6	4	
Erdgaslaternen	Altstadt Schaffhausen	26	26	
Erdgasheizungen	Schaffhausen	Anlagen	4'402	4'354
		kW	233'004	229'766
	Feuerthalen, Langwiesen, Arova	Anlagen	422	414
		kW	13'754	13'612
	Neu-Paradies/Schlatt	Anlagen	49	49
		kW	6'529	6'529
	Thayngen	Anlagen	282	272
		kW	20'057	19'777
	Beringen	Anlagen	184	164
		kW	25'922	25'439
	Stetten	Anlagen	60	50
		kW	1'189	850
	Diessenhofen	Anlagen	277	272
		kW	16'916	16'519
	Total	Anlagen	5'676	5'575
	kW	317'371	312'492	

Tabelle 7, Betriebszahlen

		2011	2010	
		m ³	m ³	
Wassergewinnung	Gepumpte Wassermenge Schaffhausen	3'951'951	3'847'334	
	Quellwasserzufluss Schaffhausen	157'351	322'350	
	Gepumpte Wassermenge Hemmental	---	---	
	Quellwasserzufluss Hemmental	52'240	96'110	
	Total Wassergewinnung	4'161'542	4'265'794	
Zahl der Betriebsstunden	GW-Pumpwerk Rheinhalde	5'060	5'193	
	GW-Pumpwerk Warthau	2'634	2'840	
	GW-Pumpwerk Engestieg	5'134	2'666	
	GW-Pumpwerk Guggental (Hemmental)	---	---	
Wasserabgabe	Gemessene Wasserabgabe Schaffhausen	3'337'737	3'319'260	
	Nicht gemessene Wasserabgabe (inkl. Verluste und Eigenverbrauch)	664'405	820'342	
	Abgabe an Schaffhausen und Hemmental	4'002'142	4'139'602	
	Abgabe an Neuhausen	203	153	
	Abgabe an Büsingen	149'383	124'229	
	Abgabe an Hemmental	---	22	
	Abgabe an Reiatwasserversorgung	9'814	1'788	
	Total Wasserabgabe	4'161'542	4'265'794	
	Grösste Tagesabgabe 27.06.2011	m ³	(*)16'890	17'424
	Grösste Tagesabgabe pro Kopf	Liter	461	476
Entsprechende mittlere Tagestemperatur	°C	24.1	25.3	
Mittlere Tagesabgabe	m ³	11'257	11'423	

BETRIEBE

STÄDTISCHE WERKE SCHAFFHAUSEN UND NEUHAUSEN AM RHEINFALL

	Mittlere Tagesabgabe pro Kopf	Liter	307	312
	Entsprechende mittlere Jahrestemperatur	°C	10.5	8.9
Bezugsverhältnisse			2011	2010
	Einwohnerzahl Schaffhausen		35'248	35'045
	Einwohnerzahl Büsingen		1'379	1'530
	Zahl der Privatbrunnen:			
	Gespiesen vom Hochdrucknetz		10	10
	Gespiesen von öffentlichen Quellen		17	17
	Gespiesen von privaten Quellen		15	15
	Zahl der öffentlichen Brunnen:			
	Gespiesen vom Hochdrucknetz SH		63	64
	Gespiesen vom Hochdrucknetz Hemmental		4	4
	Gespiesen von öffentlichen Quellen SH		19	19

(*) Statistik ohne Hemmental

Tabelle 8, Trinkwasseruntersuchungen

Bakteriologische Untersuchungen		2011	2010
Schaffhausen	Grundwasserpumpwerk Rheinhalde	21	25
	Grundwasserpumpwerk Warthau	15	15
	Grundwasserpumpwerk Engestieg	6	4
	Versorgungsnetz	84	73
	Quelle Eichhalde	7	4
	Reservoir Geissberg	1	2
	Brunnenwasserversorgung Quelle Mühlental	12	8
	Zivilschutzreservoir	1	1
	Total bakteriologische Untersuchungen	147	132
Hemmental	Grundwasserpumpwerk Guggental	1	1
	Versorgungsnetz	8	4
	Quellen Hemmental	2	2
	Reservoir alte Rüti	2	2
	Total bakteriologische Untersuchungen	13	9
Chemische Untersuchungen		2011	2010
Schaffhausen	Grundwasserpumpwerk Rheinhalde	2	2
	Grundwasserpumpwerk Warthau	2	2
	Grundwasserpumpwerk Engestieg	---	1
	Quelle Eichhalde	2	1
	Brunnenwasserversorgung Quelle Mühlental	2	1
	Total chemische Untersuchungen	8	7
Hemmental	Grundwasserpumpwerk Guggental	1	1
	Quellen Hemmental	2	2
	Total chemische Untersuchungen	3	3
	Total Wasserproben Schaffhausen		151

BETRIEBE

STÄDTISCHE WERKE SCHAFFHAUSEN UND NEUHAUSEN AM RHEINFALL

Tabelle 9, Netzstatistik

Wasserleitungsnetz			2011	2010
Schaffhausen				
Hauptleitungen	km		189.39	191.47
Anschlussleitungen	km		97.76	101.10
Anschlussleitungen	Anzahl		5'696	5'726
Quellwasserleitungen	km		9.54	9.55
Überflurhydranten	Anzahl		1'155	1'138
Unterflurhydranten	Anzahl		88	93
Total Hydranten	Anzahl		1'243	1'231
Klappen	Anzahl		91	92
Schieber	Anzahl		2'398	2'383
Hemmental				
Hauptleitungen	km		5.17	5.17
Anschlussleitungen	km		k.A.	k.A.
Anschlussleitungen	Anzahl		215	211
Quellwasserleitungen	km		3.36	3.36
Überflurhydranten	Anzahl		45	45
Schieber	Anzahl		49	48
Rohrleitungsmaterial			2011	2010
Schaffhausen			km	km
	%			
Guss	13.9		26.66	20.15
Duktiler Guss	40.9		78.34	93.17
Stahl	2.5		4.69	2.52
Eternit	0.3		0.58	0.58
Kunststoff (PE)	41.2		78.92	72.61
Innensaniert	0.9		1.77	1.77
unbekannt	0.3		0.50	1.26
Total	100.0		191.46	191.47
Hemmental			km	km
	%			
Guss	37.7		2.06	2.09
Duktiler Guss	18.7		1.02	1.03
Kunststoff (PE)	38.9		2.13	2.10
unbekannt	4.7		0.26	0.26
Total	100.0		5.48	5.48

VERKEHRSBETRIEBE

ÜBERBLICK

Neue «Flaggschiffe» für die Verkehrsbetriebe

Höhepunkt des Berichtsjahres war die Inbetriebnahme der sieben neuen Gelenktrolleybusse, welche auf der Linie 1 zwischen Neuhausen, Herbstäcker und Schaffhausen, Waldfriedhof zum Einsatz gelangen. Die ersten vier neuen Busse wurden am 19. August 2011 im Rahmen einer kleinen Feier eingeweiht. Bis im Oktober nahmen dann auch die weiteren drei «Swisstrolley3» der Carrosserie Hess AG, Bellach – sie ersetzen die aus den Jahren 1991 und 1992 stammenden Gelenktrolleybusse NAW/Hess/ABB – den Betrieb auf. Die neuen Busse verfügen über viel Komfort und vermitteln auf unserer Hauptlinie ein neues Fahrgefühl. Sie sind klimatisiert, haben Niederflureinstiege und sind damit sowohl für Behinderte als auch für Personen mit Kinderwagen leicht zugänglich. Damit sind nun alle Busse der Verkehrsbetriebe niederflurig und behindertengerecht.

Billettautomaten im Bus

Die neuen Gelenktrolleybusse sind die ersten Fahrzeuge der Verkehrsbetriebe, welche mit Billettautomaten ausgerüstet sind. Der Fahrausweisverkauf durch die Chauffeurinnen und Chauffeure entfällt. Der Fahrplan kann dank dieser Massnahme besser eingehalten werden, und die WagenlenkerInnen können sich ganz auf ihre wichtigste Aufgabe konzentrieren, nämlich ihre Fahrgäste sicher und komfortabel an ihr Ziel zu bringen. Damit hat bei den VBSH ein neues Zeitalter begonnen.

In mehreren Schritten zum integralen Tarifverbund

Die Ausrüstung der Gelenktrolleybusse mit Billettautomaten ist ein Pilotbetrieb. Erst im April 2012 werden dann alle Fahrzeuge im Hinblick auf den integralen Tarifverbund mit Billettautomaten ausgerüstet. Der integrale Tarifverbund, bei welchem auch die Gültigkeit der Einzelbillette und Mehrfahrtenkarten nicht mehr vor Unternehmensgrenzen Halt macht, startet am 1. Juni 2012. Deshalb müssen die Mehrfahrtenkarten auf das Schweizer Standardformat und damit auf Sechs-Fahrten-Karten umgestellt werden. In allen Bussen werden deshalb im Frühjahr 2012 neue Entwertungsgeräte eingebaut.

Während des Pilotbetriebes können an den Automaten nur Tageskarten und Einzelbillette gelöst werden. Ab 1. Mai 2012, wenn alle Busse mit Automaten und neuen Entwertungsgeräten ausgerüstet sind, können auch die neuen Sechs-Fahrten-Karten bezogen werden. In einer Übergangsphase bis Ende 2012 verbleiben auch die alten Entwertungsgeräte in den Bussen und die bisherigen Zehn-Fahrten-Karten können auch noch benutzt werden.

Neuer Nachtnetzverbund

Der Nachtverkehr boomt. Allein im Verbundgebiet FlexTax sind jedes Wochenende in den Bussen von VBSH, RVSH und SüdbadenBus sowie den Turbo-Nachtzügen über 1'000 Nachtschwärmer unterwegs. Bisher war der Nachtzuschlag jeweils nur für eine Unternehmung gültig. Mit dem Start des Nachtnetzverbundes im Dezember 2011 stehen nun mit nur einem Zuschlag alle Nachtnetze und alle öffentlichen Verkehrsmittel im Zürcher Verkehrsverbund und allen angrenzenden Verbunden offen – von FlexTax bis A-Welle und vom Ostwind bis zum Tarifverbund Zug –. Der Preis des Einheitszuschlages beträgt fünf Franken.

Nachttaxi Linie 8 wird weitergeführt

Auf Dezember 2010 wurden die kursmässigen Fahrten auf der Linie 8 nach «Im Freien» aufgrund der sehr tiefen Frequenzen nach 20 Uhr durch ein stündlich verkehrendes Nachttaxi ersetzt. Durchschnittlich wurde das Nachttaxi von etwa 90 Fahrgäste pro Monat genutzt. Auch 2012 wird dieses Angebot unverändert weitergeführt. Es wird von der Firma Steinemann Kleinbus AG betrieben.

Halbstundentakt nach Zürich verändert Anforderungen

Während der Fahrplanwechsel im Dezember 2011 keine Anpassungen auf den RVSH- und VBSH-Netzen erforderte, stehen auf Dezember 2012 grosse Änderungen bevor. Grund ist die Einführung des Halbstundentaktes im Fernverkehr zwischen Zürich und Schaffhausen. Die Schnellzüge kommen nicht mehr auf die volle Stunde an, und auch die Abfahrtszeiten ändern. Die bisher auf die volle Stunde ausgerichteten Schaffhauser Fahrpläne müssen entsprechend angepasst werden. Die Vorarbeiten laufen.

Dritte Buslinie in Neuhausen

Die neue Linie 7, unsere dritte Buslinie in Neuhausen am Rheinfluss, führt von der Victor-von-Brunns-Strasse ins Gewerbegebiet Rundbuck und erschliesst auch den Friedhof. Sie verkehrt von Montag bis Freitag. Die Fahrgastzahlen im ersten Betriebsjahr lagen leider unter den Erwartungen. 60'000 Fahrgäste oder 234 pro Tag nutzten das neue Angebot. Betrieben wird die Kleinbuslinie durch die Firma Weder Transport als Transportbeauftragte der VBSH.

13.9 Millionen Fahrgäste

Die Verkehrsbetriebe beförderten im Berichtsjahr fast 14 Millionen Fahrgäste. Die mit dem automatischen Zählsystem Dilax ermittelten Zahlen liegen um rund drei Prozent über dem Vorjahr. Damit wurde der leichte Aufwärtstrend der letzten Jahre verstärkt.

Deutlich höhere Verkehrserträge ...

Die Verkehrserträge stiegen 2011 um 652'000 Franken oder 6.5 Prozent auf neu 10'915'000 Franken. Die Preiserhöhungen per 12. Dezember 2010 konnten damit realisiert werden. Dank der Preiserhöhungen konnten die Abgeltungen für Tarifierleichterungen seitens der Besteller um 420'000 Franken auf neu 680'000 Franken reduziert werden.

... und erfreuliches finanzielles Ergebnis

Weil nicht nur die Verkehrserträge die Erwartungen deutlich übertrafen, sondern auch bei den Nebeneinnahmen erstmals die Zwei-Millionen-Grenze überschritten wurde und zudem die Kosten unter dem Voranschlag lagen, weisen die Verkehrsbetriebe ein erfreuliches Jahresergebnis mit einem sicher einmalig hohen Gewinn von 978'000 Franken aus.

Die Abgeltungen für die ungedeckten Kosten erhöhten sich wegen der Inbetriebnahme der neuen Kleinbuslinie in Neuhausen. Wegen der Reduktion der Abgeltungen für Tarifierleichterungen ergab sich für die öffentlichen Haushalte insgesamt jedoch eine minimale Reduktion. Für den Haushalt der Stadt Schaffhausen war die Reduktion mit 445'000 Franken (neu 6'821'000 Franken) erheblich. Für Neuhausen am Rheinfluss ergab sich wegen des Leistungsausbaus (Linie 7) sowie gestiegener Kosten auf der Linie 1 (Fahrleitungserneuerung) ein Anstieg um 421'000 Franken auf neu 2'019'000 Franken. Der Beitrag des Kantons blieb mit 2'210'000 Franken stabil.

Gestiegene Eigenwirtschaftlichkeit

Die Eigenwirtschaftlichkeit stieg von 59.1 Prozent im Vorjahr auf neu 59.3 Prozent. Nach altem Rechnungsmodell (ohne Berücksichtigung Tarifierleichterungen) hätte sie 56.4 Prozent betragen (Vorjahr 54.2 Prozent).

Chronik

18./19. Juni 2011

Die Tour de Suisse gastiert in Schaffhausen. Die logistischen Anforderungen an den öffentlichen Verkehr sind gross. Es geht nicht ohne Teilsperren.

24. und 25. Juni 2011

Grosseinsatz für die Verkehrsbetriebe: Am Stadtfest Schaffusia verkehren die Busse auf den Linien 1, 3, 4, 5 und 6 kursmässig bis 04.20 Uhr. Tausende nutzen das Angebot und lassen sich ans Fest und kostenlos wieder nach Hause chauffieren.

BETRIEBE

30. Juni 2011

Überführung der ersten beiden neuen Trolleybusse von Bellach nach Schaffhausen.

19. August 2011

Einweihungsfeier für die ersten vier neuen Gelenktrolleybusse. Die neuen Busse verkehren ab 21. August kursmässig. Damit startet auch der Pilotbetrieb für den Fahrscheinverkauf mittels Billettautomaten in Bussen.

9. Dezember 2011

Einführung des Einheitsnachtzuschlags für das Nachtnetz. Mit nur einem einzigen Zuschlag von fünf Franken stehen neu neun Nachtnetze im Grossraum Zürich offen. Neu kann man auch bei den VBSH den Zuschlag via SMS lösen. Die Zusammenarbeit mit der Schaffhauser Kantonalbank wird weitergeführt.

Dezember 2011

Fünf stationäre Billettautomaten werden an der Bahnhofstrasse in Schaffhausen in Betrieb genommen.

BETRIEB

2.8 Millionen Kilometer

Die Fahrleistungen im Berichtsjahr betragen 2'762'000 Kilometer:

Kilometerleistungen	2011	2010
Verkehrsbetriebe	2'762'000	2'724'000
Trolleybus	510'000	510'000
Autobus	2'199'000	2'214'000
Kleinbus	53'000	0

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die Kilometerleistung um 38'000 Kilometer. Den Mehrleistungen durch die neue Linie 7 stehen Einsparungen auf der Linie 8 infolge Wegfalls der Abendkurse gegenüber.

Bahnersatzfahrten

Im Zusammenhang mit dem Doppelspurausbau zwischen Schaffhausen und Hüntwangen/Rafz wird der Bahnbetrieb in Randzeiten teilweise auf Busse umgestellt, damit die Bauequipen den Ausbau nachts vorantreiben können. Die Verkehrsbetriebe Schaffhausen fahren seit Februar 2010 in den Nächten von Sonntag/Montag bis Donnerstag/Freitag für die SBB Bahnersatz. Zu diesen «versteckten» nächtlichen Einsätzen kommen Grosseinsätze an den wenigen Wochenend-Vollsperrungen der Strecke. Die Einsätze halten auch 2012 noch an. Die VBSH generieren damit wichtige Zusatzeinnahmen.

Haltestelle Kantonsspital behindertengerecht

Anfang März 2011 wurde die neugestaltete Haltestelle Kantonsspital in Betrieb genommen. Neu ist die Haltestelle mit einer Anlegekante versehen, um den Zugang für mobilitätsbehinderte Personen zu erleichtern. Auch taktile Streifen für Sehbehinderte kommen zum Einsatz, womit die sehr gut frequentierte Haltestelle den Anforderungen des Behindertengleichstellungsgesetzes Rechnung trägt.

Tour de Suisse in Schaffhausen

Am 18./19. Juni gastierte die Tour de Suisse in Schaffhausen. Die logistischen Herausforderungen für die VBSH, gerade während der Hauptverkehrszeiten, waren gross. Teilweise Einstellungen des Betriebes waren unumgänglich.

Grosseinsatz am Stadtfest

Einen Grosseinsatz leisteten die Verkehrsbetriebe in den Nächten vom 24./25. und 25./26. Juni. Das Stadtfest Schaffusia, welches in dieser Form erstmals stattfand, lockte die Besucher zu Tausenden in die Altstadt und an die verkehrsfreie Rheinuferstrasse. Entsprechend gross war das

Fahrgastaufkommen. Um die entsprechenden Kapazitäten bereitstellen zu können, fuhren die Verkehrsbetriebe auf den Linien 1, 3, 4, 5 und 6 bis morgens 04.20 Uhr im 20-Minuten-Takt.

Schulung auf den Swisstrolley

Auf den Zeitpunkt der Einführung der Swisstrolley3 Ende August wurden über 60 Mitarbeitende auf den neuen Gelenktrolleybussen geschult. Die Chauffeurinnen und Chauffeure fahren gerne mit den neuen «Flaggschiffen» der VBSH.

Weiterbildung mit praktischem Nutzen

Im Oktober und November führten die Verkehrsbetriebe für insgesamt 186 Fahrdienstmitarbeitende von VBSH und RVSH einen eintägigen Weiterbildungskurs «Ereignismanagement» durch. Neben dem korrekten Abwickeln von Schadenfällen wurde auch der Einsatz der Kommunikationsmittel und der in Linienbussen vorgeschriebenen Fahrzeugausrüstungen geübt. Ein wichtiger Inhalt waren zudem verkehrsrechtliche Aspekte, die Beweissicherung unter anderem durch Datenaufzeichnungsgeräte sowie das Ausfüllen der Schadenformulare.

Im praktischen Teil mussten simulierte Verkehrsunfälle bewältigt werden sowie ein möglicher Brandausbruch in einem Bus bekämpft werden. Dabei konnten die Kursteilnehmenden vom Wissen und den Erfahrungen der Spezialisten der Schaffhauser Polizei und der Feuerwehr der Stadt Schaffhausen enorm profitieren.

Kontrolldienst – eine wichtige Aufgabe

Der Kontrolldienst nimmt eine nicht immer sehr angenehme, aber desto wichtigere Aufgabe wahr. Von den über 100 Fahrdienstmitarbeitenden der Verkehrsbetriebe leisten deren zwölf auch Kontrolldienstseinsätze, zumeist zu zweit, manchmal zu dritt und in seltenen Fällen zu viert. 2011 wurden insgesamt 210'000 Fahrgäste kontrolliert. Die Zahl der Reisenden ohne gültigen Fahrausweis ist mit rund 1 Prozent seit längerem ziemlich unverändert. Auch die Zahl der Beanstandungen – zu den Reisenden ohne gültigen Fahrausweisen kommen insbesondere solche dazu, welche einfach ihr Abo vergessen haben – ist mit rund 2 Prozent stabil.

FAHRZEUGE UND ANLAGEN

Erneuerung Trolleybusbetrieb

Ab Ende August 2011 wurden die sieben neuen Gelenktrolleybusse in Betrieb genommen. Die Swisstrolley3 der Carrosserie Hess AG, Bellach, ersetzen die Gelenktrolleybusse NAW/Hess/-ABB aus den Jahren 1991 und 1992, welche alle zwischen 1'200'000 und 1'300'000 Kilometern zurückgelegt haben. Mit den neuen Fahrzeugen ist die gesamte VBSH-Flotte niederflurig und erfüllt alle Ansprüche, auch von mobilitätsbehinderten Personen.

Die neuen Fahrzeuge sind 18.61 Meter lang, 2.55 Meter breit, haben eine Gesamthöhe von 3.44 Meter und ein Gesamtgewicht von 28.5 Tonnen. Sie sind ausgerüstet mit zwei fremdbelüfteten Drehstrom-Asynchronmotoren und verfügen über ein 50-kW-Notfahraggregat. Angetrieben wird die zweite und dritte Achse. Die vollautomatisierten Fahrzeuge mit vier Niederflureinstiegen und einer Rollstuhlrampe bei der zweiten Türe bieten Platz für 132 Fahrgäste.

Im Rahmen der Trolleybuserneuerung erhalten die VBSH bzw. die für den Fahrleitungsunterhalt zuständige EKS AG auch ein neues Arbeitsfahrzeug. Der von der Firma Skycraft gelieferte neue Turmwagen stand Ende Jahr kurz vor der Fertigstellung. Ebenfalls Ende Jahr entschied der Stadtrat über die Erneuerung der Gleichrichterstation Rhenania in Neuhausen am Rheinfall durch die EKS AG, welche in Neuhausen unsere Stromlieferant-in ist. Stark forciert wurden im Berichtsjahr zudem die Erneuerungsarbeiten an der Fahrleitung.

BETRIEBE

Neue Billettausgabegeräte

Die neuen Gelenktrolleybusse sind im Sinne eines Pilotbetriebes bereits mit Billettautomaten ausgerüstet. Die Chauffeurinnen und Chauffeurs verkaufen keine Billette mehr. Der Pilotbetrieb gibt zu relativ wenig Klagen Anlass, obwohl während dieser Phase noch keine Mehrfahrtenkarten auf den Automaten im Bus gelöst werden können. Der Mehrfahrtenkartenverkauf erfolgt erst nach der Umstellung von den 10-Fahrten- auf die national üblichen 6-Fahrten-Karten im Frühjahr 2012. Dann werden alle VBSH-Busse im Hinblick auf die Einführung des integralen Tarifverbundes mit Billettautomaten ausgerüstet.

Erneuerung der Anlagen im Busdepot

Das Busdepot Ebnat wird 2012 25jährig. Entsprechend sind immer wieder Anlagenteile zu erneuern. Im Berichtsjahr nahmen die VBSH einen neuen Drei-Säulen-Heber in Betrieb. Zudem wurden verschiedene Massnahmen im Bereich der Sicherheit realisiert.

PERSONAL UND ORGANISATION

Die Verkehrsbetriebe zählten Ende 2011
180 Mitarbeitende:

Beschäftigungsgrad	Mitarbeitende	Pensen
Vollzeit	125	125.0
Teilzeit	21	12.7
Aushilfen	26	2.0
Lehrlinge	8	—
Personal VBSH	180	139.7

Nach 43, 38, 36 und 29 Jahren im Dienste der Verkehrsbetriebe in Pension

Gleich sechs langjährige Mitarbeiter haben im Berichtsjahr ihre Berufstätigkeit beendet, zum Teil nach ausserordentlich vielen Dienstjahren. Ausserordentlich und einmalig war die Betriebstreue von Edith Rubele, welche nach 43 Berufsjahren zurücktrat. Edith Rubele war viele Jahre im kaufmännischen Dienst tätig, zuerst beim Autobusbetreiber Rattin, dann im Busdepot Ebnat. Seit deren Eröffnung 1995 leitete sie in den letzten 17 Jahren die Ticketeria der Verkehrsbetriebe am Bahnhof.

Ausserordentlich lange für die Verkehrsbetriebe tätig waren auch die Fahrdienstmitarbeitenden Alfred Stark (39 Jahre), Josef Obertüfer (36 Jahre) und Peter Schmidlin (29 Jahre). Aber auch Roland Merkli (18 Jahre) und Hans-Jörg Meyer (13 Jahre) leisteten ein grosses Pensum für die Verkehrsbetriebe.

Der Stadtrat und die Geschäftsleitung danken den sechs Ehemaligen für ihren grossen Einsatz.

25 Jahre als Chauffeur unterwegs

Mit Walter Diggelmann, Erich Ritzmann und Roland Fässler feierten im Berichtsjahr drei Fahrdienstmitarbeitende der Verkehrsbetriebe ihre 25-jährigen Dienstjubiläen. Alle drei Buschauffeurs starteten ihre Chauffeurkarriere 1986 beim damaligen Autobusbetreiber Rattin und wechselten im Zuge der Zusammenlegung von Trolley- und Autobus 1992 ins städtische Angestelltenverhältnis.

Neueinstellungen im Fahrdienst...

2011 traten insgesamt zehn neue Fahrdienstmitarbeitende in die Dienste der VBSH: Joanne Bischofberger, Oliver Borchert, Thomas Brandenberger, Ismail Bunjaku, Taoufik Ferchichi, Colette Gehring, Hubert Hintenaus, Balkan Keles,

Carmelo Ragusa und Andrea Winker. Wir heissen sie alle herzlich willkommen.

...und in der Werkstatt

Als Nachfolger von Peter Bolli wurde Ferdinand Seibold als Busmechaniker eingestellt. Damit ist unser Werkstatt-Team wieder komplett.

Erfolgreicher Lehrabschluss

Im Sommer 2011 feierte Camille Huber, Automobil-Mechatroniker, seinen erfolgreichen Lehrabschluss. Am 1. August 2011 hat Carlo Rindlisbacher die 4-jährige Ausbildung zum Automobil-Mechatroniker begonnen.

Geschäftsführungsmandate

Die Verkehrsbetriebe Schaffhausen nehmen neben ihrer eigentlichen Kernaufgabe auch Geschäftsführungsmandate wahr. Insbesondere sind sie für die Führung der RVSH AG (SchaffhausenBus) zuständig. Für diese Unternehmung warten sie auch alle Fahrzeuge der Linien 21 und 26. Weitere Mandate betreffen den Tarifverbund Schaffhausen und die Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein AG.

VERKEHRSEINNAHMEN, FAHRGASTZAHLEN, TARIFE

13.9 Millionen Fahrgäste

Die Verkehrsbetriebe zählten 2011 13.9 Millionen Fahrgäste. Die Resultate des Berichtsjahres liegen damit rund 400'000 Fahrgäste oder fast drei Prozent über dem Vorjahr. Die Ein- und Aussteiger werden mit dem automatischen Fahrgastzählsystem Dilax ermittelt. Sechs Busse sind mit dieser Mess-Sensorik ausgerüstet und erfassen so rund 50'000 Fahrten jährlich, was einer Messquote von rund 15 Prozent entspricht. Die ermittelten Daten werden anhand der im Fahrplan angebotenen Fahrten hochgerechnet.

Am meisten Fahrgäste auf dem Trolleybus

Deutlicher Spitzenreiter ist die Linie 1 mit 3.45 Millionen Fahrgästen. Die Trolleybuslinie verzeichnete deutlich mehr Fahrgäste als im Vorjahr und unterstrich ihre Vorrangstellung innerhalb der Verkehrsbetriebe. Ebenfalls über drei Millionen Fahrgäste wurden auf der Linie 3 gezählt. Ebenfalls zulegen konnte die dritte Gelenkbuslinie, die Linie 4, welche rund 2.6 Millionen Passagiere zählt.

Moderat war die Zunahme auf der Linie 5 (neu 2.4 Millionen), während die Linie 6 unverändert blieb (2.1 Millionen). Leicht abgenommen hat die Nachfrage auf der Linie 8.

Praktisch konstant blieb die Nutzung der Nachtbusse, welche in den Nächten von Freitag auf Samstag und von Samstag auf Sonntag verkehren. Gesamthaft wurden 2011 nach Mitternacht 33'000 Fahrgäste (2010: 32'000) nach Hause chauffiert.

Linie 7 unter den Erwartungen

Noch nicht den Erwartungen entsprechen die Fahrgastzahlen auf der neu eingeführten Kleinbuslinie in Neuhausen am Rheinfall. Die Linie 7, welche die Gewerbegebiete IVF und Rundbuch verbindet und auch den Friedhof bedient, verkehrt von Montag bis Freitag. 60'000 Fahrgäste oder 234 pro Tag nutzten das neue Angebot. Die mittlere Einsteigerzahl pro Bus lag bei 4.5 Personen.

Höhere Verkehrserträge

Die Verkehrserträge sind 2011 um 652'000 Franken oder 6.5 Prozent auf neu 10'915'000 Franken gestiegen. Die Preiserhöhungen per 12. Dezember 2010 konnten damit im Berichtsjahr realisiert werden. Die Preise im Barverkehr waren nach vier Jahren und die Preise im Abonnementsverkehr nach zwei Jahren an die gestiegenen Kosten angepasst worden. Die Preiserhöhung im Barverkehr war aber auch im Hinblick auf die mit der Einführung des Integralen Tarifverbundes notwendige Harmonisierung mit den andern Verkehrsunternehmungen

BETRIEBE

notwendig geworden. Diesbezüglich ist im Frühjahr 2012 nochmals ein Schritt nötig, sind doch die Schaffhauser Preise im nationalen Vergleich immer noch sehr günstig.

Anpassungen im Preissortiment

Im Hinblick auf die Einführung des integralen Verbundes am 1. Juni 2012 muss das Preissortiment an den national üblichen Standard angepasst werden. Nur eine Harmonisierung des Sortiments gibt die Möglichkeit, dass auch Einzelbillette und Mehrfahrtenkarten innerhalb der gelösten Zonen auf allen Verkehrsunternehmungen gültig sind. Bei den Mehrfahrtenkarten wird deshalb von Zehner- auf Sechser-Karten umgestellt. Damit verbunden ist eine deutliche Reduktion der Rabatte. Eine Sechser-Karte wird zukünftig für den Preis von fünf Fahrten abgegeben. Eine Ausnahme bildet der Kinder-Tarif: Sechs Fahrten werden für den Preis von nur vier Fahrten verkauft. Um die Zahl der Verkaufsvorgänge zu reduzieren, werden Tageskarten zukünftig zum Preis von zwei Einzelfahrten angeboten.

Ohne die neue Linie in Neuhausen hätten sich die Abgeltungen gesamthaft wesentlich reduziert. Deshalb ergab sich für den Haushalt der Stadt Schaffhausen eine Entlastung um 445'000 Franken. Wegen der Linie 7 sowie hoher Kosten für die Fahrleitungserneuerung auf der Linie 1 resultierte für Neuhausen andererseits eine deutliche Mehrbelastung von 421'000 Franken (neu 2'019'000 Franken, inkl. Abgeltung Tarifierleichterungen). Der Beitrag des Kantons blieb mit insgesamt 2'210'000 Franken praktisch unverändert.

Höhere Verschuldung

Die Finanzierung der Verkehrsbetriebe erfolgt mittels städtischer Darlehen. Nach einem einmalig tiefen Stand von nur 10 Millionen Franken per Ende 2010 stieg die Darlehensschuld per Ende 2011 auf 13'500'000 Franken als Folge der Trolleybuserneuerung. Dank dem hohen Cashflow von 2'900'000 Franken sowie dem Abbau der hohen Liquidität konnte bei Investitionen von rund 8'000'000 Franken ein noch stärkerer Anstieg der Verschuldung vermieden werden.

FINANZEN

Erträge deutlich höher als geplant...

Das Berichtsjahr war erfreulicherweise sehr ertragsstark. Die Verkehrseinnahmen erreichten dank Tarifierhöhungen 10'915'000 Franken und erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 652'000 Franken. Sie lagen auch um 295'000 Franken über dem Voranschlag. Die Nebenerträge übertrafen mit 2'114'000 Franken sogar erstmals die Zwei-Millionengrenze. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr liegt bei 143'000 Franken. Das Budget wurde um 604'000 Franken übertroffen. Hauptgründe für die hohen Nebenerträge sind die nochmals angestiegenen Garagenleistungen für Dritte, ausserordentliche Erträge aus Bahnersatzfahrten (Doppelspurausbau Schaffhausen – Rafz) und höhere Werbeeinnahmen. Zudem bringen die Geschäftsführungsmandate Einnahmen von rund 650'000 Franken. Die hohen Nebenerträge 2011 müssen aber als einmalig bezeichnet werden.

... Kosten unter Voranschlag...

Die Kosten liegen mit 23'101'000 Franken leicht unter dem Voranschlag, aber um 537'000 Franken über dem Vorjahr. Die Gründe für den Kostenanstieg liegen einerseits bei den einmalig hohen Vorsteuerkürzungen von 532'000 Franken (+ 253'000 Franken) infolge der grossen Investitionstätigkeit (neue Gelenktrolleybusse). Andererseits wirkte sich die Einführung der Linie 7 in Neuhausen am Rheinfall mit Mehrkosten von gegen 300'000 Franken aus. Die hohen Unterhaltskosten für die älter werdenden Anlagen wurden durch Einsparungen im Personalaufwand und andern Positionen kompensiert.

... und damit erfolgreiches Geschäftsergebnis

Die deutlich über den Planrechnungen liegenden Erträge führten bei leicht unter dem Voranschlag liegenden Kosten zu einem ausserordentlichen Geschäftsergebnis. Die Verkehrsbetriebe können mit 978'000 Franken einen in dieser Höhe einmaligen Jahresgewinn ausweisen. Der Gewinn wird den Reserven zugewiesen.

Entlastung für die Stadt Schaffhausen

Die Abgeltungen seitens der öffentlichen Hand werden aufgrund von Planrechnungen jeweils zum Voraus festgelegt. Sie blieben 2011 insgesamt leicht unter dem Vorjahr. Während sich die Abgeltung der ungedeckten Kosten unter anderem wegen der Einführung der Linie 7 deutlich um 390'000 Franken erhöhte, reduzierten sich die Abgeltungen für Tarifierleichterungen ebenso deutlich um 420'000 Franken auf noch 680'000 Franken.

BETRIEBE

VERKEHRSBETRIEBE

Tabelle 1, Rollmaterial per 31. Dezember 2011

Anzahl	Bus	Marke	Jahrgang
7	Gelenktrolleybusse	Hess Swisstrolley 3	2011
7	Trolleybusse		
12	Gelenkautobusse	Volvo B7LA/Hess	2001/2003
1	Gelenkautobus	Volvo 7700A	2009
7	Autobusse	Volvo 7700	2007
4	Autobusse	Volvo B7L/Hess	2001/2002
9	Autobusse	Volvo B10L/Hess	1995/1998
1	Midibus	Volvo B6L/Hess	1995
34	Autobusse		
41	Trolley- und Autobusse		

Tabelle 2, Zusammensetzung der Verkehrseinnahmen

	2011		2010		2009		2008		2007	
	1'000 Fr.	%	1'000 Fr.	%	1'000 Fr.	%	1'000 Fr.	%	1'000 Fr.	%
Einzelbillette/Tageskarten	1'250	11.4	1'147	11.1	1'104	10.9	1'118	11.3	1'068	11.3
Mehrfahrtenkarten	2'451	22.5	2'299	22.4	2'232	22.0	2'296	23.1	2'260	23.8
FlexTax-Abonnemente	5'496	50.5	5'155	50.3	5'189	51.2	4'991	50.2	4'657	49.1
Nationale Fahrausweise	1'267	11.6	1'257	12.2	1'230	12.1	1'095	11.0	1'047	11.0
Diverse Verkehrserträge	451	4.0	404	4.0	383	3.8	432	4.4	455	4.8
Bruttoeinnahmen	10'915	100.0	10'262	100.0	10'138	100.0	9'932	100.0	9'487	100.0

Tabelle 3, Verkehrseinnahmen

	Einnahmen 2011		Einnahmen 2010	
	Fr.	%	Fr.	%
Einzelbillette	962'816	8.8	906'885	8.8
Kinder	120'530	1.1	104'562	1.0
Halbtax	228'433	2.1	194'352	1.9
Vollzahler	613'853	5.6	607'971	5.9
VBSH-Tageskarten	287'645	2.6	240'477	2.3
Halbtax	89'245	0.8	74'345	0.7
Vollzahler	198'400	1.8	166'132	1.6
Mehrfahrtenkarten	2'451'252	22.5	2'299'480	22.4
Kinder	276'657	2.5	246'821	2.4
Halbtax	1'264'888	11.6	1'176'545	11.5
Vollzahler	909'707	8.4	876'114	8.5
FlexTax-Abonnemente	5'495'845	50.5	5'155'315	50.3
Erwachsene	2'307'232	21.2	2'163'265	21.2
Junioren/Senioren	2'257'346	20.7	2'147'187	20.9
Schüler	359'576	3.3	337'679	3.3
Kombi-Ticket VHB/FlexTax	298'845	2.7	267'309	2.6
Z-Pass	272'846	2.6	239'875	2.3

BETRIEBE

VERKEHRSBETRIEBE

Nationale Fahrausweise	1'266'645	11.6	1'256'676	12.2
Generalabonnemente (GA)	1'004'981	9.2	995'004	9.7
Halbtax	106'157	1.0	104'611	1.0
Übrige Fahrausweise	155'507	1.4	157'061	1.5
Sonstige Einnahmen	450'768	4.0	404'345	4.0
Verkehrseinnahmen	10'914'971	100.0	10'263'178	100.0
Tariferleichterungen¹	680'000		1'100'000	
Verkehrserträge	11'594'971		11'363'178	

Tabelle 4, Verkehrsangebot

Linien-Nr.	Linie	Linienlänge ¹	Kurskilometer ²	Fahrzeuge
1	Neuhausen Herbstäcker–Waldfriedhof	7.3 km	510'000	Gelenktrolleybusse
3	Sommerwies–Krummacker	8.3 km	593'000	Gelenkautobusse
4	Birch–Emmersberg	5.3 km	362'000	Gelenkautobusse
5	Buchthalen–Herblingen	7.0 km	458'000	Standard-Autobusse
6	Neuhausen SBB–Spital/Falkeneck/(Ebnat)	13.5 km	655'000	Standard-Autobusse
7 ³	IVF/Rheinufer–Rundbuck	3.9 km	53'000	Kleinbus
8	Mühlental–Im Freien	4.8 km	116'000	Midibus
N	Nachtbus	—	15'000	Standard-Autobusse
	Total	50.1 km	2'762'000	

¹ Neuberechnung der Linienlänge gemäss Definition Bundesamt für Statistik BfS

² Für den Fahrgast nutzbare Kilometerleistung im Fahrplanjahr 2011

Linien-Nr.	Linie	Fahrplanintervalle in Minuten, Stand 31.12.2011	
		Verkehrsspitzen	Normalverkehrszeiten
1	Neuhausen Herbstäcker–Waldfriedhof	10	10
3	Sommerwies–Krummacker	10	10
4	Birch–Emmersberg	10	10
5	Buchthalen–Herblingen	10	10
6	Neuhausen SBB–Spital/Falkeneck/(Ebnat)	10	20
7	IVF/Rheinufer–Rundbuck	30	30
8	Mühlental–Im Freien	20	30

Tabelle 5, Verkehrsbetriebe im Überblick

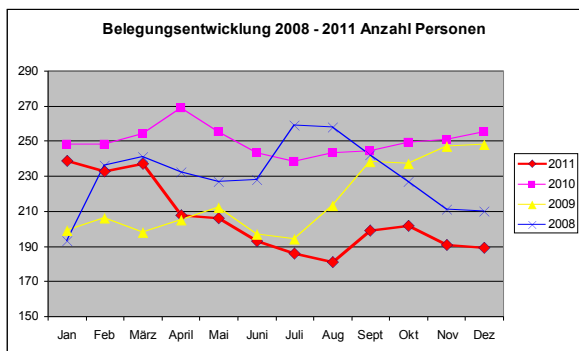
Kennzahlen		2011	2010
Einwohner im Einzugsgebiet		45'585	45'287
Mitarbeiter (durchschnittlich besetzte Stellen)		139.7	141.4
Fahrgäste (Hochrechnungen Zählsystem Dilax)		ca. 13.9 Mio.	ca. 13.5 Mio.
Aufwand	Fr.	23'101'000	22'565'000
Personalaufwand	Fr.	15'359'000	15'537'000
Sachaufwand	Fr.	5'001'000	4'273'000
Abschreibungen/Zinsen	Fr.	2'741'000	2'755'000
Ertrag	Fr.	13'709'000	13'333'000
Verkehrseinnahmen	Fr.	10'915'000	10'263'000
Tariferleichterungen	Fr.	680'000	1'100'000
Nebenertrag	Fr.	2'114'000	1'970'000

BETRIEBE
VERKEHRSBETRIEBE

Fahrzeuge		41	41
Gelenktrolleybusse		7	7
Gelenkautobusse		13	13
Standardautobusse		20	20
Midibus		1	1
Kurskilometer	km	2'762'000	2'724'000
Trolleybusse	km	510'000	510'000
Autobusse (inkl. Midibus)	km	2'199'000	2'214'000
Kleinbus	km	53'000	—

Belegungssituation

Mit einer – dem Vorjahr 2010 entsprechend – hohen Belegung starteten wir ins neue Jahr. Die per 1.4.2011 wirksame AVIG-Revision, die ohne jegliche Übergangsfristen umgesetzt wurde, hatte zwei für uns in ihrer Heftigkeit unvorhergesehene Auswirkungen. Die erste betraf laufende Integrationsprogramme (rund 30 Teilnehmende), die aufgrund der von einem auf den anderen Tag neu berechneten Ansprüche am 31.3. abrupt beendet werden mussten. Die zweite noch nachhaltigere Veränderung betraf bereits ausgesteuerte Personen, die sich in unseren seit Jahrzehnten praktizierten Lohnprogrammen (refinanziert durch Sozialhilfe oder Sozialfonds) auf eher mittel- bis längerfristigem (max. 12 Monate) Integrationskurs befanden. Aufgrund dessen, dass diese Lohnprogramme infolge ihres Subventionsanteils durch öffentliche Gelder neu nicht mehr zur Anrechnung für eine neue Rahmenfrist und zur Berechtigung für einen erneuten Taggeldbezug der Arbeitslosenversicherung gelten, wurden 63 Arbeitsverhältnisse innert kürzester Zeit gekündigt. Dies hatte nochmals einen Aderlass von über 20% der Belegschaft zur Folge.

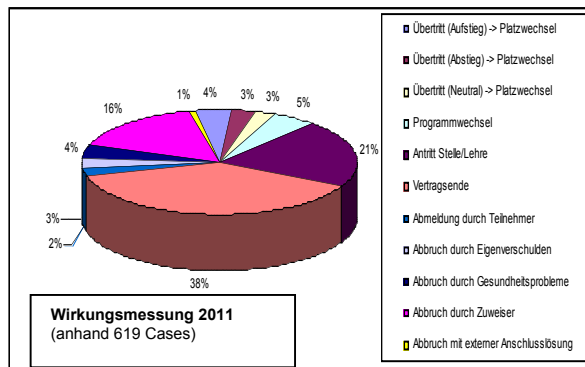


Gut sichtbar ist der Einbruch ab 1.4.2011, dem Zeitpunkt der AVIG-Revision.

Die Auswirkungen der sich über fünf Monate dahinziehenden Personalreduktion auf die operativen Betriebsstrukturen und dort insbesondere auf die vereinbarten Produktions- und Leistungsziele waren gewaltig, kamen doch auf dem Tiefstand zusätzlich verschärfend noch die Ferienabwesenheiten der Sommermonate hinzu. Aber auch auf der Ebene der Fallabschlussarbeiten entstand ein abnormal grosser Pendenzenberg, gefolgt von einer ab August markant gesteigerten Kadenz von Neuaufnahmen, allerdings mit viel kürzeren Laufzeiten. Somit ist die Höhe der aktuellen Belegungskurve nicht mehr zu vergleichen mit den Vorjahren, weil die mittlere Falldauer neu unter 4 Monate gesunken ist. Das Karussell hat nun eine tiefere Gesamtkapazität, dreht aber umso schneller.

Integration und Wirkungsfaktoren

Was die erwünschte Hauptwirkung aller Integrationsmassnahmen betrifft, war es wohl das bisher erfolgreichste Jahr der Stiftung. Trotz einer gegenüber früheren Jahren markant tieferen Gesamtbelegung stellt die Anzahl der direkten Stellenantritte mit 129 Personen (Vorjahr 116) einen historischen Rekordwert dar. In den auf berufliche Integration ausgerichteten Programmteilen verzeichnen wir Quoten von bis zu 30%. Einiges tiefer, in der Region von 5–10%, liegen die Ergebnisse bei der Zielgruppe der Ausgesteuerten und von der Sozialhilfe abhängigen Teilnehmenden. Für viele von ihnen ist aus gesundheitlichen oder auch aus Altersgründen eine Reintegration eher unwahrscheinlich.



Die zur Arbeit begleitend angebotenen Fördermassnahmen wurden im Berichtsjahr angepasst und weiterentwickelt. Die Module sind themenzentriert, in sich gestrafft und können so weitgehend nach individuellen Bedürfnissen belegt werden. Immer wieder, und manchmal auch in Kombination zu Gruppenmodulen, sind Einzelcoachingsequenzen gefragt, wo – durch die höhere Vertraulichkeit – auch mehr Tiefe in der Arbeit möglich wird.

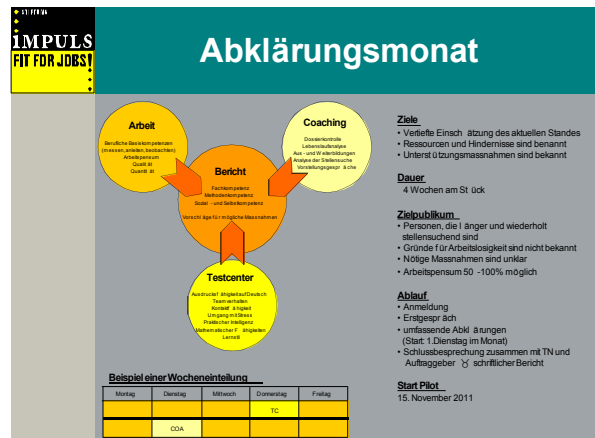
Stark gefragt, wenn auch aus Raum- und Kapazitätsgründen eingeschränkt, war die persönliche Unterstützung in der Bewerbungswerkstatt. Dabei herrschte ausschliesslich das Primat der Freiwilligkeit und Eigeninitiative.

Auch 2011 wurden weiterhin Teilnehmende in standardisierte Job Center Kurse des externen Partners OTP entsandt. Diese Zusammenarbeit endet aber mit dem Kalenderjahr 2011 aufgrund der konzeptuellen Veränderungen. Für die 10-jährige gute Zusammenarbeit möchten wir an dieser Stelle ganz herzlich danken.

Erweiterung der interinstitutionellen Zusammenarbeit

Im Berichtsjahr hat sich der Fächer der angebotenen Integrationsmassnahmen nochmals um einen weiteren Zuweiser verbreitert. Neu konnten ab Sommer sehr erfolgreich auch anerkannte Flüchtlinge von unseren Arbeitsmassnahmen profitieren. Insbesondere für diese Gruppe ist die Erfahrung einer Schweizer Arbeitskultur, gepaart mit der Möglichkeit, die deutsche Sprache tagtäglich anzuwenden, sehr entscheidend für den anschliessenden Schritt in den 1. Arbeitsmarkt.

Die im Rahmen der 5. IV-Revision vor rund 3 Jahren gestarteten Integrationsmassnahmen haben sich im Berichtsjahr praktisch verdoppelt. Sie absorbieren damit allein auf der Fallführungsebene aufgrund ihrer Intensität bereits mehr als ein 50% Pensum. Diese stark individualisierten Prozesse sind nur in Synergie mit der Gesamtorganisation möglich, erhöhen aber aufgrund ihres Anspruchs auch das Integrations-know how aller Beteiligten.



Schema der neuen Potenzialabklärung, die allen interessierten Zuweisern offen steht.

STIFTUNG IMPULS

Ganz neu und bereits ein Element der Neuausrichtung ist ein Ende Jahr im Pilotstadium erstmals durchgeführtes Abklärungsmodul. In einem strukturierten und mehrstufigen Prozess wird innerhalb eines Monats eine praktische Potenzialabklärung durchgeführt. Sie soll eine Diagnose in Bezug auf den Erfüllungsgrad der Arbeitsmarktfähigkeit ergeben und sinnvolle Anschlusslösungen ermöglichen. Dieses aufwändige neue Instrument steht allen interessierten Zuweisern ab sofort zur Verfügung.



Vorher – nachher: Emmersberg

Produktion und Dienstleistungen

Hauptgrundlage für die Arbeitsintegration ist für die Stiftung nach wie vor eine geeignete Palette unterschiedlicher und sinnvoller Arbeitsmöglichkeiten. Nebst den wichtigen Partnern und Auftraggebern im Bereich öffentlicher Dienstleistungen (Stadt und Kanton) profitieren wir von gewachsenen Partnerschaften im industriellen und gewerblichen Bereich. Alle unsere Tätigkeiten sind darauf ausgerichtet, keine direkte Konkurrenzierung vor Ort zu schaffen. Trotzdem sind wir auf Wertschöpfung dringend angewiesen, denn nur so kann mit den limitierten öffentlichen Geldern ein Maximum an Effizienz erreicht werden, speziell dort, wo es vorwiegend um mittel- bis langfristige Stabilisierung geht. 2011 ist es uns gelungen, trotz wenig optimalen Rahmenbedingungen, 32% unseres gesamten Betriebsaufwandes über Eigenerrträge im Bereich Produktion und Dienstleistungen abzudecken. Das zeugt von einem ausgeprägten und quer durch die Organisation stark verankerten Kosten- und Leistungsbewusstsein der Mitarbeitenden.

Velostation

Stellvertretend für diesen Geist sei 2011 das positive Beispiel der Velostation erwähnt. Durch das zusätzliche Angebot der neuen Kleinplakatierung (479 Plakatierungsaufträge), ein aktives Marketing im Bereich Velodienstleistungen (Vermietung von 1171 Velos, davon 320 E-Bikes) und ergänzender Kleinteilmontagearbeit gelang es, den bisher sehr bescheidenen Ertrag des 12 Mannbetriebes mehr als zu verdoppeln. Natürlich wären die Fr. 49'000.– Bruttojahreseinnahmen für einen privaten Unternehmer noch lange keine existenzsichernde Grundlage, – deshalb ist das Angebot ja auch nicht konkurrenzierend –, bringt den Nutzniessern aber einen echten gesellschaftlichen Mehrwert.

Schöners Schafuuse

Das seit 2006 operierende Schöners Schafuuse ist ein weiteres Beispiel einer durch Sozialhilfe indizierten Integrationsarbeit mit Mehrwertcharakter. Mit erstaunlicher Konstanz wird rund um den Bushof und innerhalb der Altstadt täglich Sisyphusarbeit, ergänzend zur mechanischen Reinigung des Tiefbauamtes, geleistet. Und die spezialisierte Graffiti-Truppe sorgt in und um Schaffhausen dafür, dass die visuelle Grundästhetik unseres Lebensraumes erhalten bleibt.



Vorher - nachher: DB Trafo-Station in Beringen

Taglohn

Unser niedrigschwelligstes Angebot für Sozialhilfebeziehende, das Taglohnprogramm, verzeichnete erneut einen Belegungsrückgang von 20%, allerdings mit grossen saisonalen Schwankungen. Je nach Grosswetterlage variierte die Teilnahme zwischen 4–18 Teilnehmende pro Tag. Erfreulicherweise konnten aber die auftragsfinanzierten Einnahmen trotzdem auf Vorjahresniveau gehalten werden.



Auch 2011 wurde im Taglohn viel Waldarbeit verrichtet. Nach der Arbeit das Vergnügen.

STIFTUNG IMPULS

Gastro

Die beiden Gastrobetriebe erarbeiteten mit Fr. 636'000.– auch 2011 fast die Hälfte des gesamten Umsatzes, der direkte Warenaufwand ist mit 62% leicht gestiegen. Durch die viel kürzere Verweildauer der Teilnehmenden ist allerdings der Führungs- und Anleitungsbedarf in den Betrieben stark angestiegen; für den grösseren Betrieb der Kanti-Mensa mussten deshalb nochmals zusätzlich 20% fixe Personalkapazitäten (Front Supervisor) installiert werden, damit der Kundenservice ohne Einschränkungen sichergestellt werden konnte.

Ein weiteres Novum war die Besetzung einer Attestlehrstelle Küchenpraktiker/in ebenfalls in der Kanti Mensa. Dieser sehr begehrte Platz - unseres Wissens der einzige im Kanton SH überhaupt - wird nach bestimmten sozialen Kriterien selektiv vergeben.



Heike und Peter, das bewährte Leitungsteam der Kanti Mensa mit der Lernenden Cicek.

Kindertagesstätte

Die Kindertagesstätte war zu rund 88% ausgelastet. Erstmals in der Geschichte hat man gleich zwei Lernende Fachangestellte Betreuung parallel aufgenommen, dafür keine Praktikantinnen mehr. Konzeptionell wurden 2011 einige Neuerungen eingeführt und vor allem auch die Elternarbeit stark aktiviert. Seit August erscheint regelmässig eine liebevoll aufgemachte Elternzeitung, die einen Einblick in die saisonalen Aktivitäten und den Kita-Alltag gibt.



Kommunikation und Zusammenarbeit

Die bereits im Vorjahr praktizierte Zusammenarbeit mit der in Schaffhausen ansässigen Firma Citrix fand im Mai einen definitiven Höhepunkt. Ein gemischtes Team mit rund 15 Frauen und Männern traf sich am Citrix Day of Impact 2011, um die Buchtaler Finnenbahn mit neuem Sägemehl zu bestücken. Unterstützt von Robert Schmid und Walter Widmer, lieferten sich zwei konkurrierende Teams einen äusserst schweiss- und blasenbildenden, ganztägigen Arbeitswettbewerb. Da wurden die Arbeitspausen für die Interviews der interessierten Medienleute sehr geschätzt.



Scott Herren (u. links), Vice President Citrix Systems International und seine tatkräftige Crew zeigten vollen Einsatz.

Personal

2011 durften wir vorwiegend unter positiven Vorzeichen von einigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Abschied nehmen. Der langjährige Leiter des Taglohns, Hans Müller ging Ende September in seine verdiente Pension, ebenso wie sein Kollege Ruedi Fischer bereits zuvor im Februar. Iris Ege, die initiative Gruppenleiterin der Kindertagesstätte, brachte im November ihr erstes Kind zur Welt und Conny Mori, eine langjährige Mitarbeiterin der Administration, nutzte eine externe Gelegenheit, um in ihr neues Fachgebiet Rechnungswesen zu wechseln. Auch Monika Bollinger brach nach Abschluss ihrer Personalfachausbildung zu neuen Ufern auf. Christine Gisin, Kantine Ebnatfeld, wurde auf der Suche nach einem grösseren Arbeitspensum anderweitig fündig.



Abschied von Conny Mori



Hans Müller, langjähriger Leiter Taglohn

Dass die Stiftung auch jüngeren Mitarbeitenden Weiterbildungen parallel zu ihrem Job ermöglicht, auch wenn im Anschluss keine adäquate Funktion zur Verfügung steht, ist Bestandteil einer attraktiven Personalpolitik und bringt immer wieder wertvolle Impulse. Insofern sind Mitarbeitende, die zwei, drei Jahre motivierten Einsatz bringen, ebenso wertvoll wie langjährige Mitarbeitende, die durch ihre Kontinuität und Erfahrung Stabilität in den Betrieb bringen.

Ende 2011 zählte die Stiftung 36 festangestellte Mitarbeitende, verteilt auf 3070 Stellenprozente. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr rund 200 Stellenprozente abgebaut.

Die krankheits- und unfallbedingten Arbeitsabsenzen haben sich gegenüber dem Vorjahr mit total 254 Ausfalltagen um 28% verringert und liegen mit 7 Tagen/Person wieder in einem akzeptablen Rahmen.

Im Rahmen der Gesundheitsprophylaxe stand 2011 den Mitarbeitenden der Besuch zweier freiwilliger Halbtagesworkshops der SUVA zum Thema Burn out zur Verfügung. Die aufgrund einer damit verbundenen anonymen Umfrage ermittelten Stressoren zeigen eindrücklich, dass das spezifische Arbeitsumfeld und die damit verbundene Dynamik die Hauptursache von belastenden Stressfaktoren beinhaltet.

Dem Thema Bewegung war eine zweimonatige Kampagne gewidmet. Eine externe Trainerin zeigte jeweils an einer Randstunde pro Woche einfache und wirksame Übungen, um Verspannungen zu lösen. Rund 15% der Mitarbeitenden nutzten das kostenlose Angebot und in einem Betrieb, dem Büro-Service, trägt der Same in Form einer regelmässigen Bürogympnastik mit allen Teilnehmenden nachhaltige Früchte.

Im Weiteren wurde auch die Teilnahme an einem Nichtraucherseminar auf freiwilliger Basis unterstützt und gefördert.

Weiterbildung

Die internen Weiterbildungen mussten im Geschäftsjahr weitgehend den zahlreichen Workshops zugunsten der Konzeptentwicklung Diversity 2012 den Vortritt lassen.

3 Gruppenleitende besuchten Kurse im Bereich Arbeitssicherheit, ein Dauerbrenner. Weitere 4 Gruppenleitende setzten sich intensiv mit agogischen Themen auseinander, sei es auf dem Weg zum Branchenzertifikat in Arbeitsmarktintegration oder dem kompletten Lehrgang zum Arbeitsagogen.

Innerhalb der Geschäftsleitung waren Themen wie konstruktive Kommunikation in komplexen Arbeitssituationen und eine Fachtagung zum Thema Sozialfirmen bildungsrelevant.

Neukonzept Diversity 2012

Im ersten Halbjahr fanden 9 Tage Entwicklungsworkshops statt, 6 davon im eigens dafür gebildeten interinstitutionellen Kernteam.

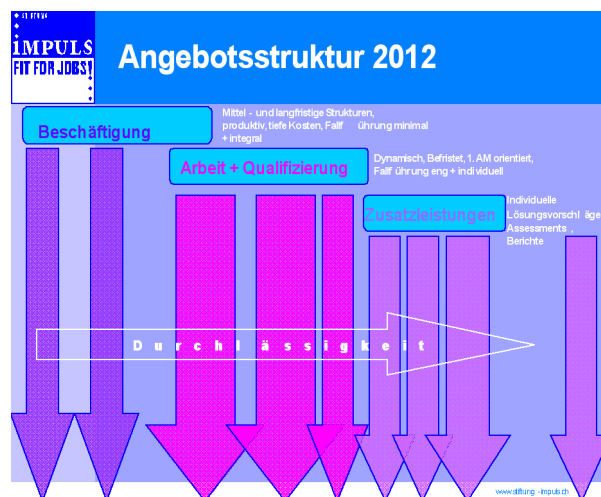


Das interinstitutionelle Kernteam anlässlich eines Workshops in Bütenhardt.

Hinten links: Kerstin Büchel (LAM SH), Urban Halter (Bereichsleiter Qualifikation Intern), Rolf Weber (Abteilungsleiter Werk-Platz), Katrin Blattmann (Teamleiterin Sozialhilfe Stadt SH), Beatrice Pfändler (Bereichsleiterin Organisation + Integration).

Vorne links: Robert Schmid (Bereichsleiter Produktion + Dienstleistungen), Roland Gasser (Geschäftsführer), Andreas Meister (Personalverantwortlicher), Claudio Spadarotto (KEK CDC Consultant).

Bis im Sommer waren die Grundangebote, ausgehend von einer aktuellen Bedarfsanalyse bei den Zuweisern, weitgehend definiert.



Eckpfeiler von Diversity 2012 - das neue Angebotskonzept an Integrationsleistungen.

STIFTUNG IMPULS



Die neue Strategie wurde unter engagierter Beteiligung der Mitarbeitenden erarbeitet.

Bis im September wurden die notwendigen Budgets erarbeitet und die Strukturanpassungen definiert. Die Monate Oktober und November dienten u.a. einer intensiven Informationskampagne bei unseren Zuweisungspartnern und natürlich auch intern gegenüber den Mitarbeitenden. Mit diesem ehrgeizigen Zeitmanagement - alles zusätzlich zum laufenden operativen Geschäft - ist es uns letztendlich gelungen, zum anstehenden Jahreswechsel den Grossteil aller neuen Angebote zu öffnen. Für 2012 bleibt einiges an Feinschliff und Abstimmungsarbeiten zu tun, wir sind aber überzeugt, ein gutes Fundament für eine tragfähige und erfolgreiche Arbeitsintegration in unseren unterschiedlichen Zielmärkten geschaffen zu haben.



Für die Umsetzung der differenzierten Angebotspalette ist eine Anpassung der Organisationsstruktur sinnvoll und notwendig

Nicht nur im Betrieb der Stiftung war die Erarbeitung und Umsetzung der neuen Strategie eine grosse Herausforderung, auch die übergeordneten Organe, insbesondere der Stiftungsratsausschuss, waren stark involviert und setzten sich ebenso intensiv und kritisch mit den teilweise doch markanten Veränderungen auseinander.

Departement: Finanzdepartement

Rechtsgrundlagen

- Kanton / Stadt
- Vereinbarung über die eGovernment- und die Informatikstrategie sowie den gemeinsamen Informatikbetrieb vom 9. November 2010 / 16. November 2010 (SHR 172.601)
 - Eignerstrategie 2009-2012 Informatik Schaffhausen und eGovernment vom 17. März 2009
 - Legislatur- und Jahresziele des Regierungsrates des Kantons Schaffhausen und des Stadtrates der Stadt Schaffhausen
 - Regierungsaufträge und Stadtratsaufträge
 - Projektaufträge
 - direkte Kundenaufträge (Beratungen, Installationen, Support usw.)

Leistungsauftrag

Die Dienststelle ist verantwortlich für folgende Produktgruppe(n), deren Inhalte auf den Folgeseiten definiert sind:

- IT-Betrieb
- IT-Dienstleistungen

Leistungsempfänger / Kundinnen und Kunden

- Intern: Kantonale und städtische Verwaltung
- Extern: Gemeinden des Kantons Schaffhausen / andere Kantone und Gemeinden / Dritte

Dienststellenleitung

Gerrit Goudsmit

Schwerpunkte der Dienststelle / Leistungserbringung

Die KSD erbringt für den Kanton und die Stadt Schaffhausen sowie für Dritte IT-Dienstleistungen und stellt Kommunikationsnetze und -dienste zur Verfügung. Sie erfüllt weitere Aufträge für Kundinnen und Kunden, welche der Datenverarbeitung betreffen oder mit Informatik in Zusammenhang stehen.

Die Dienstleistungen der KSD sind grundsätzlich durch die Nutzerinnen und Nutzer zu konkurrenzfähigen Preisen abzugelten. Die Kostendeckung muss unter Einschluss der Kosten für die notwendigen Investitionen mindestens 100 Prozent betragen.

Im Berichtsjahr 2011 beschäftigte sich die KSD neben der Sicherstellung des normalen Betriebsablaufes unter anderem mit folgenden Aufgaben und Projekten (Aufzählung nicht vollständig und abschliessend).

eGovernment-Projekte

Kantonale Personenplattform: Im 2011 verliefen die 4 Datenlieferungen an das Bundesamt für Statistik (BFS) mit Ausnahme der Gemeinden mit der EWK-Lösung GeSoft (RUF) erfolgreich. Neu wurde der Zugriff des Sozialversicherungsamtes SVA an die Datenplattform für Abfragen der Personendaten realisiert.

eGovernment-Architektur: Die in der eGovernment-Architektur betriebenen Services nahmen vermehrt zu. Mittels verschiedenen Sicherheitsmechanismen können Zugriffe aus dem Internet auf transaktionsorientierte und vertrauliche Daten kontrolliert werden. Als Hauptmerkmal zur Authentisierung wird primär der Fokus auf die SuisseID gelegt. Je nach Anforderungen sind Zugriffe auch mittels zusätzlicher SMS- oder RSA SecurID-Authentisierung möglich.

Der Kanton Schaffhausen im mobilen Internet: Schaffhausen hat als erster Kanton eine für Handys optimierte mobile Website und eine Applikation, die auf jedem iPhone oder iPad (ab iOS 4.3) läuft, online geschaltet. Handywebsite und App listen News, Informationen und Adressen übersichtlich auf. Ausserdem können sämtliche Schaffhauser Gemeinden auf derselben Plattform ihren eigenständigen Auftritt realisieren. Handywebsite und App sind klar und übersichtlich strukturiert. Mit nur einem Klick sind tagesaktuelle News verfügbar – wer wissen will, was läuft, ist dank «mobileSH» rund um die Uhr informiert. Porträts des Kantons und der Stadt Schaffhausen sowie ein Verzeichnis mit allen

Verwaltungsstellen, die telefonisch oder elektronisch kontaktiert werden können, runden das Informationsangebot ab.

Handywebsite und App sind auch eine Plattform für die Schaffhauser Gemeinden. Jede Gemeinde kann ihren eigenständigen Auftritt mit eigener Internetadresse online schalten. Als erste Gemeinde tut das Wilchingen. Sämtliche Informationen sind über eine übergreifende Suchfunktion einfach und in Sekundenbruchteilen gefunden, unabhängig davon, ob sie der Kanton, die Stadt oder eine Gemeinde veröffentlicht hat – so führen Handywebsite und App alle Informationen auf m.sh.ch zusammen.

Einführung eBilling: In Zusammenarbeit mit der kantonalen Steuerverwaltung wurde eine Lösung zur elektronischen Rechnungsstellung für Steuerrechnungen eingeführt.

Einführung SuisseID: Die SuisseID wurde in der Schaffhauser Justiz eingeführt und die Benutzer auf deren Einsatz geschult. Eingaben können seit Beginn 2011 elektronisch eingereicht werden. Bei diversen weiteren Personen wurde die SuisseID zu Testzwecken ausgerollt.

Neue Services

Unified Communication: UC (Wahl ab PC) wurde beim Waldhaus und den Gemeinden Neunkirch und Wilchingen ausgerollt. Alle Teilnehmer wurden auf die neue Lösung geschult. Die Vorteile von Unified Communications sind Präsenzstatus am Computer, Vermittlung der Anrufe per Mausclick, Anruferidentifizierung mit TwixTel, Übersichtliches Anrufjournal am Computer.

Office 2007 und eLearning-Plattform: Die eLearning-Plattform und das Ausbildungskonzept von Office 2007 wurden eingeführt. Insgesamt wurden insgesamt 70 Schulungen durchgeführt und 825 Arbeitsplätze auf Office 2007 migriert. Die Umstellung erforderte neben der neuen Office-Version auch diverse Anpassungen bei den Fachanwendungen mit einer Office-Integration.

Pilot Gästezugang: Über die bestehende WLAN-Architektur wird im Jahr 2012 neu einen Gästezugang mit einem reinen Internetzugang ermöglicht. Erste Sitzungszimmer sind bereits im Testbetrieb und stiessen auf ein gutes Echo. Mittels der eigenen Handynummer kann sich jeder Sitzungsteilnehmer kostenlos einen Zugang für 4 Stunden anfordern. Die Verrechnung dieses optionalen Service fällt pauschal beim Unterhalter des Sitzungszimmers an.

Tätigkeiten für den Kanton

VoIP Rollout Waldhaus (STV-KT, KFV, PK): In der Phase II wurde das gesamte Waldhaus auf VoIP migriert. Als Folge davon konnten bereits die alten PBX-Knoten im Waldhaus und VGM abgeschaltet werden. Zurzeit sind ca. 500 VoIP-Telefone im Einsatz.

IT-Betrieb Kantonsschule:

Einführung NAC: Um die Sicherheit und Benutzerfreundlichkeit im kantiNet zu erhöhen, wurde Network Access Control eingeführt. Eine Lehrperson oder ein Kantonschulmitarbeiter kann sich heute mit seinem mobilen Gerät einfacher und schneller mit dem kantiNet verbinden. Seine Netzwerkressourcen und -services (Printing, Daten, Internetzugang etc.) sind dann unmittelbar ohne weitere Benutzereingaben verfügbar. Dies ist jedoch erst dann möglich, wenn das eingesetzte System zuvor an der Kanti netzwerktechnisch registriert wurde. Einmal erfasst, kontrolliert und regelt das NAC den Netzwerkzugriff. Nicht registrierte Geräte/Systeme erhalten keinen Zugang ins kantiNet.

Kantonsschule mit Wireless-LAN: Im letzten Sommer wurde an der Kantonsschule ein Wireless-LAN-Funknetz gebaut. Nur Schülern, Lehrpersonen und Mitarbeitern der Kantonsschule ist es vorbehalten, es zu nutzen. Verbindet sich ein Anwender mit dem Wireless-LAN, so landet er automatisch auf einem Login-Portal. Dieses Webportal ist ein spezifischer Webservice, der den Zugriff ins Internet kontrolliert und regelt. Nur wer einen Benutzernamen und Passwort der Kanti besitzt, hat Zugang zum Internet. Es werden dabei auch private Geräte unterstützt.

Migration auf ESX-Infrastruktur der KSD: Um die technischen Synergien der Kantonsschule und der KSD besser zu nutzen, wurden die virtuellen Server der Kanti auf die VMware ESX-Infrastruktur der KSD portiert. Die Server der Kantonsschule werden zukünftig durch die KSD betrieben.

Unterrichts- und Lernplattform: In Zusammenarbeit mit einem externen Partner wurde für die Kantonsschule der Proof of Concept für die Einführung einer Unterrichts- und Lernplattform mit integriertem Absenzenverwaltung auf der Basis von Microsoft Sharepoint 2010 durchgeführt. Die schulischen Anforderungen der Kantonsschule wurden auf die technische Machbarkeit hin überprüft. Die Einführung der neuen Lösung ist im Sommer 2012 geplant.

Gemeindefinanzen-Upload / -Datenbank / -Auswertung: Sämtliche Gemeinden transferieren die Gemeindefinanzrechnung mittels sicheren Datentransfers auf die Ablage des Amtes für Justiz und Gemeinden. Von dort werden die Daten nach der Normalisierung nach Funktion, Kostenstelle, Kontoart und Laufnummer in eine Datenbank importiert. Mittels verschiedener Abfragen sind dann Vergleiche zwischen Gemeinden und Abfragen für statistische Zwecke möglich. Zudem wird die Plausibilisierung der Rechnung durch das Amt für Justiz und Gemeinden vereinfacht.

Einführung Managementsystem: Für das interkantonale Labor wurde ein Managementsystem eingeführt.

Einführung SUNET: Für diverse Dienststellen wurde die Lösung SUNET für die Erfassung von Unfallmeldungen eingeführt.

Einführung Archivlösung Betriebsamt: Für das Betriebsamt Schaffhausen wurde eine neue Archivlösung (ImageWare) eingeführt.

Vorprojekt Schaffhauser Polizei - KSD: Das Vorprojekt zur Analyse des Synergiepotenzials der beiden Informatikbetriebe konnte erfolgreich durchgeführt und abgeschlossen werden.

Personal-Administrationslösung Xpert.line: Für die per 1.1.2011 eingeführte Lösung wurden letzte Arbeiten für die Produktivsetzung, Performanceoptimierungen und der Abschluss respektive Abnahme durchgeführt.

Einführung neue Scanning-Lösung D3: Für die Finanzverwaltung wurde die neue Scanning-Lösung D3 eingeführt.

Elektronische Langzeitarchivierung: Das vom Staatsarchiv in Auftrag gegebene Vorprojekt für ein elektronisches Langzeitarchiv konnte mit einem Bericht an den Regierungsrat abgeschlossen werden.

Staatsanwaltschaft: Durch neue Zivil- und Strafprozessordnung per 1.1.2011 erfolgte die Zusammenlegung der 4 Dienststellen Jugendanwaltschaft, Verkehrsstrafamt, Untersuchungsrichteramt und Staatsanwaltschaft in die neue Staatsanwaltschaft. Im Rahmen dieser Zusammenlegung wurde die Fachapplikation zur Geschäftskontrolle JURIS inklusive der Schnittstelle zur Fachapplikation EasyPol der Schaffhauser Polizei und der Debitoren-Fakturierung in SAP für die Verkehrsabteilung eingeführt.

Budget-/Kontoabfrage: Für die die Finanzverwaltung respektive für alle kantonalen Dienststellen wurde die eigenentwickelte Web-Applikation Budget-/Kontoabfrage funktional stark erweitert.

Anpassungen Webseiten: Diverse Webseiten des Kantons wurden angepasst, erweitert oder gerelauncht: www.obergerichtsentscheide.sh.ch (Obergericht Schaffhausen), Online Tool Baubewilligung www.sh.ch (Planungs- und Naturschutzamt des Kantons), interner Bereich auf www.sh.ch (Sozialamt Schaffhausen).

Tätigkeiten für die Stadt

Ausbau Glasfasernetzwerk: Die 2Mbit/s-Leitung zum Huus Emmersberg wurde durch eine 1Gbit/s Glasleitung ersetzt. In den Büros wurde eine universelle Gebäudeverkabelung verlegt.

VOIP-Rollout: Der Kulturdienst der Stadt und Teile des Hochbauamtes wurden auf VoIP umgestellt.

Migration Axioma: Die Applikation Axioma wurde auf CMIAXioma migriert sowie auf weitere Arbeitsplätze in der Stadtkanzlei installiert.

Einführung neue Scanning-Lösung D3: Für die Zentralverwaltung wurde die neue Scanning-Lösung D3 eingeführt.

Einführung Weblösung VIBUS Stadttheater: Für das Stadttheater wurde die neue Webfähige Lösung von VIBUS eingeführt.

Einführung BESA: Für die Altersheime der Stadt wurde die Lösung BESA eingeführt.

Anpassungen Webseiten: Diverse Webseiten der Stadt wurden angepasst, erweitert oder gerelauncht: Relaunch Webseite www.rss.stadt-schaffhausen.ch (Rechtssammlung), geschützter Bereich für Personaldienst der Stadt www.stadt-schaffhausen.ch (Personaldienst), Relaunch Webseite www.stadttheater-sh.ch (Stadttheater Schaffhausen), eigener Bereich für Immobilien Stadt www.stadt-schaffhausen.ch (Immobilienmanagement), Raumreservation-Tool auf www.stadt-schaffhausen.ch (Baureferat).

Tätigkeiten für Gemeinden und Dritte

Integration Schule Osterfingen: Die Schule Osterfingen wurde über einen SAI-Anschluss (Schulen ans Internet) der Swisscom erschlossen. Die Anbindung an das SHNet erfolgt über einen VPN-Tunnel.

Integration Gemeinde Neunkirch: Die Gemeinde Neunkirch wurde Anfang des Jahres voll in das SHNet integriert. Im September wurde auch die Telefonie auf VoIP umgestellt und Unified Communication an den Arbeitsplätzen eingeführt.

Integration Gemeinde Neuhausen: Die Gemeinde Neuhausen, mit den Standorten Gemeindehaus, Werkhof, Altersheim Schindlergut, Altersheim Rabenfluh, Polizei und Bibliothek, wurde in das SHNet integriert. Für eine Fachapplikation der Altersheime wurde ein spezielles WLAN-Netz aufgebaut. Insgesamt betreiben wir an den 6 Standorten 34 Switches und 9 Access-Points.

Die bisherigen Arbeitsplätze (ca. 100) wurden grösstenteils durch neu evaluierte Thin Clients und auf der Basis der Desktop Virtualisierung (VMware View) zur Verfügung gestellt.

Alle bisher im Einsatz stehenden Fachanwendungen wurden auf die Infrastruktur der KSD migriert. Zusätzlich wurde per 1.1.2012 die Gemeindeinformatiklösung GeSoft durch newsystem® public abgelöst.

Einführung newsystem® public: Für diverse Gemeinden im Kanton Schaffhausen (Neuhausen und Schleithelm) wie im Kanton Luzern (Vitznau und Escholzmatt) wurde die neue Gemeindeinformatiklösung newsystem® public per 1.1.2012 eingeführt.

Einführung BESA: Für diverse Altersheime (Neuhausen, Neunkirch, Hallau) wurde die Lösung BESA eingeführt.

Einführung FIBU und Gebühren: Für die Gemeinde Gächlingen wurde weitere Module der Lösung GemoWin für die Finanzbuchhaltung sowie der Gebührenverwaltung eingeführt.

Einführung VIS: Für die Gemeinde Neunkirch wurde die Lösung VIS eingeführt.

Anpassungen Webseiten: Diverse Webseiten der Gemeinden wurden angepasst, erweitert oder gelauncht: Neue Webseite www.abwasserverband.ch (Abwasserverband Klettgau), Relaunch Webseite www.alterszentrum-breite.ch (Alterszentrum Breite Schaffhausen), Relaunch Webseite www.ruedlingen.ch (Gemeinde Rüdlingen).

KSD-interne Projekte

Zertifizierung nach ISO27001: Das etablierte und zertifizierte Informationssicherheit Management System (ISMS) zeigt Wirkung. Neben der Re-Zertifizierung konnten diverse Anpassungen an Dokumenten und der Organisation vorgenommen werden. Auch rechtliche Abklärungen wurden mittels eines Reviews erkannt und angepasst. Mittels RRB und SRB werden diese Änderungen als gültig erklärt. Intensiv werden weiterhin die Themen Risikomanagement, Audits und Awareness verfolgt.

Erneuerung Netzwerkinfrastruktur Rechenzentrum: Im Zuge der Projekte Erneuerung Datenspeicherung und -sicherung sowie Einführung von VDI wurde das Netzwerk im Rechenzentrum auf 10Gbit/s erweitert. An den DC-Standorten UVM und VGM wurden die bestehenden Server-Switches durch neue NEXUS 5000 und Nexus 2000 Switches ersetzt. Die Switches haben 10Gbit/s Unified-Ports und unterstützen Ethernet, Fiber Channel und Fibre Channel over Ethernet. Das Storage-Netzwerk (SAN) konnte somit ebenfalls auf die Nexus-Infrastruktur migriert werden und die alten MDS-Switches abgeschaltet werden.

Optimierungen RZ: Im Rechenzentrum UVM und VGM wurden verschiedene Optimierungsmassnahmen umgesetzt.

Im Zusammenhang mit der Storageeinführung wurden neue Standardracks eingeführt, die eine klimaoptimierte Auslegung und eine redundante Stromversorgung aufweisen. Im Rechenzentrum UVM wurden Massnahmen umgesetzt, die eine Trennung von Kalt- und Warmzonen ermöglichen wird. Die Massnahmen werden eine energetische Optimierung mit sich bringen. In weiteren Schritten müssen dazu jedoch noch Serversysteme umgestellt werden, damit diese die entstehende Abwärme nicht gegen sich abgeben.

Redundanter Internetzugang: Zusätzlich zum Sasag-Anschluss wurde ein 2. Internetanschluss der Swisscom installiert. Fällt ein Anbieter aus, schaltet der lokale Router automatisch auf den 2. Anbieter um. Die Redundanz wurde mittels BGP Routing Protokoll realisiert.

058er-Nummernkonzept: Die Nummern der Verwaltung bestehen aus der Vorwahl 052 und den Ziffern 632 xx xx, wobei 5x xx für die Stadt, 7x xx für den Kanton und 8x xx für die Polizei reserviert sind. Diese Aufteilung ist wichtig für die Vermittlerinnen der Telefonzentrale für Stadt und Kanton. Da die Kapazität dieser Blöcke zur Neige geht,

drängt sich ein neues Konzept auf. Die Swisscom stellt unter der Vorwahl 058 spezielle Services für Business und Verwaltungen zur Verfügung. Im Projekt 058-Migrationskonzept wurden die Grundlagen für die Migration vom bestehenden Nummerierungsplan auf eine 058-Nummerierung geprüft und mögliche Migrationsszenarien erarbeitet.

Umstellung SHNet-Backbone auf MPLS: Der Backbone des SHNet konnte auf Multi-protocol Label Switching (MPLS) umgestellt werden. MPLS ermöglicht die verbindungsorientierte Übertragung von Datenpaketen in einem verbindungslosen Netz entlang einem zuvor aufgebauten («signalisierten») Pfad. Dieses Vermittlungsverfahren wird überwiegend von Betreibern grosser Transportnetze eingesetzt, die Sprach- und Datendienste auf Basis von IP anbieten. In der Abnahme wurden Lasttests durchgeführt, die jedoch noch nicht zur vollsten Zufriedenheit abgeschlossen werden konnten. Die Anlage wurde mit Vorbehalten abgenommen, weshalb die offenen Pendenzen im 2012 noch behoben werden müssen.

Pilotbetrieb neue Proxyinfrastruktur: Die neue Proxyinfrastruktur wurde mit neuem Regelwerk aufgebaut und ausgiebig im Pilotbetrieb getestet. Die neue Infrastruktur bringt eine Umstellung zur Benutzerauthentisierung mit sich, die ein besseres Handling der Berechtigungen und eine bessere Nachvollziehbarkeit mit sich bringt. Der Produktivbetrieb ist für Beginn 2012 vorgesehen.

Ablösung Storage, Backup und Archivierung: Im 2010 führte die KSD eine Ausschreibung nach GATT/WTO für den gesamten Storage, dem Archiv und dem Backup sowie Email- und File-Archivierung durch. Die Inbetriebnahme wurde durch eine Beschwerde eines unterlegenen Mitbewerbers um ca. 6 Monaten verzögert. Nach Abweisung der Beschwerde konnte die neue Umgebung Ende 2011 in Betrieb genommen und alle Datenbestände migriert werden. Die Email- und Filearchivierung konnte bei der KSD als erste Organisation erfolgreich getestet und eingeführt werden.

Client- und Applikationsvirtualisierung: Nach der erfolgreichen Durchführung eines Pilotprojektes zur Evaluation der neuen Client-Strategie der KSD konnten im 2011 die ersten Kunden auf die neuen Lösungen migriert werden. Zuerst wurde im Rechenzentrum die redundante Infrastruktur dafür aufgebaut. Diverse Kunden, welche bisher auf Citrix Terminalserver bedient wurden, konnten auf die neue Citrix XenApp-Plattform migriert werden. Die Gemeinde Neuhausen wurde die virtuelle Desktop-Virtualisierung VMware View zur Verfügung gestellt. Neu werden unabhängig von der eingesetzten Technologie im Rechenzentrum vor Ort Thin Clients des Herstellers IGEL eingesetzt.

Neuer Produktkatalog: Neu wird der Produktkatalog in der zentralen Lösung HelpLine verwaltet, in der auch die Aufträge, Störungen und das Inventar erfasst sind. Bisher stand dafür eine separate Access-Lösung zur Verfügung.

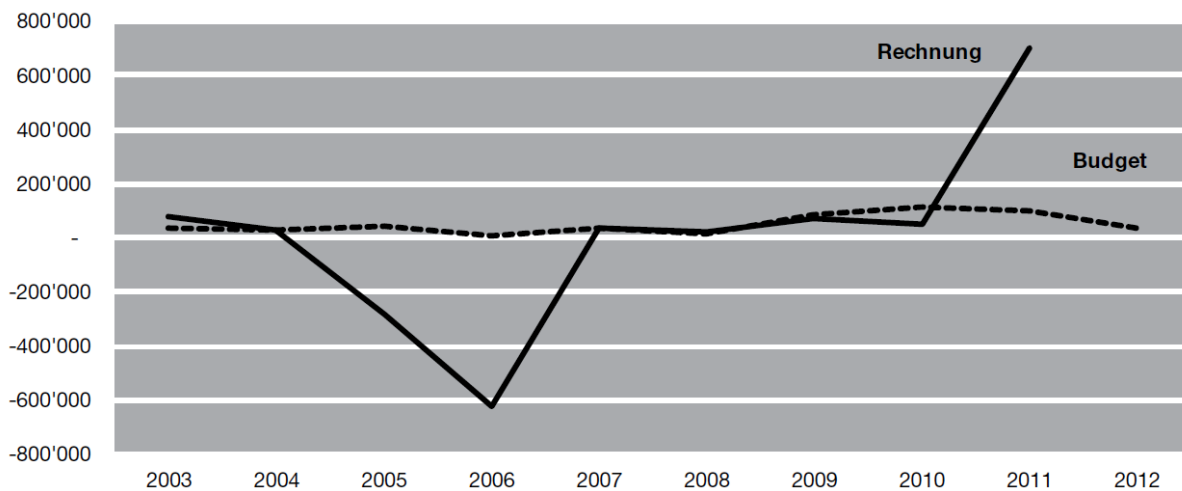
Einführung NIMBUS: Als einen weiteren Schritt zur Professionalisierung des Infrastrukturbetriebs und zur Erhöhung der Verfügbarkeit wurde die Überwachungslösung NIMBUS eingeführt. Neu werden sämtliche Systeme und diverse Service 7x24 h überwacht. Bei Betriebsstörungen erfolgt eine automatische Alarmierung an die jeweilige Betriebsorganisation.

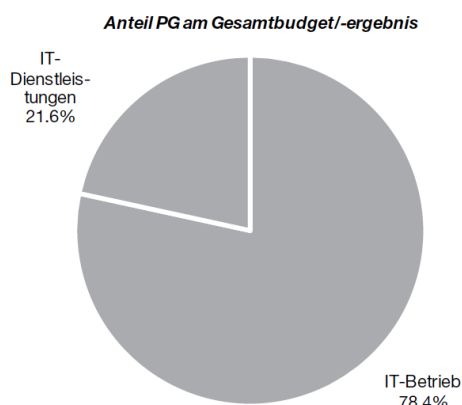
Lehrlingskonzept: Um die Lehrlingsausbildung bei der KSD weiter zu professionalisieren, wurde ein Lehrlingskonzept inklusive der Einführung von Lehrlingsbeurteilungen entwickelt respektive eingeführt.

Zusammenfassung der Kostenentwicklung

in Franken	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2011 / B 2011		R 2011 / R 2010	
	2011	2011	2010	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	10'418'724	10'103'600	10'201'902	315'124	3.1	216'822	2.1
Ertrag	11'119'481	10'200'800	10'254'095	918'681	9.0	865'386	8.4
Nettoergebnis LR	700'757	97'200	52'193	603'557	620.9	648'564	1'242
Korrektur Aufwand	-3'705'686	-2'870'400	-4'062'374	-835'286	-29.1	356'688	8.8
Bereinigter Aufwand	6'713'038	7'233'200	6'139'528	-520'162	-7.2	573'510	9.3
Korrektur Ertrag	-857'239	-	-594'269	-857'239	-100.0	-262'970	-44.3
Bereinigter Ertrag	10'262'242	10'200'800	9'659'826	61'442	0.6	602'416	6.2
Bereinigtes Ergebnis	3'549'204	2'967'600	3'520'298	581'604	19.6	28'906	0.8
Kalk. Kosten / Anschaffungen	2'848'447	2'870'400	3'468'105	-21'953	-0.8	-619'658	-17.9
Nettoglobalbudget/-ergebnis	700'757	97'200	52'193	603'557	620.9	648'564	1'242
Kostendeckungsgrad in %	107.3	101.0	100.5				
<i>Nettoglobalbudgets der Produktgruppen</i>							
IT-Betrieb	549'506	74'000	-6'964				
IT-Dienstleistungen	151'252	23'200	59'156				

Entwicklung Nettoglobalbudget/-ergebnis KSD





Bemerkungen zu Kostenentwicklung

Das Gesamtergebnis weist einen Einnahmenüberschuss von 700'757 Franken sowie einen Kostendeckungsgrad von 107,3% aus. Im Vergleich zum Budget 2011 ergibt sich eine Ergebnisverbesserung von 603'557 Franken; gegenüber der Rechnung 2010 resultiert ein Plus von 648'564 Franken.

Den Abweichungen liegen im Wesentlichen folgenden Ursachen zugrunde:

Aufwandseite (in Franken):

Personalaufwand	+268'374	Temporärer Einsatz eines Systems-Engineers für die Software-Paketierung und einer Supporterin. Anstellung von zwei neuen Mitarbeitenden in den Ressorts Application Services und Telematik und eGov-Services. Für die erstmalige zentrale Verarbeitung der Nationalratswahlen erhöhte sich der Verpackungsaufwand (Hilfspersonal).
Sachaufwand	+39'182	Beschaffung neuer Büromöbel und IT-Arbeitsplatzkomponenten für die zusätzlichen Mitarbeitenden. Erhöhter Stromverbrauch infolge zusätzlicher Serversysteme für den Betrieb von zusätzlichen Applikationen von neuen Kunden.
Finanzaufwand	–	Keine grösseren Abweichungen gegenüber dem Budget. Die Abschreibungen erfolgen im Rahmen des Budgets (ordentliche Abschreibungen 1'152'661 Franken; Sonderabschreibungen: 1'116'686 Franken).
Mehraufwand R2011 zu B 2011	+315'124	

**Ertragsseite Leistungen für Gemeinden +140'081
Gemeinde Neuhausen in das SHNet sowie die Einführung diverser neuer Fachanwendungen bei den Gemeinden.**

Die Mehreinnahmen entstanden durch die Integration der

Leistungen für den Kanton	+708'279	Die Mehreinnahmen beim Kanton wurden generiert durch einige Grossprojekte.
Leistungen für die Stadt	+65'342	Keine grösseren Abweichungen gegenüber dem Budget.
Materialverkauf / Diverses	+4'479	Keine grösseren Abweichungen gegenüber dem Budget.
Mehrertrag R2011 zu B 2011	+918'681	

Verwendung des Einnahmenüberschusses

Der Einnahmenüberschuss ist vorgesehen für die Investitionen in das neue Rechenzentrum (2013/2014) in den Räumlichkeiten des geplanten Kulturgüterzentrums der Stadt Schaffhausen im Ebnet. Damit können die im Finanzplan 2012 – 2016 vorgesehenen Investitionen bei den beiden Eignern eingehalten werden (keine Erhöhung der Investitionskredite).

Anschaffungen und Investitionen

Anschaffungen mit mehrjähriger Nutzungsdauer

Keine

Investitionsprojekte

Konto	Beschreibung	Projekt-Name	Va Re	Kredite bis 2010	Kredit-Bewilligung	Kredite für 2011
1	Investitionen zur Sicherstellung des Betriebs (Ersatz und Neuanschaffungen)					
506.108	lfd. Ersatz von Systemen (TI)	KSD-NETE	TE	1'167'000	KSD	250'000
506.205	lfd. Ersatz von Systemen (IC)	KSD-WNTE	IC	721'500	KSD	170'000
506.116	Redesign DMZ und Firewall-Systeme	KSD-FIRE	TE	1'045'000	FA 25.01.12	50'000
506.117	Einführung MPLS	KSD-MPLS	TE	550'000		
506.207	Datenspeicherung	KSD-DSPA	IC	1'237'500	FA 22.06.11	400'000
506.202	Datensicherung	KSD-DASA	IC	1'151'000	FA 22.06.11	200'000
506.208	Virtualisierung Serversysteme	SRV-VIRT	IC	545'000	FA 25.01.12	120'000
506.105	Internetauftritt Kanton (neu)	WEB-INTE	TE	440'000		
506.107	Intranetauftritt Verwaltung (alle)	WEB-INTR	TE	295'500		
506.401	IT-Grundschutz/-Sicherheit	KSD-SICH	TE	1'274'000	FA 26.01./01.09.11	150'700
506.41	Client-Security	CLI-SECU	IC	70'000	FA 26.01.11	145'000
506.209	Virtualisierung Clientsysteme	CLI-VIRT	IC	92'000	FA 26.01./22.06.11	400'000
506.411	Einsatz von Voice over IP (VoIP)	NET-VOIP	TE	320'000	FA 25.01.12	100'000
neu	Aufbau DNS-IP Adressmanagement	NET-DNSIP	TE	0		
neu	Bandbreitenmanagement 2. IP Provider	WEB-BAND	TE	0		
506.21	Sharepoint-Infrastruktur	SHAREP-KTST	IC	0	FA 26.01.11	150'000
<u>503.002</u>	<u>KSD-Rechenzentrum</u>	<u>KSD-RZ</u>	<u>TE</u>	<u>0</u>		<u>0</u>
Total	Sicherstellung Betrieb			8'908'500		2'135'700
2	Beschaffung Arbeitsplatzausrüstungen (Hard- und Software)					
506.405	Beschaffung AP-Ausrüstungen	KSD-APAU	IC	2'525'000	KSD	250'000
Total	Beschaffung Arbeitsplatzausrüstungen			2'525'000		250'000
3	Investitionen für die Reorganisation der KSD					
506.501	Reorganisation KSD, Umsetzen Soll	KSD-REOU	GL	1'287'000	FA 26.01./27.10.11	186'000
Total	Reorganisation KSD			1'287'000		186'000
4	Investitionen für eigene und fremde Projekte, Konzepte und Studien					
506.407	Identity-Management Kanton/Stadt	IDM-KTST	IC	450'000		0
Total	eigene und fremde Projekte, Konzepte und Studien			450'000		0
Total Investitionskredite				13'170'500		2'571'700

Anteil Kanton Schaffhausen 55 Prozent / Anteil Stadt Schaffhausen 45 Prozent

KSD – DAS INFORMATIKUNTERNEHMEN VON KANTON UND STADT SCHAFFHAUSEN

<u>Gesamt-Kredite</u>	<u>Ausgaben bis 2011</u>	<u>verfügbare Mittel</u>	<u>Erläuterungen zu den Projekten</u>
1'417'000	1'458'672.10	-41'672.10	SHNet gemäss Inventarliste: 170'000; Kantonsschule: 80'000
891'500	775'120.95	116'379.05	Ersatz physische Server, AD-Aktualisierung auf Windows2008; Diverse Applikationsmigrationen (Externe Unterstützung; z. B. WinBeam-Server, NEST Server)
1'095'000	1'040'091.75	54'908.25	Neukonzeption der eGovernment-Architektur (ex. DMZ/Firewall)
550'000	621'171.05	-71'171.05	Virtualisierung des SHNet - Phase I gemäss Ausschreibung
1'637'500	1'576'748.95	60'751.05	Submission Storage, Lizenzen, Migrationskosten, inkl. HSM, Archiv
1'351'000	1'200'836.30	150'163.70	Submission Storage, Migrationskosten, NetWorker 7.6
665'000	632'133.75	32'866.25	2 zusätzliche ESX-Server
440'000	428'168.65	11'831.35	Virtualisierung der WebServer; Beschaffung zusätzlicher Hard- und Software
295'500	277'728.60	17'771.40	Virtualisierung der WebServer; Beschaffung zusätzlicher Hard- und Software
1'424'700	1'395'479.90	29'220.10	Einführung VARONIS (Tool für Zugriffsberechtigungsverwaltung; diverse externe Audits gemäss Auditplan ISO27001; Provisioning WebDienste; 2. Provider-Anschluss
215'000	162'681.80	52'318.20	Altiris Client Mgmt Suite 7, Migration Altiris V7.1, ext. Unterstützung
492'000	376'641.20	115'358.80	Umsetzung Client-Virtualisierung, 1. Tranche
420'000	390'344.75	29'655.25	Rollout IP-Phones im Waldhaus und diverse einzelne Telefone
150'000	205.2	149'794.80	Ausbau + Aktualisierung Sharepoint-Infrastruktur
<u>11'044'200</u>	<u>10'336'024.95</u>	<u>708'175.05</u>	
<u>2'775'000</u>	<u>2'615'902.65</u>	<u>159'097.35</u>	<u>Gem. Umsetzung Leitbild; 6. Tranche (SC)</u>
<u>2'775'000</u>	<u>2'615'902.65</u>	<u>159'097.35</u>	
1'473'000	1'362'463.39	110'536.61	Einführung Überwachungstool Nimbus; Start ISO-20001-Zertifizierung; Migration von SAP-Stadt SH zu SAP-Kanton SH
<u>1'473'000</u>	<u>1'362'463.39</u>	<u>110'536.61</u>	
<u>450'000</u>	<u>545'915.98</u>	<u>-95'915.98</u>	
<u>450'000</u>	<u>545'915.98</u>	<u>-95'915.98</u>	
<u>15'742'200</u>	<u>14'860'307</u>	<u>881'893.03</u>	

Produktgruppe: IT-Dienstleistungen

Wirkung

Den Dienststellen des Kantons, der Stadt, der Gemeinden des Kantons sowie einzelnen Dritten stehen IT-Dienstleistungen zur Verfügung. Dies ermöglicht es ihnen, im IT-Bereich fundierte Entscheide zu fällen und IT-Projekte zielgerichtet umzusetzen sowie besondere Anforderungen rund um die Informationsverarbeitung abzudecken.

Umschreibung

KSD stellt ihren Kundinnen und Kunden die zu ihrer Aufgabenerfüllung notwendigen IT-Dienstleistungen zur Verfügung. Sie berücksichtigt dabei sowohl die von Legislative und Exekutive festgelegten Rahmenbedingungen als auch die mit den einzelnen Dienststellen getroffenen Vereinbarungen.

Die IT-Dienstleistungen umfassen das zur Entscheidungsfindung und Projektabwicklung erforderliche Fach- und Informatikwissen sowie die notwendige Methodenkompetenz sowie die rund um die Informationsverarbeitung benötigten Personal- und Systemressourcen.

Kennzahlen zum Leistungsumfang

Keine

Kommentar zur Entwicklung

Im 2011 wurden diverse eGovernment-Projekte (neue Authentisierungsmethoden eGovernment-Architektur, Einführung einer für Handy optimierte mobile Website und Applikation) realisiert. Diverse neue Services wie Unified Communication (Telefon-Wahl und Präsenzstatus via den PC, Internetzugang für Gäste in Sitzungszimmer) eingeführt werden.

Daneben wurde die zweite Tranche des Rollouts von Office-2007 für Kanton und Stadt Schaffhausen durchgeführt.

Neben den Tätigkeiten für Kanton und Stadt Schaffhausen konnten auch für verschiedene Schaffhauser Gemeinden Projekte realisiert werden. So wurden die Gemeinden Neunkirch und Neuhausen in das SHNet integriert und gesamte IT-Infrastruktur erneuert. Bei Neuhausen und Schleithelm sowie bei zwei Luzerner Gemeinden konnte eine neue Gemeindeinformatiklösung eingeführt werden.

Darüber hinaus wurden einige wichtige Fachprojekte gemäss den IT-Projektportfolios von Kanton und Stadt realisiert (u. a. Ausbau der Schnittstellen zur kantonalen Personenplattform).

Produkte

Projekte
Aufträge inklusive Support

Wirkungsziel	Indikator	Einheit	Operator	Ist 11	Soll 11	Ist 10	*
Die KSD wird als kompetenter IT-Partner wahrgenommen und rechtzeitig in anstehende Projekte einbezogen, um negative Kostenfolgen zu vermeiden.	Anzahl Fälle, bei denen die KSD nachträglich intervenieren musste	Anzahl	≤	0	3	-	1)
Die Auftraggeber sind mit der Durchführung der Projekte und Aufträge zufrieden.	Anteil der Aufträge/Projekte mit einer Beurteilung, die mindestens die Note 4 beträgt.	%	≥	100	75	-	2)
Leistungsziel	Indikator	Einheit	Operator	Ist 11	Soll 11	Ist 10	*
Kostendeckungsgrad	Projekt- bzw. Auftragsabrechnungen	%	>	108.7	100	-	

Fussnote

- 1) Basierend auf den bei Kundinnen und Kunden der KSD laufenden IT-Projekten.
- 2) Die Auftraggeber von Aufträge und Projekte mit einem Mindestumsatz von 20'000.– Franken erhalten zum Abschluss des Auftrags oder Projekts einen Bewertungsbogen. Mit diesem Bewertungsbogen können die Auftraggeber die Leistungen der KSD anhand einer sechsteiligen Skala beurteilen.

Kosten / Erlöse

in Franken	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2011 / B 2011		R 2011 / R 2010	
	2011	2011	2010	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Bereinigter Aufwand	1'731'417	1'480'100	4'497'664	251'317	17.0	-2'766'247	-61.5
Bereinigter Ertrag	1'882'669	1'503'300	8'024'925	379'369	25.2	-6'142'256	-76.5
Nettoergebnis LR	151'252	23'200	3'527'261	128'052	551.9	-3'376'009	-95.7
Kalk. Kosten / Umlagen	-	-	3'468'105	-	-	-3'468'105	-100.0
Totalaufwand	1'731'417	1'480'100	7'965'769	251'317	17.0	-6'234'352	-78.3
Totalertrag	1'882'669	1'503'300	8'024'925	379'369	25.2	-6'142'256	-76.5
Nettoglobalbudget/-ergebnis	151'252	23'200	59'156	128'052	551.9	92'096	155.7
Kostendeckungsgrad in %	108.7	101.6	100.7				

Produktgruppe: IT-Betrieb

Wirkung

Den Dienststellen des Kantons, der Stadt, der Gemeinden des Kantons sowie einzelnen Dritten stehen die zu ihrer Aufgabenerfüllung notwendigen IT-Mittel zur Verfügung. Dadurch ist ihre Leistungs- und Kommunikationsfähigkeit sichergestellt sowie die gemeinsame Nutzung der gespeicherten Daten unter Berücksichtigung von Datenschutz und Datensicherheit gewährleistet.

Umschreibung

Die KSD stellt ihren Kundinnen und Kunden die zu ihrer Aufgabenerfüllung notwendigen IT-Mittel zur Verfügung. Sie berücksichtigt dabei sowohl die von Legislative und Exekutive festgelegten Rahmenbedingungen als auch die mit den einzelnen Dienststellen getroffenen Vereinbarungen.

Die IT-Mittel umfassen die zur Informationsverarbeitung und Kommunikation erforderliche IT-Infrastruktur (Netzwerk-, Sicherheits- und Arbeitsplatzausrüstungen; Anwendungs-, Daten-, Dienste- und Spezialserver, Datensicherungs- und Datenspeicherungseinrichtungen), die zur jeweiligen Aufgabenerfüllung benötigten Anwendungen (Fach- und Web-Anwendungen) mit den dazugehörigen Produktionsläufen (Outputverarbeitungen) sowie die zur Sicherstellung der Verfügbarkeit erforderlichen Dienstleistungen (Unterstützung und Wartung).

Die KSD erbringt ihre Dienstleistungen an regulären Arbeitstagen (Montag bis Freitag), und zwar von 7.30 bis 12.00 Uhr sowie von 13.00 bis 17.00 Uhr. Zu diesen Zeiten ist das Helpdesk für Supportleistungen besetzt. Abweichende Regelungen können vertraglich vereinbart werden.

Kennzahlen zum Leistungsumfang

Die zentrale Beschaffung und Inventarisierung der Informatikausrüstungen am Arbeitsplatz wurde weiter umgesetzt. Mit 4'041 abgewickelten Serviceanfragen wurden folgende Geräte ausgeliefert:

Gerätetyp	2011	2010	+ / -	+ / - %
Desktop	267	252	15	6%
ThinClient	164	47	117	249%
Notebook	67	55	12	22%
Monitore	229	239	-10	-4%
Arbeitsplatzdrucker	108	62	46	74%

Netzwerkdrucker	79	71	8	11%
Scanner	11	4	7	175%
SmartPhone	135	157	-22	-14%
Natel	62	47	15	32%
SecurID	155	182	-27	-15%
USB Token	23	64	-41	-64%
Total Geräte	1'300	1'180	120	10%

Beschreibung	2011	2010	+ / -	+ / - %
PC- und TC-Arbeitsplätze im SHNet	1'718	1'482	+236	+16%
Netzdrucker im SHNet	380	355	+25	+7%
zu überwachende aktive Ports	6'815	3'457	3'358	+97%
Anwendungs-, Datenbank- und Spezial-Server	325	253	+72	+28%
zu sichernde Datenbestände in TByte	20	9	+11	+122%
Anzahl gedruckte Seiten aus Anwendungen in Tausend	2'100	2'200	-100	-5%
Anzahl Anwendungen	224	180	+44	+24%
Anzahl Kunden	205	167	+38	+23%
Mitarbeitende (31.12.)	38	35	+3	+8%
Besetzte Pensen (31.12.)	38.1	35.2	+2.9	+8%
Informatik-Lehrlinge	3	3	-	-

Anzahl erledigte Incidents nach Anfrageart				
Beschreibung	2011	2010	+ / -	+ / - %
Servicetage im Jahr	251	253	-2	+1%
Informationsanfragen	690	717	-27	-4%
Serviceanfragen	4'713	4'041	+672	+17%
Störungsanfragen	5'244	4'064	+1'180	+29%
Total Anfragen	10'647	8'822	1825	+21%
davon beim ersten Kontakt geschlossen	5'473	4'367	+1'106	+25%
in Prozent	51.4	49.5		+1.9%
Durchschnittliche Anzahl Incidents pro Tag	42	35	+7	+20%

Anzahl erledigte Incidents nach Anfrageart			
Basis: vorgegebene Lösungszeit von 4.00 Stunden			
Beschreibung	2011	2010	+ / -
eingehalten	82.6%	87.0%	-4.4%
überschritten	17.4%	12.8%	+4.4%
noch offen	0.1%	0.2%	+0.1%
Total	100%	100%	

Kommentar zur Entwicklung

Im Jahr 2011 wurden diverse neue Lösungen wie neue Authentisierungsmethoden eGovernment-Architektur, Einführung einer für Handy optimierte mobile Website und Applikation, Unified Communication, Gemeindefinformatiklösung newsystem® public eingeführt. Zusätzlich wurden diverse IT-Infrastrukturen abgelöst und modernisiert (Infrastrukturprojekte (Ablösung Storage, Backup und Archivierung, Einführung Client- und Applikationsvirtualisierung, Umstellung des SHNet-Backbones auf MPLS, Einführung der Überwachungslösung NIMBUS, Einführung Network Access Control bei der Kantonschule, Start der Modernisierung LAN und WLAN bei den Spitäler Schaffhausen, Erneuerung Netzwerkinfrastruktur in den KSD Rechenzentren). Andere Betriebsleistungen konnten ausgebaut werden (u.a. Servervirtualisierung, IP-Telefonie).

Produkte

Application Services
Information Center Services
Telematik und Webservices

Wirkungsziel	Indikator	Einheit	Operator	Ist 11	Soll 11	Ist 10	*
Die gespeicherten Daten sind vor unberechtigten Zugriffen geschützt.	Anzahl der unberechtigten Zugriffe	Anzahl	=	0	0	-	1)
Die gespeicherten Daten sind vor unkontrolliertem Verlust geschützt.	Anzahl der unkontrollierten Datenverluste	Anzahl	=	0	0	-	

Leistungsziel	Indikator	Einheit	Operator	Ist 11	Soll 11	Ist 10	*
Systemverfügbarkeit Applikationen.	Arbeitstage 07:00 - 18:00 h	%	≥	99.6	99.5	99.7	1)
Kostendeckungsgrad Applikationen.		%	>	121.0	100	134.0	
Systemverfügbarkeit Information Center Services.	Arbeitstage 07:00 - 18:00 h	%	≥	99.8	99.5	99.8	2)
Interventionszeit Information Center Services.	Max. Dauer bis Störungsbehebung	Std.	≤	3.8	4	3.7	3)
Kostendeckungsgrad Information Center Services.		%	>	100.9	100	73.8	
Netzverfügbarkeit.	Arbeitstage 07:00 - 18:00 h	%	≥	99.9	99.5	99.9	4)
Interventionszeit Telematik und Webservices.	Max. Dauer bis Störungsbehebung	Std.	≤	2.7	4	2.4	3)
Kostendeckungsgrad Information Telematik und Webservices.		%	>	100.1	100	100.6	

KSD – DAS INFORMATIKUNTERNEHMEN VON KANTON UND STADT SCHAFFHAUSEN

Kosten / Erlöse

in Franken	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2011 / B 2011		R 2011 / R 2010	
	2011	2011	2010	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Bereinigter Aufwand	4'981'619	5'753'100	1'641'865	-771'481	-13.4	3'339'754	203.4
Bereinigter Ertrag	8'379'573	8'697'500	1'634'901	-317'927	-3.7	6'744'672	412.5
Nettoergebnis LR	3'397'954	2'944'400	-6'964	453'554	15.4	3'404'918	-48893
Kalk. Kosten / Umlagen	2'848'448	2'870'400	-	-21'952	-0.8	2'848'448	100.0
Totalaufwand	7'830'067	8'623'500	1'641'865	-793'433	-9.2	6'188'202	376.9
Totalertrag	8'379'573	8'697'500	1'634'901	-317'927	-3.7	6'744'672	412.5
Nettoglobalbudget/-ergebnis	549'506	74'000	-6'964	475'506	642.6	556'470	-7990
Kostendeckungsgrad in %	107.0	100.9	99.6				

Fussnote

- 1) Erfasst werden die Ausfallzeiten der einzelnen Applikationen ab 7.00 h bis 18.00 h. Massgebend ist der Mittelwert über alle Applikationen.
- 2) Erfasst werden die Ausfallzeiten der einzelnen Services ab 7.00 h bis 18.00 h. Massgebend ist der Mittelwert über alle Services.
- 3) Die maximale Dauer bis zur Behebung einer Störung sollte 4 Arbeitsstunden (zwischen 7.00 h und 18.00 h) nicht übersteigen.
- 4) Erfasst werden die Ausfallzeiten der einzelnen Netzwerkverbindungen ab 7.00 h bis 18.00 h. Massgebend ist der Mittelwert über alle Verbindungen.

GESCHAEFTSBERICHT.STSH.CH

Stadt Schaffhausen
CH-8200 Schaffhausen
T +41 52 632 51 11
F +41 52 632 52 53
stadtkanzlei.schaffhausen@stsh.ch
